Geschichte, die noch nicht Geschichte ist

Plakate aus dem Gorleben-Widerstand

Vorwort

Ein wichtiger Teilbestand und kulturelles Erbes des Landkreises Lüchow-Dannenberg sind die über 600 unterschiedlichen Plakate aus der Zeit 1976 bis heute, die im Gorleben Archiv lagern.
2017 konnte mit Fördermitteln des MWK, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und in enger Zusammenarbeit mit dem GBV, dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund ein Projekt verwirklicht werden.
Bearbeitet wurden rund 400 Plakate aus über 40 Jahren Protestgeschichte. Anhand dieser Zeitdokumente sind stilistische Entwicklungen, gestalterische Veränderungen der Bild- und Schriftsprache, sowie künstlerische und politische Entwicklungsstadien zu erkennen.

Im Kulturerbe Niedersachsen ist diese generationsübergreifende Sammlung mit ihrer beachtenswerten Kreativität unter http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/ zu finden und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich.
oder ihr geht direkt zu
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/kultureinrichtungen/isil_DE-2493/
Klickt auf ein Plakat, dann auf Beschreibung. Neben den wichtigsten Metadaten findet ihr un-ter der Rubrik *"Inhalt"* Hintergrundinformationen zum jeweiligen Plakat.

Sie können dieses Dokument mit den üblichen Acrobat-Mitteln durchsuchen. Suchen Sie im Volltext nach Namen, Schlagworten, Orten...

10-PLA-1-0001

Datensatz: 1

Niedersachsenpferd

1979

69.58 cm x 50.07 cm
Technik: Zeichnung
Urheber: Rosemarie Wassmuth

Entstanden vor dem Treck nach Hannover im März 1979.
Niedersachsenpferd mit strahlendem Atomzeichen

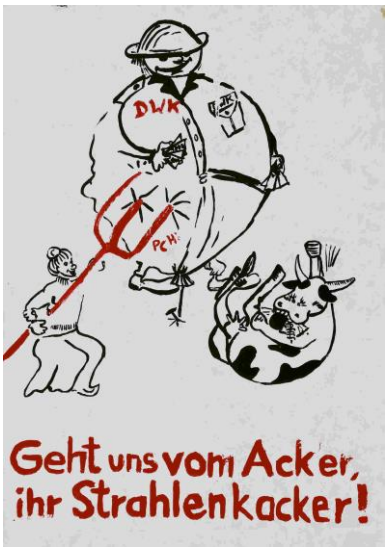
Originaltext:
Niedersachsen

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Politik, Landesregierung, Niedersachsen, Hannover.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948062

10-PLA-1-0002

Datensatz: 2



Bauern-Widerstand

1979

42.81 cm x 30.11 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Bauern Widerstand in den Anfängen. Am 22. Februar 1977 hatte Ernst Albrecht erklärt, dass in Gorleben ein Endlager für Atommüll und eine atomare Wiederaufarbeitungsanlage entstehen soll. Noch am gleichen Tag begann der Widerstand der örtlichen Bevölkerung. Das notwendige Gebiet sollte von einer extra gegründeten Gesellschaft aufgekauft werden. 62 Grundbesitzern gehörte das betroffene Land. Nicht jeder Landwirt wollte verkaufen, auch nicht für das Zehnfache des Verkehrswerts.
Die ansässigen Bauern nahmen den Widerstand in die eigene Hand und gründeten noch 1977 die Initiative "Bäuerliche Notgemeinschaft Lüchow-Dannenberg", die bis heute mit ihren Traktoren gegen das Endlager Gorleben auf die Straße geht.
Bonze der Deutschen Gesellschaft zur Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen (DWK) wird von einem Bauern mit Mistforke angegriffen

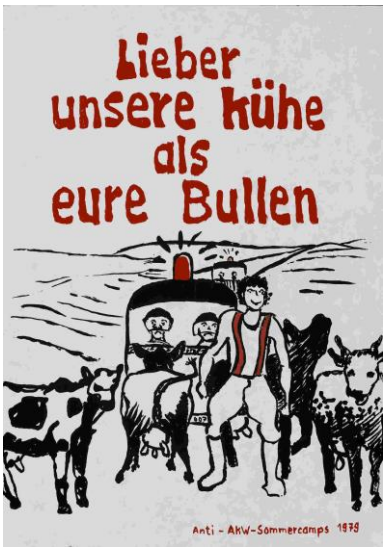
Originaltext:
Geht uns vom Acker ihr Strahlenkacker!

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Landwirtschaft, Deutsche Gesellschaft zur Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen (DWK), Grundstück, Verkauf, Bauern.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948063

10-PLA-1-0003

Datensatz: 3



Bauern-Widerstand

1979

43.2 cm x 30.36 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Bäuerlicher Widerstand in den Anfängen. Am 22. Februar 1977 hatte Ernst Albrecht erklärt, dass in Gorleben ein Endlager für Atommüll und eine atomare Wiederaufarbeitungsanlage entstehen soll. Noch am gleichen Tag begann der Widerstand der örtlichen Bevölkerung. Das notwendige Gebiet sollte von einer extra gegründeten Gesellschaft aufgekauft werden. 62 Grundbesitzern gehörte das betroffene Land. Nicht jeder Landwirt wollte verkaufen, auch nicht für das Zehnfache des Verkehrswerts.
Die ansässigen Bauern nahmen den Widerstand in die eigene Hand und gründeten noch 1977 die Initiative "Bäuerliche Notgemeinschaft Lüchow-Dannenberg", die bis heute mit ihren Traktoren gegen das Endlager Gorleben auf die Straße geht.
Bauer mit einer Herde Kühe vor einem Polizeifahrzeug

Originaltext:
Lieber unsere Kühe als eure Bullen
Anti-AKW-Sommercamps 1979

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Landwirtschaft, Deutsche Gesellschaft zur Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen (DWK), Grundstück, Verkauf, Bauern.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948064

10-PLA-1-0004

Datensatz: 4

Kalendersprüche

1977

60.88 cm x 42.83 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Werkstatt Rixdorfer Drucke

1977 erschien der "Entsorgungskalender" im Merlin-Verlag. Giftige Verse wider die Atomkraft mit typischer Gestaltung der Rixdorfer. Mitglieder der Werkstatt Rixdorfer Drucke waren Johannes Vennekamp, Uwe Bremer, Arno Waldschmidt und Albert Schindehütte.
Kalenderspruch

Originaltext:
Damit nicht nur die Kühe ins Gras beißen
Ihre Atommülldeponie Gorleben

Gorleben, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Atomkraft, Rixdorfer Drucke, Kalender, Kunst.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948065

10-PLA-1-0005

Datensatz: 5

Ortsgruppe Lüchow

1978

61.53 cm x 42.59 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Krim Tryk

Ankündigungsplakat der Ortsgruppe Lüchow aus dem Bestand von Marianne Fritzen. Es gab in Lüchow-Dannenberg schon einmal eine Bürgerinitiative (BI), gegen ein früher geplantes AKW in Langendorf. Die Bürgeriniative bestand aus sogenannten BI-Ortsgruppen wie Dannenberg, Lüchow und Gartow/Gorleben. Später wurden daraus bis zu neun Castorgruppen, die ihren Widerstand eigenständig organisieren.
Atomkraft-Nein-Danke-Sonne

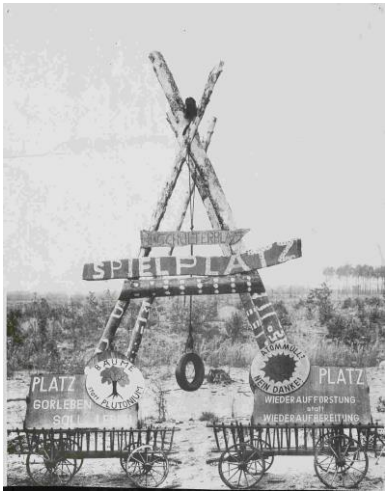
Originaltext:
Ortsgruppe Lüchow. Treffpunkt Gildehaus
Dienstag, den 4. Apr. 20.00
Gäste willkommen

Atomkraft, Gorleben, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Ortsgruppe Lüchow, Veranstaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948066

10-PLA-1-0006

Datensatz: 6



Spielplatz

1979

36.58 cm x 28.57 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Aus Protest gegen das geplante Nukleare Entsorgungszentrum (NEZ) wurde 1977 auf der beim großen Waldbrand im Jahre 1975 abgebrannten Fläche ein Spielplatz errichtet. Viele Atomkraftgegner aus Hamburg und Berlin waren daran beteiligt.
Maßgeblich für die Gestaltung des Spielplatzes zeichneten Uta-Helene und Werner Götz. Es gab einen langen Rechtsstreit um seinen Bau und Weiterbestand. Am 21.01.1978 schrieb die Elbe-Jeetzel-Zeitung: "Im Rechtsstreit zwischen der Bürgerinitiative Umweltschutz und dem Landkreis Lüchow-Dannenberg um die Räumung des Spielplatzes auf dem geplanten Standort der Atommüllanlage in Gorleben (Kreis Lüchow-Dannenberg) wird es am kommenden Dienstag zu einem Ortstermin kommen, auf dem die Sach- und Rechtslage zwischen den Beteiligten erörtert werden soll. Das teilte das Verwaltungsgericht Lüneburg am Freitag mit. Dem Gericht liegt eine Beschwerde der Bürgerinitiative gegen eine Verfügung des Kreises vor, nach der der Spielplatz bis zum 15. Januar geräumt werden sollte. Die Verfügung wird mit baurechtlichen Vorschriften begründet. Vor dem Lüneburger Gericht möchte die Bürgerinitiative zunächst erreichen, daß die sofortige Vollziehbarkeit der Räumungisverfügung bis zu einer Entscheidung in der Hauptsache aufgehoben wird."
Der Spielplatz bekam einen Preis - "Der rote Elefant"
Und er wurde letztendlich doch abgerissen.
Fotografie des Spielplatzes. Großes Spielplatzgerät. Im Vordergrund zwei Leiterwagen mit Schrifttafeln

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Spielplatz, Waldbrand, Hüttendorf, 1004, Gesetz, Justiz, Kreis, Verwaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948067

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-1-0007

Datensatz: 7

Dat Ding kummt hier nich her!

1978

60.55 cm x 42.51 cm
Technik: Zeichnung, Offsetdruck
Urheber: Bremer Bürgerinitiative gegen Atomanlagen

Ende 1973 begann die Suche nach einem geeigneten Endlagersalzstock. Geplant war (und ist auch heute noch) ein Endlager für alle Arten radioaktiver Abfälle in einem Salzstock. Es wurden 24 Salzstöcke betrachtet. Das gleichfalls geplante Nukleare Entsorgungszentrum sollte ebenfalls am Standort des Endlagers gebaut werden. Die Bundesregierung beauftragte die Firma KEWA (Kernbrennstoff Wiederaufarbeitungs-Gesellschaft) mit der Standortsuche.
Am 1. Juli 1975 schlug die KEWA drei Salzstöcke in Niedersachsen zur näheren Untersuchung vor: Lutterloh in der Südheide, Lichtenhorst im Lichtenmoor und Wahn im Emsland.

Bürgerinitiativen aus der Südheide, Ostheide und Uelzen bildeten sich. Ein Gesangsverein aus Lichtenhorst sang damals ihr Lied "Lichtenmooritat". Darin heißt es im Refrain: "Mori, morei, Moruschkaka, dat Ding kummt hier nich her; mori, morei, moruschkaka dor sett wi uns tau Wehr!" Die BI Südheide unterstützte den Aufbau der BI Lüchow-Dannenberg nach der Standortbenennung Gorleben am 22. Februar 1977 maßgeblich und beteiligte sich auch organisatorisch an der ersten größeren Demonstration in Gorleben am 12. März 1977.

Ein Dorf mit einem Atomkraftwerk. Eine Wolke mit einem Totenkopf. Menschen ziehen an einem Seil, mit dem sie das AKW zu Fall bringen wollen

Originaltext:
(Plattdeutsch in Altdeutscher Schrift)
Dat Ding kummt hier nich her!

Dor sett wi üsch tau wehr!

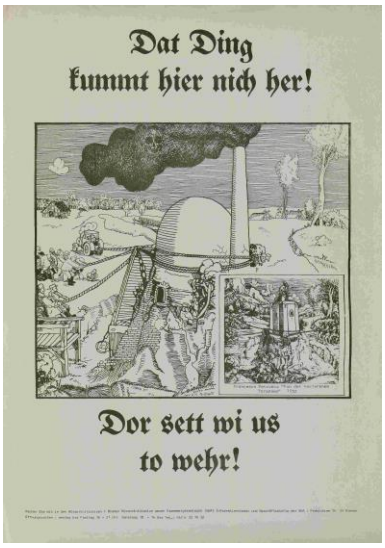
Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, BI Bremen, Standort, Standortbenennung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948068

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-1-0008

Datensatz: 8



Dat Ding kummt hier nich her!

1978

60.47 cm x 42.75 cm
Technik: Zeichnung, Offsetdruck
Urheber: Bremer Bürgerinitiative gegen Atomanlagen

Ende 1973 begann die Suche nach einem geeigneten Endlagersalzstock. Geplant war (und ist auch heute noch) ein Endlager für alle Arten radioaktiver Abfälle in einem Salzstock. Es wurden 24 Salzstöcke betrachtet. Das gleichfalls geplante Nukleare Entsorgungszentrum sollte ebenfalls am Standort des Endlagers gebaut werden. Die Bundesregierung beauftragte die Firma KEWA (Kernbrennstoff-Wiederaufarbeitungs-Gesellschaft) mit der Standortsuche.
Am 1. Juli 1975 schlug die KEWA drei Salzstöcke in Niedersachsen zur näheren Untersuchung vor: Lutterloh in der Südheide, Lichtenhorst im Lichtenmoor und Wahn im Emsland.

Bürgerinitiativen aus der Südheide, Ostheide und Uelzen bildeten sich. Ein Gesangsverein aus Lichtenhorst sang damals ihr Lied "Lichtenmooritat". Darin heißt es im Refrain: "Mori, morei, Moruschkaka, dat Ding kummt hier nich her; mori, morei, moruschkaka dor sett wi uns tau Wehr!" Die BI Südheide unterstützte den Aufbau der BI Lüchow-Dannenberg nach der Standortbenennung Gorleben am 22. Februar 1977 maßgeblich und beteiligte sich auch organisatorisch an der ersten größeren Demonstration in Gorleben am 12. März 1977.

Zeichnung nach den Motiven aus Francesco Petrarca, von der verlorenen Tyranney 1532. Menschen ziehen an Seilen, um das AKW zu Fall zu bringen

Originaltext:
Dat Ding kummt hier nich her!
Dor sett wi us to wehr!

Machen Sie mit in den Bürgerinitiativen! Bremer Bürgerinitiative gegen Atomenergieanlagen (BBA) Informationsladen und Geschäftsstelle der BBA: Feldhören 14, 28 Bremen, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 16-21 Uhr Samstags 10-14 Uhr Telefon: 0421/327530

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, BI Bremen, Standort, Standortbenennung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948069

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-1-0009

Datensatz: 9

Baumassnahmen

1979

42.77 cm x 30.34 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Schon vor Baubeginn war den Wendländern klar, was eine Atommüll-Deponie für ihre Region bedeuten würde.
Als der damalige niedersächsische Ministerpräsident Ernst Albrecht am 22. Februar 1977 verkündete, in Gorleben würden eine Wiederaufbereitungsanlage und ein Endlager für Atommüll gebaut, formierte sich die Protestbewegung.

Die übertägige Erkundung des Standortes Gorleben begann im April 1979 und dauerte bis 1983.
Am 10. September 1979 beginnen in Gorleben die Tiefbohrungen der Bohrstellen 1002 und 1003.

In vielen Großstädten wurden Atomkraftgegner auf Gorleben aufmerksam. Aus dem Umkreis des Anti-AKW-Ladens, Lutterothstr.33 in Hamburg gab es viele Aktionen und Plakate.
Foto von Anhängern mit platten Reifen.

Originaltext:
Gorleben
Die Baumassnahmen müssen rückgängig gemacht werden.
Samstag 15. Sept.79: Abfahrt Hamburg: 9 Uhr Heiligengeistfeld. Sammelpunkt: 12 Uhr Gedelitz. 14 Uhr Abmarsch zur Bohrstelle. Anschliessend Kundgebung. Kontakt Hamburg: 402782 Lutterothstr.33

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Zwischenlager, Endlager, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Aktion, Bohrung, Hamburg, Tiefbohrung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948070

10-PLA-1-0010

Datensatz: 10

Aufruf zum Widerstand

1979

41.74 cm x 29.36 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: BI gegen Atomenergie Lbg.;BI Norderstedt; GLU; BI Lebensschutz Uelzen e.V.; WAA Gruppe

Die Bürgerinitiativen Lüneburg, Uelzen, Norderstedt und Hermannsburg waren in den ersten Jahren nach der Standortbenennung Gorleben sehr aktiv.
1977 gründeten engagierte Menschen aus Hermannsburg und Umgebung die "Bürgerinitiative Südheide für den Schutz vor Kernenergiegefahren". Aus Anlass ihres 40jährigen Jubiläums präsentierte sie eine Ausstellung "40 Jahre BI Südheide: Ausstieg - die Aufgabe bleibt!"
http://www.bi-suedheide.de/
Männer, Frauen, Kinder auf einem Feld. Im Hintergrund ein Traktor

Originaltext:
Aufruf zum Widerstand
Blockade!
Trotz der Erklärung von Ministerpräsident Albrecht vom Mai dieses Jahres steht fest: Die Wiederaufbereitungsanlage soll in Gorleben gebaut werden! Die inzwischen durch die Bohrungen in Angriff genommene Errichtung eines Langzeitzwischenlagers stellt den ersten Bauabschnitt der WAA dar, denn der vorläufige Aufschub durch die Entscheidung Albrechts bedeutet kein Abweichen von den Plänen der DWK (Deutsche Gesellschaft zur Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen):
Mitte 1980: Baubeginn der Brennelementlagerstätten, erst Ende 1981: Baubeginn der Wiederaufbereitungsanlage. Unser notwendiger Widerstand gegen die geplante, für uns alles lebensgefährliche WAA, muß sich jetzt vor allem gegen die Bohrungen richten, denn sie sind konkrete, bauvorbereitende Maßnahmen!
Wir wollen nicht nur mit Worten protestieren, wir wollen es auch mit Handlungen! Wir rufen auf zu einer Aktion gewaltloser Sitzblockaden am Montag, den 17.9. in der Früh!
Keine WAA in Gorleben und auch nicht anderswo!
Weg mit dem Atomprogramm!

Keine Kriminalisierung und Strafverfolgung von Atomkraftgegnern!
Abfahrt: Sonntag 16.9.79 Lüneburg 13 Uhr Am Graalwall.
BI gegen Atomenergie Lbg.; BI Norderstedt; GLU; BI Lebensschutz Uelzen e.V.;
WAA Gruppe

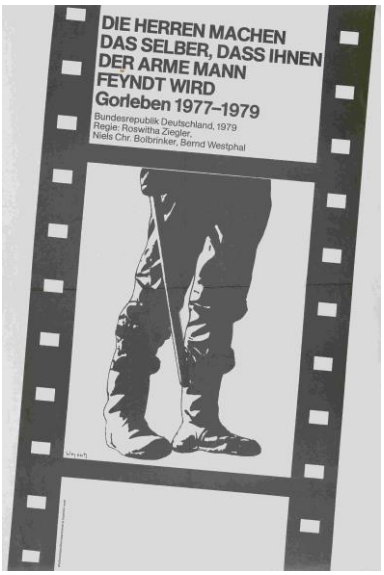
Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Wiederaufbereitungsanlage WAA, Deutsche Gesellschaft zur Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen DWK.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948071

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-1-0011

Datensatz: 11



Die Herren machen das selber

1979

60.23 cm x 40.48 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Wendländische Filmkooperative

"Die Herren machen das selber, dass ihnen der arme Mann feyndt wird", Gorleben 1977-1979
Dokumentarfilm der Wendländischen Filmkooperative (Roswitha Ziegler, Niels Chr. Bolbrinker, Bernd Westphal und Thomas Wittenburg) über den legendären Gorleben-Treck der wendländischen Bauern nach Hannover und seine Vorgeschichte.
Der Film wurde auf mehreren deutschen Filmfestivals dem Fachpublikum vorgestellt. Er beschreibt die Geschichte des Widerstandes der wendländischen Bevölkerung gegen die Atompläne in Lüchow-Dannenberg. Als Titel dient ein Zitat des Bauern-Rebellen Thomas Münzer.

"...so klar, ruhig und persönlich, wie die Bevölkerung Gorlebens sich wehrt, ist auch dieser Film gemacht. Die Leute vor und hinter der Kamera kennen sich und ziehen am selben Strang. Die Interviewten nehmen sich Zeit zum Überlegen und Formulieren. Kein Regisseur, Kameramann oder Cutter nimmt ihnen Würde und Grazie....." schreibt die Süddeutsche Zeitung im März 1980.
Filmstreifen mit schemenhafter Gestalt mit Stiefeln und Schlagstock

Originaltext:
Die herren machen das selber, dass ihnen der arme Mann feyndt wird
Gorleben 1977-1979
Bundesrepublik Deutschland, 1979
Regie: Roswitha Ziegler, Niels Chr. Bolbrinker, Bernd Westphal

photocomposition imprimerie la frontière esch

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Kultur, Film, Wendländische Film Kooperative.
Filmstreifen mit schemenhafter Gestalt mit Stiefeln und Schlagstock.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948072

10-PLA-1-0012

Datensatz: 12

Sonnenblumen

1980

60.55 cm x 42.61 cm
Technik: Handgedruckt, Siebdruck
Urheber: Irmhild Schwarz

Irmhild Schwarz lebt in Kröte und hat sich seit Beginn der Anti-Atom-Proteste u.a. mit Kunst-Aktionen im Widerstand engagiert - teilweise gemeinsam mit der Grafikerin und Malerin Uta-Helene Götz. Zahlreiche Plakate für Aktionen gegen die Atomanlagen in Gorleben und das Cover des Reisebegleiters der Kulturellen Landpartie stammen von ihr.
Dieses Plakat hat Irmhild Schwarz mit Christian Quis zusammen handgedruckt. Es ist im Zusammenhang mit den Frauentagen zu Ostern 1980 entstanden.

Neun verschiedene kleine Zeichnungen mit Sonnenblumen

Originaltext:
Sonnenblumen - Kernkraft bringt den Widerstand zum Blühen!

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Kunst, Kultur.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948073

10-PLA-1-0013

Datensatz: 13

Albrecht wir kommen!

60.8 cm x 42.59 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Ein Unterstützer-Plakat zum Treck nach Hannover.

Gorleben-Treck nach Hannover vom 25. März bis 31 März 1979
‘‘Albrecht, wir kommen’’
Einheimische, nicht fremde Radikale, wehren sich gegen den Entsorgungspark Gorleben - ein Beitrag von Kai Hermann in der ZEIT vom 30. März 1979:
Eine tausendrädrige Schlange wand sich scheinbar endlos auf schmalem Asphalt durch nasse Wiesen, Sumpfgelände, noch kahle Laubwälder und Dörfer mit jahrhundertaltem Fachwerk. Sie schob sich durch eine der letzten noch unversehrten deutschen Landschaften auf der Straße vom niedersächsischen Dorf Gorleben in Richtung niedersächsische Landeshauptstadt Hannover.
Einige tausend der 49 000 Bauern und Bürger des Landkreises Lüchow-Dannenberg waren auf Traktoren, Ponywagen, Kinderkarren, Rollschuhen, zu Pferde und zu Fuß auf der Landstraße. Auf dem auseinandergefalteten Pappkarton am Frontlader eines Traktors verkündeten grobe Buchstaben das Ziel des Zuges: ‘‘Albrecht, wir kommen.’’
Beim niedersächsischen Ministerpräsidenten Albrecht haben sich die Lüchow-Dannenberger eingeladen, um ihre Ansichten zur geplanten atomaren Wiederaufbereitungsanlage von Gorleben kundzutun.
Bei eisigem Ostwind und Dauerregen begann am vergangenen Sonntag der Treck Gorleben–Hannover, der am Samstag dieser Woche die Landeshauptstadt erreichen soll.
Die Idee zu dem langen Marsch war einigen Landwirten beim Bier gekommen. Sie hatten eigentlich an eine eher symbolische Aktion gedacht; denn bis zum vergangenen Sonntag ahnte niemand so recht, daß wendländische Bauern in großer Zahl zum Protest gegen die Obrigkeit gebracht werden könnten. Denn Widerstand gegen ‘‘die da oben’’ hat in diesem Teil Niedersachsens nicht gerade Tradition, Die konservative Grundstimmung der Wendländer – in der großen Mehrzahl bislang treue CDU-Wähler – war dann

auch für die Regierung Albrecht eine wesentliche Entscheidungshilfe bei der Standortbestimmung für atomare Entsorgungszentrum gewesen.
Seit vergangenem Sonntag weiß man auch in Hannover, daß das Gorleben-Projekt auf neuen, unerwarteten und für die Regierenden sehr unbequemen Widerstand stößt. Der Protest kommt nicht wie erwartet im Laufschritt mit Öljacken, Helmen auf langen Haaren und Knüppeln in den Händen, sondern gemächlich aber selbstbewußt im Fünf-Kilometer-Tempo auf Traktoren, in Loden, mit Thermosflaschen in der Hand voll heißem Kaffee gegen den kalten Ostwind.
Die Transparente des Gorleben-Trecks verraten keine Vorbildung in Politseminaren. Auf Pappe und alten Bettlaken entstand über die Nacht zum Sonntag bäurisch-deftige politische Poesie. Landwirtsfamilien reimten und malten sich ohne Anweisung und Anleitung Wut und Angst von der Seele: ‘‘Geht von unserem Acker, Strahlenkacker.’’ ‘‘Es grüne die Tanne, es schlage das Herz. Im Widerstand sind wir hart wie Erz.’’ Und: ‘‘Die Herren machen selber, daß ihnen die armen Leut’ Feind werden.’’

Auf dieser Demo im März 1979 wurde ein Findling aus dem Wendland, mit der Inschrift "Gorleben ist überall-Treck 1979" als "Stolperstein" in Hannover auf dem Raschplatz abgeladen. Er liegt dort heute noch.

Geometrische Formen, Menschen auf Fahrräder und Trecker

Originaltext:
Herr Albrecht Wir kommen!
Bauern aus Lüchow-Dannenberg protestieren gegen Atommüllfabrik Gorleben.
Städtenamen wie Oldenburg, Hamburg, Celle.....
25.-31.3.79 Treck nach Hannover
Bundesweite Unterstützung.

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Demonstration, Aktion, Hannover, Treck.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948074

10-PLA-1-0014

Datensatz: 14

Drache

1979

42.45 cm x 60.51 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Irmhild Schwarz

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg erstreckt sich als östlichster Kreis des Landes Niedersachsen über 42 km in Nord-Süd- und über 58 km in West-Ost-Richtung. Bis zur Öffnung der innerdeutschen Grenze im November 1989 gehörte er zum Zonenrandgebiet und wurde an drei Seiten auf 144 km Länge durch die Grenze zur DDR abgeriegelt. Es gab drei Landkreisstrassen in den Landkreis. Die Vermutung liegt nahe, dass auch wegen dieser Abgrenzung zur DDR und der niedrigen Einwohnerzahl der Standort Gorleben benannt wurde.

Drache mit offenem Maul, der den Landkreis Lüchow-Dannenberg verschluckt

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Wiederaufbereitungsanlage WAA, Standort, Standortbenennung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948075

10-PLA-1-0015

Datensatz: 15

Das BUNDESKRIMINALAMT (BKA) bittet um Ihre Hilfe

Gesucht wird:

Grill, Kurt-Dieter
geb. am 28.12.43
letzte bekannte Anschrift:
Breese in der Marsch
3138 Dannenberg
auffällige Kennzeichen:
protziger Zuhälterring am kleinen Finger

Das BKA ermittelt wegen:

- versuchten Totschlags
- vorsätzlicher Körperverletzung mit Todesfolgen
- vorsätzlicher Körperverletzung
- Aufruhr, Landfriedensbruch
- Anstiftung zu inneren Unruhen
- Organisierung und Einsatz bewaffneter Schlägerbanden
- Volksverhetzung, Verleumdung
- Korruption und Vorteilsnahme

Gemäß § 129a wird Kurt-Dieter **Grill** beschuldigt, Anführer einer terroristischen Vereinigung zu sein. Die Vereinigung besteht aus Biedermännern und Brandstiftern.
Sachdienliche Hinweise, die zu seiner Ergreifung führen, nimmt jeder denkende Bürger entgegen.

Vorsicht bei der Ergreifung:

Täter ist mit größeren Summen Bestechungsgeldern ausgestattet.

Gesucht wird....

1980

58.68 cm x 41.8 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Kurt-Dieter Grill, langjähriger CDU-Abgeordneter im Kreis- und Landtag, war einer der Väter des Atomstandortes Gorleben.
Skandale gab es genug um diesen Politiker. So wurde 1988 bekannt, dass der mittlerweile bankrotte Bauunternehmer Heinz Licht zwischen 1980 und 1987 für Grill Bürokosten in Höhe von rund 100.000 DM übernommen und teilweise als Geschäftskosten abgerechnet hatte - darunter das Gehalt von Grills Sekretärin sowie Anschaffung und Betrieb eines Autotelefons. Die Staatsanwaltschaft Lüneburg stellte das Ermittlungsverfahren mit der Begründung ein, dass diese Zahlungen der Unterstützung der Parteiarbeit gedient hätten, die Geschäftskosten-Abrechungen als unbewusste Falschbuchungen zu bewerten und ein Zusammenhang zu der Vergabe von Bauaufträgen zwischen Grill und Licht nicht nachzuweisen sei. - Gleichzeitig waren Hausdurchsuchungen, Bespitzelungen, Verhaftungen und Ermittlungen nach § 129a (Mitglied in einer terroristischen Vereinigung) bei Atomkraftgegnern im Landkreis an der Tagesordnung.
Dieses Plakat drehte den Spieß um.
Fahndungsplakat mit Foto von Kurt-Dieter Grill

Originaltext:
Das Bundeskriminalamt (BKA) bittet um ihre Hilfe
Gesucht wird: Grill, Kurt-Dieter geb. am 28.12.43. Letzte bekannte Anschrift: Breese in der Marsch 3138 Dannenberg
auffällige Kennzeichen: protziger Zuhälterring am kleinen Finger
Das BKA ermittelt wegen: versuchten Totschlags, vorsätzlicher Körperverletzung mit Todesfolgen, vorsätzlicher Körperverletzung, Aufruhr, Landfriedensbruch, Anstiftung zu inneren Unruhen, Organisierung und Einsatz bewaffneter Schägerbanden, Volksverhetzung, Verleumdung, Korruption und Vorteilsnahme. Gemäß $ 129a wird Kurt-Dieter

Grill beschuldigt, Anführer einer terroristischen Vereinigung zu sein. Die Vereinigung besteht aus Biedermännern und Brandstiftern.
Sachdienstliche Hinweise, die zu seiner Ergreifung führen, nimmt jeder denkende Bürger entgegen.
Vorsicht bei der Ergreifung:
Täter ist mit größeren Summen Bestechungsgeldern ausgestattet.

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Politik, Fahndung, Kriminalisierung, Kurt-Dieter Grill.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948076

10-PLA-1-0016

Datensatz: 16

Gorleben nach Hannover

1979

42.18 cm x 60.88 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Der Gorleben-Treck 1979 begann am 25. März 1979 im Wendland und endete als Abschlusskundgebung am 31. März 1979 in Hannover mit etwa 100.000 Teilnehmern. Es war die bisher größte Demonstration in Niedersachsen und die größte Anti-Atom Demonstration, die bis dahin in Deutschland stattgefunden hatte. Die hohe Teilnehmerzahl beruhte auch auf dem damals aktuellen Unfall im Kernkraftwerk Three Mile Island in den USA.

Kai Herrmann schrieb im 30. März 1979 in der ZEIT:
Gorleben-Treck nach Hannover vom 25. März bis 31 März 1979
‘‘Albrecht, wir kommen’’
Einheimische, nicht fremde Radikale, wehren sich gegen den Entsorgungspark Gorleben
Eine tausendrädrige Schlange wand sich scheinbar endlos auf schmalem Asphalt durch nasse Wiesen, Sumpfgelände, noch kahle Laubwälder und Dörfer mit jahrhundertaltem Fachwerk. Sie schob sich durch eine der letzten noch unversehrten deutschen Landschaften auf der Straße vom niedersächsischen Dorf Gorleben in Richtung niedersächsische Landeshauptstadt Hannover.
Einige tausend der 49 000 Bauern und Bürger des Landkreises Lüchow-Dannenberg waren auf Traktoren, Ponywagen, Kinderkarren, Rollschuhen, zu Pferde und zu Fuß auf der Landstraße. Auf dem auseinandergefalteten Pappkarton am Frontlader eines Traktors verkündetes grobe Buchstaben das Ziel des Zuges: ‘‘Albrecht, wir kommen.’’ Beim niedersächsischen Ministerpräsidenten Albrecht haben sich die Lüchow-Dannenberger eingeladen, um ihre Ansichten zur geplanten atomaren Wiederaufbereitungsanlage von Gorleben kundzutun.
Bei eisigem Ostwind und Dauerregen begann am vergangenen Sonntag der Treck Gorleben–Hannover, der am Samstag dieser Woche die Landeshauptstadt erreichen soll.
Die Idee zu dem langen Marsch war einigen Landwirten beim Bier gekommen. Sie hatten eigentlich an eine eher symbolische Aktion gedacht; denn bis zum vergangenen Sonntag ahnte niemand so recht, daß wendländische Bauern in großer Zahl zum Protest gegen die Obrigkeit gebracht werden könnten. Denn Widerstand gegen ‘‘die da oben’’

hat in diesem Teil Niedersachsens nicht gerade Tradition, Die konservative Grundstimmung der Wendländer – in der großen Mehrzahl bislang treue CDU-Wähler – war dann auch für die Regierung Albrecht eine wesentliche Entscheidungshilfe bei der Standortbestimmung für atomare Entsorgungszentrum gewesen.
Seit vergangenem Sonntag weiß man auch in Hannover, daß das Gorleben-Projekt auf neuen, unerwarteten und für die Regierenden sehr unbequemen Widerstand stößt. Der Protest kommt nicht wie erwartet im Laufschritt mit Öljacken, Helmen auf langen Haaren und Knüppeln in den Händen, sondern gemächlich aber selbstbewußt im Fünf-Kilometer-Tempo auf Traktoren, in Loden, mit Thermosflaschen in der Hand voll heißem Kaffee gegen den kalten Ostwind.
Die Transparente des Gorleben-Trecks verraten keine Vorbildung in Politseminaren. Auf Pappe und alten Bettlaken entstand über die Nacht zum Sonntag bäurisch-deftige politische Poesie. Landwirtsfamilien reimten und malten sich ohne Anweisung und Anleitung Wut und Angst von der Seele: ‘‘Geht von unserem Acker, Strahlenkacker.’’ ‘‘Es grüne die Tanne, es schlage das Herz. Im Widerstand sind wir hart wie Erz.’’ Und: ‘‘Die Herren machen selber, daß ihnen die armen Leut’ Feind werden.’’

Straßenschild Gorleben rot durchgestrichen

Originaltext:
Gorleben
nach
Hannover
vom 25. - 31.3.79

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Demonstration, Aktion, Treck, Hannover.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948077

10-PLA-1-0017

Datensatz: 17

Tiefbohrung

1979

59.42 cm x 41.23 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Im September 1979 wurde "Gorleben 1003", die erste Tiefbohrung der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB), vorbereitet. Es mussten mit den Bäumen auch Demonstranten zu Fall gebracht werden, die ins Geäst gestiegen waren.
Im Januar 1980 wurde noch mehr Waldfläche für die Tiefbohrung 1002 gerodet. "Mit dem Stück Wald", so der Widerstand des Wendlands in einer Zeitungsanzeige, "werde ein weiteres Stück deutscher Demokratie abgeholzt".
Auch die hydrogeologischen Bohrungen waren Ziel von Protestaktionen. In einer spontanen Aktion, so das Lokalblatt in Lüchow, karrten Bauern mit Jauchewagen 40 000 Liter stinkende Gülle heran und versprühten sie über das Bohrgelände.

Ein Auszug aus "Zwischenschritte" von Wolfgang Ehmke (Hrsg.) ....in der Morgendämmerung sind jetzt auch die hinter den Treckern versteckten Bohrfahrzeuge der Celler Baufirma zu erkennen. Warten, frieren, auf und ab gehen. Gerüchte schwirren hin und her: einige Arbeiter aus Celle sollen sich geweigert haben, zum Bohren auszurücken. Aus Braunschweig und Lüneburg sind angeblich schwere Räumfahrzeuge unterwegs, um die Trecker abzuräumen, was eine breite Solidarisierung der Bevölkerung nach sich ziehen würde. Inzwischen ist in einer Nebenstraße ein gewaltiges Polizeiaufgebot aufgefahren: Wasserwerfer, Schützenpanzer, Mannschaftswagen - die reinste Militärparade, als wollten BGS und Polizei uns ihre geballte Macht demonstrieren.....
Bohrer mit einem Knoten. Umrandet mit Stempelaufdrucken. Untere Teil für Ankündigungen

Originaltext:
Hier wird nicht tiefgebohrt!.
Geschenk aus dem Wendland

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Geologie, Tiefbohrung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948078

10-PLA-1-0018

Datensatz: 18

Briefverkehr

1981

61.61 cm x 41.68 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Grüne, Kreisverband Lüchow-Dannenberg

Die Grüne Liste Umweltschutz (GLU) war eine Vorläuferin der Partei Die GRÜNEN. Am 23. Oktober 1977 trat die am 1. September gegründete GLU erstmals bei Kommunalwahlen in Niedersachsen an. Marianne Fritzen war eine ihrer Gründerinnen. Bei der Landtagswahl in Niedersachsen 1978 trat sie mit Martin Mombaur als Spitzenkandidaten aus Gorleben an. Die GLU erzielte 3,86 % und wurde damit auf Anhieb viertstärkste Partei.

Abgedruckter Brief von Ernst Albrecht an Heinz Rathje

Originaltext:
Dieser Brief Albrechts war die Grundlage für die Räte im Kreis Lüchow-Dannenberg dem Zwischenlager zuzustimmen.
Einer, der so schnell ein schriftlich gegebenes Wort bricht, will die Verantwortung für tausend Jahre Sicherheit vor radioaktivem Atommüll tragen
Ministerpräsident Albrecht: "Wer dem Kampf gegen die Kernenergie Bedeutung beimißt, kann ja Grün wählen"
Das Zitat des Ministerpräsidenten war am 4. Dezember in der Elbe-Jeetzel-Zeitung zu lesen.
Deswegen: Jetzt GRÜN wählen!
Brief von Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht an Gartows Samtgemeindebürgermeister Heinz Rathje vom 21. Mai 1981

Sehr geehrter Herr Rathje,
Sie haben mich gebeten, Ihnen noch einmal verbindlich die Haltung der Landesregierung zur Frage der Errichtung einer Wiederaufbereitungsanlage im Landkreis Lüchow-Dannenberg und insbesondere in der Samtgemeinde Gartow darzulegen.

Unter bezug auf meine Regierungserklärung vom 16. Mai 1979 und die wiederholten Aussagen der Landesregierung darf ich Ihnen im Namen der Niedersächsischen Landesregiergung noch einmal bestätigen, daß die Landesregierung einem etwaigen Antrag auf Errichtung einer Wiederaufbereitungsanlage im Landkreis Lüchow-Dannenberg auf keinen Fall zustimmen wird, von wem auch immer der Antrag gestellt werden mag. Das gilt selbstverständlich auch für den Antrag, den die DWK bereits gestellt hatte.
Mit besten Gruß Ernst Albrecht

Herausgegeben von den Grünen, Kreisverband Lüchow-Dannenberg Herstellungsleitung und Layout Morgenstern Verlag, 3131 Schmarsau

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Partei, Politik, Grüne, Brief, Ernst Albrecht, Gemeinde, Heinz Rathje.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948079

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-1-0019

Datensatz: 19

Spielplatz
1979
49.68 cm x 68.48 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bernhard Sanders, Produktion und Vertrieb: Discordia Weyertal 13, D5000 Köln 41

Am 12. August 1975 kam es zu einer Waldbrandkatastrophe im Raum Gorleben. Auf der Waldbrandfläche entstand ein Kinderspielplatz, und ein Wiederaufforstungsprogramm unter der Überschrift ''Wiederaufforstung statt Wiederaufbereitung'' wurde durchgeführt.

Am 21.1.1978 schrieb die Elbe-Jeetzel-Zeitung unter der Überschrift "Ortstermin in Gorleben":
"Im Rechtsstreit zwischen der Bürgerinitiative Umweltschutz und dem Landkreis Lüchow-Dannenberg um die Räumung des Spielplatzes auf dem geplanten Standort der Atommüllanlage in Gorleben (Kreis Lüchow-Dannenberg) wird es am kommenden Dienstag zu einem Ortstermin kommen, auf dem die Sach- und Rechtslage zwischen den Beteiligten erörtert werden soll. Das teilte das Verwaltungsgericht Lüneburg am Freitag mit. Dem Gericht liegt eine Beschwerde der Bürgerinitiative gegen eine Verfügung des Kreises vor, nach der der Spielplatz bis zum 15. Januar geräumt werden sollte. Die Verfügung wird mit baurechtlichen Vorschriften begründet. Vor dem Lüneburger Gericht möchte die Bürgerinitiative zunächst erreichen, daß die sofortige Vollziehbarkeit der Räumungsverfügung bis zu einer Entscheidung in der Hauptsache aufgehoben wird."

Lachendes Sonnen-Gesicht auf Bretterwand gemalt

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Spielplatz, Kinder, Wald, Feuer, Waldbrand, Baum, Forst, Kultur, Wiederaufforstung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948080

10-PLA-1-0020

Datensatz: 20

Belagerung

1982

58.03 cm x 42.51 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Am 4. September 1982 folgen über 10.000 Menschen dem Aufruf zu einem ''Tanz auf dem Vulkan'' als Reaktion auf den Baubeginn der Zwischenlagerhallen. Für 24 Stunden wird das Baugelände belagert. Dabei kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und Polizei.

Auch das Plakat "Tanz auf dem Vulkan" ist im Zusammenhang mit dieser Aktion entstanden.
(10-PLA-2-0037)

Zeichnung im Comicstil mit Baum, Kran, Menschen auf dem Baugelände

Originaltext:
kommt alle zur Belagerung in Gorleben!
Wir belagern am 4.September für 24 Stunden das Baugelände des Zwischenlagers
Freie Republik Wendland

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Blockade, Aktion, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948081

10-PLA-1-0021

Datensatz: 21

Rechtshilfe Gorleben

1979

60.57 cm x 42.55 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Uta Helene Götz in Zusammenarbeit mit Gudrun und Hans Scharmer

Dieses Plakat entstand in der "Rechtshilfegruppe Gorleben" (heute "Rechtshilfe Gorleben"). Die Rechtshilfe hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Zusammenhang mit den verwaltungsrechtlichen Auseinandersetzung um die bestehenden oder geplanten Atomanlagen in Gorleben die Klagen betroffener Anwohner und Grundbesitzer zu unterstützen. In Deutschland können Einzelpersonen nicht ohne weiteres gegen staatliches Handeln klagen. Das ist nur möglich, wenn sie belegen, dass sie durch das Verwaltungshandeln direkt betroffen sind. Diese Klagebefugnis nachzuweisen ist oft schwierig. Zweck dieses Vereins ist es, in einem "Rechtshilfefonds" Spenden zu sammeln, um die Prozesse um Gorleben zu finanzieren. Das Geld wird im Wesentlichen für folgende Bereiche ausgegeben:
Betroffenen und klagebereiten Menschen hält die Rechtshilfe Gorleben finanziell den Rücken frei, unterstützt sie bei der Suche nach Rechtsanwälten und Sachverständigen, hilft bei der Organisation der Prozesse und vertritt sie in der Öffentlichkeit. Es werden Gutachten für diese Prozesse finanziert. Außerdem werden Veranstaltungen organisiert, um über die juristischen und politischen Aspekte der Auseinandersetzung um die Atomanlagen in Gorleben zu informieren. Seit der Gründung 1979 hat die Rechtshilfe Gorleben eine Fülle von rechtlichen Auseinandersetzungen unterstützt. Klagen von Betroffenen, Revisionen, Eilverfahren, Weisungen und Änderungen der sofortigen Vollziehung bilden einen juristischen Dschungel, der selbst für Insider kaum zu überschauen ist. Über einen Zeitraum von vierzig Jahren wurden rund eine halbe Million Euro gesammelt und weitergeleitet.
Die Rechtshilfe Gorleben ist seit Jahrzehnten ein fester und von den Atombetreibern gefürchteter Teil des wendländischen Widerstands. (aus www.rechtshilfe-gorleben.de/)

Das Plakat ist eine der ersten Arbeiten von Uta-Helene Götz, nachdem sie in den Landkreis gezogen war. Sie ist Malerin, Grafikerin, Holzschneiderin, Bühnen- und

Kostümbildnerin und hat sich seit Beginn der Anti-Atomproteste u.a. mit Kunst-Aktionen im Widerstand engagiert - teilweise zusammen mit Irmhild Schwarz. Götz hat nicht nur das künstlerische Profil des Wendlands mit geprägt. Sie gehört auch zu jenen Lüchow-Dannenberger Künstler/innen, deren Arbeiten außerhalb des Wendlands sichtbar sind. Ulta-Helene Götz lebt in Zeetze.
Bildergeschichte, Comic vom Bauern, seiner Frau, dem Vogel, dem Fuchs und einem Tier, das in dieser Geschichte nicht auftritt

Originaltext:
Warnung! der Bohrer geht um
Eines schönen Tages Anno 1979 - irgendwo zwischen Lüchow und Schnackenburg, sass ein Bauer beim Frühstückskaffee und las einen Brief, und er vergass den Kaffee umzurühren:
Bauer: "Fru, de wolln bi uns bohren!"
Frau: " Waat?"
Frau: "Das dürfen die gar nicht, wenn wir`s nicht wollen. Ist ja unser Grund und Boden! Aber wat mok wi nu?"
Sie sprachen zuerst mit ihrem Freund, dem Nachbarn. der wusste Rat:
Lest zuerst das Kleingedruckte auf der Rückseite. lasst euch nicht verwirren! Das wolln die ja gerade. Legt aber schriftlich Widerspruch ein. ich zeig euch, wie ich es gemacht habe.....
Vogel: "Ruft in jedem Fall den Vertrauensmann (oder) Frau an, die helfen euch und sagen euch auch, was ihr tun könnt, wenn die Bohrfahrzeuge einfach auf euren Acker fahren."
Als die Beiden das alles gelesen und gehört hatten, waren sie erleichert, denn sie wussten nun, sie sind nicht allein gegen alle, und es gibt eine Menge Gesetze, die sie schützen vor der Willkür irgendwelcher Herren."
Vogel: "Und was machen wir, wenn sie mit Geld kommen?"
Fuchs: "Wir lassen uns unsere Rechte nicht mehr abschwatzen. So wie bei den Landverkäufen!"
Vogel: "Bauer, pass auf!"
Bauer: "Klar, wir wissen ja - erst bohren, dann bauen..."
Frau: "Wir werden verhindern, dass sie uns unseren Grund und Boden durchlöchern und ihn uns dann unter den Füssen noch wegziehen."

Vertrauensleute: Horst Schulz, Holtorf 05846/353
Marianne Fritzen, Kolborn 05841/2386
Strathusen, Dünsche 05848/816
U. Steinfurt, Trebel 05848/364

P.S. Zitat des Herrn Salander (DWK) 25.4.1978 "Die Atomanlage bei Gorleben wird gebaut, ohne Rücksicht auf den Ausgang der demnächst anlaufenden Probebohrungen"

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Justiz, Gesetz, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Kunst, Rechtshilfe, Comic.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948082

10-PLA-1-0022

Datensatz: 22

Gorlebener Kindertage

1980

63.72 cm x 46 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Uta-Helene Götz

Aus Protest gegen das geplante Nukleare Entsorgungszentrum (NEZ) wurde 1977 auf der beim großen Waldbrand im Jahre 1975 abgebrannten Fläche ein Spielplatz errichtet. Viele Atomkraftgegner aus Hamburg und Berlin waren daran beteiligt.
Maßgeblich für die Gestaltung des Spielplatzes zeichneten Uta-Helene und Werner Götz. Es gab einen langen Rechtsstreit um seinen Bau und Weiterbestand. Am 21.1.1978 schrieb die Elbe-Jeetzel-Zeitung: "Im Rechtsstreit zwischen der Bürgerinitiative Umweltschutz und dem Landkreis Lüchow-Dannenberg um die Räumung des Spielplatzes auf dem geplanten Standort der Atommüllanlage in Gorleben (Kreis Lüchow-Dannenberg) wird es am kommenden Dienstag zu einem Ortstermin kommen, auf dem die Sach- und Rechtslage zwischen den Beteiligten erörtert werden soll. Das teilte das Verwaltungsgericht Lüneburg am Freitag mit. Dem Gericht liegt eine Beschwerde der Bürgerinitiative gegen eine Verfügung des Kreises vor, nach der der Spielplatz bis zum 15. Januar geräumt werden sollte. Die Verfügung wird mit baurechtlichen Vorschriften begründet. Vor dem Lüneburger Gericht möchte die Bürgerinitiative zunächst erreichen, daß die sofortige Vollziehbarkeit der Räumungisverfügung bis zu einer Entscheidung in der Hauptsache aufgehoben wird."
Der Spielplatz bekam einen Preis - "Der rote Elefant" und wurde später, von Behördenseite, abgerissen.

Kinder mit Luftballons als Pyramide auf einem roten Elefanten

Originaltext:
Gorlebener Kindertage vom 5-20. Juli 80
Der rote Elefant e.V. Bremen

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Spielplatz, Kinder, Waldbrand, Kunst, Hüttendorf, 1004.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948083

10-PLA-1-0023

Datensatz: 23

Kunst gegen Atomkraft

1978

60.45 cm x 42.77 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg

Menschengemäße Kunst muss
1. die Zerstörung des Menschengemäßen verhindern
2. das Menschengemäße aufbauen
Nur das ist Kunst und sonst gar nichts
(Joseph Beuys)
Diesen Satz schrieb Joseph Beuys 1984 auf das verbotene Tag-X-Plakat. Die Kunst spielte in der Geschichte um die Atomanlagen in Gorleben von Beginn an eine große Rolle. Schon beim geplanten AKW in Langendorf 1973 waren es prominente Künstler wie der Maler und Bildhauer Uwe Bremer oder der Dichter Nicolas Born, die sich zu Wort meldeten. Kreative Ideen, spektakuläre Kunstaktionen, Plakate unterschiedlichster Stilrichtungen - das alles hat die wendländische Anti-Atombewegung über Jahrzehnte ganz wesentlich geprägt. Auch die "Wunde.r.punkte", später die "Kulturelle Landpartie", sind Bestandteil der Protestkultur im Wendland.

Ein Baum mit Menschen

Originaltext:
Kunst gegen Atomkraft
Ausstellung in der Gaststätte "Trebeler Bauernstuben" in Trebel bei Gorleben
vom 6. bis 19. August - täglich 14 bis 22 Uhr
Eröffnung: am Sonntag 17 Uhr
Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg / Aktionsgemeinschaft "Gorleben soll leben"

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Kunst, Kultur, Ausstellung, Veranstaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948084

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-1-0024

Datensatz: 24

Zehn - Hundert - Tausend

1983

59.31 cm x 43.08 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Uta-Helene Götz

Nachdem das Vorhaben, in Gorleben ein gigantisches Nukleares Entsorgungszentrum zu errichten, kurzfristig ins Stocken geraten war, gingen Politik und Atomindustrie nun scheibchenweise vor.
So war der neue Standort für eine WAA in Dragahn geplant, nur 35 km Luftlinie von Gorleben entfernt. Die Bevölkerung befürchtete, dass sich ganz Lüchow-Dannenberg in ein einziges großes Atommüll-Zentrum verwandeln würde. Der Protest wurde auch nach Hannover getragen. In der Landeshauptstadt wurde die Arche Wendland - mit Federvieh und Schafen - errichtet. Im Februar 1983 rollten die Trecker.

V.i.S.d.P. war Gabriele Jäger (Haas), Gartow.

Menschen mit Fahnen, im Hintergrund ein Boot, die Arche Wendland

Originaltext:
Zehn
1. Stufe (9.-15.1.): Zehn Lüchow-Dannenberger marschieren nach Hannover. 09.1. Erste Etappe: Gorleben-Dragahn 10.1. Dragahn-Uelzen 11.1. Uelzen-Unterlüß/Oberohe 12.1. Oberohe-Hermannsburg 13.1. Hermannsburg-Celle 14.1. Celle-Isernhagen 15.1. Isernhagen-Hannover Resolutionsübergabe an die Fraktionsvorsitzenden der vier Parteien, Pressekonferenz, Grundsteinlegung der Arche wendland, 10 Holzkreuze werden eingeschlagen, Abendveranstaltung im Raschplatzpavillon beim Pressefest der "NaNa"
Hundert
2. Stufe (22.1.-28.1.): Hundert Lüchow-Dannenberger fahren nach Hannover, bauen dort die Arche Wendland und füllen sie mit Leben. 22.1. Abfahrt mir Bussen und PKW: 10.30 Busbahnhof Lüchow, 10.45 Busbahnhof Dannenberg, 14 Uhr Richtfest der Arche Wendland (Volkstanz, Protest-Chor, Spanferkel) Markt mit biol. Wendlandprodukten, Versteigerung von Wendland-Trödel, 100 Holzkreuze werden eingeschlagen 20 Uhr

Veranstaltung "Gorleben informiert" im Raschplatzpavillon Kultur und Information aus dem Wendland 23.1.-29.1. Wendland-Ausstellung in der Arche Wendland (Einheimische informieren) 23.1. Plattdeutsches Theater: "Moral in Müggenhausen", Aufführung und Zeit wird noch bekanntgegegeben 26.1. 20 Uhr Informationsveranstaltung zu den Problemen der Zwischen- und Endlagerung von Atommüll (Gruppe Ökologie Hannover) im Raschplatzpavillon 27.1. Filmabend der Gruppe Eiszeit im Raschplatzpavillon 20 Uhr "Paul Jacobs und die Atombande" 21 Uhr "Das machen die Herren selber, daß ihnen der arme Mann feind wird"
Tausend
3. Stufe (29.1.1983: Tausend Leute aus den betroffenen Landkreisen (Lüchow-Dannenber, Uelzen, Lüneburg) fahren nach Hannover und haben Albrecht etwas zu sagen.....
29.1. 7 Uhr Abfaht mit den Bussen und PKW 10 Uhr Protestzug vom Stadtrand in die Innenstadt Hannover 1000 Holzkreuze werden eingeschlagen Kundgebung bei der Arche Wendland.
Albrecht wir kommen wieder

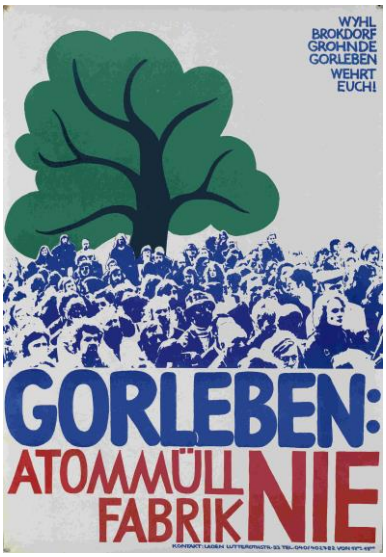
Kontakte: Lilo Wollny, BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg 05846/402
BI-Büro Lüchow: 05841/4684 (15.00-18.00, Sbd. 10.00-13.00)
BiU-Büro Hannover: 0511/3430223 (14.00-18.00)

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Hannover, Demonstration, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Dragahn.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948085

10-PLA-1-0025

Datensatz: 25



Wehrt Euch!

1979

60.29 cm x 41.84 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Laden Lutterothstr, Hamburg

Das in Gorleben geplante sogenannte Nukleare Entsorgungszentrum (NEZ) - WAA, Brennelemente-Fabrik, Zwischen- und Endlager - nahmen für das bundesdeutsche Atomprogramm eine Schlüsselstellung ein. Es sollte als gesetzlich geforderter Entsorgungsnachweis für die bereits in Betrieb befindlichen und geplanten Atomkraftwerke dienen. Deshalb konzentrierte sich die bundesweite Anti-Atombewegung verstärkt auf Gorleben.

Ein Werbe-Groß-Plakat von Milka, der Alpnemilchschokolade, wurde in Hamburg mit diesem Plakat und dem Text: "Ich als Kuh bin gegen Atommüll in Gorleben. Du als Bulle hoffentlich auch!" erweitert.

Gorleben-Baum, davor Menschen

Originaltext:
Wyhl Brokdorf Grohnde Gorleben Wehrt Euch!
Gorleben:
Atommüll Fabrik
NIE
Kontakt: Laden Lutterothstr. 33 Tel. 040/402782 von 17-19 Uhr

Dieses Plakat gibt es auch auf braunen Grund:
10-PLA-2-0009

Gorleben, Atomkraft, Wyhl, Brokdorf, Grohnde, Atommüll, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948086

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-1-0026

Datensatz: 26

Der Poz
1980
60.96 cm x 42.92 cm
Technik: Offsetdruck

Die Theaterwehr Brandheide war eine freie deutsche Theatergruppe, die 1977 im Umfeld der Anti-Atomkraft- und Friedensbewegung gegründet wurde. Die Schauspieler lebten und arbeiteten als Wohngemeinschaft bei Prezelle. Mitglieder des Ensembles waren Jochen Fölster, Verena Reichhardt, Enzo Scanzi, Wolfram Moser, Werner Koller, Helen Kubel, Wolfgang Kragler und andere.
Ankündigungsplakat der Theaterwehr Brandheide für ihr Stück "Der Poz".

Die Elbe-Jeetzel-Zeitung titelte am 16.11.1979:
Neue Polizeieinheit in Lüchow?
Viele Lüchower Bürger staunten, als sie auf dem Markt beim Einkaufen von sechs ‘‘Polizeibeamten" beobachtet wurden. Diese trugen zwar Uniformen, die man hierzulande noch nie gesehen hatte, aber ihr bestimmtes Auftreten verschaffte ihnen Respekt. Es handelte sich um sechs Mitglieder der Theaterwehr Brandheide, die für ihr neues Stück ‘‘Ulli Richter ist nicht Ulli Richter oder DER POZ", das am 1. Dezember in Gorleben Premiere haben wird, Fotomaterial benötigten. ‘‘Diese Reaktion der Bevölkerung haben wir uns allerdings nicht vorgestellt", erklärten die Schauspieler. Man habe sie als Polizeibeamte akzeptiert.
Fotos von Schauspielern der Gruppe Theaterwehr Brandheide

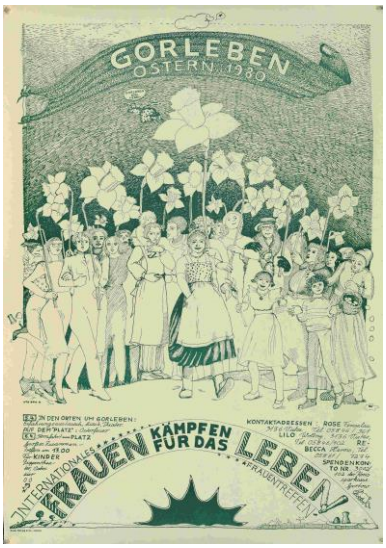
Originaltext:
Theaterwehr Brandheide spielt "Ulli Richter ist nicht Ulli Richter" oder Der Poz

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Theater, Kunst, Kultur, Theaterwehr Brandheide.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948087

10-PLA-1-0027

Datensatz: 27



Ostern 1980

1980

60.39 cm x 42.59 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Uta-Helene Götz, Waltraud Kremser

Ostern 1980, in der Nacht zum 8. April, bereiteten rund 1500 Frauen aus dem In-und Ausland der Polizei an der Tiefbohrstelle 1003 in Gorleben eine unruhige Nacht. Mit Marmeladeneimern und Waschmaschinen-Trommeln erzeugten sie ein ohrenbetäubendes Klappern, Pfeifen und Getöse, das um Mitternacht durch den Gorlebener Forst dröhnte. Als dann auch noch schauriges Wolfsgeheul angestimmt wurde, beendeten die Beamten die nächtliche Ruhestörung durch das Auffahren von Wasserwerfern. Grund für die Aktion war ein internationales Frauentreffen mit insgesamt 3.000 Teilnehmerinnen, das die Gorleben-Frauen aus Lüchow-Dannenberg über die Ostertage organisiert hatten. Neben einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm war eben dieser Nacht-Spaziergang zum Bohrplatz eine der zentralen Aktionen.
Das Treffen geriet zu einer bunten Demonstration verschiedenster Teile der Frauenbewegung: Lila Fahnen mit Frauenzeichen neben Treckern der Landfrauen mit Bundschuhfahnen, Clown-Theater für den Gebärstreik und Ostereiermalen für die Kleinsten. Das Anti-Atom-Osterfest gegen die geplante Atommülldeponie endete mit einer von 5.000 Menschen besuchten Demonstration. Eine Rednerin: ‘‘Wir wehren uns gegen das Bild von der sanften und friedfertigen Frau. Wir sind wütend!’’
Lilo Wollny, eine der Organisatorinnen, erinnerte sich später: ‘‘ Wir hatten niemals mit so vielen Frauen gerechnet und Irritationen in der Landkreisbevölkerung blieben nicht aus.’’
Auf dieser Demonstration wurde auch erstmals zur Besetzung der Bohrstelle 1004 aufgerufen, bei der dann im Mai 1980 das legendäre Hüttendorf errichtet wurde - die Republik Freies Wendland.
Frauen mit Osterglocken

Originaltext:
Gorleben Ostern 1980

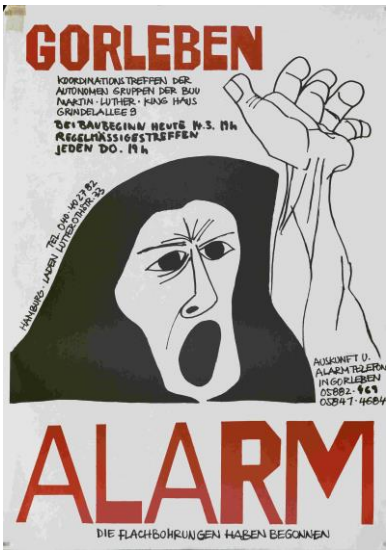
Internationales Frauentreffen
Frauen kämpfen für das Leben
5.4. In den Orten um Gorleben: Erfahrungsaustausch, Musik, Theater
Auf dem Platz: Osterfeuer
6.4. Sternfahrt zum Platz großes Zusammentreffen um 17 Uhr
Für Kinder Puppentheater, Ostereier
Kontaktadressen: Rose Fenselau 3136 Vietze Tel. 05846/361
Lilo Wollny 3136 Vietze Tel. 05846/402
Rebecca Harms Tel. 05861/7274
Spendenkonto Nr. 3002/102 der Kreissparkasse Gartow

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Frauen, Ostern, Aktion, 1004, Hüttendorf, Bohrung, Demonstration, Gorleben Frauen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948088

10-PLA-1-0028

Datensatz: 28



Gorleben Alarm

1979

60.88 cm x 42.51 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. und Gruppen aus Hamburg

Am 14. März 1979 begannen in Gorleben die Baugrund-Untersuchungen mit insgesamt etwa 20 bis 30 Flachbohrungen. Es sollten über 100 Bohrungen zur Untersuchung der Grundwasserströme folgen. Schon die erste Bohrung wurde durch Sitzblockaden behindert. Am 19. März blockierten Bauern mir ihren Traktoren über mehrere Tage das Depot ihrer eigenen Saatbaugenossenschaft, in dem die Bohrfahrzeuge abgestellt waren. Die spektakulären Aktion hatte Erfolg, die Bohrfahrzeuge mussten abgezogen werden. Gesicht mit erhobener Hand

Originaltext:
Gorleben Alarm
die Flachbohrungen haben begonnen
Koordinations Treffen der Autonomen Gruppe des BUU, Martin Luther King Haus, Grindelallee 9
Bei Baubeginn heute 14.30 regelmäßiges Treffen jeden Do.19 Uhr Tel. 040-402782, Hamburg Lutterothstr. 3
Auskunft - Alarmtelefon in Gorleben 05882-469 05841-4684

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung; Aktion, Blockade, Demonstration, Bäuerliche Notgemeinschaft, Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948089

10-PLA-1-0029

Datensatz: 29

WAA Atommüllager

1977

60.39 cm x 42.18 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: BAK / Olaf Bürgeraktion Küste

Die Bürgeraktion Küste ist ein Zusammenschluss von mehreren Initiativen in Norddeutschland. Einer ihrer Sperecher war damals Peter Willers. Die Bürgeraktion ist seit 1972 in der Anti-AKW-Bewegung aktiv und war ein wichtiger Unterstützer im Protest gegen die Atomanlagen in Gorleben.
Stilisiertes AKW mit Baum

Originaltext:
WAA Atommüllager
Gorleben! 12. März 77
Hier wird über das lebensbedrohende Atomprogramm der BRD entschieden! Bundesweite, friedliche Protestkundgebung aller Atomgegner mit Kind und Kegel: Die Zahl entscheidet!!!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Demonstration, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948090

10-PLA-1-0030

Datensatz: 30

Albrecht wir kommen!

1979

42.43 cm x 60.19 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Hannoversche Bürgerinitiativen gegen Atomanlagen

Auszug aus der DIE ZEIT vom 30.3.1979:
Gorleben-Treck nach Hannover vom 25. März bis 31 März 1979
‘‘Albrecht, wir kommen’’
Einheimische, nicht fremde Radikale, wehren sich gegen den Entsorgungspark Gorleben
VON KAI HERMAN
Gorleben, im März 1979
Eine tausendrädrige Schlange wand sich scheinbar endlos auf schmalem Asphalt durch nasse Wiesen, Sumpfgelände, noch kahle Laubwälder und Dörfer mit jahrhundertaltem Fachwerk. Sie schob sich durch eine der letzten noch unversehrten deutschen Landschaften auf der Straße vom niedersächsischen Dorf Gorleben in Richtung niedersächsische Landeshauptstadt Hannover.
Einige tausend der 49 000 Bauern und Bürger des Landkreises Lüchow-Dannenberg waren auf Traktoren, Ponywagen, Kinderkarren, Rollschuhen, zu Pferde und zu Fuß auf der Landstraße. Auf dem auseinandergefalteten Pappkarton am Frontlader eines Traktors verkündetes grobe Buchstaben das Ziel des Zuges: ‘‘Albrecht, wir kommen.’’ Beim niedersächsischen Ministerpräsidenten Albrecht haben sich die Lüchow-Dannenberger eingeladen, um ihre Ansichten zur geplanten atomaren Wiederaufbereitungsanlage von Gorleben kundzutun.
Bei eisigem Ostwind und Dauerregen begann am vergangenen Sonntag der Treck Gorleben–Hannover, der am Samstag dieser Woche die Landeshauptstadt erreichen soll.
Die Idee zu dem langen Marsch war einigen Landwirten beim Bier gekommen. Sie hatten eigentlich an eine eher symbolische Aktion gedacht; denn bis zum vergangenen Sonntag ahnte niemand so recht, daß wendländische Bauern in großer Zahl zum Protest gegen die Obrigkeit gebracht werden könnten. Denn Widerstand gegen ‘‘die da oben’’ hat in diesem Teil Niedersachsens nicht gerade Tradition, Die konservative Grundstimmung der Wendländer – in der großen Mehrzahl bislang treue CDU-Wähler – war dann auch für die Regierung Albrecht eine wesentliche Entscheidungshilfe bei der Standortbestimmung für atomare Entsorgungszentrum gewesen.
Seit vergangenem Sonntag weiß man auch in Hannover, daß das Gorleben-Projekt auf

neuen, unerwarteten und für die Regierenden sehr unbequemen Widerstand stößt. Der Protest kommt nicht wie erwartet im Laufschritt mit Öljacken, Helmen auf langen Haaren und Knüppeln in den Händen, sondern gemächlich aber selbstbewußt im Fünf-Kilometer-Tempo auf Traktoren, in Loden, mit Thermosflaschen in der Hand voll heißem Kaffee gegen den kalten Ostwind.
Die Transparente des Gorleben-Trecks verraten keine Vorbildung in Politseminaren. Auf Pappe und alten Bettlaken entstand über die Nacht zum Sonntag bäurisch-deftige politische Poesie. Landwirtsfamilien reimten und malten sich ohne Anweisung und Anleitung Wut und Angst von der Seele: ‘‘Geht von unserem Acker, Strahlenkacker.’’ ‘‘Es grüne die Tanne, es schlage das Herz. Im Widerstand sind wir hart wie Erz.’’ Und: ‘‘Die Herren machen selber, daß ihnen die armen Leut’ Feind werden.’’

Mittelalterliches Volk auf einem Treck

Originaltext:
Albrecht wir kommen!
Treck der Lüchower Bauern nach Hannover
25.3. Lüchow 26.3. Uelzen 27.3. Hösseringen 28.3. Hermannsburg 29.3. Celle
30.3. Stadtrand Hannover
Keine WAA in Gorleben! Schluss mit der Kriminalisierung der AKW-Gegner!
31.3. Bundesweite Demonstration in Hannover Treff: 10.00 Uhr Vier Grenzen Kundgebung: 12.30 Uhr Klagesmarkt, die Standorte treffen sich 18.00 Uhr Eilenriedehalle Öffentliches Hearing mit kritischen Gutachtern des offiziellen Gorlebn Hearings
Kontakt: Mo.-Fr. 18-20 Uhr 0511/18023

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Treck, Hannover, Demonstration, Landwirtschaft, Bauern, Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg, Bäuerliche Notgemeinschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948091

10-PLA-1-0031

Datensatz: 31

Gorleben soll leben - wir auch!

1979

40.23 cm x 56.81 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

"Flüsse bleiben mit Tritium aus Atomanlagen belastet". Bericht aus Stahlentelex Nr. 534-535 / 2009
Der Fischereibetrieb der Familie Köthke aus Gorleben ist direkt betroffen. Der Elbfischer Christian Köthke ist einer der wenigen, die sich im Dorf offen als Atomkraftgegner bekennen, sich mit seiner Familie im Naturschutz engagieren und über die Jahrzehnte als Kläger aufgetreten ist. Zum Teil mit Erfolg, wie z.B. im Oktober 2010:
Auszug aus dem Hamburger Abendblatt vom 23.10.10
.....Das Verwaltungsgericht Lüneburg verfügte einen vorläufigen Baustopp - die Erkundung des Gorlebener Salzstocks auf seine Eignung als Endlager für hoch radioaktiven Atommüll ist damit bis auf Weiteres ausgesetzt. An diesem Wochenende wollen Castorgegner bundesweit gegen den Transport nach Gorleben demonstrieren.
Erst Anfang Oktober hatte das Bundesumweltministerium angeordnet, dass die Arbeiten in Gorleben nach zehnjährigem Moratorium fortgesetzt werden sollen. Dagegen reichten Atomkraftgegner, Anwohner wie Salzstock-Teilinhaber Andreas Graf von Bernstorff und Elbfischer Christian Köthke sowie die evangelische Kirchengemeinde Gartow Klagen vor dem Verwaltungsgericht ein. Dessen Sprecher Wolfgang Siebert bestätigte am Freitag: "Die Klagen haben aufschiebende Wirkung, es dürfen keine vollendeten Tatsachen geschaffen werden.".....
Abstrakter Aal

Originaltext:
Heute Aale-morgen wir?
Gorleben soll leben - wir auch!
Der Aal im Bild wurde aus der Elbe gezogen. Er hat einen Tumor. Giftige Industriewässer und Radioaktivität aus den Kernkraftwerken Stade und Brunsbüttel sind die Ursache. Die geplante Atommüll-Fabrik bei Gorleben soll tausendmal soviel Aktivität abgeben wie ein "normales" Kernkraftwerk. Wie werden die Fische dann aussehen? Wie werden wir dann aussehen? Das Leben in der Elbe stirbt. Stirbt an Industrieabwässern und Radioaktivität. Die geplante Atommüllfabrik in Gorleben bedroht uns alle!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Endlager, Fluss, Wasser, Fischerei.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948092

10-PLA-1-0032

Datensatz: 32

Bauern im Widerstand

1979

60.74 cm x 42.75 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bäuerliche Notgemeinschaft

Schon vor dem Wyhl-Konflikt hatten die Bürgerinitiativen am südbadischen Kaiserstuhls mit den Anti-AKW-Gruppen auf der anderen Rheinseite gegen den Bau des Atommeilers von Fessenheim gekämpft und gemeinsam den vor Wyhl geplanten Standort Breisach verhindert. Gleichzeitig lernten die Mitglieder der besonders rührigen ‘‘Gewaltfreien Aktion Freiburg" gewaltfreie Aktive aus der französischen Nachbarregion wie Solange Fernex, Jean-Jacques Rettig oder Raymond Schirmer kennen. Diese wiederum arbeiteten eng mit Gruppen in ganz Frankreich zusammen, die zum Teil seit den 50er Jahren kontinuierlich gewaltfreien Widerstand praktizierten, z.B. mit der Gandhi-orientierten Aktions- und Lebensgemeinschaft ‘‘Die Arche". So wussten sie auch viel von dem seit 1971 begonnenen beispielhaften gewaltfreien "Kampf der Bauernfamilien auf der südfranzösischen Larzac - Hochebene, die mit Phantasie und Humor eine Vielzahl von Aktionen Zivilen Ungehorsams durchführten.
Die Benennung Gorlebens als Standort des Nuklearen Entsorgungszentrums (geplant waren dort eine atomare Wiederaufarbeitungsanlage, ein Zwischen- und ein Endlager für Atommüll) am 22.2.1977 führten im konservativ geprägten Landkreis Lüchow-Dannenberg zu Befürchtungen, es könne, wie in Brokdorf und Grohnde, zu einer ‘‘Schlacht" zwischen ortsfremden Demonstranten und der Polizei kommen. Diese Angst wurde von CDU-Politikern demagogisch geschürt, um eine gewaltige Polizeidauerpräsenz zu rechtfertigen. Aber auch die Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg hatte Mühe, jeweils Positionen zu beziehen, die sowohl dem Bewusstsein der Bevölkerungsmehrheit im Wendland als auch der Ungeduld der Initiativen in den Großstädten gerecht werden konnten.
Beim ersten Bundestreffen aller Gorleben-Initiativen Mitte Dezember 1978 kam es in Trebel zur ‘‘Schlacht um Gorleben im Saal", wo manchmal der Eindruck entstehen konnte, als handele es sich um das Abstecken von Einflussgebieten des ‘‘autonomen" bzw. gewaltfreien Flügels der Anti- AKW-Bewegung. Bevor die spaltungsträchtige

Frage ‘‘Großdemo in Gorleben oder nicht" beim nächsten Bundestreffen Mitte Februar in Braunschweig ausgefochten werden konnte, wurde sie von den Landwirtinnen des Wendland durch den Beschluss eines Trecks von Gorleben nach Hannover ‘‘auf elegante Weise" (D. Halbach) entschieden. Die Aktionsform war direkt vom Larzac übernommen, bis hin zum Motiv der Buttons und Plakate: das Verkehrsschild ‘‘Durchfahrt verboten!" mit der Aufschrift ‘‘Gorleben" (statt Larzac-Résistance).

von Wolfgang Hertle"Larzac, Wyhl, Brokdorf, Seabrook, Gorleben ...Grenzüberschreitende Lernprozesse Zivilen Ungehorsams"
Neun Quadrate mit sechs Zeichnungen

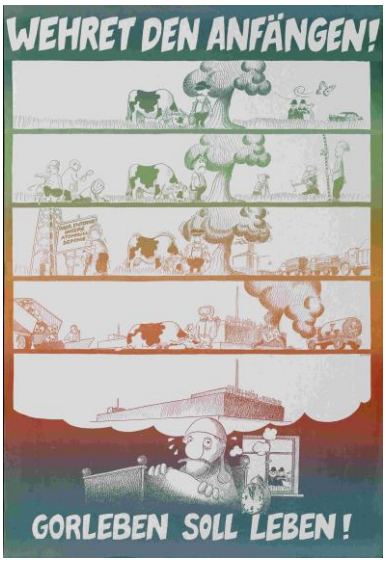
Originaltext:
Bauern im Widerstand
Bäuerliche Notgemeinschaft im Wendland 30. April/1. Mai Trebel
Der Bundschuh 3. Mai Schwabhausen
Volkshochschule Whyler Wald 5. Mai Sasbach, 20 Uhr Gasthaus Limburg
Mit Bauern vom Larzac/Südfrankreich und einer Delegation aus Plogoff/Bretagne

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bauern, Landwirtschaft, Bäuerliche Notgemeinschaft, Veranstaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948093

10-PLA-1-0033

Datensatz: 33



Wehret den Anfängen!

1979

60.88 cm x 41.86 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Emigrantengruppe Hamburg

Dieses Plakat wurde von der Hamburger "Emigrantengruppe" in Zusammenarbeit mit Hamburger Künstlern gestaltet. Die Emigrantengruppe war ein Zusammenschluss aus Hamburgern mit Zweitwohnsitz im Wendland sowie gebürtigen Wendländern, die in Hamburg studierten oder arbeiteten.
Bohrbeginn ist Baubeginn, so lautete das Motto im März 1979. Bauern aus dem Landreis Lüchow-Dannenberg blockierten mit ihren Treckern die auf dem Gelände der Saatbaugenossenschaft in Lüchow abgestellten Bohrfahrzeuge. Atomgegner aus dem Wendland behinderten außerdem mit Sitzblockaden die Flachbohrungen im Gorlebener Wald und versuchten, durch Baumbesetzungen die Abholzungsarbeiten zur Einrichtung der Tiefbohrstelle 1003 zu verhindern.
Comic-Zeichnung, Bauer mit Kuh, Atommüllfabrik.

Originaltext:
Wehret den Anfängen!
Gorleben soll leben!

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948094

10-PLA-1-0034

Datensatz: 34

Gorleben

1979

68.6 cm x 49.34 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Lüchow-Dannenberger Landwirte und Nicht-Landwirte

Gorleben-Treck nach Hannover vom 25. bis 31. März 1979
DIE ZEIT vom 30.3.1979:
‘‘Albrecht, wir kommen’’
Einheimische, nicht fremde Radikale, wehren sich gegen den Entsorgungspark Gorleben
VON KAI HERMAN
Gorleben, im März 1979
Eine tausendrädrige Schlange wand sich scheinbar endlos auf schmalem Asphalt durch nasse Wiesen, Sumpfgelände, noch kahle Laubwälder und Dörfer mit jahrhundertaltem Fachwerk. Sie schob sich durch eine der letzten noch unversehrten deutschen Landschaften auf der Straße vom niedersächsischen Dorf Gorleben in Richtung niedersächsische Landeshauptstadt Hannover.
Einige tausend der 49 000 Bauern und Bürger des Landkreises Lüchow-Dannenberg waren auf Traktoren, Ponywagen, Kinderkarren, Rollschuhen, zu Pferde und zu Fuß auf der Landstraße. Auf dem auseinandergefalteten Pappkarton am Frontlader eines Traktors verkündetes grobe Buchstaben das Ziel des Zuges: ‘‘Albrecht, wir kommen.’’ Beim niedersächsischen Ministerpräsidenten Albrecht haben sich die Lüchow-Dannenberger eingeladen, um ihre Ansichten zur geplanten atomaren Wiederaufbereitungsanlage von Gorleben kundzutun.
Bei eisigem Ostwind und Dauerregen begann am vergangenen Sonntag der Treck Gorleben–Hannover, der am Samstag dieser Woche die Landeshauptstadt erreichen soll.
Die Idee zu dem langen Marsch war einigen Landwirten beim Bier gekommen. Sie hatten eigentlich an eine eher symbolische Aktion gedacht; denn bis zum vergangenen Sonntag ahnte niemand so recht, daß wendländische Bauern in großer Zahl zum Protest gegen die Obrigkeit gebracht werden könnten. Denn Widerstand gegen ‘‘die da oben’’ hat in diesem Teil Niedersachsens nicht gerade Tradition, Die konservative

Grundstimmung der Wendländer – in der großen Mehrzahl bislang treue CDU-Wähler – war dann auch für die Regierung Albrecht eine wesentliche Entscheidungshilfe bei der Standortbestimmung für atomare Entsorgungszentrum gewesen.
Seit vergangenem Sonntag weiß man auch in Hannover, daß das Gorleben-Projekt auf neuen, unerwarteten und für die Regierenden sehr unbequemen Widerstand stößt. Der Protest kommt nicht wie erwartet im Laufschritt mit Öljacken, Helmen auf langen Haaren und Knüppeln in den Händen, sondern gemächlich aber selbstbewußt im Fünf-Kilometer-Tempo auf Traktoren, in Loden, mit Thermosflaschen in der Hand voll heißem Kaffee gegen den kalten Ostwind.
Die Transparente des Gorleben-Trecks verraten keine Vorbildung in Politseminaren. Auf Pappe und alten Bettlaken entstand über die Nacht zum Sonntag bäurisch-deftige politische Poesie. Landwirtsfamilien reimten und malten sich ohne Anweisung und Anleitung Wut und Angst von der Seele: ‘‘Geht von unserem Acker, Strahlenkacker.’’ ‘‘Es grüne die Tanne, es schlage das Herz. Im Widerstand sind wir hart wie Erz.’’ Und: ‘‘Die Herren machen selber, daß ihnen die armen Leut’ Feind werden.’’
Verbot der Einfahrt

Originaltext:
Albrecht, wir kommen
Gorleben
Treck Gorleben-Hannover
vom 25. März bis 31. März 1979

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Treck, Hannover, Landwirtschaft, Bauern, Demonstration, Bäuerliche Notgemeinschaft, Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948095

10-PLA-1-0035

Datensatz: 35

Artikel 20 Grundgesetz

1979

42.51 cm x 56.98 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Das Plakat zeigt eines der bekanntesten Fotos von Günter Zint, der als Fotograf und Zeitzeuge die Anti-Atom-Bewegung über Jahrzehnte begleitete. Zu sehen ist die Vorsitzende der Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg Marianne Fritzen mit der für sie so typischen Strickmütze vor einer Riege von Bundesgrenzschutz-Beamten. Der Schnappschuss entstand im März 1979 am Morgen der ersten Massenfestnahme nach einer Straßenblockade. Auch Marianne Fritzen gehörte damals zu den Festgenommenen, die anschließend in der sogenannten "Ü-Fest" eingesperrt und verhört wurden. Diese Festnahme führte zu der ersten mehrtägigen Treckerblockade der Bauern gegen Bohrfahrzeuge.

Die Idee und Umsetzung zu diesem Plakat mit dem Text ‘‘Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus’’ stammt von Wolf Römmig und Günter Zint.
Foto: Marianne Fritzen vor Polizeikette, kurz vor ihrer Festnahme

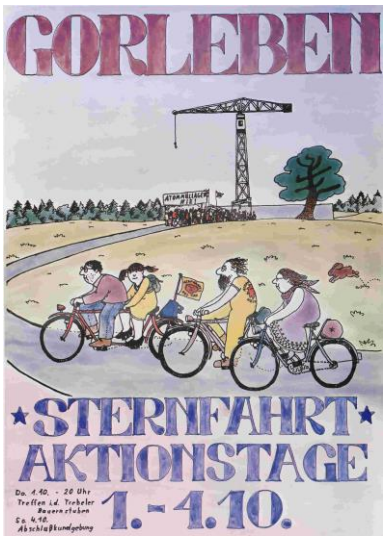
Originaltext:
Artikel 20 Grundgesetz
Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Blockade, Aktion, Bäuerliche Notgemeinschaft, Bauern, Landwirtschaft, Marianne Fritzen,
Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948096

10-PLA-1-0036

Datensatz: 36



Sternfahrt

1980

59.29 cm x 42.35 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Axel Scheffler

Im November 1981 trafen sich gut 100 Menschen aus dem Landkreis auf dem Gelände der Bohrstelle 1003 zwischen Gedelitz und Gorleben, um 350 Kiefern- und Ebereschenbäume zu pflanzen. Solche Baumpflanz-Aktionen fanden auf dem geplanten Baugelände, auf der scheinbar zufällig abgebrannte Waldfläche, immer wieder statt.

Das Plakat hat Axel Scheffler entworfen. Er ist Illustrator und Autor von Bilderbüchern, hat in Hamburg Kunstgeschichte studiert und lebt seit 1982 in England.
Familie auf Fahrrädern. Im Hintergrund Baustelle und Menschen mit Transparenten

Originaltext:
Gorleben
Sternfahrt Aktionstage 1.-4.10.
Do. 1.10.-20 Uhr Treffen i.d. Trebeler Bauernstuben Sa. 4.10. Abschlußkundgebung

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Demonstration, Fahrrad, Sternfahrt, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948097

10-PLA-1-0037

Datensatz: 37

Sonne

1980

60.47 cm x 45.27 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Am 12.03.1977 demonstrieren etwa 20.000 Menschen aus der ganzen Bundesrepublik zum ersten Mal in Gorleben gegen den geplanten Bau des Nukleares Entsorgungszentrums. Auf der Kundgebung sprach u. a. auch Robert Jungk.

Das Sonnenlogo "Atomkraft? Nein Danke", die lachende Sonne, ist in 55 Sprachen übersetzt.
Die Idee hatte die damals 22jährige Studentin der Wirtschaftswissenschaften Anne Lund im Vorfrühling 1975 im dänischen Aarhus.
Heute wird das Sonnenlogo von Siegfried Christiansen aus Kopenhagen verwaltet.
Die historisch richtige Entstehungsgeschichte, verfasst von Anne Lund im Mai 2011, liegt dem Gorleben Archiv vor.
Atomkraft? Nein Danke, Sonne

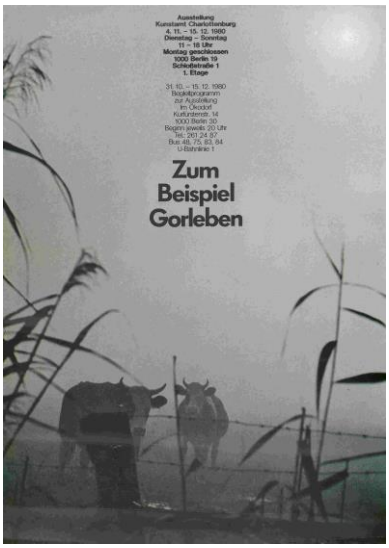
Originaltext:
Naturpark Ja! Atompark Nein!
Demonstration
Samstag 12.3. 9 bis 16 Uhr
Waldbrandgebiet bei Gorleben

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Sonne, Demonstration, Logo, Dänemark, Anne Lund.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948098

10-PLA-1-0038

Datensatz: 38



Zum Beispiel Gorleben

1980

58.99 cm x 41.62 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Jörg Janning

Das Foto hat Jörg Janning aufgenommen. Er war Gründungsmitglied und in den ersten Jahren Pressesprecher der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

In dieser Ausstellung setzten sich Berliner Künstler mit der Atomenergie, der durch diese Technologie bedrohten Landschaft und dem Bürgerprotest auseinander. Es gab Beiträge von den Malern Gerhard Andrées, Peter Berndt, Catharina Cosin, Peter Gärmer, Matthias Koeppel, Wolfgang Rohloff, Hermann Waldenburg, Rainer Kriester, Ingeborg Ullrich, dem Schriftsteller Hans Christoph Buch u.a.
Zwei Kühe auf der Weide im Nebel

Orinaltext:
Ausstellung Kunstamt Charlottenburg 4.1.-15.12.1980
Dienstag-Sonntag 11-18 Uhr Montag geschlossen
1000 Berlin 19 Schloßstr. 1
1. Etage
31.10.-15.12. 1980 Begleitprogramm zur Ausstellung im Ökodorf Kurfürstenstr. 14
1000 Berlin 30
Beginn jeweils 20 Uhr Tel.: 2612487 Bus 48, 75, 83, 84 U-Bahnlinie 1
Zum Beispiel Gorleben

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Kunst, Kultur, Ausstellung, Berlin.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948099

10-PLA-1-0039

Datensatz: 39

Alarm in Gorleben

1977

77.78 cm x 49.82 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Aufruf zu friedlichem Protest gegen das geplante Nukleare Entsorgungszentrum (NEZ) - bestehend aus einer Wiederaufarbeitungsanlage, einer Brennelementefabrik sowie eine Zwischenlager und Endlager für Atommüll.
Als Standort wurde 1977 überraschend Gorleben im niedersächsischen Landkreis Lüchow-Dannenberg ausgewählt. Doch die Wahl löst Proteste aus. Im März 1979 findet der Gorleben-Treck in die Landeshauptstadt Hannover statt. Wenig später erklärt Ministerpräsident Ernst Albrecht das NEZ für politisch nicht durchsetzbar. An den Plänen für ein Endlager im Salzstock Gorleben wird dagegen festgehalten.
Gruppe von Menschen unter einem großen, grünen Baum. Atomanlagen, die von Polizisten beschützt werden

Originaltext:
Wiederaufforstung statt Wiederaufbereitung
Alarm in Gorleben
Bohrbeginn ist Baubeginn der Atommüllfabrik
dagegen setzen wir uns zur Wehr überall direkt und gewaltfrei in Gorleben gegen jede Baumaßnahme an allen Orten gegen Firmen und Forschungsinstitute der Atomindustrie
Gorleben soll leben - jetzt müssen wir uns wehren.

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Aktion, Standort, Standortbenennung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948100

10-PLA-1-0040

Datensatz: 40

Deutschland deine Ordnung

1980

75.55 cm x 56.33 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: "Politische Graphik", Wolfgang Hain, Günter Zint

Am 05.01.1980 begann nach massiven Protesten die erste Tiefbohrung am Bohrloch 1003. Am 23.01.1980 wurde die Tiefbohrbaustelle 1002 hermetisch abgeriegelt. Einem der Eigentümer der Waldwege, Andreas Graf von Bernstorff, wurde der Zutritt verweigert. Am 28.01.1980 wurde das Bohrloch 1003 blockiert. Nachdem im April 1980 diese Bohrstelle abermals blockiert und durch Wasserwerfer geräumt wurde, fand Ostern ein großes internationales Frauentreffen statt. Anfang Mai wurde dann die Bohrstelle 1004 besetzt und dort ein Hüttendorf - die Freie Republik Wendland - errichtet.

Das Plakat ist erstellt und erschienen im Verlag & Vertrieb "Politische Graphik" 2 Hamburg 60, Gertigstr. 10, Tel. 2798937
Die Fotos der Collagen stammen von den Fotografen Wolfgang Hain und Günter Zint.
Es ist im Februar 1980 erschienen und kostete 3 Mark.
In den Krallen des Deutschland-Adlers. Fotos mit Räumungsszenen von Wolfgang Hain und Günter Zint

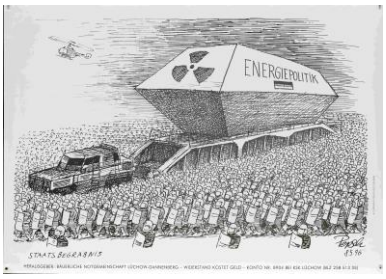
Originaltext:
Deutschland deine Ordnung
In Gorleben wird gebohrt

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Deutschland, Staat.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948101

10-PLA-1-0041

Datensatz: 41



Staatsbegräbnis

1996

58.93 cm x 83.64 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Josef "Pepsch" Gottscheber, Bäuerliche Notgemeinschaft

Josef "Pepsch" Gottscheber ist ein politischer Karikaturist aus Österreich.
Das Plakat entstand nach dem ersten Castor-Transport, 1995, als die Bauern bei ihren Protestaktionen die ersten polizeilichen Überfälle auf ihre Traktoren erlebten.
Ein Sarg mit dem Schriftzug "Energiepolitik", wird von zahlreichen Polizisten mit Schutzschildern geschützt

Originaltext:
Staatsbegräbnis
Herausgeber: Bäuerliche Notgemeinschaft Lüchow-Dannenberg Widerstand kostet Geld
Konto Nr. 8904 bei der KSK Lüchow (BLZ 25851335)

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Bäuerliche Notgemeinschaft, Politik, Atomtransport, Castor, Castortransport.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948102

10-PLA-1-0042

Datensatz: 42

2 Jahre Widerstand

1978

86.4 cm x 60.57 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bernhardt Sanders, Köln; Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Die folgenden Sätze stammen von Gesine Wiese aus Gedelitz, anlässlich "40 Jahre Standortbenennung Gorleben" im Februar 2017. Ihre Urgroßmutter war Frau Santelmann, die seit Beginn der Proteste ihre Gasthaustür für den Widerstand immer geöffnet hielt.

"Hallo, ich bin Gesine Wiese, bin 16 Jahre alt und wohne nicht mal 2 Kilometer von hier entfernt in Gedelitz. Den Widerstand gegen die Castortransporte habe ich, seitdem ich klein war, immer hautnah miterlebt und an einigen Aktionen und Schülerdemos teilgenommen.
Mit mir ist jetzt die vierte Generation in unserer Familie gegen Atomkraft. Eigentlich müsste es doch jedem klar sein, dass diese Technologie menschenverachtend ist und viele Menschenleben und Familien auf Generationen zerstört wie in Tschernobyl und Fukushima.
Und trotzdem produzieren wir jährlich pro Reaktor 20-30 Tonnen weiteren hochradioaktiven Müll, der uns noch viele Generationen verfolgen wird. Und er verschwindet auch nicht einfach so. Deshalb sollten wir uns jetzt dafür einsetzen, dass die Atommüllproduktion gestoppt wird! Sonst geht alles auf Kosten der zukünftigen Generation.''
Schwarz/weiß Fotos, Impressionen vom Landleben in Lüchow-Dannenberg

Originaltext:
Gorleben
2 Jahre Widerstand
Eine Chronik

22. 2. 1977 Der niedersächsische Ministerpräsident Albrecht (CDU) benennt Gorleben als vorläufigen Standort der bundesdeutschen Wiederaufbereitungsanlage (WAA).

Diese Atommüllfabrik ist das Kernstück des Atomprogramms. Sie soll aus einer Plutoniumfabrik einem Zwischen- und einem Endlager bestehen. Schon im Normalbetrieb gibt sie 1000 x mehr Radioaktivität ab als ein AKW.

24. 2. 1977 Protestdemonstration einiger 100 Bauern.

25. 2. 1977 Spontane Protestkundgebung von 500 Menschen in Gorleben.

2. 3. 1977 Gründung der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg als eingetragener Verein.

12. 3. 1977 Großkundgebung mit ca. 2.000 Teilnehmern auf dem geplanten Baugelände. Beginn der Aufforstung der Waldbrandfläche. Bau eines Kinderspielplatzes.

März 1977 Die Deutsche Gesellschaft für Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen mbH (DWK) stellt den Antrag auf die erste Teilerrichtungsgenehmigung.

16. 7.-13.8. 1977 Erstes Internationales Sommercamp der Atomkraftgegner am geplanten Bauplatz in Gartow, organisiert vom BDP/BDJ (Bund Deutscher Pfadfinder/Bund Demokratischer Jugend) und von Bürgerinitiativen.

September 1977 Der Aufruf GORLEBEN SOLL LEBEN (hrsg. Christoph Buch, Heinz Brandt, BI Lüchow-Dannenberg) erscheint.

Oktober 1977 Gründung von Freundschaftskreisen der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg in allen Teilen des Bundesgebietes.

17. 10. 1977 OVG Lüneburg entscheidet: Baustop in Brokdorf bis ein prüffähiger Antrag für ein Zwischenlager zur Lagerung angebrannter Brennelemente gestellt und geologische Untersuchungen zum Nachweis der Eignung eines bestimmten Standortes für die Endlagerung radioaktiver Abfälle eingeleitet sind.

4. 11. 1977 Bescheid der Bezirksregierung, der auf dem Bauplatz errichtete Kinderspielplatz sei sofort abzureißen, weil er das Landschaftsbild verunstalte und die Landschaft zersiedele.

November 1977 Der Informationsbus der DWK wird mit Mist überschüttet. Später werden ihm die Reifen durchstochen.

2 . 11. 1977 Kinderfest auf dem Spielplatz. Verleihung des "Roten Elefanten" einer Hamburger Pädagogenvereinigung an die BI. Rund 800 AKW-Gegner protestieren in Lüchow gegen den geplanten Abriß.

1.12. 1977 Ministerpräsident Albrecht besucht den Landkreis. Protestkundgebung mit Traktoren und Mähdreschern in Trebel.

Dezember 1977 Erste Landkäufe durch die DWK.

GORLEBEN ARCHIV

Januar, Februar, März, April 1978 - Verstärkte Versuche der DWK, das benötigte Bauland zu erwerben. Einschüchterung und Bespitzelung betroffener Bürger. Selbst der CDU-Fraktionsvorsitzende im niedersächsischen Landtag rügt die frühkapitalistischen Methoden. Einsatz eines privaten Werkschutzes WAKO gegen AKW-Gegner im Landkreis. Anschlag auf das Büro der WAKO in Stade. Schließlich ein Ultimatum der DWK mit Enteignungsdrohung: wer bis zum 2. Mai nicht verkauft habe ... Verlängerung des Ultimatums bei einigen Grundstückseigentümern bis Mitte Juli. Proteste der BI.

Juni 1978 Aufruf zum Widerstand der BI Lüchow-Dannenberg, von BBU und Freundschaftskreisen. Aufruf zur dezentralen, gewaltfreien Aktion mit Verhinderungscharakter.

30. 6. 1978 Erster bundesweiter Aktionstag zu Gorleben mit zahlreichen Aktionen im ganzen Bundesgebiet.

10. 7. 1978 Pressekonferenz in Gatow, auf der einige Grundstückseigentümer - darunter Graf Bernstorff - dem rund 50% der von der DWK beanspruchten Fläche gehören- erklären, sie würden nicht verkaufen. Gründung eines Rechtshilfefonds für die zu erwartenden Prozesse.

10. 7. - 15.7. 1978 Innerhalb von 5 Tagen sammelt die BI 800.000 DM, um einem Bauern den Kauf eines Stückes Land zu ermöglichen. Doch die Bemühungen sind vergeblich. Landwirt Tiedemann verkauft schließlich doch an die DWK. Landwirt Wiese, der das Land ebenfalls erwerben wollte und dabei von der BI unterstützt wird, erhebt Einspruch beim Grundstücksverkehrsausschuß, der den Kauf genehmigen muß.

30. 7. 1978 2. Internationales Sommercamp.

1.9. 1978 der Atomkraftgegner am geplanten Bauplatz in Gartow, organisiert von BDP /BDJ, Naturfreunde Hessen, Freundschaftskreisen der BI Lüchow-Dannenberg.

August 1978 Entgegen seiner gesamten bisherigen Spruchpraxis 'Bauernland in Bauernhand' genehmigt der Grundstücksverkehrsausschuß den Verkauf Tiedemanns an die DWK wegen übergeordneter Interessen.

September 1978 Ankündigung von Probebohrungen für Anfang 1979.

27./28./29.10. 1978 die zweiten bundesweiten Aktionstage "Gorleben soll leben! Wir werden uns regen!"

Gorleben oder Gorsterben

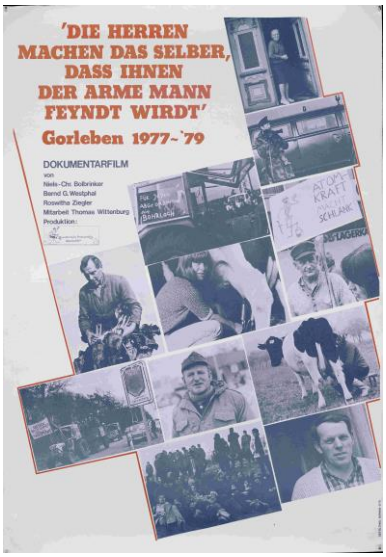
Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Chronik.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948103

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-1-0043

Datensatz: 43



die Herren.....

1979

88.27 cm x 61.06 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Normann; Wendländische Film-Kooperative

Der Dokumentarfilm der Wendländischen Filmkooperative wurde auf mehreren deutschen Filmfestivals dem Fachpublikum vorgestellt. Er beschreibt die Geschichte des Widerstandes der wendländischen Bevölkerung gegen die Atompläne in Lüchow-Dannenberg. Als Titel dient ein Zitat des Bauern-Rebellen Thomas Münzer.

"...so klar, ruhig und persönlich, wie die Bevölkerung Gorlebens sich wehrt, ist auch dieser Film gemacht. Die Leute vor und hinter der Kamera kennen sich und ziehen am selben Strang. Die Interviewten nehmen sich Zeit zum Überlegen und Formulieren. Kein Regisseur, Kameramann oder Cutter nimmt ihnen Würde und Grazie....." (Süddeutsche Zeitung März 1980)

Schwarz-Weiß Fotos mit Bauern aus dem Widerstand

Originaltext:
Die Herren machen das selber, dass ihnen der arme Mann feyndt wirdt
Gorleben 1977-79
Dokumentarfilm
von Niels-Chr. Bolbrinker
Bernd G. Westphal
Roswitha Ziegler
Mitarbeit Thomas Wittenburg
Produktion: Wendländische Film-Kooperative, Haus 4, 3131 Marleben, Telefon 05848-484

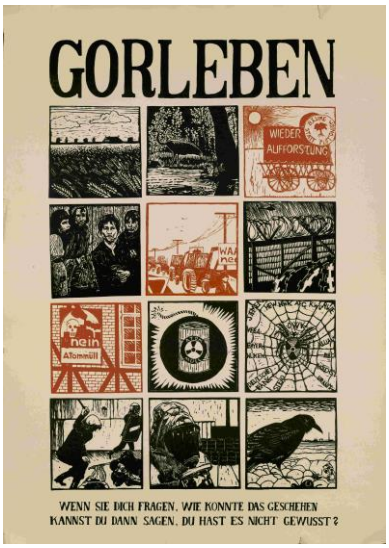
Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Grundstücksverkäufe, Film, Bohrung, Wendländische Film-Kooperative, Santelmann, Horst Wiese, Elke Albrecht.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948104

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-1-0044

Datensatz: 44



...wenn sie dich fragen.....

1978

83.84 cm x 59.15 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Werkstatt Rixdorfer Drucke

Die Künstler der Werkstatt Rixdorfer Drucke engagierten sich von Anfang an politisch bei den Gorleben-Protesten. Der einzigartige ‘‘Entsorgungskalender’’, 1977 erschienen, enthält zwölf Kalendersprüche in zwölf Typographien. Giftige Verse wider die Atomkraft mit der typischen Gestaltung der Rixdorfer.

Die Werkstatt Rixdorfer Drucke waren: Johannes Vennekamp, Uwe Bremer, Arno Waldschmidt und Albert Schindehütte. Uwe Bremer lebt seit 1974 in Lüchow-Dannenberg.
12 Holzschnitte in Quadrat-Form mit verschiedenen Motiven

Originaltext:
Gorleben
Wenn sie dich fragen, wie konnte das geschehen. kannst du dann sagen, du hast es nicht gewusst?

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Kunst, Kultur, Rixdorfer.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948105

10-PLA-1.1-0001

Datensatz: 45

Ein Fotobuch über die Republik Freies Wendland
von Buckhard Kretschmann - im Selbstverlag

GORLEBEN

Nach den ersten 14 Tagen Platzbesetzung in Gorleben, hielt ich es hinter meinem Schreibtisch im Tageszeitungs-Büro Frankfurt nicht mehr länger aus. Ich ließ alles stehen und liegen und fuhr noch in der Nacht los. Den Foto und den Kugelschreiber hätte ich nur zu gern gegen Hammer und Nägel getauscht,doch ich sollte einige Berichte für die taz schreiben und wollte mit Fotos für Veranstaltungen und Ausstellungen nach Frankfurt zurückkommen.Eigentlich hatte ich nur drei Tage Zeit,aber es kam ganz anders : das Leben auf dem besetzten Platz,wie die ganze Sache von der Bevölkerung unterstützt wurde, faszinierten mich derart, daß ich auf jeden Fall bleiben wollte - bis zu dem für uns alles absehbaren aber bitteren Tag der gewaltsamen Räumung des Anti-Atom-Dorfes.
Während dieser Zeit machte ich hunderte Fotos, kam mit vielen Menschen,die ich fotografierte in' s Gespräch. Mit Adressen von Besuchern und Platzbesetzern, die Bilder geschickt haben wollten, wurde ich dabei förmlich überhäuft und so entstand erst im Nachhinein die Idee dieses Fotobuch zu machen.

Es dokumentiert nicht nur einen Abschnitt Geschichte der Bürgerinitiativbewegung,sondern soll alle Erkenner dieses Dorfes und den Zahllosen, die in Gedanken mit uns waren,ermutigen und zeigen,daß unser Kampf gegen Atomanlagen weitergeht. Der Atomstaat hat zwar das Dorf niedergewalzt - und damit eine Form unserer Widerstandsarbeit - aber die Kraft, die es erschuf, ist größer als je zuvor. Unsere Lebens- und Widerstandsformen,die eigene Kultur,der Wille gemeinsam weiter zu kämpfen, sind sicherer als zuvor. Nach diesem Kampf singen noch mehr Menschen unsere Lieder und wir werden gemeinsam noch viele Türme bauen.

60 S. - 100 Fotos auf Kunstdruckpapier - 6,80 ab Juli in jedem guten Buchladen - oder bei : Burckhard Kretschmann - Morgensternstr. 38 6 Frankfurt 70 - T.0611/626073 + 005639 Kls.Büchertische u.Buchläden - 30% Rabatt Einzelbestellungen nur durch Vorausüberweisung auf Postscheck Ffm Kto.Nr.392825-603,BLZ 50010060 (6.80 + 0,60 DM Porto)

Ein Fotobuch

1980

42.88 cm x 29.99 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Burckhard Kretschmann

Die Idee einer Platzbesetzung geisterte schon länger in den Köpfen der Lüchow-Dannenberger. Einmal alle Kraft zusammen nehmen, einmal alle Entschlossenheit zeigen! Einige der Aktivisten begannen die Diskussion darüber nach dem vergeblichen Widerstand gegen die Tiefbohrung 1002.
Es begann am 3. Mai 1980 wie eine ganz normale Demonstration. Was dann folgte, übertraf alle Erwartungen. Hunderte von Hütten wurden gebaut, ein Dorf entstand - die Freie Republik Wendland wurde gegründet. Bis zur Räumung wurde in den folgenden 33 Tage im In- und Ausland über Gorleben berichtet. Das Hüttendorf 1004 hat den wendländischen Widerstand entscheidend geprägt und gilt bis heute als eine der spektakulärsten Aktionen der Anti-Atombewegung.
Ankündigungsplakat zu einem Fotobuch, Foto vom Hüttendorf

Originaltext:
Ein Fotobuch über die Republik Freies Wendland von Burckhard Kretschmann - im Selbstverlag
Gorleben
Nach den ersten 14 Tagen Platzbesetzung in Gorleben, hielt ich es hinter meinem Schreibtisch im Tageszeitungs-Büro Frankfurt nicht länger aus. ich ließ alles stehen und liegen und fuhr noch in der Nacht los. Den Foto und den Kugelschreiber hätte ich nur zu gern gegen Hammer und Nägel getauscht, doch ich sollte einige Berichte für die taz schreiben und wollte mit Fotos für Veranstaltungen und Ausstellungen nach Frankfurt zurückkommen. Eigentlich hatte ich nur drei tage Zeit, aber es kam ganz anders: Das Leben auf dem besetzten Platz, wie die ganze Sache von der Bevölkerung unterstützt wurde, faszinierten mich derart, daß ich auf jeden Fall bleiben wollte - bis zu dem für uns alles absehbaren aber bitteren Tag der gewaltsamen Räumung des Anti-Atom-Dorfes.

Während dieser Zeit machte ich hunderte Fotos, kam mit vielen Menschen, die ich fotografierte in`s Gespräch. Mit Adressen von Besuchern und Platzbesetzern, die Bilder geschickt haben wollten, wurde ich dabei förmlich überhäuft und so entstand erst im Nachhinein die Idee dieses Fotobuch zu machen.
Es dokumentiert nicht nur einen Abschnitt Geschichte der Bürgerinitiativbewegung, sondern soll alle Erbauer dieses Dorfes und den Zahllosen, die in Gedanken mit uns waren, ermutigen und zeigen, daß unser Kampf gegen Atomanlagen weitergeht. Der Atomstaat hat zwar das Dorf niedergewalzt - und damit eine Form unseres Winderstands zerstört - aber die Kraft, die es schuf, ist größer als je zuvor. Unsere Lebens- und Widerstandformen, die eigene Kultur, der Wille gemeinsam weiter zu kämpfen, sind stärker als zuvor. Nach diesem Kampf singen noch mehr Menschen unsere Lieder und wir werden gemeinsam noch viele Dörfer bauen.

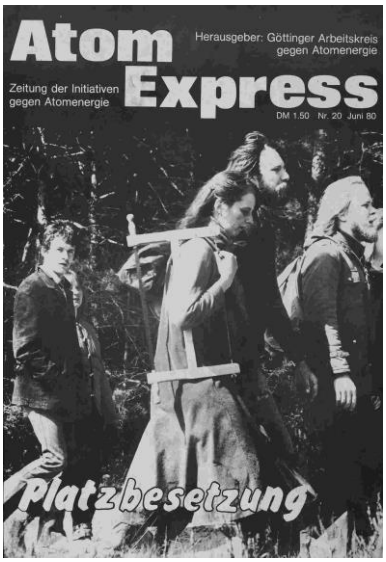
60 S. - 100 Fotos auf Kunstdruckpapier - 6,80 ab Juli in jedem guten Buchladen - oder bei: Burckhard Kretschmann - Morgensternstr. 38, 6 Frankfurt 70 - T. 0611/624073 + 705659, BI`s, Büchertische und Buchläden - 30% Rabatt Einzelbestellungen nur durch Vorausüberweisung auf Postscheck Ffm Kto. Nr. 392825-603, BLZ 50010060 (6.80 + 0,60 DM Porto)

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion, Buch, Foto.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948106

10-PLA-1.1-0002

Datensatz: 46



Atom Express

1980

41.6 cm x 28.63 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Göttinger Arbeitskreis gegen Atomenergie

Die Idee einer Platzbesetzung geisterte schon länger in den Köpfen der Lüchow-Dannenberger. Einmal alle Kraft zusammen nehmen, einmal alle Entschlossenheit zeigen! Einige der Aktivisten begannen die Diskussion darüber nach dem vergeblichen Widerstand gegen die Tiefbohrung 1002.
Es begann am 3. Mai 1980 wie eine ganz normale Demonstration. Was dann folgte, übertrifft alle Erwartungen. Hunderte von Hütten wurden gebaut, ein Dorf entstand - die Freie Republik Wendland wurde gegründet. Bis zur Räumung wurde in den folgenden 33 Tage im In- und Ausland über Gorleben berichtet. Das Hüttendorf 1004 hat den wendländischen Widerstand entscheidend geprägt und gilt bis heute als eine der spektakulärsten Aktionen der Anti-Atombewegung.
Ankündigungsplakat der Zeitschrift "Atom Express" zur Platzbesetzung des Bohrloches 1004. Foto von Menschen, die den Platz verlassen

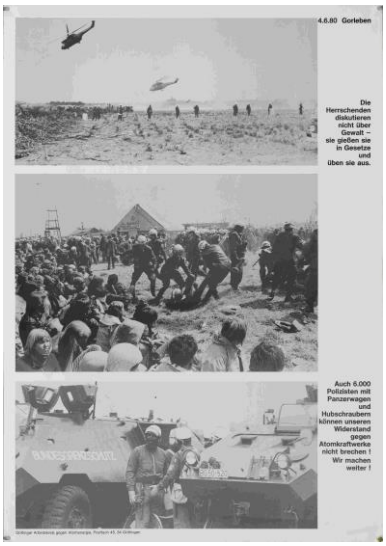
Originaltext:
Herausgeber: Göttinger Arbeitskreis gegen Atomenergie
Atom Express
Zeitung der Initiativen gegen Atomenergie
Platzbesetzung

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion, Zeitschrift, Atom Express, Göttingen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948107

10-PLA-1.1-0003

Datensatz: 47



4.6.80 Gorleben

1980

60.29 cm x 42.77 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Göttinger Arbeitskreis gegen Atomenergie, Postfach 45, 34 Göttingen

Die Idee einer Platzbesetzung geisterte schon länger in den Köpfen der Lüchow-Dannenberger. Einmal alle Kraft zusammen nehmen, einmal alle Entschlossenheit zeigen! Einige der Aktivisten begannen die Diskussion darüber nach dem vergeblichen Widerstand gegen die Tiefbohrung 1002.
Es begann am 3. Mai 1980 wie eine ganz normale Demonstration. Was dann folgte, übertraf alle Erwartungen. Hunderte von Hütten wurden gebaut, ein Dorf entstand - die Freie Republik Wendland wurde gegründet. Bis zur Räumung wurde in den folgenden 33 Tage im In- und Ausland über Gorleben berichtet. Das Hüttendorf 1004 hat den wendländischen Widerstand entscheidend geprägt und gilt bis heute als eine der spektakulärsten Aktionen der Anti-Atombewegung.

Bei der Räumung der Republik Freies Wendland standen und saßen sich rund 10.000 Polizisten und Grenzschützern 4.000 Atomkraftgegner gegenüber. Die Staatsmacht zog ein Bürgerkriegsmanöver auf, mit ständig startenden, landenden und im Tiefflug über die Hütten donnernden Hubschraubern.
Polizisten zerrten die Demonstranten aus der Menge und luden sie auf der anderen Seite der Absperrungen wieder ab. Als letzte wurden der Quetschkastenspieler in der Schiffsschaukel und die Leute im großen Turm von Beamten überwältigt, die sich aus Hubschraubern abgeseilt hatten. Danach walzten riesige Bulldozer die Hütten platt. Das Hüttendorf wurde zerstört. Die Republik Freies Wendland aber lebt fort.
"Das Antiatomdorf war nicht allein gegen die tödliche Atomenergie gerichtet, sondern Symbol neuer Lebensweise überhaupt", schrieb der Gewerkschafter und Atomkraftgegner Heinz Brandt.
Drei Fotos von der Räumung des Hüttendorfes

Originaltext:

4.6.80 Gorleben
Die Herrschenden diskutieren nicht über Gewalt - sie gießen sie in Gesetze und üben sie aus.
Auch 6.000 Polizisten mit Panzerwagen und Hubschraubern können unseren Widerstand gegen Atomkraftwerke nicht brechen! Wir machen weiter!

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948108

10-PLA-1.1-0004

Datensatz: 48

4.6.80. Gorleben

1980

42.71 cm x 60.13 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Arbeitskreis gegen Atomenergie, Postfach 45, 34 Göttingen

Die Idee einer Platzbesetzung geisterte schon länger in den Köpfen der Lüchow-Dannenberger. Einmal alle Kraft zusammen nehmen, einmal alle Entschlossenheit zeigen! Einige der Aktivisten begannen die Diskussion darüber nach dem vergeblichen Widerstand gegen die Tiefbohrung 1002.
Es begann am 3. Mai 1980 wie eine ganz normale Demonstration. Was dann folgte, übertraf alle Erwartungen. Hunderte von Hütten wurden gebaut, ein Dorf entstand - die Freie Republik Wendland wurde gegründet. Bis zur Räumung wurde in den folgenden 33 Tage im In- und Ausland über Gorleben berichtet. Das Hüttendorf 1004 hat den wendländischen Widerstand entscheidend geprägt und gilt bis heute als eine der spektakulärsten Aktionen der Anti-Atombewegung.

Bei der Räumung der Republik Freies Wendland saßen den rund 10.000 Polizisten und Grenzschützern 4.000 Atomkraftgegner gegenüber. Die Staatsmacht zog ein Bürgerkriegsmanöver auf, mit ständig startenden, landenden und im Tiefflug über die Hütten donnernden Hubschraubern.
Polizisten zerrten die Demonstranten aus der Menge und luden sie auf der anderen Seite der Absperrungen wieder ab. Als letzte wurden der Quetschkastenspieler in der Schiffsschaukel und die Leute im großen Turm von Beamten überwältigt, die sich aus Hubschraubern abgeseilt hatten. Danach walzten riesige Bulldozer die Hütten platt. Das Hüttendorf wurde zerstört. Die Republik Freies Wendland aber lebt fort.
"Das Antiatomdorf war nicht allein gegen die tödliche Atomenergie gerichtet, sondern Symbol neuer Lebensweise überhaupt", schrieb der Gewerkschafter und Atomkraftgegner Heinz Brandt.
Drei Fotos von der Räumung des Hüttendorfes

Originaltext:
4.6.80 Gorleben
Die Herrschenden diskutieren nicht über Gewalt - sie gießen sie in Gesetze und üben sie aus.

Auch 6.000 Polizisten mit Panzerwagen und Hubschraubern können unseren Widerstand gegen Atomkraftwerke nicht brechen! Wir machen weiter!

Wehrturm
Frauenhaus
Wehrdorf im Wendland
4.6.80 Polizei umstellt den Dorfplatz

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948109

10-PLA-1.1-0005

Datensatz: 49

4.6.80 Gorleben

1980

42.43 cm x 60.17 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Göttinger Arbeitskreis gegen Atomenergie, Postfach 45, 34 Göttingen

Die Idee einer Platzbesetzung geisterte schon länger in den Köpfen der Lüchow-Dannenberger. Einmal alle Kraft zusammen nehmen, einmal alle Entschlossenheit zeigen! Einige der Aktivisten begannen die Diskussion darüber nach dem vergeblichen Widerstand gegen die Tiefbohrung 1002.
Es begann am 3. Mai 1980 wie eine ganz normale Demonstration. Was dann folgte, übertraf alle Erwartungen. Hunderte von Hütten wurden gebaut, ein Dorf entstand - die Freie Republik Wendland wurde gegründet. Bis zur Räumung wurde in den folgenden 33 Tage im In- und Ausland über Gorleben berichtet. Das Hüttendorf 1004 hat den wendländischen Widerstand entscheidend geprägt und gilt bis heute als eine der spektakulärsten Aktionen der Anti-Atombewegung.

Bei der Räumung der Republik Freies Wendland saßen den rund 10.000 Polizisten und Grenzschützern 4.000 Atomkraftgegner gegenüber. Die Staatsmacht zog ein Bürgerkriegsmanöver auf, mit ständig startenden, landenden und im Tiefflug über die Hütten donnernden Hubschraubern.
Polizisten zerrten die Demonstranten aus der Menge und luden sie auf der anderen Seite der Absperrungen wieder ab. Als letzte wurden der Quetschkastenspieler in der Schiffsschaukel und die Leute im großen Turm von Beamten überwältigt, die sich aus Hubschraubern abgeseilt hatten. Danach walzten riesige Bulldozer die Hütten platt. Das Hüttendorf wurde zerstört. Die Republik Freies Wendland aber lebt fort.
"Das Antiatomdorf war nicht allein gegen die tödliche Atomenergie gerichtet, sondern Symbol neuer Lebensweise überhaupt", schrieb der Gewerkschafter und Atomkraftgegner Heinz Brandt.
Ein Foto von der Räumung des Hüttendorfes

Originaltext:
Unser Dorf könnt ihr zerstören - aber nicht die Kraft, die es schuf!
4.6.80 Gorleben

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion.

GORLEBEN ARCHIV

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948110

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-1.1-0006

Datensatz: 50

4.6.80 Gorleben

1980

60.37 cm x 42.37 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Göttinger Arbeitskreis gegen Atomenergie, Postfach 45, 34 Göttingen

Die Idee einer Platzbesetzung geisterte schon länger in den Köpfen der Lüchow-Dannenberger. Einmal alle Kraft zusammen nehmen, einmal alle Entschlossenheit zeigen! Einige der Aktivisten begannen die Diskussion darüber nach dem vergeblichen Widerstand gegen die Tiefbohrung 1002.
Es begann am 3. Mai 1980 wie eine ganz normale Demonstration. Was dann folgte, übertraf alle Erwartungen. Hunderte von Hütten wurden gebaut, ein Dorf entstand - die Freie Republik Wendland wurde gegründet. Bis zur Räumung wurde in den folgenden 33 Tage im In- und Ausland über Gorleben berichtet. Das Hüttendorf 1004 hat den wendländischen Widerstand entscheidend geprägt und gilt bis heute als eine der spektakulärsten Aktionen der Anti-Atombewegung.

Bei der Räumung der Republik Freies Wendland saßen den rund 10.000 Polizisten und Grenzschützern 4.000 Atomkraftgegner gegenüber. Die Staatsmacht zog ein Bürgerkriegsmanöver auf, mit ständig startenden, landenden und im Tiefflug über die Hütten donnernden Hubschraubern.
Polizisten zerrten die Demonstranten aus der Menge und luden sie auf der anderen Seite der Absperrungen wieder ab. Als letzte wurden der Quetschkastenspieler in der Schiffsschaukel und die Leute im großen Turm von Beamten überwältigt, die sich aus Hubschraubern abgeseilt hatten. Danach walzten riesige Bulldozer die Hütten platt. Das Hüttendorf wurde zerstört. Die Republik Freies Wendland aber lebt fort.
"Das Antiatomdorf war nicht allein gegen die tödliche Atomenergie gerichtet, sondern Symbol neuer Lebensweise überhaupt", schrieb der Gewerkschafter und Atomkraftgegner Heinz Brandt.
Ein Foto von der Räumung des Hüttendorfes

Originaltext:

"Wir grüßen die Leute vom Turm"
4.6.80 Gorleben

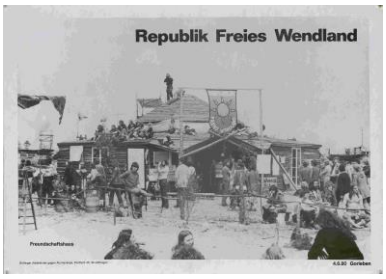
Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948111

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-1.1-0007

Datensatz: 51



4.6.80 Gorleben

1980

42.27 cm x 60.17 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Göttinger Arbeitskreis gegen Atomenergie, Postfach 45, 34 Göttingen

Die Idee einer Platzbesetzung geisterte schon länger in den Köpfen der Lüchow-Dannenberger. Einmal alle Kraft zusammen nehmen, einmal alle Entschlossenheit zeigen! Einige der Aktivisten begannen die Diskussion darüber nach dem vergeblichen Widerstand gegen die Tiefbohrung 1002.
Es begann am 3. Mai 1980 wie eine ganz normale Demonstration. Was dann folgte, übertraf alle Erwartungen. Hunderte von Hütten wurden gebaut, ein Dorf entstand - die Freie Republik Wendland wurde gegründet. Bis zur Räumung wurde in den folgenden 33 Tage im In- und Ausland über Gorleben berichtet. Das Hüttendorf 1004 hat den wendländischen Widerstand entscheidend geprägt und gilt bis heute als eine der spektakulärsten Aktionen der Anti-Atombewegung.

Bei der Räumung der Republik Freies Wendland saßen den rund 10.000 Polizisten und Grenzschützern 4.000 Atomkraftgegner gegenüber. Die Staatsmacht zog ein Bürgerkriegsmanöver auf, mit ständig startenden, landenden und im Tiefflug über die Hütten donnernden Hubschraubern.
Polizisten zerrten die Demonstranten aus der Menge und luden sie auf der anderen Seite der Absperrungen wieder ab. Als letzte wurden der Quetschkastenspieler in der Schiffsschaukel und die Leute im großen Turm von Beamten überwältigt, die sich aus Hubschraubern abgeseilt hatten. Danach walzten riesige Bulldozer die Hütten platt. Das Hüttendorf wurde zerstört. Die Republik Freies Wendland aber lebt fort.
"Das Antiatomdorf war nicht allein gegen die tödliche Atomenergie gerichtet, sondern Symbol neuer Lebensweise überhaupt", schrieb der Gewerkschafter und Atomkraftgegner Heinz Brandt.
Ein Foto von der Räumung des Hüttendorfes

Originaltext:
Republik Freies Wendland
Freundschaftshaus
4.6.80 Gorleben

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948112

10-PLA-1.1-0008

Datensatz: 52

Gorleben 1980

1980

42.9 cm x 60.72 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Wendländische Filmkooperative

"Die Herren machen das selber, dass ihnen der arme Mann feyndt wird, Gorleben 1977-1979". Ein Dokumentarfilm von Niels Chr. Bolbrinker, Bernd Westphal, Thomas Wittenburg und Roswitha Ziegler. (Marleben 1979)

Der Film der Wendländischen Filmkooperative wurde auf mehreren deutschen Filmfestivals dem Fachpublikum vorgestellt und hat einen langen Titel: Es ist das Zitat des Bauern-Rebellen Thomas Münzer und beschreibt die Geschichte des Widerstandes der einheimischen Bevölkerung gegen die Planungen der Atomindustrie und der Politiker, Gorleben zu einem Angelpunkt des westdeutschen Atomprogramms zu machen.

".....realistisch und ohne in verkehrter Weise agitieren zu wollen, mutig, manchmal lustig aber auch nachdenklich und selbstkritisch....." schrieb der Zentral-Film-Verleih

"...so klar, ruhig und persönlich, wie die Bevölkerung Gorlebens sich wehrt, ist auch dieser Film gemacht. Die Leute vor und hinter der Kamera kennen sich und ziehen am selben Strang. Die Interviewten nehmen sich Zeit zum Überlegen und Formulieren. Kein Regisseur, Kameramann oder Cutter nimmt ihnen Würde und Grazie....." beschrieb die Süddeutsche Zeitung den Film im März 1980
Landwirt mit Demoschild. "Atomkraft macht schlank"
Ankündigugsplakat zum Film "Die Herren machen das selber..."

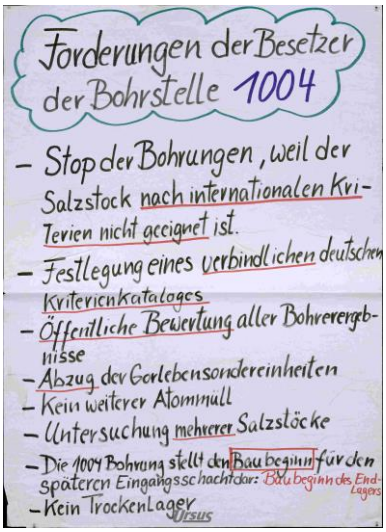
Originaltext:
Jugendzentrum - das aktuelle Ereignis
Gorleben 1980
Film: "Die Herren machen das selber...."
Ein Mitglied der Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg berichtet über den aktuellen Stand
Mi 30.4. 19 Uhr Scharrer-Gymnasium Weberplatz 17

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion, Film, Wendländischen Filmkooperative.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948113

10-PLA-1.1-0009

Datensatz: 53



Forderungen der Besetzer

1980

93.31 cm x 67.91 cm
Technik: > Druckverfahren > Flachdruck > Offsetdruck
Urheber: Die Platzbesetzer

Forderungen und Erklärungen gab es in den 33 Tagen der Besetzung der Bohrstelle 1004 in Gorleben zuhauf. Im Kern ging es dabei um den Stopp der Erkundung des Gorlebener Salzstocks - angeblich zur Feststellung seiner Eignung als Endlager für hochradioaktiven Müll. Kritisiert wurde vor allem, dass der Standort Gorleben aus rein politischen Gründen und nicht auf der Grundlage eines wissenschaftlichen Kriterienkatalogs ausgewählt wurde. So sei der Beginn der Bohrarbeiten auch keine ernsthafte Erkundung, sondern faktisch der Baubeginn des Endlagers, denn die Entscheidung für den Standort Gorleben sei in Wahrheit längst gefallen.

Forderungen gab es aber auch von Vertretern der Medien, die eine Einschränkung der Pressefreiheit während der Räumung des Hüttendorfs beklagten. Eine der Protesterklärungen vom 04.06.80 an den Bundesminister des Inneren Dr. Gerhard Baum lautete:
"Sehr geehrter Herr Minister, Journalisten, die für ARD, ZDF, dpa sowie zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften arbeiten, protestieren hiermit gegen die Behinderung bei der Wahrnehmung ihrer öffentlichen Aufgabe am Ort der Polizeiaktion gegen die Besetzer des Bohrplatzes 1004 bei Gorleben. Wir befürchten, daß es unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu noch ärgeren Übergriffen kommen kann, als wir zu Anfang der Aktion schon erleben mußten.
Der Einsatzleiter läßt sich gegenüber den Journalisten schon seit Stunden verleugnen. Darum fordern wir Sie auf, unverzüglich Ihren Einfluß geltend zu machen, damit wir unserer Aufgabe wieder nachgehen können."
Im Namen der versammelten Journalisten. Eckard Spoo (Bundesvorsitzender der dju - Deutsche Journalisten Union in der IG-Druck und Papier)
Handgeschriebenes Informationsplakat

Originaltext:
Forderungen der Besetzung der Bohrstelle 1004

Stop der Bohrungen, weil der Salzstock nach internationalen Kriterien nicht geeignet ist.
Festlegung eines verbindlichen deutschen Kriterienkataloges
Öffentliche Bewertung aller Bohrergebnisse
Abzug der Gorlebensondereinheiten
kein weiterer Atommüll
Untersuchung mehrerer Salzstöcke
die 1004 Bohrung stellt den Baubeginn für den späteren Eingangsschacht dar: Baubeginn des Endlagers
Kein Trockenlager

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion, Forderung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948114

10-PLA-1.1-0010

Datensatz: 54

Zeitablauf während der Besetzung

1980

93.65 cm x 68.09 cm
Technik: > Druckverfahren > Flachdruck > Offsetdruck
Urheber: Die Platzbesetzer

"Wir haben in diesem Dorf gelebt, offen für jeden, der kam und fragte. DENN JEDER SOLLTE WISSEN, WAS WIR TUN! Sie machten aus dem Infohaus einen Trümmerhaufen, aus dem Dorf eine Wüste und stehen hinter Stacheldraht mit Waffen und stummem Blick. Keine Antworten mehr auf Fragen. DENN SIE WISSEN , WAS SIE TUN!
(aus Republik freies Wendland - eine Dokumentation)
Handgeschriebenes Informationsplakat

Originaltext:
Zeitablauf vor + während der Besetzung der Tiefbohrstelle 1004
6.7.79 Wendische Kultstätte, wahrscheinlich aus dem Jahr 1004 entdeckt
5. + 21.1.80 Beginn der Tiefbohrungen 1002 + 1003
1/2.3.80 1. Trebeler Treffen
15.2.80 Bundesforschungsminister Hauff in Lüchow. M. Fritzen droht mit Platzbesetzung.
März 80 "Grundsätze der Platzbesetzung"
4.4.80 nat. Osterfrauentreffen: Aufruf zur Besetzung
12/13.4.80 3. Trebeler Treffen, letzte Vorbereitungstreffen
1.5.80 internationales Bauerntreffen
3.5.80 Platzbesetzung der Bohrstelle 1004
12.5.80 Erklärung BI, Bäuerliche Notgemeinschaft
15.5.80 Konsenspapier des Sprecherrats von 1004
17.5.80 1. Sendung Radio freies Wendland
21.5.80 Forderungen an das Innenministerium, Bonn-Fahrt
22.5.80 Geologen beziehen Stellung gegen Gorleben
30.5.80 Jusos auf dem Platz / Gespräch in Hannover mit Baum (Innenm. Bund) + Möcklinghoff (Innenm. Niedersachsen)
4.6.80 Räumung

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948115

10-PLA-1.1-0011

Datensatz: 55

Auf zur Platzbesetzung

1980

60.23 cm x 42.67 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Die Platzbesetzer

Die Idee einer Platzbesetzung geisterte schon länger in den Köpfen der Lüchow-Dannenberger. Einmal alle Kraft zusammen nehmen, einmal alle Entschlossenheit zeigen! Einige der Aktivisten begannen die Diskussion darüber nach dem vergeblichen Widerstand gegen die Tiefbohrung 1002.
Es begann am 3. Mai 1980 wie eine ganz normale Demonstration. Was dann folgte, übertraf alle Erwartungen. Hunderte von Hütten wurden gebaut, ein Dorf entstand - die Freie Republik Wendland wurde gegründet. Bis zur Räumung wurde in den folgenden 33 Tage im In- und Ausland über Gorleben berichtet. Das Hüttendorf 1004 hat den wendländischen Widerstand entscheidend geprägt und gilt bis heute als eine der spektakulärsten Aktionen der Anti-Atombewegung.

"Für Utopü ist es nie zu früh, sagen die Netzwerkler und sehen in nächster Zeit schon Dörfer wachsen in der Stadt. Aber am Platz in Gorleben ist ein Lebensdorf vorweggewachsen, um der Totenstadt das Fundament zu entziehen....." Heinz Brandt, Gewerkschafter und Gründungsmitglied der Grünen, war bei der Platzbesetzung 1004 unter den Demonstranten.
Drei Fotos vom Hüttendorf 1004

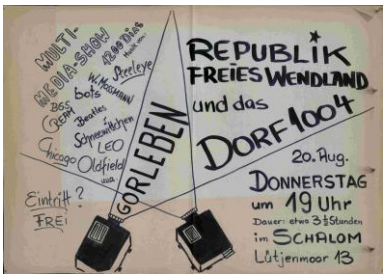
Originaltext:
Auf zur Platzbesetzung nach Gorleben!

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948116

10-PLA-1.1-0012

Datensatz: 56



Republik Freies Wendland

1980

63.6 cm x 90.08 cm
Technik: > Druckverfahren > Flachdruck > Offsetdruck
Urheber: aus Lütjenmoor

"Die Freie Republik Wendland, das Hüttendorf auf der Tiefbohrstelle 1004 über dem Salzstock Gorleben, war das herausragende Beispiel einer Symbiose von Kunst und Wissenschaft. Jo Leinen (vielen auch bekannt als der berühmt berüchtigte Container-Joe) hielt einen Vortrag über Friede und Ökologie. Das Puppenspiel "Die Bundschuhbauern" wurde aufgeführt. Walter Mossmann kam und blieb auf 1004 und kreierte das Gorlebenlied. Es gab ein eigenes Radio, es wurde gefilmt und es gab und gibt Filme über die Platzbesetzung - jene sechs Wochen "anarchistischen Frühlings" im Mai und Juni 1980. Es gab Dichterlesungen mit Klaus Schlesinger, Wolf Biermann war da und der Juso Gerhard Schröder. Es gab Rock, Folk und Blues, Schweine, Hühner, eine Solaranlage, ein Frauenhaus und wo man hinhörte: Diskussionen. Beim Zähneputzen, Abwaschen und auf dem Donnerbalken. Über Demokratie und Polizeigewalt, über Halbwertzeiten und Bohrergebniss. Es war ein (Über-) Lebensdorf und nachhaltig, nicht nur in den Parolen, die bis heute Bestand haben: Atomkraft nein - danke mutiert nämlich zu Sonnen-, Wind- und Wasserkraft - ja bitte. Das Leben auf 1004 war gelebter Widerstand." (Wolfgang Ehmke, Platzbesetzer und langjähriger Sprecher der BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg)
Handgeschriebenes Veranstaltungsplakat

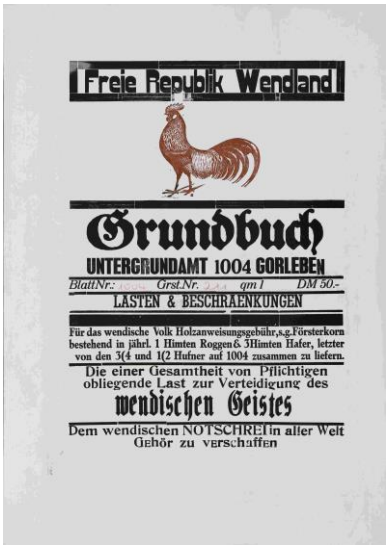
Originaltext:
Republik Freies Wendland und das Dorfleben 1004
20. Aug. Donnerstag um 19 Uhr Dauer: etwa 3,5 Stunden im Schalom Lütjenmoor 13
Gorleben
Multi-Media-Show
Eintritt frei

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948117

10-PLA-1.1-0013

Datensatz: 57


Freie Republik Wendland

Grundbuch

UNTERGRUNDAMT 1004 GORLEBEN

BlattNr: Grst.Nr. qm DM 50.-

LASTEN & BESCHRAENKUNGEN

Für das wendische Volk Holzanweisungsgebühr,s.g.Försterkorn bestehend in jährl. 1 Himten Roggen & 3Himten Hafer, letzter von den 3(4 und 1(2 Hufner auf 1004 zusammen zu liefern.

Die einer Gesamtheit von Pflichtigen obliegende Last zur Verteidigung des

wendischen Geistes

Dem wendischen NOTSCHREI in aller Welt Gehör zu verschaffen

Grundbuch

1978

60.96 cm x 42.79 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Rixdorfer Druckerei, Uwe Bremer

Die Idee zu der Grundbuchaktion hatten Uwe Bremer und Wolf Römmig.
Um Geld für Prozesse zu sammeln, wurden einzelne fiktive Quadratmeter des - inzwischen geräumten - Hüttendorfs 1004 verkauft. Dafür gab es Anteilsscheine für 10, 20 und 50 DM. Als Vorlage wurde das amtliche Grundbuch verwendet. Dort waren die Lasten und Beschränkungen zu Gunsten des Grafen Bernstorff eingetragen.
Gezeichneter Hahn

Originalext:
Freie Republik Wendland
Grundbuch
Untergrundamt 1004 Gorleben
Blatt Nr.; Grst. Nr.; qm; DM 50,-
Lasten & Beschraenkungen
Für das wendische Volk Holzanweisungsgebühr, s.g. Försterkorn bestehend in jährl. 1 Himten Roggen & 3 Himten Hafer, letzter von den 3 (4 und 1(2 Hufner auf 1004 zusammen zu liefern.
Die einer Gesamtheit von Pflichtigen obliegende Last zur Verteidigung des wendischen Geistes
dem wendischen NOTSCHREI in aller Welt Gerhör zu verschaffen

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion, Finanzen, Grundstück, Verkauf.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948118

10-PLA-1.1-0014

Datensatz: 58

Der Turm

1980

59.07 cm x 41.86 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Dieter Schaarschmidt

Am 4. Juni 1980 wurde die Besetzung der geplanten Tiefbohrstelle 1004 über dem Salzstock Gorleben von Polizei und BGS gewaltsam beendet. Es war der bis dahin größte Polzeieinsatz in der Geschichte der Bundesrepublik. 6.500 Polizisten und BGS-Beamten zerstörten mit Bulldozern die Hütten der ‘‘Freien Republik Wendland’’ und machten das Dorf dem Erdboden gleich.
Vom Turm, dem höchsten Gebäude des Hüttendorfs, berichtete der Piratensender Radio Freies Wendland während des ganzen Tages über die Räumung.
Das Foto stammt von Dieter Schaarschmidt. Der Satz: "Turm und Dorf könnt ihr zerstören, aber nicht unsere Kraft die es schuf!" steht bis heute für den langen Atem des wendländischen Widerstandes.
Foto vom Turm mit Transparenten auf 1004

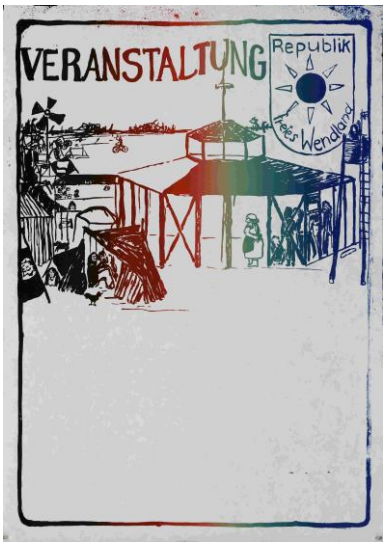
Originaltext:
laßt 1004 Türme blühen
Turm und Dorf könnt ihr zerstören, aber nicht unsere Kraft die es schuf!

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948119

10-PLA-1.1-0015

Datensatz: 59



Veranstaltung

1980

60.78 cm x 43.1 cm
Technik: Druckverfahren > Siebdruck
Urheber: Die Platzbesetzer

Veranstaltungsplakat mit freiem Raum für Eintragungen.
Kein Tag verging imHüttendorf 1004 ohne Kulturprogramm - ob in Freien oder im sogenannten Freundschaftshaus. Es spielten Rockbands, Folkgruppen, Theaterkollektive. Es gab Auftritte von Alcatraz aus Hamburg, den Liedermachern Wolf Biermann und Walter Moßmann, dem MEK Bochum, der Bremer Band Oktoberwind, einem Jugend-Sinfonie-Orchester, und der Theaterwehr Brandheide aus dem Wendland. Ein Puppentheater-Stück über die Bauernkriege wurde aufgeführt, das "Wendland-Lied" nach der Melodie von "Brick in the Wall" und der "Räumungstango" wurden geschrieben.
Am neunten Tag der Besetzung errichteten Göttinger Theologie-Studenten eine Holzkirche. Zum ersten Gottesdienst kamen ca. 100 Menschen. Die hannoversche Landeskirche erließ drauf hin ein Predigtverbot für einen Pfarrer aus Gartow.

Das Freundschaftshaus im Hüttendorf mit dem Logo "Republik freies Wendland"

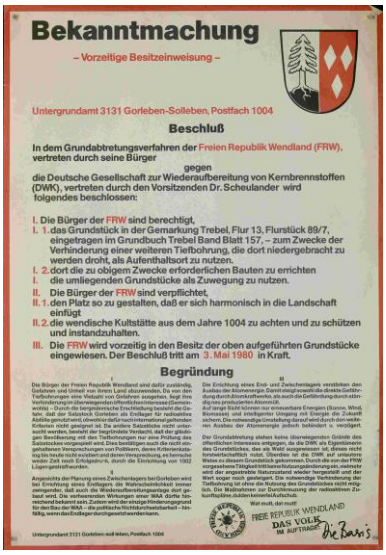
Originaltext:
Veranstaltung

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion, Veranstaltung, Kunst, Kirche, Kultur,Theater.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948120

10-PLA-1.1-0016

Datensatz: 60



Bekanntmachung

– Vorzeitige Besitzeinweisung –

Untergrundamt 3131 Gorleben-Solleben, Postfach 1004

Beschluß

In dem Grundabtretungsverfahren der Freien Republik Wendland (FRW), vertreten durch seine Bürger

gegen

die Deutsche Gesellschaft zur Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen (DWK), vertreten durch den Vorsitzenden Dr. Scheulander wird folgendes beschlossen:

I. Die Bürger der FRW sind berechtigt,
I. 1. das Grundstück in der Gemarkung Trebel, Flur 13, Flurstück 89/7, eingetragen im Grundbuch Trebel Band Blatt 157, – zum Zwecke der Verhinderung einer weiteren Tiefbohrung, die dort niedergebracht zu werden droht, als Aufenthaltsort zu nutzen.
I. 2. dort die zu obigem Zwecke erforderlichen Bauten zu errichten
I. die umliegenden Grundstücke als Zuwegung zu nutzen.

II. Die Bürger der FRW sind verpflichtet,
II. 1. den Platz so zu gestalten, daß er sich harmonisch in die Landschaft einfügt
II. 2. die wendische Kultstätte aus dem Jahre 1004 zu achten und zu schützen und instandzuhalten.

III. Die FRW wird vorzeitig in den Besitz der oben aufgeführten Grundstücke eingewiesen. Der Beschluß tritt am 3. Mai 1980 in Kraft.

Begründung

I

Die Bürger der Freien Republik Wendland sind dafür zuständig, Gorleben und Umbel von ihrem Land abzuwenden. Da von den Tiefbohrungen eine Vielzahl von Gefahren ausgehen, liegt ihre Verhinderung im überwiegenden Öffentlichen Interesse (Gemeinwohl). – Durch die bergmännische Erschließung besteht die Gefahr, daß das Salzstock Gorleben als Endlager für Atomarmüll Abfälle genutzt wird, obwohl er dafür nach international gültigen Kriterien nicht geeignet ist. Da andere Salzstöcke nicht untersucht werden, beinhaltet der begründete Verdacht, daß der gleichzeitigen Bevölkerung mit den Tiefbohrungen nur eine Prüfung des Salzstockes vorgegeben wird. Dies beeinflußt auch die nicht eingehaltenen Vorgeschichungen von Politikern, deren Kriterienkatalog in der Vergangenheit ausgeschlossen, daß Gorleben in kurzer Zeit nach Erhalgsbeurtr. durch die Einrichtung von 1002 Lügen-gestraftwurden.

II

Die Errichtung eines End- und Zwischenlagers verstärken den Ausbau der Atomenergie. Damit ist eine weitere direkte Gefährdung durch Atomkraftwerke, als auch die Gefährdung durch atomäquivalenz produzierten Atommüll.
Auf lange Sicht können nur erneuerbare Energien (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse, Erdwärme) die Energieversorgung sicher sichern. Die notwendige Umstellung darauf wird durch den weiteren Ausbau der Atomenergie jedoch behindert u. verzögert.

Der Grundabtretung stehen keine überwiegenden Gründe des öffentlichen Interesses entgegen, da die DWK als Eigentümerin des Grundstückes, das als Wald ausgewiesen ist, dieses nicht benötigt. Dieses Land ist der DWK, die es als Wald ausgewiesen hat, durch Weise zu diesem Grundstück gekommen. Durch die von der FRW vorgesehene Tätigkeit ist keine Nutzungsänderung ein, wie mehr wird der angestrebte Naturzustand wieder hergestellt und der Wert sogar noch gesteigert. Die notwendige Verhinderung der Tiefbohrung ist durch die Grundabtretungsmöglichkeit nicht möglich. Die Wahrnehmen zur Durchsetzung der rechtlichen Zukunftsplne, dulden keinerlei Aufschub.

Wer muß, der muß!

FREIE REPUBLIK WENDLAND
DAS VOLK
IM AUFTRAGE
Die Basis

Untergrundamt 3131 Gorleben-solleben, Postfach 1004

Bekanntmachung

1980

59.86 cm x 41.78 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Freie Republik Wendland Das Volk, im Auftrage: Die Basis

Die ‘‘Bekanntmachung’’ war eine Reaktion auf eine behördliche Veröffentlichung, in der die Deutsche Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen (DWK) in den Besitz des Gräflich Bernstorffschen Areals eingewiesen worden war. Vor der Besetzung von 1004 befand sich eine entsprechende Bekanntmachung in der Elbe-Jeetzel-Zeitung. Das Plakat wurde in Hamburg gedruckt und war zunächst mit ‘‘Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg’’ unterzeichnet. Aus rechtlichen Gründen wurde dann aber die Unterschrift in ‘‘Für das Volk die Basis’’ geändert. Da es nun keinen Adressaten mehr gab, konnten während der 33 Tage der Besetzung von 1004 die Betreiber keine amtlichen Zustellungen bewirken. So konnte auch die Räumungsverfügung mangels ordnungsgemäßer Zustellung nicht vollstreckt werden.
Die spätere Räumung des Dorfes 1004 erfolgte dann auf Grundlage des SOG (Gesetz zum Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung).
"Amtliches" Schreiben mit dem Wappen des Landkreises Lüchow-Dannenberg

Originaltext:
Bekanntmachung
Vorzeitige Besitzeinweisung
Untergrundamt 3131 Gorleben-Solleben, Postfach 1004
Beschluß
In dem Grundabtretungsverfahren der Freien Republik Wendland (FRW)
vertreten durch seine Bürger
gegen
die Deutsche Gesellschaft zur Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen (DWK), vertreten durch den Vorsitzenden Dr. Scheulander wird folgendes beschlossen:
1.Die Bürger der FRW sind berechtigt

1.1.das Grundstück in der Gemarkung Trebel, Flur13, Flurstück 89/7 eingetragen im Grundbuch Trebel Band Blatt 157, - zum Zwecke der Verhinderung einer weiteren Tiefbohrung, die dort niedergebarcht zu werden droht, als Aufenthaltsort zu nutzen.
1.2.dort die zu obigen Zwecker erforderlichen Bauten zu errichten.
1.die umliegenden Grundstücke als Zuwegung zu nutzen.
2.die Bürger der FRW sind verpflichtet,
2.1.den Platz so zu gestalten, daß er sich harmonisch in die landschaft einfügt
2.2. die wendische Kultstätte aus den Jahren 1004 zu achten und zu schützen und instandzuhalten.
3.Die FRW wird vorzeitig in den Besitz der oben aufgeführten Grundstücke eingewiesen. Der Beschluß tritt am 3. Mai 1980 in Kraft.
Begründung
I Die Bürger der Freien Republik Wendland sind dafür zuständig, Gefahren und Unheil von ihrem Land abzuwenden. Da von den Tiefbohrungen eine Vielzahl von Gefahren ausgehen, liegt ihre Verhinderung im überwiegenden öffentlichen Interesse (Gemeinwohls) - Durch die bergmännische Erschließung besteht die Gefahr, daß der Salzstock Gorleben als Endlager für radioaktive Abfälle genutzt wird, obwohl er dafür nach international geltenden Kriterien nicht geeignet ist. Da andere Salzstöcke nicht untersucht werden, besteht der begründete Verdacht, daß der gläubigen Bevölkerung mit den Tiefbohrungen nur eine Prüfung des Salzstockes vorgespielt wird. Dies bestätigen auch die nicht eingehaltenen Versprechungen von Politikern, deren Kriterienkatalog bis heute nicht existiert und deren Versprechung, es herrsche weder Zeit noch Erfolgsdruck, durch die Errichtung von 1002 Lügen gestraft wurden.
II Angesichts der Planung eines Zwischenlagers bei Gorleben wird bei errichtung eines Endlagers die Wahrscheinlichkeit immer zwingender, daß auch die Wiederaufbereitungsanlage dort gebaut wird. Die verheerenden Wirkungen einer WAA dürfte hinreichend bekannt sein. Zudem wird der einzige Hinderungsgrund für den Bau der WAA - die politische Nichtdurchsetzbarkeit - hinfällig, wenn das Endlager durchgesetzt werden kann.
III
Die Errichtunge eines End-und Zwischenlagers verstärken den Ausbau der Atomenergie. Damit steigt sowohl die direkte Gefährdung durch Atomkraftwerke, als auch die Gefährdung durch ständig neu produzierten Atommüll.
Auf lange Sicht können nur erneuerbare Energien (Sonne, Wind, Biomasse) und intelligenter Umgang mit Energie die Zukunft sichern. Die notwendige Umstellung darauf wird durch den weiteren Ausbau der Atomenergie jedoch behindert u. verzögert.
Der Grundabtretung stehen keine überwiegenden Gründe des öffentlichen Interesse entgegen, da die DWK als Eigentümerin des Grundstückes, das als Wald ausgewiesen ist, dieses nicht forstwirtschaftlich nutzt. Überdies ist die DWK auf unlautere Weise zu diesem Grundstück gekommen. Durch die von der FRW vorgesehene Tätigkeit tritt keine Nutzungsänderung ein, vielmehr wird der angestrebte Naturzustand wieder hergestellt und der Wert sogar noch gesteigert. Die notwendige Verhinderung der Tiefbohrung ist ohne die Nutzung des Grundstückes nicht möglich. Die Maßnahmen zur Durchkreuzung der radioaktiven Zukunftspläne, dulden keinerlei Aufschub.
Wat mutt, dat mutt!
Freie Republik Wendland
Das Volk - im Auftrage: Die Basis
Untergrundamt 3131 Gorleben-soll leben, Postfach 1004

GORLEBEN ARCHIV

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion, Bekanntmachung, Landkreis, Deutsche Gesellschaft zur Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen (DWK), Behörde, Verwaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948121

10-PLA-1.1-0017

Datensatz: 61

Republik Freies Wendland

1980

69.74 cm x 49.89 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Republik Freies Wendland

Die Republik Freies Wendland ist vielfach beschrieben und besungen worden. Dutzende Filme über die Platzbesetzung wurden gedreht, mehrere tausend Fotos, Broschüren und Bücher veröffentlicht. In Deutschland und in Frankreich schrieben Studenten ihre Examensarbeiten über das Hüttendorf.

Es ist der Abend vor dem großen Treck nach Hannover im März 1979, als einige Bauern in der Gastwirtschaft "Santelmann" in Gedelitz bei einem Bier zusammen sitzen. Sie stellen fest, dass sie für diese Reise zwar Transparente an ihren Treckern haben, jedoch keine Fahne. Auf einem Bierdeckel malt Norbert Brocks (Tjarro) eine Sonne, dem Morgenstern nachempfunden.

Noch in der Nacht durchsucht Brigitte Wittenburg aus Gedelitz ihre Stoffkiste, findet grünen und orangenen Stoff und näht eine große Fahne. Am nächsten Tag macht der Treck der Bauern an der Kreisgrenze halt und die Republik Freies Wendland wird ausgerufen. Das alte Landkreisschild wird mit dem neuen Wappen, der Wendlandsonne, überhängt. Vor Medienvertretern wird die neue Autonomie erläutert.
Die Wendlandsonne - das Logo der Republik Freies Wendland

Originaltext:
Republik Freies Wendland

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Treck, Hannover, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Aktion, Wappen, Freie Republik, Bäuerliche Notgemeinschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948122

10-PLA-1.1-0018

Datensatz: 62

Der Traum von einer Sache

1980

59.15 cm x 83.62 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Wendländische Filmkooperative

....Eine traurige Geschichte, aber kein trauriger Film.....
Der Film beschränkt sich nicht auf eine bloße Dokumentation des Aufbaus und der Räumung. Er beginnt mit poetischen Bildern, die uns zeigen, was wir zu verlieren drohen: eine Landschaft mit überschwemmten Wiesen, ein Baum im Nebel, unzerstörte Natur. Dann, im Gegenschnitt, Straßen und Industriegebäude. Das ist weder aufdringlich noch denunziatorisch gemacht. Der Film bringt einem auch das Sehen bei. Oft verweilt er lange bei seinen Bildern, so daß sie nicht nur ‘‘schön’’, sondern fremdartig wirken....(Ulrich Greiner, ZEIT, 5. Juni 1981)

Die Wendländische Filmkooperative produziert überwiegend Dokumentarfilme. sie wurde 1975 von Niels Bolbrinker , Bernd Westphal, Thomas Wittenburg und Roswitha Ziegler gegründet. In späteren Jahren kamen Gerhard Ziegler, Jochen Fölster und Rebecca Harms dazu. Westphal und Wittenburg gingen eigene Wege. Rebecca Harms verschlug es in die Politik, und Niels Bolbrinker zog nach Berlin.
Die Mitglieder der Wendländischen Filmkooperative verstehen sich als kritische und engagierte Filmemacher, die auf gesellschaftliche Missstände reagieren. So begleitete und dokumentierte die Wendländische Filmkooperative in bisher sechs Filmen die wendländische Protestbewegung seit ihren Anfängen bis heute. Daneben entstanden Filmessays zu Themen wie Mütter, Liebe, Weltraumeroberung, Geld oder Männlichkeit sowie klassische Dokumentarfilme und Reportagen zu Themen wie Landfrauen, Gefängnis, Krankenhaus, Psychiatrie, Schafszucht, Gewerkschaftsarbeit, oder die Band Höastuatz.
Meist handelte es sich um Auftragsarbeiten für das Fernsehen oder von Kultureller Filmförderung unterstützte Projekte.
Die Filme liefen auf vielen Festivals, es gab u.a. den Preis der deutschen Filmkritik, den Bundesfilmpreis, Nominierung zum Grimme-Preis und den Kunstpreis Niedersachsen. (wfko.de/)
Seit 2017 ist der siebte Gorleben-Film in Arbeit.
Der Turm und die Schiffsschaukel von 1004 als Hintergrundmotive

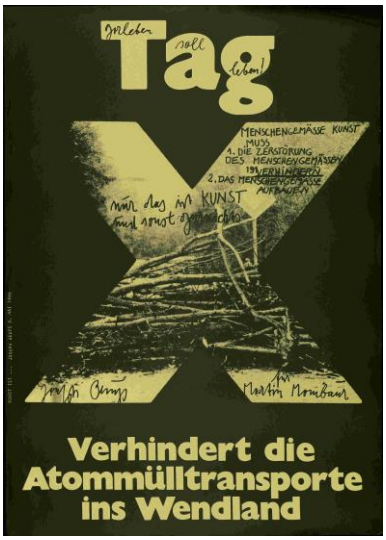
Originaltext:
Der Traum von einer Sache
Ein Film über den Aufbau und die Zerstörung des Dorfes 1004 von Roswitha Ziegler, Niels-Chr. Bolbrinker und Bernd Westphal
Wendländische Filmkooperative, Marleben 1981, produziert aus Mitteln der Hamburger Filmförderung

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Hüttendorf, 1004, Film, Kultur, Wendländische Filmkooperative.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948123

10-PLA-2-0001

Datensatz: 63



Tag X - das Original

1984

59.01 cm x 42.2 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Seit 1977 protestierten die wnedländischen Atomgegner gegen die Pläne von Politik und Atomindustrie, in Gorleben ein gigantisches Entsorgungszentrum zu errichten. Die WAA konnte verhindert werden. Ein Fasslager für schwach- und mittelaktiven und eine Lagerhalle für hochradioaktiven Müll wurden dagegen gebaut. Und auch die Pläne für ein atomares Endlager im Gorlebener Salzstock hielt die niedersächsische Landesregierung aufrecht.

Das Plakat entstand 1984, als der Tag nahte, an dem der erste Atommüll Lüchow-Dannenberg erreichen sollte - der sogenannte Tag X. Es ist eines der bekanntesten Gorlebener Plakate mit einer besonderen Geschichte. Das Plakat wurde zunächst verboten. Wer es zu Hause hatte oder gar öffentlich zeigte, musste mit strafrechtlichen Maßnahmen rechnen. Hausdurchsuchungen und Prozesse waren damals an der Tagesordnung, um die Bürgerinitiative Umweltschutz zu kriminalisieren. Martin Mombaur, ehemaliger Sprecher der Bürgerinitiative und ab 1985 Landtagsabgeordneter der Grünen in Niedersachsen, übernahm mit einer Landtagskollegin die alleinige Verantwortung für das Plakat.

Doch dann passierte Überraschendes: Mombaur traf Joseph Beuys, der am 8. Mai 1985 das inkriminierte Plakat spontan mit einer handschriftlichen Widmung versah. Sie lautete: "MENSCHENGEMÄSSE KUNST MUSS 1. DIE ZERSTÖRUNG DES MENSCHENGEMÄSSEN VERHINDERN UND 2. DAS MENSCHENGEMÄSSE AUFBAUEN – nur das ist KUNST und sonst gar nichts.''
Durch diese Aktion des weltberühmten Künstlers wurde das vorher eher unscheinbare Plakat aus Lüchow-Dannenberg selbst zur Kunst und konnte nicht mehr verboten werden. Es hing in den achtzigerer Jahren tausendfach an Straßenrändern in Lüchow-Dannenberg und gilt bis heute als Symbol für den wendländischen Widerstand.

Das Original ist heute im Besitz von Martin Mombaurs Angehörigen.
Gelbes X mit Foto von Baumstämmen auf der Strasse auf schwarzem Grund

Originaltext:
Tag X
Verhindert die Atommülltransporte ins Wendland

Text in dem Wort "Tag":
Gorleben soll leben

Text in dem X:
Menschengemässe Kunst muss 1. Die Zerstörung des menschengemässen verhindern und 2. das menschengemässe aufbauen – nur das ist KUNST und sonst gar nichts.
Joseph Beuys für Martin Mombaur

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion, Joseph Beuys, Martin Mombaur, Kriminalisierung, Justiz.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948124

10-PLA-2-0002

Datensatz: 64

Leben

1981

100.36 cm x 69.84 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Irmhild Schwarz

Ein handgemaltes Bild der Malerin und Grafikerin Irmhild Schwarz. In ihren Aufzeichnungen ist vermerkt: Protest-Gestaltung aus der Abteilung "Geschmack & Aesthetik"

Irmhild Schwarz beteiligt sich seit 40 Jahren künstlerisch und politisch an den Protesten gegen die Atomanlagen in Gorleben. Sie lebt in Kröte in Lüchow-Dannenberg.
Eine Hand hebt eine Blume in den Himmel vor stilisiertem, rauchenden AKW

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Kunst, Kultur.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948125

10-PLA-2-0003

Datensatz: 65

Tag X - das Original

1985

58.18 cm x 41.9 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Seit 1977 protestierten die wnedländischen Atomgegner gegen die Pläne von Politik und Atomindustrie, in Gorleben ein gigantisches Entsorgungszentrum zu errichten. Die WAA konnte verhindert werden. Ein Fasslager für schwach- und mittelaktiven und eine Lagerhalle für hochradioaktiven Müll wurden dagegen gebaut. Und auch die Pläne für ein atomares Endlager im Gorlebener Salzstock hielt die niedersächsische Landesregierung aufrecht.

Das Plakat entstand 1984, als der Tag nahte, an dem der erste Atommüll Lüchow-Dannenberg erreichen sollte - der sogenannte Tag X. Es ist eines der bekanntesten Gorlebener Plakate mit einer besonderen Geschichte. Das Plakat wurde zunächst verboten. Wer es zu Hause hatte oder gar öffentlich zeigte, musste mit strafrechtlichen Maßnahmen rechnen. Hausdurchsuchungen und Prozesse waren damals an der Tagesordnung, um die Bürgerinitiative Umweltschutz zu kriminalisieren. Martin Mombaur, ehemaliger Sprecher der Bürgerinitiative und ab 1985 Landtagsabgeordneter der Grünen in Niedersachsen, übernahm mit einer Landtagskollegin die alleinige Verantwortung für das Plakat.

Doch dann passierte Überraschendes. Mombaur traf Joseph Beuys, der am 8. Mai 1985 das inkriminierte Plakat spontan mit einer handschriftlichen Widmung versah. Sie lautete: "MENSCHENGEMÄSSE KUNST MUSS 1. DIE ZERSTÖRUNG DES MENSCHENGEMÄSSEN VERHINDERN UND 2. DAS MENSCHENGEMÄSSE AUFBAUEN – nur das ist KUNST und sonst gar nichts.''
Durch diese Aktion des weltberühmten Künstlers wurde das vorher eher unscheinbare Plakat aus Lüchow-Dannenberg selbst zur Kunst und konnte nicht mehr verboten werden. Es hing in den achtzigerer Jahren tausendfach an Straßenrändern in Lüchow-Dannenberg und gilt bis heute als Symbol für den wendländischen Widerstand.

Das Original ist heute im Besitz von Martin Mombaurs Angehörigen.

Die "rote" Ausgabe des Plakates mit dem Zusatz "Jetzt erst recht!" entstand in einer limitierten Auflage, als versucht wurde, in dem juristischen Streit auch Joseph Beuys strafrechtlich zu belangen.
Rotes X mit Foto von Baumstämmen auf der Strasse auf schwarzem Grund. Streifen mit Text "Jetzt erst recht!"

Originaltext:
Tag X
Verhindert die Atommülltransporte ins Wendland

Text in dem Wort "Tag":
Gorleben soll leben

Text in dem X:
Menschengemässe Kunst muss 1. Die Zerstörung des menschengemässen verhindern und 2. das menschengemässe aufbauen – nur das ist KUNST und sonst gar nichts.
Joseph Beuys für Martin Mombaur

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion, Joseph Beuys, Martin Mombaur, Kriminalisierung, Justiz.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948126

10-PLA-2-0004

Datensatz: 66

Transnuklear

1986

60.27 cm x 42.83 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Die Bürgerinitiative Umweltschutz sollte sich 1984 bei der "Wendland-Blockade" von den Blockadeaktionen distanzieren. Ein schwierige Entscheidung für einen eingetragenen Verein.
Mit dem Transnuklear- und Schmiegeld-Skandal war für die BI dann "das Fass voll". Sie rief zu Demonstrationen und Aktionen auf und hatte klare Worte: "...Es steht fest: Die Polizei schützte eine Mafia. Während sie unter Atomkraftgegnern nach einer terroristischen Vereinigung fahndete, ebnete sie einer kriminellen Vereinigung des Weg nach Gorleben....."

Beisseitig bedrucktes Plakat mit Fotos vom ersten Transport 1984 und den nachfolgenden Demostrationen

Originaltext:
Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger
es steht jetzt fest: die Atommafia hat mit den giftigsten Stoff, den die Menschheit kennt, Schmiergeld- Geschäfte gemacht. Die Behörden haben das zu keinem Zeitpunkt kontrollieren können. Politiker und Polizisten haben den geschmierten Geschäften ihren Schutz und ihre Propaganda gewährt. Und wir hier in Lüchow-Dannenberg sollen am Ende dieser Schmiergeldkette den Dreck im Zwischenlager oder im Salzstock verschwinden lassen.
Dieselbe Firma "Transnuklear", die auch die Fässer nach Gorleben transportierte, zahlte Schmiergelder an die Betreiber einer Art von Wiederaufarbeitungsanlage in Belgien..... .....Erinnern sie sich noch, wie genau die Politiker damals wußten, wo die Guten und wo die Bösen sitzen? Die Landesregierung ließ Plakate der Atomgegner beschlagnahmen und gegen die Verantwortlichen Prozesse anstrengen. Minister Hasselmann nannte

das Vorgehen der Atomkraftgegner "unverantwortlich". Kurt-Dieter Grill meinte, nicht die Transporte seien gefährlich, sondern eine Handvoll radikaler Grüne.....

(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Transnuklear, Demonstration, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948127

10-PLA-2-0005

Datensatz: 67

Transnuklear

1986

60.92 cm x 42.79 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Die Bürgerinitiative Umweltschutz sollte sich 1984 bei der "Wendland-Blockade" von den Blockadeaktionen distanzieren. Ein schwierige Entscheidung für einen eingetragenen Verein.
Mit dem Transnuklear- und Schmiegeld-Skandal war für die BI dann "das Fass voll". Sie rief zu Demonstrationen und Aktionen auf und hatte klare Worte: "...Es steht fest: Die Polizei schützte eine Mafia. Während sie unter Atomkraftgegnern nach einer terroristischen Vereinigung fahndete, ebnete sie einer kriminellen Vereinigung des Weg nach Gorleben....."
Beisseitig bedrucktes Plakat mit Fotos vom ersten Transport 1984 und den nachfolgenden Demostrationen

Originaltext:
Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger
es steht jetzt fest: die Atommafia hat mit den giftigsten Stoff, den die Menschheit kennt, Schmiergeld- Geschäfte gemacht. Die Behörden haben das zu keinem Zeitpunkt kontrollieren können. Politiker und Polizisten haben den geschmierten Geschäften ihren Schutz und ihre Propaganda gewährt. Und wir hier in Lüchow-Dannenberg sollen am Ende dieser Schmiergeldkette den Dreck im Zwischenlager oder im Salzstock verschwinden lassen.
Dieselbe Firma "Transnuklear", die auch die Fässer nach Gorleben transportierte, zahlte Schmiergelder an die Betreiber einer Art von Wiederaufarbeitungsanlage in Belgien..... .....Erinnern sie sich noch, wie genau die Politiker damals wußten, wo die Guten und wo die Bösen sitzen? Die Landesregierung ließ Plakate der Atomgegner beschlagnahmen und gegen die Verantwortlichen Prozesse anstrengen. Minister Hasselmann nannte das Vorgehen der Atomkraftgegner "unverantwortlich". Kurt-Dieter Grill meinte, nicht die Transporte seien gefährlich, sondern eine Handvoll radikaler Grüne.....

(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Transnuklear, Demonstration, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948128

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-2-0006

Datensatz: 68

BGS und Polizei

1980

41.7 cm x 29.67 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: BI Osterstraße

Der Gorleben-Treck begann am 25. März 1979 im Wendland und endete mit einer Abschlusskundgebung am 31. März 1979 in Hannover mit etwa 100.000 Teilnehmern. Es war die bisher größte Demonstration in Niedersachsen und die größte Anti-Atom-Demonstration, die bis dahin in Deutschland stattgefunden hatte. Die hohe Teilnehmerzahl beruhte auch auf der Nachricht vom schweren Unfall im US-Atomkraftwerk Three Mile Island am Vorabend der Großkundgebung.

Anlass für den Treck war das sogenannte Gorleben-Hearing, das vom 28. März bis zum 3. April in Hannover auf Einladung von Ministerpräsident Albrecht stattfand. Auf diesem Hearing diskutierten über 60 nationale und internationale Wissenschaftler öffentlich über die Sicherheit von nuklearen Entsorgungsanlagen. Albrecht wollte sich auf diese Weise Klarheit über das in Gorleben geplante Nukleare Entsorgungszentrum (NEZ) verschaffen. Unter dem Eindruck der Großdemonstration in Hannover erklärte er dann am 16. Mai 1979 überraschend, dass "die politischen Voraussetzungen zur Errichtung einer Wiederaufarbeitungsanlage, zurzeit wenigstens, nicht gegeben sind." Die Pläne für ein atomares Endlager hielt er aber aufrecht.
Beiseitig bedrucktes Plakat mit Fotos vom Treck nach Hannover

Originaltext:
Mit BGS und Polizei sind wir nicht mehr frei
Gorleben soll leben
Hearing in Hannover-Wozu der ganze Zauber?
Am 29.3. begann ein sogenanntes Hearing mit 62 Wissenschaftlern aus 10 Ländern in Hannover, zu dem der CDU-Ministerpräsident Albrecht geladen hatte.....

.....Was sind das eigentlich alles für Bohrungen?....die Entscheidung für den Standort Gorleben ist am grünen Tisch längst gefallen - machen wir den Betreibern einen Strich durch die Rechnung! .....

(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Hearing, Treck, Hannover, Demonstration, Bäuerliche Notgemeinschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948129

10-PLA-2-0007

Datensatz: 69

BGS und Polizei

1980

29.42 cm x 41.7 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: BI Osterstraße

Der Gorleben-Treck begann am 25. März 1979 im Wendland und endete mit einer Abschlusskundgebung am 31. März 1979 in Hannover mit etwa 100.000 Teilnehmern. Es war die bisher größte Demonstration in Niedersachsen und die größte Anti-Atom-Demonstration, die bis dahin in Deutschland stattgefunden hatte. Die hohe Teilnehmerzahl beruhte auch auf der Nachricht vom schweren Unfall im US-Atomkraftwerk Three Mile Island am Vorabend der Großkundgebung.

Anlass für den Treck war das sogenannte Gorleben-Hearing, das vom 28. März bis zum 3. April in Hannover auf Einladung von Ministerpräsident Albrecht stattfand. Auf diesem Hearing diskutierten über 60 nationale und internationale Wissenschaftler öffentlich über die Sicherheit von nuklearen Entsorgungsanlagen. Albrecht wollte sich auf diese Weise Klarheit über das in Gorleben geplante Nukleare Entsorgungszentrum (NEZ) verschaffen. Unter dem Eindruck der Großdemonstration in Hannover erklärte er dann am 16. Mai 1979 überraschend, dass "die politischen Voraussetzungen zur Errichtung einer Wiederaufarbeitungsanlage, zurzeit wenigstens, nicht gegeben sind." Die Pläne für ein atomares Endlager hielt er aber aufrecht.
Beiseitig bedrucktes Plakat mit Fotos vom Treck nach Hannover

Originaltext:
Mit BGS und Polizei sind wir nicht mehr frei
Gorleben soll leben
Hearing in Hannover-Wozu der ganze Zauber?
Am 29.3. begann ein sogenanntes Hearing mit 62 Wissenschaftlern aus 10 Ländern in Hannover, zu dem der CDU-Ministerpräsident Albrecht geladen hatte.....
.....Was sind das eigentlich alles für Bohrungen?....die Entscheidung für den Standort Gorleben ist am grünen Tisch längst gefallen - machen wir den Betreibern einen Strich durch die Rechnung! .....

(Text unvollständig)

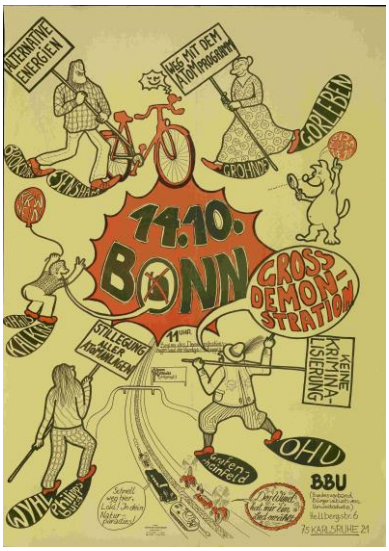
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Hearing, Treck, Hannover, Demonstration, Bäuerliche Notgemeinschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948130

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-2-0008

Datensatz: 70



14.10. Bonn

1979

61.31 cm x 42.98 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz BBU

Es ging um Gorleben, Grohnde, Grafenreinfeld, Ohu, Whyl, Kalkar, Esensham, Brokdorf, Ahaus und Philippsburg. Es ging um alternative Energien, die Kriminalisierung von Atomkraftgegnern und das gesamte Atomprogramm. Ein bundesweiter Aufruf. Und am 14. Oktober 1979 kamen unter dem Eindruck vom Unfall im US-Atomkraftwerk Three Miles Island knapp 150.000 Menschen in die damalige Bundeshauptstadt Bonn. Sie demonstrierten für die Abschaltung der Atomanlagen und den Ausstieg aus der Atomenergie - weltweit. .
Gedruckt wurde das Plakat in der "Reklame Werkstatt" in Karlsruhe.
Commiczeichnung. Menschen mit Schildern und Spruchblasen

Originaltext:
14.10. Bonn
Grossdemonstration
11 Uhr Beginn des Demonstrationszuges und der Kundgebungen

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Demonstration, Bonn, Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz BBU.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948131

10-PLA-2-0009

Datensatz: 71

Wehrt Euch!

1979

60.27 cm x 41.53 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Hamburg

Das in Gorleben geplante Nukleare Entsorungszentrum (NEZ), zu dem eine Wiederaufarbeitungsanlage, eine Brennelemente-Fabrik, Zwischenlager und Endlager gehörte, sollte für das bundesdeutsche Atomprogramm eine Schlüsselfunktion einnehmen. Der Widerstand der bundesweiten Anti-Atominitiativen konzentrierte sich deshalb auch verstärkt auf diesen Standort.
Gorleben-Baum, davor Menschen

Originaltext:
Wyhl Brokdorf Grohnde Gorleben Wehrt Euch!
Gorleben:
Atommüll Fabrik
NIE
Kontakt: Laden Lutterothstr. 33 Tel. 040/402782 von 17-19 Uhr

Dieses Plakat gibt es auch auf weißem Grund:
10-PLA-1-0025

Gorleben, Atomkraft, Wyhl, Brokdorf, Grohnde, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948132

10-PLA-2-0010

Datensatz: 72

Unser Wasser

1988

29.77 cm x 41.57 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Wasser ist ein hohes Gut.
Im Juli 2010 berichtet Spiegel online:
Die Energieversorger müssen ab einer Wassertemperatur von 28 Grad ihre Kohle- und Kernkraftwerke vom Netz nehmen. Die Anlagen entnehmen den Flüssen Kühlwasser und leiten es aufgeheizt wieder zurück. Dadurch droht sich die Temperatur noch weiter zu erhöhen, was zu einem Fischsterben wegen Sauerstoffmangel führen könnte.

Und im Oktober 2016 ist bei wendland-net zu lesen:
Jeden Tag müssen 12 Kubikmeter sogenannte "Asse-Zutrittswässer" abgepumpt und woanders entsorgt werden. Da die bisherigen Entsorgungsmöglichkeiten wegfallen, sucht das Bundesamt für Strahlenschutz nun nach anderen Lösungen. Eine der Möglichkeiten - die Elbe. Für Christian Köthke, Elbfischer in Gorleben, darf die Salzbelastung der Elbe nicht noch erhöht werden. "Die Elbe ist ohne mit Salz aus der Saale stark belastet," so Köthke. Mit bis zu 1000 Mikrosiemens/cm (was die Leitfähigkeit der Elbe benennt, aus der sich der Salzgehalt errechnen lässt) läge die Salzbelastung jetzt schon mehr als dreimal so hoch wie normal. Dieser hohe Salzgehalt zeige sich besonders auf der linken Elbseite (auf der Gorleben auch liegt), so Köthke.
Text auf gelben Grund

Originaltext:
Unser Wasser für Atomanlagen?
NEIN!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Wasser, Elbe, Fluss.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948133

10-PLA-2-0011

Datensatz: 73

Überall

1986

42.83 cm x 60.82 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Schon früh haben auch Atomkraftgegener in Lüchow-Dannenberg erkannt: Es geht nicht nur um Gorleben. Atomkraft ist nicht nur ein regionales Problem. Radioaktivität kennt keine Grenzen, und die Atomindustrie ist international verflochten.

Über 400 Atomkraftwerke weltweit produzieren jedes Jahr tausende Tonnen hoch radioaktiven Müll. Aber auch 60 Jahre nach Beginn der ‘‘zivilen’’ Nutzung der Atomkraft existiert in keinem Land der Erde ein betriebsbereites Endlager für diese strahlenden und giftigen Abfälle. Allein in Deutschland wächst ihre Menge – trotz Atomausstieg – um rund 230 Tonnen jährlich. Wenn im Jahr 2022 das letzte Atomkraftwerk in Deutschland vom Netz geht, werden die Atomkonzerne hierzulande rund 15.000 Tonnen hochradioaktiven Müll produziert haben.

Dieses Plakat war oft in Autos im LandkreisLüchow-Dannenberg mit dem DAN-Kennzeichen zu sehen.

Text auf gelben Grund

originaltext:
Gorleben ist überall

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948134

10-PLA-2-0012

Datensatz: 74

Kein Atommüllager

1986

42.69 cm x 60.17 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Viele Bürgerinitiativen aus dem gesamten Bundesgebiet waren und sind Mitglied im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz BBU und/oder im Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz LBU. Darüberhinaus gab es in den 90er Jahren eine starke und zuverlässige Vernetzung zwischen den einzelnen Standorten und ihren Initiativen. Ganz ohne Internet.
Text auf gelben Grund

Originaltext:
Kein Atommüllager Lüchow Dannenberg
Bürgerinitiativen gegen Zwischen-und Kompaktlager in Lüchow-Dannenberg, Ahaus, Borken, Ohu, Grafenrheinfeld, Stade, Gundremmingen, Neckarwestheim, Philippsburg, Esensham, Biblis, Würgassen, Lingen, Neupotz/Pfalz, Brokdorf.....

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz BBU, Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz LBU.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948135

10-PLA-2-0013

Datensatz: 75

Keine Atomanlagen

1986

42.81 cm x 60.66 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Über 400 Atomkraftwerke weltweit produzieren jedes Jahr tausende Tonnen hoch radioaktiven Müll. Aber auch 60 Jahre nach Beginn der ‘‘zivilen’’ Nutzung der Atomkraft existiert in keinem Land der Erde ein betriebsbereites Endlager für diese strahlenden und giftigen Abfälle. Allein in Deutschland wächst ihre Menge – trotz Atomausstieg – um rund 230 Tonnen jährlich. Wenn im Jahr 2022 das letzte Atomkraftwerk in Deutschland vom Netz geht, werden die Atomkonzerne hierzulande rund 15.000 Tonnen hochradioaktiven Müll produziert haben.

Dieses Plakat war oft in Autos im Landkreises Lüchow-Dannenbergs mit DAN-Kennzeichen zu sehen.
Text auf gelben Grund

Originaltext:
Keine Atomanlagen in Lüchow-Dannenberg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948136

10-PLA-2-0014

Datensatz: 76

Wenn

1986

43.65 cm x 30.81 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Es ist anzunehmen, dass dieses Plakat von der Initiative 60 stammt - einer Gruppe älterer Bürger/innen aus dem Wendland, die sich im Widerstand gegen die geplanten Atomanlagen in Gorleben engagierte.
Originaltext:
Wenn dich dann
im Jahr 1998
Dein mißgebildeter Enkel fragt, warum du damals nicht geholfen hast, das Projekt Gorleben
zu verhindern, wirst du dann auch wie dein Vater antworten: "Wir wußten doch damals alle nicht, wie gefährlich das alles wird...."

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948137

10-PLA-2-0015

Datensatz: 77

PKA

1990

49.58 cm x 32.96 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Die Pilotkonditionierungsanlage (PKA) in Gorleben ist eine Atommüllfabrik mit einer heißen Zelle, 60 m hohem Abluftkamin und Abwasserpipeline in die Elbe. Darin sollten ursprünglich Brennelemente, deren Wiederaufarbeitung zu teuer oder technisch nicht möglich ist, so konditioniert, also verpackt werden, dass sie endlagerfähig sind. Die Anlage ist bisher nicht in Betrieb gegangen, sondern wird sozusagen im Stand-by-Betrieb gefahren wird. Mittlerweile hat sie aber die Genehmigung erhalten, defekte Behälter aus der benachbarten CASTOR-Halle notfalls zu reparieren.
Das Plakat hat Uta-Helene Götz entworfen.
Qualmender Schornstein

Originaltext:
An Gorleben bleibt alles kleben...
Keine neue Atomfabrik in Lüchow-Dannenberg!
PKA Nein!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948138

10-PLA-2-0016

Datensatz: 78

Hitzacker
1983
41.72 cm x 29.77 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

1983 war ein wichtiges Jahr im Widerstand gegen die Atomanlagen in Gorleben. Es gab Sommercamps, Grenzbesetzungen und Demonstrationen. Am 21. Januar sprach sich der Kreistag Lüchow-Dannenberg für die ‘‘Prüfung’’ von Dragahn als WAA-Standort aus und entschied wenige Tage später mehrheitlich: Die WAA soll gebaut werden. Die GegnerInnen des Projekts antworteten mit einer erneuten Kundgebung in Karwitz / Dragahn. Pastoren und christlich engagierte Atomgegner begannen auf Markt- und Dorfplätzen mit wöchentlichen Schweigestunden - und die Polizei war ebenfalls stets vor Ort.
Die Frage "Hitzacker 1993?" war damals nachvollziehbar. Zehn Jahre erschien den Menschen in Lüchow-Dannenberg damals als eine relativ lange Zeitspanne. Dass der Widerstand gegen das peglante Atomendlager im Gorlebener Salzstock auch 35 Jahre später noch andauern sollte, ohne dass ein Ende absehbar wäre, ahnte 1983 noch niemand.
Foto von Polizisten, die durch Hitzacker marschieren

Originaltext:
Hitzacker 1983!
Hitzacker 1993?

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Polizei, Demonstration, Hitzacker, Aktion, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Dragahn, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948139

10-PLA-2-0017

Datensatz: 79

Boykott

1988

40.15 cm x 29.71 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Der Energiekonzern e.on ist einer von vier Betreibern von Atomkraftwerken in Deutschland. Im März 2016, ausgerechnet am 5. Jahrestag der Katastrophe von Fukushima, feierte der umstrittene Stromriese eine "Weltbestleistung" des von ihm betriebenen AKW Grohnde.
Originaltext:
e-on plant neue Atomkraftwerke
deshalb:
Stromanbieter wechseln, Atomstrom
boykottieren
Atomanlagen abschalten - weltweit
Nur das ist sicher!
Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg
Drawehner Str. 3, 29439 Lüchow, Tel. 05841-4684
www.bi-luechow-dannenberg.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, e-on, Boykott, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948140

10-PLA-2-0018

Datensatz: 80

Siemens

1990

41.41 cm x 29.18 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Gorleben Frauen

Die Gorlebenfrauen beteiligten sich mit einem eigenen Aufruf am Siemensboykott.

Zeichnung ist von Uta-Helen Götz.
Stilisierte Frauengesichter

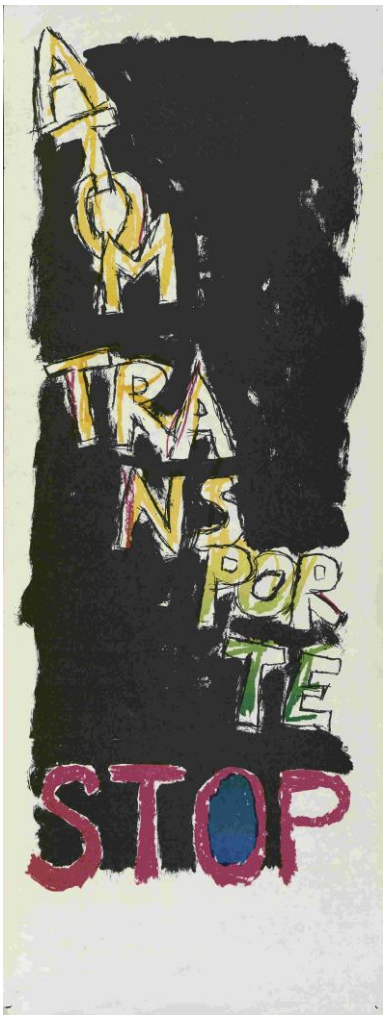
Originaltext:
Siemens kommt uns nicht ins Haus!
Osram, Construkta, Sietec, Nixdorf, Kraftwerk Union, Brennelementewerk, Hanau, Neurostar, etc.
weil wir eine Firma, die lebensbedrohende Atomtechnologie produziert und Atomanlagen betreibt nicht finanziell unterstützen
Boykottaufruf der Gorlebenfrauen

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Siemens, Boykott, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948141

10-PLA-2-0019

Datensatz: 81



Atomtransporte

1990

76.61 cm x 28.92 cm
Technik: Druckverfahren > Siebdruck
Urheber: Unbekannt

Atomtransporte sind von größter strategischer Bedeutung für das Funktionieren der Atomindustrie.
Norddeutschland ist eine wichtige Drehscheibe zur Versorgung und Entsorgung der AKWs im internationalen Atomgeschäft. Fast täglich fahren Atomtransporte durch Hamburg, Bremen und Rostock!
Uranoxide, das extrem giftige Uranhexafluorid, unbestrahlte und bestrahlte Brennelemente oder andere Produkte im Zusammenhang mit der Nutzung der Atomtechnologie werden in den Häfen umgeschlagen und/oder durch die Stadtgebiete transportiert. Ein großer Anteil der radioaktiven Fracht, die u.a. im Hamburger Hafen auf LKWs geladen wird, fährt in die Brennelementfabrik Lingen oder die Urananreicherungsanlage Gronau.
Viel Recherche ist notwendig, um die Zeiten, Transportwege, Reedereien und Speditionen zu ermitteln und öffentlich zu machen, mit dem Ziel, dass diese nicht mehr

GORLEBEN ARCHIV

störungsfrei ablaufen können. (www.maus-bremen.de)
Originaltext:
Atom Transporte
Stop

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion, Verkehr, Strasse, Schiene, Schiffahrt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948142

10-PLA-2-0020

Datensatz: 82

Atommüll

1990

60.82 cm x 43.06 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Die Atommüll-Transportwege der Bundesbahn verlaufen quer durch ganz Deutschland. Die Transporte sind von großer strategischer Bedeutung für die Atomindustrie.
Wohin geht die ungewisse Reise des Atommülls?
Beispiel die "Asse", Schauplatz einer der größten Umweltskandale Deutschlands. Offiziell diente die Asse als Forschungsbergwerk zur großtechnischen Erprobung der Endlagerung von Atommüll. Tatsächlich wurden zwischen 1965 und 1978 praktisch unkontrolliert 126.000 Fässer mit schwach- und mittelaktivem Atommüll in das ausgediente Salzbergwerk gekippt. Die Entsorgung passierte möglichst heimlich, still und leise - und auch jenseits von Recht und Gesetz.
Inzwischen droht das marode Bergwerk mit Wasser vollzulaufen, einzustürzen und das Grundwasser zu verseuchen. Niemand weiß genau, was alles in der Asse lagert und ob man den Atommüll überhaupt je bergen kann.

xxxgesamter Plakat
Text
Deutschlandkarte der Deutschen Bahn

Originaltext:
Atomkraftwerke dürfen laut Atomgesetz nur dann gebaut und betrieben werden, wenn die Entsorgung gesichert ist. Betreiber und Politiker behaupten, daß es zahlreiche Möglichkeiten gibt, den in den Atomreaktoren anfallenden Atommüll zu verarbeiten oder auf lange Zeit sicher zu lagern. Wie aber sehen diese Möglichkeiten wirklich aus?
Atommüll Wohin geht die ungewisse Reise?.....

.....Atommüll Der Zug ist noch nicht abgefahren

(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion, Verkehr, Strasse, Schiene, Schiffahrt, Deutsche Bahn.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948143

10-PLA-2-0021

Datensatz: 83

Die Schnüffler

1990

58.7 cm x 41.92 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Beim Castor-Transport nach Gorleben 2010 forschte die Polizei offensichtlich in der Anti-Atom-Szene im Wendland nach informellen Mitarbeitern. Der Pressesprecher des niedersächsischen Innenministeriums, Klaus Engemann, bestätigte, dass ein derartiger Versuch der Anwerbung "grundsätzlich möglich" ist. Engemann: "Natürlich arbeitet die Polizei auch mit bezahlten Informanten zusammen."

Gegen Repression und Kriminalisierung, für Solidarität.
Der Ermittlungsausschuss Wendland (kurz EA Wendland) versteht sich als Teil der emanzipatorischen sozialen Bewegungen in der Region. Das Engagement gegen staatlichen Druck und polizeiliche Repression ist nicht neutral, sondern parteilich auf Seiten der AkteurInnen der Proteste und des Widerstands.
1982 wurde der EA bei der Aktion "Tanz auf dem Vulkan" von einigen jungen Frauen gegründet. Seitdem ist er bei allen regionalen Großaktionen dabei und arbeitet auch nach Aktionen eng mit Anwältinnen und Anwälten zusammen.
(http://ea-gorleben.nadir.org/?q=content/ermittlungsausschuss-wendland)
Comiczeichnung. AtomkraftgegnerInnen und Polizisten in Zivil beim "Schnüffeln" und Beobachten

Originaltext:
Die Schnüffler kommen!
Atomstaat
Nein Danke
Gorleben soll leben

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Kriminalisierung, Ermittlungsausschuss Wendland EA, Justiz, Aktion, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948144

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-2-0022

Datensatz: 84

Krebs

1990

41.74 cm x 61.69 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Am 31.5.2017 haben die Delegierten des 120. Deutschen Ärztetages anlässlich des deutschen Ärztetages in Freiburg vor der Verharmlosung möglicher Strahlenschäden durch die geplante Verteilung von gering radioaktivem Restmüll aus dem Abriss von Atomkraftwerken gewarnt.
Damit stellt sich die deutsche Ärzteschaft hinter die Position der IPPNW zum AKW-Rückbau und –Abriss.
(https://www.ippnw.de/atomenergie.html)
Radioaktivzeichen, Totenkopf

Originaltext:
Castor bringt Krebs

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Strahlung, Gesundheit, Radioaktivität.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948145

10-PLA-2-0023

Datensatz: 85

10 Jahre

1987

50.76 cm x 35.7 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

10 Jahre Gorleben – die WAA ist vom Tisch, das atomare Endlager steht vor der Tür. 1987 machte Niedersachsens Finanzministerin Birgit Breuel und Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg eine Rechnung auf: Von den bis dahin aus Bonn gezahlten 320 Mio. DM an ‘‘Gorlebengeldern’’ habe das 160 Mio. DM in Personal- und Sachkosten der Polizei gesteckt. Weitere 64 Mio. DM seien für Polizeibauten ausgegeben worden wie etwa das ‘‘Geisterhaus’’ an Lüchows Saaßer Chaussee, gebaut für 1.000 Gorleben-polizisten. 1987 drohte der Abzug auch der letzten Hundertschaft. Von 1979 bis 1987 erhielten die Feuerwehren in fünf Orten schöne neue Gerätehäuser mit ‘‘Gorlebengeldern’’ finanziert. Anschließend wurden sechs Feuerwehrautos gekauft, die in die Häuser passten. Heinz Rathje, Bürgermeister von Gartow: ‘‘Wir holen zum ersten Mal in unsere kleine Heimat eine Heiße Zelle – wir wissen nicht, was aus dem 60 Meter hohen Schornstein herauskommt – wir vertrauen auf die Wissenschaftler, aber wir müssen Gartow dem Gast verkaufen.’’
Originaltext:
10 Jahre
22.2.1977-22.2.1987
Gorleben geht weiter!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg, Jubiläum.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948146

10-PLA-2-0024

Datensatz: 86

Dieses Land

1982

59.05 cm x 42.31 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Am 4.9.1982 fand eine Großdemonstration in Regensburg mit über 10.000 TeilnehmerInnen statt. Die Regierung der Oberpfalz befürwortete Steinberg oder Wackersdorf als Standorte für die Wiederaufarbeitungsanlage WAA. Am 28.10. stellte die Deutsche Gesellschaft zur Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen DWK beim Bayerischen Umweltministerium den atomrechtlichen Genehmigungsantrag für eine WAA, und zwar ausschließlich für Wackersdorf.
Zeichnung

Originaltext:
dieses Land ist unser Land, gemeinsam auf zum Widerstand!
4 Atommüllfabriken
4 Demonstrationen
am 4. September 1982
Schwandorf-Bayern, Frankenberg/Wangershausen-Hessen, Hambuch/Jilerich-Rheinland-Pfalz, Gorleben-Niedersachsen.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Wackersdorf, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948147

10-PLA-2-0025

Datensatz: 87

Keine Grenzen

1990

60.96 cm x 42.9 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Radioaktivität kennt keine Grenzen.
1990, kurz nach Öffnung der DDR-Grenze, organisierten die Bürgerinitiativen in Gorleben und Stendal zwei Demonstrationen. In Gorleben am 03.02. und in Stendal am 11.03.1990. Dass Radioaktivität keine Grenzen kennt, haben auch die Unfälle in Tschernobyl und Fukushima auf dramatische Weise gezeigt.
Ost-West Grenze mit Radioaktivzeichen

Originlatext:
Radioaktivität kennt keine Grenzen
Weg mit dem Atomprogramm in Ost und West
Demonstartion in:
Gorleben am 03.02.1990
Stendal am 11.03.1990

Gorleben, Atomkraft, Radioaktivität, Demonstration, Stendal.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948148

10-PLA-2-0026

Datensatz: 88

Nix da!

1983

43.36 cm x 60.19 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Atomtransporte sind von größter strategischer Bedeutung für das Funktionieren der Atomindustrie.
Norddeutschland ist eine wichtige Drehscheibe zur
Versorgung und Entsorgung der AKWs im internationalen Atomgeschäft. Fast täglich fahren Atomtransporte durch Hamburg, Bremen und Rostock!
Uranoxide, das extrem giftige Uranhexafluorid, unbestrahlte und bestrahlte Brennelemente oder andere Produkte im Zusammenhang mit der Nutzung der Atomtechnologie werden in den Häfen umgeschlagen und/oder durch die Stadtgebiete transportiert. Ein großer Anteil der radioaktiven Fracht, die u.a. im Hamburger Hafen auf LKWs geladen wird, fährt in die Brennelementfabrik Lingen oder die Urananreicherungsanlage Gronau.
Viel Recherche ist notwendig, um die Zeiten, Transportwege, Reedereien und Speditionen zu ermitteln und öffentlich zu machen, mit dem Ziel, dass diese nicht mehr störungsfrei ablaufen können. (www.maus-bremen.de)
Fotomontage vom Castor-Strassen-Transport bei Nacht

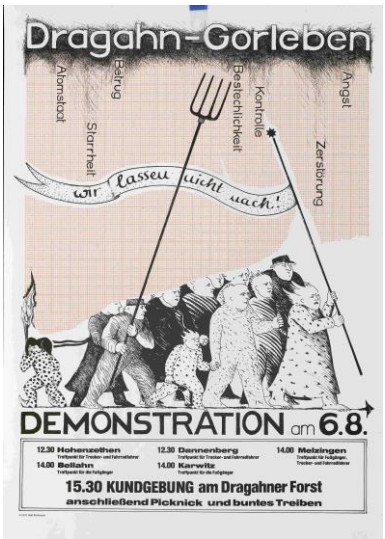
Originaltext:
Atomtransporte in`s Wendland?
Verhindert die Castor-Transporte nach Gorleben!!
Nix da!
Beteiligt euch an den Aktionen der regionalen Bürgerinitiativen!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion, Verkehr, Strasse, Schiene, Schiffahrt, Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948149

10-PLA-2-0027

Datensatz: 89



Wir lassen nicht nach!

1983

60.53 cm x 43.14 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Nach dem Scheitern der Pläne für eine Wiederaufarbeitungsanlage WAA in Gorleben wurde 1982 ein neuer Plan bekannt. Man wollte die WAA nun im 30 km von Gorleben entfernten Dragahner Forst bauen.
1.11.1982 - Ministerpräsident Albrecht unterrichtet die Kommunalpolitiker über die Absicht der Niedersächsischen Landesregierung, Dragahn als neuen Standort für eine WAA vorzuschlagen.
3.11.1982 – Die Deutsche Gesellschaft für Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen DWK erklärt, dass zwei Standorte in Bayern (Wackersdorf) und Niedersachsen (Dragahn) weiter verfolgt würden.
21.1.1983 – Der Kreistag spricht sich für die ‘‘Prüfung’’ von Dragahn als WAA-Standort aus.
29.1. – Fußmarsch von einer Abordnung verschiedener Widerstandsgruppen nach Hannover, wo die ‘‘Arche Wendland’’ errichtet wird. Der Kreistag entscheidet mehrheitlich, dass die WAA in Dragahn gebaut werden soll. 1.000 Gegner einer WAA in Dragahn demonstrieren in Hannover.
20.2. – ca. 300 Trecker und mehr als 2.500 Menschen demonstrieren in Dannenberg gegen den Plan, Dragahn zum Standort einer WAA zu machen.
20.5. – 800 Ostermarschierer im Dragahner Forst behindern die Baugrunduntersuchungen.
23.5. – Hundert Bürger besetzen ein leer stehendes Bahnwärterhäuschen in Dragahn.
6.8. – Am Hiroshima-Tag demonstrieren 2000 Menschen in Dragahn gegen die zivile und militärische Nutzung der Atomenergie.
Das Plakat stammt aus dem Atelier von Irmhild Schwarz und ist mit dem Datum 6.8.83 versehen.
Menschengruppe mit Mistgabeln und Sternenstab

Originaltext:
Dragahn-Gorleben
Angst, Zerstörung, Kontrolle, Bestechlichkeit, Betrug, Starrheit, Atomstaat
Wir lassen nich nach!
Demonstration am 6.8.
12.30 Hohenzethen, Treffpunkt für Trecker- und Fahrradfahrer
12.30 Dannenberg, Treffpunkt für Trecker- und Fahrradfahrer
14.00 Metzingen, Treffpunkt für Fußgänger, Trecker- und Fahrradfahrer
14.00 Bellahn, Treffpunkt für die Fußgänger
14.00 Karwitz, Treffpunkt für die Fußgänger
15.30 Kundgebung am Dragahner Forst
anschließend Picknick und buntes Treiben
V.I.S.P. Ralf Pohlmann

Gorleben, Atomkraft, Demonstration, Aktion, Dragahn, Wiederaufarbeitungsanlage WAA.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948150

10-PLA-2-0028

Datensatz: 90

Achtung!

1994

59.44 cm x 41.47 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Im November 1994 soll der erste Castor-Transport nach Gorleben stattfinden. Doch in letzter Sekunde wird er durch das Lüneburger Verwaltungsgericht gestoppt, da der Castor nicht vorschriftsgemäß beladen wurde. "In jeder Küche kann beim Kuchenbacken mal etwas Backpulver danebengehen", kommentierte die frischgebackene Bundesumweltministerin Angela Merkel (CDU) die Sicherheitsbedenken.
Im Februar 1995 verpflichtet Angela Merkel das niedersächsische Umweltministerium endgültig, den Castor-Transport nach Gorleben zuzulassen. Nach langem Hin und Her ist die Landesregierung zum Einlenken gezwungen.
Der erste Castor-Transport mit hoch radioaktivem Müll aus dem baden-württembergischen Atomkraftwerk Philippsburg nach Gorleben hält 21 Stunden lang die Republik in Atem. Am 25. April 1995 um 10.30 Uhr erreicht er das Zwischenlager.
Durchblick durch ein Mauerloch. Foto von Menschen in der ersten Reihe mit einem Transparent

Originaltext:
Achtung!
Demo am Tag X+2
Am zweiten Werktag nach der ersten Einlagerung (Tag X) von sogn. schwachradioaktiven Atommüll in das Zwischenlager Gorleben findet in Hamburg eine Demonstration statt:
16.30 Uhr, Gerhard-Hauptmann-Platz
Koordinierungstreffen der Initiativen: Do., 20.00 Uhr, BUU-Laden, Weidenstieg 17, 2 HH19

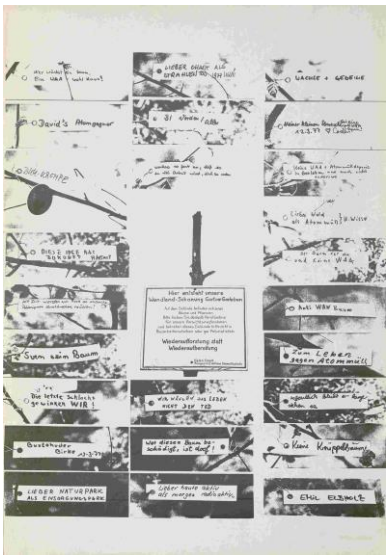
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Hamburg.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948151

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-2-0029

Datensatz: 91



Wendland Schonung

1980

60.66 cm x 41.8 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Unter dem Motto "Wiederaufforstung statt Wiederaufbereitung" werden in Gorleben neue Formen des gewaltfreien Widerstands erprobt. Den Aufruf "Gorleben soll leben" unterzeichneten u.a. Heinrich Albertz, Carl Amery, Wolf Biermann, Nicolas Born, Hans Christoph Buch, Prof. Dr. Ossip Flechtheim, Prof. Dr. Helmut Gollwitzer, Günter Grass, Robert Jungk, Reinhard Lettau, Peter Lilienthal, Elisabeth von Plessen, Peter Schneider und Wim Wenders.
Fotoausschnitte von neugepflanzten Bäumen mit selbstgeschrieben Kärtchen wie "Wer diesen Baum beschädigt, ist doof!"

Originaltext:
Hier entsteht unsere Wendland-Schonung Gartow Gorleben
Auf dem Gelände befinden sich junge Bäume und Pflanzen
Bitte haben Sie deshalb Verständnis für unsere Vorsichtsmaßnahmen und betreten dieses Gelände bitte nicht in Bauarbeiterschuhen oder gar Polizeistiefeln
Wiedraufforstung statt Wiederaufbereitung
Vielen Dank
Bürgerinitiative Umweltschutz

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Forst, Wald, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948152

10-PLA-2-0030

Datensatz: 92

Aktionstag

1982

56.75 cm x 40.05 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: M. Wulf, Hamburg

Hamburg war seit Beginn der Auseinandersetzung um Gorleben ein wichtiges Standbein im Widerstand.
- Hamburger Architekturstudenten planten 1980 das größte Gebäude im Hüttendorf, das sogenannte Freundschaftshaus.
- Viele Rechtsanwälte, Lehrer, Künstler, Journalisten und Fotografen aus Hamburg haben im Landkreis ihren ersten oder zweiten Wohnsitz. Viele Mitglieder der 1980 gegründeten ''Emigrantengruppe Hamburg'' ist heute noch aktiv.
- Das Anti-Atom-Büro Hamburg hat sich seit Beginn der Anti-Castor Bewegung 1994 immer wieder in den Widerstand gegen Atomanlagen eingebracht, aktuell bei der Kampagne gegen Urantransporte durch den Hamburger Hafen.
Gorlebenbaum

Originaltext:
30. Juni
Aktionstag
keine Wiederaufbereitungsanlage und keine Atommülldeponie in Gorleben und anderswo!
Gorleben soll leben
Stopp dem Atomprogramm
Spendenkonto:
Kreissparkasse Lüchow Kontonr. 2060721
BLZ 25851436
V.i.S.d.P. M. Wulf, Tannenkamp 37, HH67
Druck: Die Druckerei, 2000 Hamburg 80

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Castortransport, Demonstration, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Hamburg.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948153

10-PLA-2-0031

Datensatz: 93

Unruhe

1985

60.78 cm x 41.37 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Am 23. und 24. Februar fanden im Wendland Aktionstage statt, an denen sich 2.000 Menschen beteiligten. Straßen wurden blockiert, mit Theater und Musik gegen Atommülltransporte und Kriminalisierung protestiert. Am Bahnhof Dannenberg kam es zu Massen-Gewahrsamnahmen durch ein großes Polizeiaufgebot. In Trebel wurde ein Mahnstein enthüllt, der wochenlang für Diskussionen sorgte, bis er Ende Mai von Unbekannten zerstört wurde. Die Inschrift des Steines: ‘‘Sie haben unsere Zukunft an die Atommafia verkauft’’. Darunter Namen von Kommunalpolitikern.
Bahnanhänger, Schneemann, Menschengruppe auf den Schienen

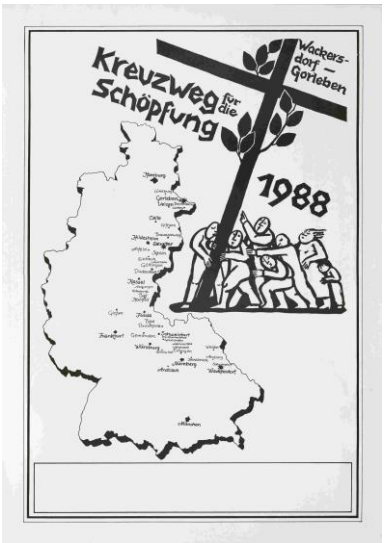
Originaltext:
Unruhe im Wendland
Auch am 23./24. Februar
gegen die Atomanlagen und Kriminalisierung

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion Kriminalisierung, Demonstration, Verkehr, Schiene, Strasse.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948154

10-PLA-2-0032

Datensatz: 94



Kreuzweg
1988
59.11 cm x 41.7 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Kreuzweg der Schöpfung. Rund 6.000 Menschen beteiligten sich ab dem 27. März 1988 über 33 Tage am ‘‘Kreuzweg der Schöpfung’’. Ein etwa vier Meter großes Holzkreuz wurde von der Baustelle der im bayerischen Wackersdorf geplanten Wiederaufbereitungsanlage WAA über viele atomare Stationen bis zum Standort eines möglichen Endlagers in Gorleben getragen. 33 Tage, über 1.200 km im Zickzackkurs, zu Fuß und quer durch die Bundesrepublik. Christliche Gruppen, Umweltverbände und Bürgerinitiativen hatten jeweils eine Wegstrecke organisiert und das Ereignis mit Veranstaltungen begleitet. Die Ankunft in Gorleben war für Pfingsten geplant.
Seitdem findet jeden Sonntag, ohne Unterbrechung, im Gorlebener Forst an den Kreuzen das Gorlebener Gebet statt.

Deutschlandkarte. Eine Gruppe von Menschen stellen ein Kreuz auf

Originaltext:
Wackersdorf-Gorleben
Kreuzweg für die Schöpfung 1988

Gorleben, Atomkraft, Kirche, Aktion, Demonstration, Wackersdorf, Kreuzweg Schöpfung, Wiederaufbereitungsanlage WAA.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948155

10-PLA-2-0033

Datensatz: 95

Kreuzweg

1988

62.38 cm x 42.98 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Kreuzweg der Schöpfung. Rund 6.000 Menschen beteiligten sich ab dem 27. März 1988 über 33 Tage am ‘‘Kreuzweg der Schöpfung’’. Ein etwa vier Meter großes Holzkreuz wurde von der Baustelle der im bayerischen Wackersdorf geplanten Wiederaufbereitungsanlage WAA über viele atomare Stationen bis zum Standort eines möglichen Endlagers in Gorleben getragen. 33 Tage, über 1.200 km im Zickzackkurs, zu Fuß und quer durch die Bundesrepublik. Christliche Gruppen, Umweltverbände und Bürgerinitiativen hatten jeweils eine Wegstrecke organisiert und das Ereignis mit Veranstaltungen begleitet. Die Ankunft in Gorleben war für Pfingsten geplant.
Seitdem findet jeden Sonntag, ohne Unterbrechung, im Gorlebener Forst an den Kreuzen das Gorlebener Gebet statt.
Gruppe von Menschen richtet ein Kreuz auf

Originaltext:
Kreuzweg für die Schöpfung
8.3. Marschacht - St. Dionys
9.3. St. Dionys - Neetze
10.3. Neetze - Dahlenburg
11.3. Dahlenburg - Dragahn
12.3. Dragahn - Hitzacker
13.3. Hitzacker - Dannenberg
14.3. Dannenberg - Langendorf
15.3. Langendorf - Gorleben

(zusätzlich Aufdruck von Infoabenden)

Gorleben, Atomkraft, Kirche, Aktion, Demonstration, Wiederaufbereitungsanlage WAA, Kreuzweg Schöpfung, Wackersdorf.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948156

10-PLA-2-0034

Datensatz: 96

126.901,10 DM

1994

62.42 cm x 43.28 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Die Turmbesetzer

Zum Antritt der damaligen rot-grünen Landesregierung in Niedersachsen wurden 1990 in einer direkten Aktion die beiden Türme des Endlagers in Gorleben besetzt. Auf diese Aktion folgte ein langwieriges juristisches Tauziehen.
Gegen 8.00 Uhr am 21. Juni 1990 überwanden mehrere BesetzerInnen mit selbstgebastelten Holzleitern die Mauern zum Endlagerbergwerk in Gorleben. Von den beiden erklommenen Fördertürmen wurden Transparente mit den Forderungen "Letzte Schicht - Schacht dicht" und "Gorleben stop - Alle AKWs abschalten" herabgelassen. Während Schacht 1 bis 13 Uhr besetzt blieb, verweilten die BesetzerInnen des Turmes von Schacht 2 ganze 24 Stunden in luftiger Höhe.
Die Bundesrepublik Deutschland als Betreiberin des "Erkundungsbergwerks" verschickte an die TurmbesetzerInnen Zahlungsaufforderungen in Höhe von 126.901,10 DM, die ihr angeblich aufgrund des 24-stündigen Stillstands entstanden seien.
Ein instabiler Förderturm auf Geldstapeln

Originaltext:
Prozess
25.5.94, 10 Uhr, Landgericht Lüneburg
DM 126.901,10
fordert Minister Töpfer von den 14 BesetzerInnen der Endlager-Fördertürme in Gorleben am 20./21.6.90
Unterstützt die BesetzerInnen!
Kommt zum Prozeß! Spendet für Prozeßkosten:
EA-Kto. 129453000 BLZ 25861990 Volksbank Clenze
Kontakt: BI-Büro Tel. 05841-4684

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Endlager, Förderturm, Demonstration, Gericht, Pozess, Justiz, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948157

10-PLA-2-0035

Datensatz: 97

DWK
1990
57.69 cm x 41.31 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

1980 gründete die Deutsche Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen (DWK) die Brennelementlager Gorleben GmbH (BLG) als Tochterunternehmen mit Sitz in Gorleben. Die Eigentümeranteile an der BLG gingen 1990 an die Gesellschaft für Nuklear-Service mbH (GNS) über.

Ihre Aufgaben beschreibt die DWK folgendermaßen: "Betrieb und die Stilllegung von Anlagen zur Entsorgung von Kernkraftwerken sowie die Erbringung sonstiger Dienstleistungen für die Gesellschafter".
Gesellschafter sind die vier großen deutschen Atomkonzerne:
E.ON, RWE, EnBW und Vattenfall. Im Eigentum der BLG befindet sich das ca. 15ha große Betriebsgelände mit den Anlagen des Zwischenlagers (der Transportbehälterlagerhalle und des Abfalllagers) sowie die Pilot-Konditionierungsanlage (PKA). Die technischen Einrichtungen werden von der GNS betrieben.

Mit der für den wendländischen Widerstand so typischen Ironie gewährt das Plakat einen kleinen Einblick in die Verfilzung und Verflechtung von Betreibern, Firmen und Gemeinden. Die Auseinandersetzung um das Thema Gorleben fand und findet seit Jahrzehnten über Leserbriefe und Anzeigen in der regionalen Elbe-Jeetzel-Zeitung EJZ statt.

Der auf dem Plakat - in Anlehnung an eine bekannte Comic-Figur - als Fred Feuerhahn bezeichnete Kriminalbeamte hatte als Staatsschützer jahrelang die Gorleben-Gegner im Visier - bis die Katastrophe von Tschernobyl 1986 ihn vom "Saulus zum Paulus" machte. In Wirklichkeit heißt er Klaus-Peter Feuerhahn.
Logo der DWK

Originaltext:

Die DWK dankt ihren Partnern
Hoppe & Stolt
Bad Bevenser Brunnenbau
Heinz Licht
Ebstorfer Strassenbau
Matern
Pengel
Schumacher
Vorwerk
Hoch Tief
Möllmann
Behtge
Diese Firmen tragen durch ihre Mitarbeit am Bau des Zwischenlagers bei Gorleben entscheidend zur strukturellen und wirtschaftlichen Untergrabung des Landkreises bei. Durch die Auftragsvergabe an diese heimlichen Firmen gaukelt die DWK vor, sichere und dauerhafte Arbeitsplätze einzurichten. Nicht zu unterschätzen ist auch der Beitrag dieser Unternehmen zum technologischen Fortschritt und der Lösung der Entsorgungsfrage im irrationalen Interesse der Bundesrepublik Deutschland.
Nicht zuletzt möchten wir der Polizei und dem BGS für ihren unermüdlichen Einsatz zur Gewährleistung des reibungslosen Ablaufes der Baumaßnahmen danken. Im Gegensatz zu unserem bescheidenen Beitrag von 60 Arbeitsplätzen können diese Bundesunternehmen in den nächsten Jahrzehnten einen stetigen und überdurchschnittlichen Stellenzuwachs garantieren.
Wenden Sie sich mit ihrer Bewerbung doch gleich vertrauensvoll an unseren besten Mann bei der Kriminalpolizei Lüchow:
Fred Feuerhahn, Uhlenweg 19, 3131 Lüchow

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Finanzen, Kriminalisierung, Wirtschaft, Politik, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Deutsche Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen mbH DWK.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948158

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-2-0036

Datensatz: 98

Salzhalde

1988

41.41 cm x 59.23 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Die Salzhalde in Gorleben besteht seit 1986, als mit dem Abteufen der Schächte für das Erkundungsbergwerk im Salzstock begonnen wurde. Seitdem wurden ca. 2000 Tonnen Steinsalz an die Oberfläche befördert.
Dorflandschaft, im Hintergrund ein Berg

Originaltext:
Salzhalde?
Nein Danke!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Salz, Endlager, Salzstock, Geologie.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948159

10-PLA-2-0037

Datensatz: 99

Tanz auf dem Vulkan

1982

60.45 cm x 42.85 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Am 4. September 1982 demonstrieren 10.000 Menschen gegen das im Bau befindliche Zwischenlager Gorleben.
Bei der Großkundgebung unter dem Motto "Tanz auf dem Vulkan" kam es in Gorleben zu militanten Auseinandersetzungen mit der Polizei. Die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg distanzierte sich von ''Gewalttätigen''.

Auch das Plakat "Belagerung" ist in dieser Zeit entstanden. (10-PLA-1-0020)
In einer Flamme tanzen stilisierte Personen

Originaltext:
Tanz auf dem Vulkan
Gorleben 82
3.Sep.-5.Sep.
Kontakt Tel 05848/231 + 05848/501
Benefiz Konzert
Fliegenpilze, Schlaflose Nächte, Inga Rumpf, Ape Beck&Brinkmann, City Blues Connection, Gröl Gruppe, Mossmann, Hammerfest, Rabotti, Captain Sperrmüll, Ougenweide, Beton Combo, Miss Takes, Blau Pause, Munju, Lust
Solidaritätskonzert zur Unterstützung des Widerstandes
Gegen Atomanlagen in Gorleben und für Michael und Markus .

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Zwischenlager, Aktion, Demonstration, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948160

10-PLA-2-0038

Datensatz: 100

David und Goliath

1982

43.08 cm x 60.84 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Wie David gegen Goliath: Der Konflikt um Gorleben ist ein Kampf mit ungleichen Mitteln. Auf der einen Seite die milliardenschwere und scheinbar übermächtige Atomindustrie. Auf der anderen Seite der wendländische Widerstand, der über Waffen ganz anderer Art verfügt. Mit viel List, Mut, Kreativität und einem langen Atem tritt er gegen die Energiekonzerne an, gegen die er eigentlich keine Chance hat. Bisher mit Erfolg.

Ein Plakat von Irmhild Schwarz. Sie lebt in Kröte und hat sich seit Beginn der Proteste mit Widerstands-Kunst-Aktionen engagiert. Zahlreiche Plakate für Aktionen gegen die Atomanlagen in Gorleben und das Cover des Reisebegleiters der Kulturellen Landpartie stammen von ihr.
Großer Goliath, kleiner David mit einer Steinschleuder.

Originaltext:
Nur Mut!
David besiegt Goliath

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948161

10-PLA-2-0039

Datensatz: 101

wo ein Wille ist

1990

60.86 cm x 42.75 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. (BI) rief angesichts des Beschlusses der niedersächsischen Landesregierung, die Arbeiten am Erkundungsbergwerk in Gorleben fortzusetzen, einen früheren Beschluss derselben Regierung aus dem Jahr 1990 in Erinnerung. "Wachsamkeit und Beharrlichkeit sind geboten, um aus Gorleben keine unendliche Geschichte zu machen, sondern das Kapitel zu beenden", so BI-Sprecher Ehmke.

Gleich nach der Regierungsbildung besuchten nämlich Ministerpräsident Gerhard Schröder (SPD) und die parteilose Umweltministerin Monika Griefahn Mitte Oktober das Wendland und verkünden ‘‘ihre Ausstiegspläne für Gorleben’’.
Elbe-Jeetzel-Zeitung vom 17.10.1990:
Die Landesregierung informiert:
Ausstieg aus dem geplanten atomaren Endlager in Gorleben
‘‘Zum Endlagerprojekt Gorleben rief Schröder die ursprünglich dafür aufgestellte Sicherheitsphilosophie des Mehrbarrierenkonzepts und deren Entwicklung in Erinnerung. Als sich das Deckgebirge als nicht selbständig funktionierende Barriere und das geologische Sicherheitskonzept als nicht haltbar erwiesen habe, sei nicht etwa die Erkundung eingestellt, sondern die Philosophie geändert worden.’’ (…)
‘‘Zur Aufforderung aus der Versammlung bei der Auswahl alternative Standorte Gorleben nicht fallen zu lassen, sondern die Eignung weiter zu erkunden, bekundete der Ministerpräsident: Dies sei der Versuch, "hinzukriegen, daß alles so bleibt, wie es ist!"’’

Das Plakat hat Birgit Huneke entworfen.
Das niedersächsische Wappen, das Pferd als Gerippe, stilisiertes AKW

Originaltext:

Die Landesregierung informiert:
wir sind dagegen doch wir können nichts dagegen tun
Die Anti-Atom-Initiativen in Niedersachsen sagen:
wo ein Wille ist
ist auch ein Weg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Endlager, Politik, Ausstieg, Landesregierung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948162

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-2-0040

Datensatz: 102

Kriminaltango

1983

61.16 cm x 43.02 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Petra Johann

Die auf dem Plakat angekündigte Veranstaltung "Kriminaltango" war eine kreative Antwort auf die Kriminalisierung der wendländischen Atomgegner. Sie trug den Untertitel "Lüchow-Dannenberger Passionsspiele, eine Revue mit Theater, Musik und Tanz". Etwa fünfzehn WiderständlerInnen brachten eine unvergessliche Show auf die Bühne. Es flossen keine Privatgagen, der Erlös ging an den Ermittlungsausschuss (EA) Gorleben. 1985 fand eine Tournee durch ca. acht Städte der BRD statt. Das Plakat wurde auf St.Pauli in Hamburg gedruckt.
Tanzendes Tango-Paar

Originaltext:
Kriminaltango
Lüchow-Dannenberger Passionsspiele

Atomkraft, Gorleben, Aktion, Kriminalisierung, Theater, Kultur.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948163

10-PLA-2-0041

Datensatz: 103

Lasst uns Sand sein

1988

58.83 cm x 40.9 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Ende der 80er Jahre wurden Fässer aus dem belgischen Mol von der Hanauer Firma Transnuklear in Gorleben angeliefert. Schmiergelder flossen in Millionen-Höhe: Radioaktiver Müll aus einem havarierten Forschungsreaktor wurde untergemischt, andere Fässer blähten auf oder rosteten. Im Januar 1988 schütteten wendländische Bauern Mutterboden in die Toreinfahrt des Zwischenlagers und pflanzten Bäume. Rund 8.000 Menschen demonstrieren im März 1988 gegen die Atomtransporte, die wie ''geschmiert'' laufen. 1.296 Fässer mussten wieder ausgelagert und neu konditioniert werden. Das 300-Leute-Konzept wurde entwickelt: Per Selbstanzeige erklärten mehrere hundert Personen, dass sie sich bei einem Castor-Transport querstellen würden.
Radioaktivzeichen auf Zeitungsauschnitten

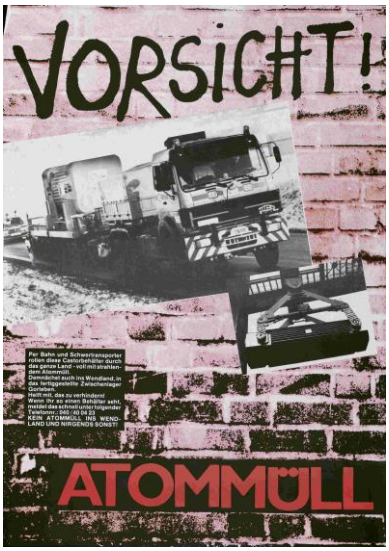
Originaltext:
Atommülltransporte laufen wie geschmiert,
lasst uns Sand sein, der blockiert!!!
Gorleben 88

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948164

10-PLA-2-0042

Datensatz: 104



Vorsicht Atommüll

1984

59.21 cm x 41.55 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

1983 sind die riesigen Lagerhallen in Gorleben fast fertig. Hinter Betonmauern und einem Erdwall hat die Deutsche Gesellschaft für Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen (DWK) das Zwischenlager für radioaktive Abfälle in Betrieb genommen.
Die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) in Braunschweig gab die Erlaubnis, bestrahlte Brennelemente aus Leichtwasserreaktoren aufzubewahren. Die Genehmigung des Gewerbeaufsichtsamtes Lüneburg steht noch aus. Sie muss prüfen, ob auch der zweite Teil des Zwischenlagers, das sogenannte Faßlager, allen Bestimmungen genügt.
Die Gegner des Projektes fühlen sich besonders von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) überrumpelt. Atomrechtliche Genehmigungen wurden erteilt, ohne das Verfahren für die Bürger transparent zu gestalten.
Foto eines Atommülltransportes auf Mauerhintergrund

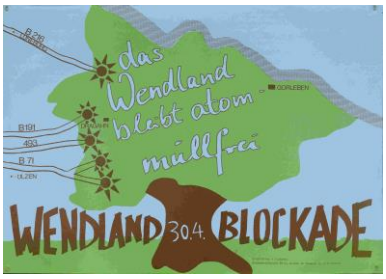
Originaltext:
Vorsicht!
Atommüll
Per Bahn und Schwertransporter rollen diese Castorbehälter durch das ganze Land - voll mit strahlendem Atommüll.
Demnächst auch ins Wendland, in das fertiggestellte Zwischenlager Gorleben.
Helft mit, das zu verhindern!
Wenn ihr so einen Behälter seht, meldet das schnell unter folgender Telefonnr.
040/400423
Kein Atommüll ins Wendland und nirgends sonst!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Zwischenlager.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948165

10-PLA-2-0043

Datensatz: 105



Wendlandblockade

1984

41.76 cm x 59.68 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Wohngemeinschaft Seerau

"Keiner ruft auf, alle gehen hin..." 30. April 1984. Um auf die bevorstehende Anlieferung von radioaktivem Müll aufmerksam zu machen, blockieren mehr als 6.000 AtomgegnerInnen mit Autos, Treckern oder Baumstämmen alle Zufahrtsstraßen in den Landkreis Lüchow-Dannenberg.

Wendlandbaum mit eingezeichneten Bundesstrassen

Originaltext:
Das Wendland bleibt atommüllfrei
Wendland 30.4. Blockade

Flugblätter + Plakate Wohngemeinschaft Nr.7, Seerau im Drawehn 7, 3131 Küsten

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion, Verkehr, Strasse, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948166

10-PLA-2-0045

Datensatz: 107

Wir stellen uns quer

1983

75.33 cm x 44.95 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Uta-Helene Götz

1983 war die Lagerhalle für abgebrannte Brennelemente in Gorleben, die sogenannte Castor-Halle, fertiggestellt. Seitdem hieß es ‘‘Wir stellen uns quer’’. Zwölf Jahre lang konnte die Einlagerung von hochradioaktivem Müll in Gorleben juristisch, politisch und durch Aktionen auf der Straße verhindert werden. Gegen den massiven Widerstand von mehreren tausend Atomgegnern erreichte der erste Castor-Transport schließlich im April 1995 das Zwischenlager in Gorleben.

Die Zeichnung stammt von Uta-Helene Götz.
In Zusammenarbeit mit Irmhild Schwarz entstand zu diesem Slogan eine ganze Plakatwand-Serie im Landkreis Lüchow-Dannenberg: großflächig, kunstvoll und mit einem erfrischenden Humor.
Menschen auf der Strasse

Originaltext:
Alarm
Der Castor kommt
Wir stellen uns quer

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Kunst, quer.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948168

10-PLA-2-0046

Datensatz: 108

Geld oder Leben?

1998

59.13 cm x 42.22 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: WiwA Wendland c/o Abraxas, Dannenberg

Vom 18. bis 20. Mai 1998 treffen sich Minister und Wirtschaftsvertreter in Genf zur jährlichen Tagung der Welthandelsorganisation (WTO). Unter dem Titel "Geld oder Leben?" startete daraufhin eine internationale Gegenaktion in zwei Teilkarawanen - eine davon am 25. April 1998 im wendländischen Lüchow. Das Ziel: Lausanne am 16. Mai. Gezeichnetes Bild einer Karawane mit Trecker, Wohnwagen und Menschen mit Transparenten. Unterlegt ein Auszug von deutschen und ausländischen Fonds

Originaltext:
Geld oder Leben?
Karawane gegen den neoliberalen Wahnsinn
Macht den Standort zum Widerstandort!
(mit einem Aufkleber der anzufahrenden Stationen in Deutschland und der Schweiz.)

Gorleben, Atomkraft, Finanzen, Wirtschaft, Welthandelsorganisation, Kararwane.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948169

10-PLA-2-0047

Datensatz: 109

Zwischenlager

1983

59.42 cm x 41.29 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Das Musikfestival" Tanz auf dem Vulkan" im September 1982, das als friedliches Happening beginnt, gerät bereits nach der Kundgebung außer Kontrolle. Steine, Tränengas, Haftbefehle. Es folgt eine länger anhaltende Diskussion über Gewalt.
Rebecca Harms, die neue Vorsitzende der Bürgerinitiative Umweltschutz und spätere EU-Abgeordnete der Grünen, beschwört tausend Atomkraftgegener: "Wir werden uns an den Mauern des Zwischenlagers nicht die Köpfe einrennen, denn wir brauchen sie noch zum Denken."
Foto eines Demonstrationszuges im Wald

Originaltext:
Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen
ich war Kommunist.
Als sie die Sozialdemokraten holten, habe ich geschwiegen
ich war Sozialdemokrat
Als sie die Katholiken holten, habe ich geschwiegen
ich war ja kein Katholik
Als sie mich holten gab es keinen mehr
der protestieren konnte
Martin Niemöller

Bei der Septemberdemonstration gegen das Zwischenlager in Gorleben und Uelzen wurden mehrere Leute willkürlich festgenommen. Zwei von ihnen wurden nun stellvertretend für alle vor`m Landgericht Lüneburg angeklagt. Kommt zu den Prozessen!
Prozessbeginn: 14.2.83, 8.30 Uhr Christoph Lange
16.2.83, 8.30 Uhr Richard Stolze
Demonstration in Lüneburg am Sa. 12.2.83

Treffpunkt: 10.30 Uhr auf dem Parkplatz Stadttheater Lindenstraße

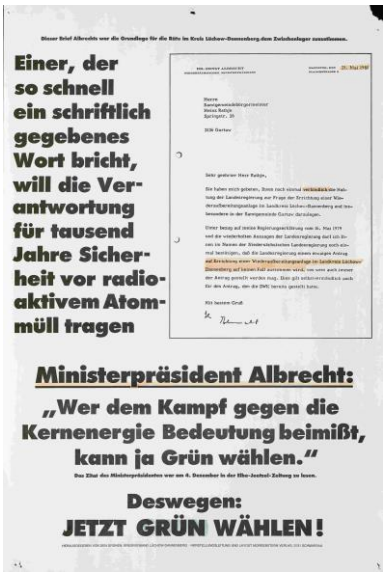
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Zwischenlager, Aktion, Gericht, Prozess, Kriminalisierung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948170

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-2-0048

Datensatz: 110



Briefverkehr

1982

62.61 cm x 42.04 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Grüne, Kreisverband Lüchow-Dannenberg

Die Grüne Liste Umweltschutz (GLU) war eine Vorläuferin der Partei Die GRÜNEN. Am 23. Oktober 1977 trat die am 1. September gegründete GLU erstmals bei Kommunalwahlen in Niedersachsen an. Marianne Fritzen war eine ihrer Gründerinnen.
Bei der Landtagswahl in Niedersachsen 1978 trat die Partei mit Martin Mombaur als Spitzenkandidaten aus Gorleben an - ein Ort, der symbolisch für die Anti-Atomkraft-Bewegung stand. Die GLU erzielte 3,86 % und wurde damit auf Anhieb viertstärkste Partei.

Heinz Rathje, CDU war Gartows Samtgemeindebürgermeister und fand die Pläne einer Nuklearen Anlage großartig. Zitat aus 1987: "Wir holen zum ersten Mal in unsere kleine Heimat eine Heiße Zelle - wir wissen nicht, was aus dem 60 Meter hohen Schornstein herauskommt - wir vertrauen auf die Wissenschaftler, aber wir müssen Gartow dem Gast verkaufen."
Abgedruckter Brief von Ernst Albrecht an Heinz Rathje

Originaltext:
Dieser Brief Albrechts war die Grundlage für die Räte im Kreis Lüchow-Dannenberg dem Zwischenlager zuzustimmen.
Einer, der so schnell ein schriftlich gegebenes Wort bricht, will die Verantwortung für tausend Jahre Sicherheit vor radioaktivem Atommüll tragen
Ministerpräsident Albrecht: "Wer dem Kampf gegen die Kernenergie Bedeutung beimißt, kann ja Grün wählen"
Das Zitat des Ministerpräsidenten war am 4. Dezember in der Elbe-Jeetzel-Zeitung zu lesen.
Deswegen: Jetzt GRÜN wählen!

Brief von Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht an Gartows Samtgemeindebürgermeister Heinz Rathje vom 21. Mai 1981
Sehr geehrter Herr Rathje,
Sie haben mich gebeten, Ihnen noch einmal verbindlich die Haltung der Landesregierung zur Frage der Errichtung einer Wiederaufbereitungsanlage im Landkreis Lüchow-Dannenberg und insbesondere in der Samtgemeinde Gartow darzulegen.
Unter bezug auf meine Regierungserklärung vom 16. Mai 1979 und die wiederholten Aussagen der Landesregierung darf ich Ihnen im Namen der Niedersächsischen Landesregiergung noch einmal bestätigen, daß die Landesregierung einem etwaigen Antrag auf Errichtung einer Wiederaufbereitungsanlage im Landkreis Lüchow-Dannenberg auf keinen Fall zustimmen wird, von wem auch immer der Antrag gestellt werden mag. Das gilt selbstverständlich auch für den Antrag, den die DWK bereits gestellt hatte.
Mit besten Gruß Ernst Albrecht

Herausgegeben von den Grünen, Kreisverband Lüchow-Dannenberg Herstellungsleitung und Layout Morgenstern Verlag, 3131 Schmarsau

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Partei, Politik, Grüne, Brief, Ernst Albrecht, Gemeinde, Heinz Rathje.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948171

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-2-0049

Datensatz: 111

Atommüll

1988

60.43 cm x 43.16 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Die Atommüll-Transportwege der Bundesbahn verlaufen quer durch ganz Deutschland. Die Transporte haben eine große strategische Bedeutung für die Atomindustrie.
Wohin geht die ungewisse Reise des Atommülls?
Beispiel die "Asse", Schauplatz einer der größten Umweltskandale Deutschlands. Offiziell diente die Asse als Forschungsbergwerk zur großtechnischen Erprobung der Endlagerung von Atommüll. Tatsächlich wurden zwischen 1965 und 1978 praktisch unkontrolliert 126.000 Fässer mit schwach- und mittelaktivem Atommüll in das ausgediente Salzbergwerk gekippt. Die Entsorgung passierte möglichst heimlich, still und leise - und auch jenseits von Recht und Gesetz.
Inzwischen droht das marode Bergwerk mit Wasser vollzulaufen, einzustürzen und das Grundwasser zu verseuchen. Niemand weiß genau, was alles in der Asse lagert und ob man den Atommüll überhaupt je bergen kann

Deutschlandkarte der Deutschen Bahn

Originaltext:
Atomkraftwerke dürfen laut Atomgesetz nur dann gebaut und betrieben werden, wenn die Entsorgung gesichert ist. Betreiber und Politiker behaupten, daß es zahlreiche Möglichkeiten gibt, den in den Atomreaktoren anfallenden Atommüll zu verarbeiten oder auf lange Zeit sicher zu lagern. Wie aber sehen diese Möglichkeiten wirklich aus?
Atommüll Wohin geht die ungewisse Reise?.....
.....Atommüll Der Zug ist noch nicht abgefahren

GORLEBEN ARCHIV

(unvollständiger Text)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion, Verkehr, Strasse, Schiene, Schiffahrt, Deutsche Bahn.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948172

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-2-0050

Datensatz: 112

da müssen wir durch

1987

58.81 cm x 40.97 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Hart-An-Der-Grenze-Team

Gemeinsame spektakuläre Kunstaktionen wie "Hart an der Grenze" 1985 und "Da müssen wir durch" 1987, die alle mit Gorleben zu tun hatten, waren die Vorläufer der Kulturellen Landpartie (KLP), die alljährlich zu Pfingsten tausende Besucher ins Wendland lockt. Mit-Organisatorin Irmhild Schwarz hat diese für viele Teilnehmer unvergesslichen Kunstaktionen auch "choreografierte Widerstandsaktionen" genannt.
Originaltext:
In Gorleben schwimmt der todsichere Salzstock davon, eine neue Atomruine ist in Arbeit, ein Produkt jener alle Grenzen überschreitenden Dummheit und Sturheit.
Zehn Jahre Gorleben und der Krieg gegen uns und die Natur hat Narben, Krater und Abfallhalden hinterlassen...
Das Hart-An-Der-Grenze-Team will:
Zeichen setzen!
Also auf, eindringen in eine der in jüngster Zeit enstandenen Zonen, auf zu Überlebungsübungen, auf zu einer nächtlichen Erkundung.
Diese Fahrt in den subtilen Katastrophensimulator ist nicht nur Vergnügen für die Besucher, sondern auch Arbeit: Kopf- und Beinarbeit. Es wird keinem was geschenkt.
Gorleben ist nahe - damit auch die Bedrohung. Auch wir gehören immer wieder zu denen, die es allzuleicht vergessen.
Da müssen wir durch
(mit Kurzberichten z.B. "Bericht über Experimente in angewandter historischer Simulation").

(unvollständiger Text)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Kunst, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948173

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-2-0051

Datensatz: 113

Baum

1983

43.55 cm x 62.81 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bremer Bürgerinitiative gegen Atomenergieanlagen, Göttinger Arbeitskreis gegen Atomanlagen

Der Protest der Bevölkerung gegen das Atommülllager Gorleben ist überall in den Dörfern sichtbar - hier an einer Hauswand in Trebel.
Gemalter Baum an einer Hauswand

Originaltext:
Gorleben soll leben
Herstellung und Vertrieb:
Bremer Bürgerinitiative gegen Atomenergieanlagen, St. Pauli-Starße 10-11, 2800 Bremen1, 0421/700144
Göttinger Arbeitskreis gegen Atomanlagen, Marienstraße 10, 3400 Göttingen

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Kunst, Haus.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948174

10-PLA-2-0052

Datensatz: 114

NEIN

1982

60.74 cm x 42.51 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Lebensschutz Uelzen e.V.

Im Juli 1975 benannte ein Gutachten drei niedersächsische Standorte für die Planung eines atomaren Entsorgungszentrums mit Endlager. Unterlüß/Lutterloh, Lichtenhorst und Wahn bei Aschendorf Hümling. Gorleben gehörte nicht zur engeren Wahl. An allen drei Standorten entwickelte sich heftiger Widerstand. Das war ein Grund dafür, dass sich der niedersächsische Ministerpräsident Albrecht im Frühjahr 1977 für den neuen Standort Gorleben entschied. Suderburg liegt in Hauptwindrichtung zirka 15 Kilometer von Unterlüß/Lutterloh entfernt und wurde zu einem Zentrum des Widerstandes. Hier entstand die Bürgerinitiative Lebensschutz Uelzen/Bürger gegen Atommüll.
Dieter Meyer war ein Mann der ersten Stunde in Suderburg. Im hohen Alter schrieb er das Buch: ‘‘Der Entsorgungspark’’.

Die BI-Südheide mit Sitz in Hermannsburg besteht noch heute. Ihr Archiv mit den ersten Jahren des Widerstandes gegen ein Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, hat der Verein im Februar 2018 an das Gorleben Archiv übergeben.
Totenkopf auf einem stilisierten AKW

Originaltext:
Nein
Kein Bau der Wiederaufbereitungsanlage

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Suderburg, Bürgerinitiative Lebensschutz Uelzen, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948175

10-PLA-2-0053

Datensatz: 115

Dragahn

1982

62.69 cm x 45.86 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Irmhild Schwarz

Der Zorn hat auch die Kirchenvertreter gepackt. Alle zwölf Pastoren des Landkreises Lüchow-Dannenberg erklärten Anfang der 1980er Jahre: ‘‘Wir sind enttäuscht, daß christliche Politiker, allen voran Dr. Albrecht, so unverantwortlich mit der Wahrheit umgehen.’’ Sie warfen ihrem Ministerpräsidenten ein Täuschungsmanöver vor. So habe er 1981 schriftlich versprochen, keine Wiederaufbereitungsanlage (WAA) im Landkreis Lüchow-Dannenberg zu genehmigen, um die Zustimmung der örtlichen Politiker zumindest für ein Zwischenlager für abgebrannte Brennstäbe zu bekommen. Nachdem diese Lagerhalle aber kurz vor dem Richtfest stand, rückte er erneut - gegen sein ursprüngliches Versprechen - mit dem Plan heraus, in Lüchow-Dannenberg eine WAA zu errichten - im Wald bei Dragahn.

Das Plakat stammt von Irmhild Schwarz.
Schnaubender Drache

Originaltext:
Dragahn Gorleben
Nein

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Dragahn.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948176

10-PLA-2-0054

Datensatz: 116

Drache

1979

42.83 cm x 60.35 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Irmhild Schwarz

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg erstreckt sich als östlichster Zipfel des Landes Niedersachsen über 42 km in Nord-Süd- und über 58 km in West-Ost-Richtung. Bis zur Öffnung der innerdeutschen Grenze im November 1989 gehörte er zum sogenannten Zonenrandgebiet und wurde an drei Seiten auf 144 km Länge durch die Grenze zur DDR abgeriegelt. Es gab drei Landkreisstrassen in den Landkreis. Die Vermutung liegt nahe, dass auch wegen dieser Abgrenzung zur DDR und der niedrigen Einwohnerzahl der Gorleben als Standort für ein Nukleares Entsorgungszentrum ausgewählt wurde.

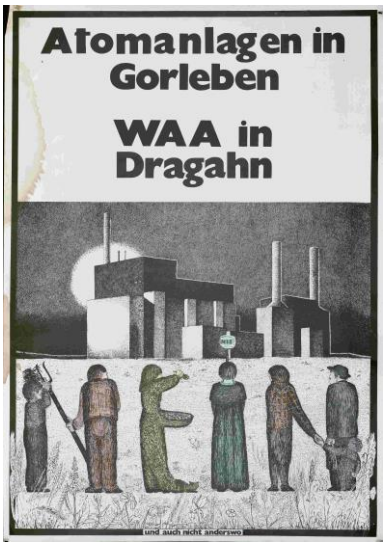
Drache mit offenem Maul, der den Landkreis Lüchow-Dannenberg verschluckt

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Dragahn, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Wiederaufarbeitungsanlage WAA Standortbenennung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948177

10-PLA-2-0055

Datensatz: 117



WAA Dragahn

1982

59.05 cm x 41.84 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Nach dem Scheitern der Pläne für eine Wiederaufarbeitungsanlage (WAA) in Gorleben wurde 1982 ein neuer Plan bekannt. Die WAA sollte in den 30 km von Gorleben entfernten Dragahner Forst. Der Protest ließ nicht lange auf sich warten. 76 Prozent der Wahlberechtigten in der Gemeinde Karwitz, zu der Dragahn gehört, lehnten die WAA per Unterschrift ab. Die Leserbrief- und Anzeigenseiten in der örtlichen Elbe-Jeetzel-Zeitung spiegelten die erbitterte Auseinandersetzung zwischen Gegnern und Befürwortern der WAA wider. Auf Grund des heftigen Widerstands in der Region entschied die DWK im Februar 1985, die WAA nicht im Dragahner Forst, sondern im bayerischen Wackersdorf zu errichten. Doch auch dieser Plan scheiterte, eine WAA wurde nie gebaut.

Eine kleine Menschengruppe mit dem Schild "Nie" vor einer Atomanlage

Originaltext:
Atomanlagen in Gorleben
WAA in Dragahn
und auch nicht anderswo

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Dragahn, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948178

10-PLA-2-0056

Datensatz: 118

Menschenkette

1984

60.86 cm x 42.69 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Hand in Hand bildeten am 24. März 1984 fast 12.000 Menschen entlang der Landkreisgrenze eine Menschenkette als symbolische Absperrung. Motto: "In unsere Heimat kommen keine Atomanlagen".

Zwei Hände halten sich

Originaltext:
Frieden für Mensch und Natur
Menschenkette am 24. März 84
Wir leisten Widerstand! Helft mit!
Menschenkette am 24. März 84 von Hitzacker im Norden bis Clenze im Süden soll diese Kette einen 32 km langen Riegel vor dem Atommüll bilden. Sie kreuzt alle Transportwege zu den in der Region geplanten Atomanlagen. So werden für eine kurze Zeit alle Transportwege gleichzeitig unterbrochen.
Um einen zügigen Aufbau der Menschenkette zu erreichen, sind entlang der Strecke sechs Sammelpunkte vorgesehen:
Hitzacker, Metzingen (B216), Pudripp (B191), Sallahn, Waddewitz (B493) und Clenze.
An diesen Orten finden die Auftaktkundgebungen statt.
11.00-12.00 Uhr: Alle Teilnehmer treffen an den zugewiesenen Sammelpunkten ein. (musikalische Begrüßung)
12.00-13.00 Uhr: Auftaktkundgebung mit namenhaften Rednern aus der Ökologie-und Friedensbewegung.
13.00-14.30 Uhr: Die Kette wird gebildet
14.30 Uhr: Die Menschenkette ist geschlossen, die Transportwege sind unterbrochen.
Als sichtbares Zeichen, daß die Kette geschlossen ist, wird ein durchgehender Kreidestrich von Hitzacker nach Clenze gezogen. (Kreide bitte mitbringen)

14.40 Uhr: Die Kette löst sich auf, die Menschen gehen zu den Sammelpunkten zurück, die Aktion ist beendet.
Spendenaufruf:
Der Widerstand gegen Atomanlagen kostet Geld....
Alleine die Prozesse im Wendland werden ca. 500.000 DM kosten. Jede Mark wird gebraucht um weiter Aktionen durchzuführen und Informationsmaterial herzustellen.
Deshalb: Spendet auf das Konto der BI-Umweltschutz Lüchow-Dannenberg, Konto: 2060721, Kreissparkasse Lüchow.

Weitere Aktionen werden folgen! Wir werden weiter Sand im Getriebe der Atomindustrie sein!
Kein Atommüll ins Wendland!
V.i.S.d.P. Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg, Telefon (05841) 4684

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Menschekette, Aktion, Demonstration, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948179

10-PLA-2-0057

Datensatz: 119

Hart an der Grenze

1985

69.29 cm x 49.36 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Uta-Helene Götz

Plakat zu einer spektakulären Kunstaktion am 16.6.1985 in der Landschaft: eine Ausstellungsreise durch das Wendland. Aktionen und Happenings rund um das geplante Endlager in Gorleben. In Zusammenarbeit mit zahlreichen wendländischen KünstlerInnen u.a. Irmhild Schwarz.

Gemeinsame Kunstaktionen wie "Hart an der Grenze" 1985 und "Da müssen wir durch" 1987, die alle mit Gorleben zu tun hatten, waren die Vorläufer der Kulturellen Landpartie (KLP), die alljährlich zu Pfingsten tausende Besucher ins Wendland lockt. Mit-Organisatorin Irmhild Schwarz hat diese für viele Teilnehmer unvergesslichen Kunstaktionen auch "choreografierte Widerstandsaktionen" genannt.
Frau mit Tiermaske

Originaltext:
Hart an der Grenze

Die Königin lehnte sich mit dem Rücken gegen einen Baum und sagte gütig: "Jetzt darfst du ein wenig rasten." Voller Überraschung sah sich Alice um. "Aber ich glaube fast wir sind die ganze Zeit unter diesem Baum geblieben! Es ist ja alles wie vorher!" "Selbstverständlich", sagte die Königin, "was dachtest du denn?"
"Nun, in unserer Gegend", sagte Alice, noch immer ein wenig atemlos, "kommt man im allgemeinen woandershin, wenn man so schnell und lange läuft wie wir eben." "Behäbige Gegend!" sagte die Königin. "Hierzulande mußt du so schnell rennen, wie du kannst, wenn du am gleichen Fleck bleiben willst. Und um woandershin zu kommen, muß man noch mindestens doppelt so schnell laufen!"

Organisation: Rebecca Harms, Peter Wanjek, Tel. 05849/330

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Demonstration, Aktion, Kunst, DDR, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948180

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-2-0058

Datensatz: 120

Aktionstage

1981

60.7 cm x 42.37 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

1981 war ein Jahr der "Grundsteinlegung". Im Januar fand eine Anhörung der Physikalisch-Technische Bundesanstalt PTB zu den beiden Zwischenlagern statt - das Fasslager für schwach- und mittelaktive Abfälle und die Lagerhalle für abgebrannte Brennelemente. Im April besuchte Bundeskanzler Helmut Schmidt den Landkreis Lüchow-Dannenberg. Und im Mai entschied die Samtgemeinde Gartow zugunsten des Antrages der Deutsche Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen DWK für die Zwischenlager - gekoppelt an ein "NEIN" zur WAA.

Comiczeichnung

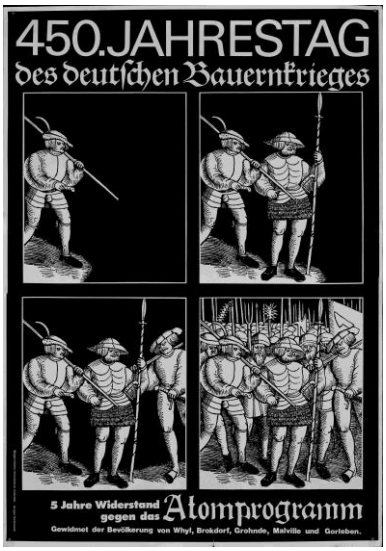
Originaltext:
Gorleben Zwischenlager Endlager WAA
Abwarten nützt nichts
ab 20.8. oder ab 1.10.81
Aktionstage gegen`s Zwischenlager

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Zwischenlager.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948181

10-PLA-2-0059

Datensatz: 121



Bauernkrieg

1982

84.21 cm x 58.99 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe, Gruppe Norderstedt

Eine Anerkennung die BI-Unterelbe an die Bevölkerung von Whyl, Brokdorf, Grohnde, Malville und Gorleben.
Das Gorleben Archiv ist im Besitz einiger Bestände der Gruppe Norderstedt und ihrer Arbeit zum Thema Gorleben.
Vier Zeichnungen vom Bauernkrieg

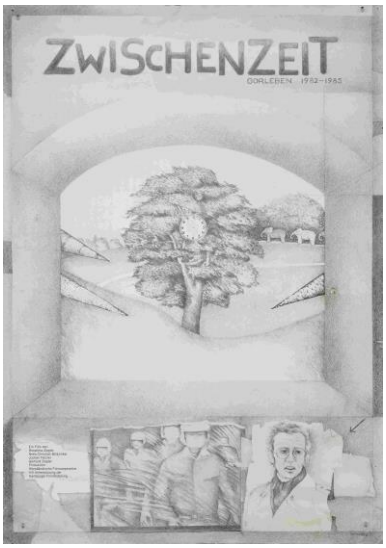
Originaltext:
450. Jahrestag des deutschen Bauernkrieges
5 Jahre Widerstand gegen das Atomprogramm
Gewidmet der Bevölkerung von Whyl, Brokdorf, Grohnde, Malville und Gorleben

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948182

10-PLA-2-0060

Datensatz: 122



Zwischenzeit
1985
83.09 cm x 58.77 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Wendländische Filmcooperative

Dietrich Kuhlbrodt schrieb für die epd Film 1986:

"ZWISCHENZEIT, der dritte Film der Wendländischen Filmkooperative, ist eine Sensation. Die Musik ist von den Einstürzenden Neubauten, und es werden auch sonst ein paar Sensorien mehr angesprochen, als wir es vom klassischen Dokumentarfilm gewöhnt sind. Gorleben und die Anti-AKW-Bewegung sind wie in den beiden ersten Filmen - DIE HERREN MACHEN DAS SELBER, DASS IHNEN DER ARME MANN FEYNDT WIRD (1976-79) und TRAUM VON EINER SACHE (1980/81) - Thema, jetzt aber entschieden mittelbar. Direkt geht es um mehr als um die Sache: um die Menschen, die in Gorleben 1981-1985 zueinanderfinden, aufeinanderstoßen und sich wieder trennen. Vom Polizeisprecher, Oberwachmann und Standortrepräsentanten zum Untergrundarbeiter, Freizeitdemonstranten und Waldbauern. Die Filmemacher zögern nicht, jederzeit in das Geschehen einzugreifen und mit ästhetischen Mitteln der Filmdramaturgie Wirklichkeit zu schaffen (oder doch mindestens punktuell zu verändern). Die Strategie des Films ist gleichzeitig eine Strategie des Widerstands (und nicht eine darüber). Und da der Film kreativ, fantasievoll, provokativ und auf nicht recht zu fassende Art ironisch-subversiv ist, lädt er zu entsprechendem, vor allem nicht recht zu fassendem Widerstand ein. Die Einladung der ZWISCHENZEIT macht neuen Mut. Dies zunächst. ZWISCHENZEIT ist selbst produziertes Ereignis. Und man sollte dieses sensationelle Ergebnis in einer Filmbesprechung dadurch würdigen, daß man den Ereignis-Film aus der Sparte des Dokumentarfilms herausnimmt, die heute überwiegend mit den Negativerlebnissen Resignation, Frustration und Melancholie assoziiert wird....."

Die Bleistiftzeichnung des Plakates stammt von Irmhild Schwarz.
Zeichnungen von einem Baum mit Uhr, Polizisten und dem Schauspieler Jochen Fölster

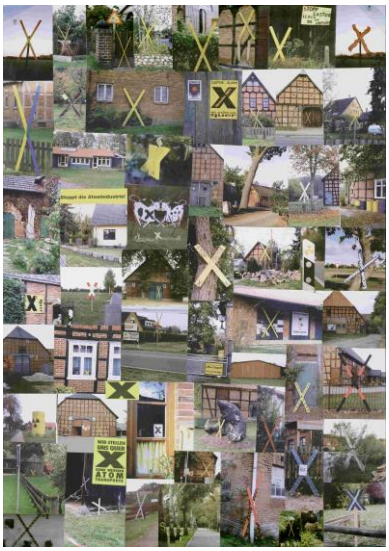
Originaltext:
Zwischenzeit
Gorleben 1982-1985
Ein Film von: Roswitha Ziegler, Niels Christian Bolbrinker, Jochen Fölster, Gerhard Ziegler
Produktion: Wendländische Filmcooperative mit Unterstützung der Hamburger Filmförderung

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Film, Wendländische Filmcooperative.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948183

10-PLA-2-0061

Datensatz: 123



Xse

1997

84.15 cm x 59.17 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Auf Schritt und Tritt begegnet man in Lüchow-Dannenberg dem gelben X, dem Symbol der Anti-Atom-Bewegung im Wendland. An Häusern und Scheunen, in Schaufenstern, Autos und an Landmaschinen, mitten in der Landschaft, an Bäumen oder auf Wiesen. Das X tauchte bereits Anfang der 80er Jahre auf, als es hieß: Tag X - kein Atommüll ins Wendland.
Der Tag X war der 25. Oktober 1985, als der erste Transport mit schwach- und mittelradioaktivem Müll die Landkreisgrenze überquerte und das Zwischenlager in Gorleben ansteuerte.
Fotos von Häusern und Gärten in Lüchow-Dannenberg, dekoriert mit dem Widerstands-X

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Landschaft, Symbol.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948184

10-PLA-2-0062

Datensatz: 124

Atomstaat

1988

84.17 cm x 58.66 cm
Technik: Offsetdruck

Robert Jungk prägte 1977 den Begriff ‘‘Atomstaat’’ mit seinem gleichnamigen Buch. "Wir haben Geschichte gemacht, als wir der Atommafia und ihren bewaffneten Dienern zeigten: So geht es nicht!" (Robert Jungk 1987)
Foto von einem AKW mit Polizeifahrzeug im Vordergrund
Foto von blockierter Straße.

Originaltext:
Was sie planen:
Den Atomstaat
Vor zwanzig Jahren begannen die Herrschenden in der BRD ihr Atomprogramm gegen den Widerstand von vielen tausend Menschen durchzuziehen. Sicherheitsbedenken gegen laufende AKWs, die Verschärfung des Überwachungssystems zum Schutz der AKWs, die Ermöglichung eines Atombombenprogramms und die Unmöglichkeit einer sicheren Entsorgung des hochradioaktiven Mülls waren Punkte, an denen sich der Widerstand entzündete. Inzwischen hat der Atommüllberg ein Ausmaß angenommen, das für die Atommafia immer mehr zum Problem wird. Jedes AKW braucht einen Entsorgungsnachweis für seinen Betrieb. Darum ist das sogenannte "Entsorgungskonzept" der Atommafia die Grundlage für den Weiterbetrieb und den Ausbau der Atomindustrie. Ohne ein End- bzw. Zwischenlager ist ein Weiterbetrieb der Reaktoren nicht möglich. Zudem sind die Abklingbecken der AKWs bald voll und der Abfall aus den Wiederaufbereitungsanlagen kommt auch bald wieder.
Was wir planen:
unseren Widerstand!
Den Nerv der Atomindustrie treffen: Da alle atomaren Anlagen auf ein alles überspannendes Netz von Transportwegen angewiesen sind, ist ein radikaler Widerstand gegen Atommülltransporte ein wirksamer Widerstand gegen das gesamte Atomprogramm. Immer wenn es uns in Zukunft gelingt, Atomtransporte zu be- bzw. zu verhindern, treffen

GORLEBEN ARCHIV

wir einen besonders empfindlichen Nerv im sogenannten Brennstoffkreislauf. Ziel muß es sein, die Transporte langfristig unmöglich zu machen, indem wir den politischen und ökonomischen Preis in die Höhe treiben.
Verhindert die Castortransporte ins Wendland an der Strecke, in den Städten und Dörfern! Für ein selbstbestimmtes, herrschaftsfreies Leben!
Autonome aus Hamburg
VISDP: Liselotte Pulver, Schanzenstr. 48, 20357 Hamburg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948185

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-2-0063

Datensatz: 125

Bäuerliche Notgemeinschaft

1995

60.74 cm x 43.08 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bäuerliche Notgemeinschaft

Das Jahr 1977, in dem der damalige niedersächsische Ministerpräsident Ernst Albrecht Gorleben zum Standort für ein atomares Entsorgungszentrum erklärte, war auch das Gründungsjahr der Bäuerlichen Notgemeinschaft Lüchow-Dannenberg. Von Anfang an wehrten sich große Teile der bis dahin eher konservativ eingestellten Bauernschaft gegen die Atompläne in der Region. Mit ihren Schlepperdemonstrationen und spektakulären Blockadeaktionen prägen sie bis heute den wendländischen Widerstand.
Dieses Plakat entstand 1995, nachdem beim ersten Castortransport das erste Mal mit unverhältnismäßig harten Mitteln gegen die Landwirte und ihre Traktoren vorgegangen worden war.
Mehr unter: www.baeuerliche-notgemeinschaft.de
Großes gelbes X, Fotos von Landwirten, Logo der Bäuerliche Notgemeinschaft Lüchow-Dannenberg: Der Storch mit einem Frosch im Schnabel. Frosch würgt Storch. Slogan - "Niemals aufgeben!"

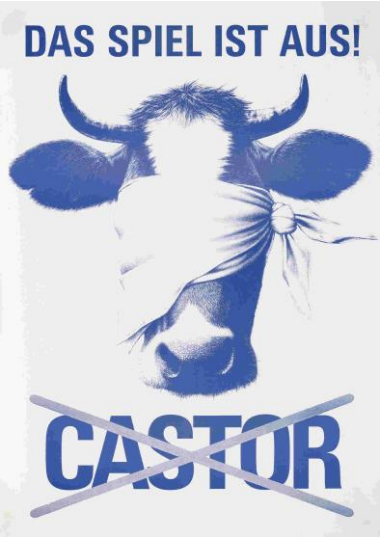
Originaltext:
...niemals aufgeben....
Bäuerliche Notgemeinschaft
Spendenkonto: 8904 KSK Lüchow (BLZ 25851335)
http://www.oneworldweb.de/castor/diskus/gruppen/baeuerliche.html

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Landwirtschaft, Castor, Bäuerliche Notgemeinschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948186

10-PLA-2-0064

Datensatz: 126



Das Spiel ist aus

2001

42.69 cm x 30.34 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Das Vertrauen in die Politik ist zerstört, die Wut auf Energiekonzerne groß, der Glaube an einen verantwortungsvollen Umgang mit der Atomkraft war nie da und die Erlebnisse um durchgeprügelte Castor-Transporte sind schwer zu verarbeiten.
Die Geduld ist fast zu Ende, aber der Widerstand geht weiter!
Kuhkopf mit verbundenen Augen

Originaltext:
Das Spiel ist aus!
Castor

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948187

10-PLA-2-0065

Datensatz: 127

Gorleben ist überall

1990

61.75 cm x 96.11 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Mit diesen Plakaten wurden in Lüchow-Dannenberg anlässlich der Castortransporte die Ortsschilder vieler Dörfer überklebt - auch um die ortsfremden Polizeieinheiten zu verwirren.
Der Slogan "Gorleben ist überall" besteht seit Beginn der Protestbewegung im Wendland.
Plakat in Größe und Machart eines Ortsschildes

Originaltext:
Gorleben
ist überall
Tag X - wir stellen uns quer

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948188

10-PLA-2-0044

Datensatz: 106

Stay rude

1995

99.81 cm x 69.54 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

"Stay rude - Stay rebel"
Am 26. und 27.August 1995 fand ein großes Benefiz-Open-Air-Festival in Grabow statt. Rock gegen Atomkraft mit 30 Bands und einem Special-Guest, der kein Geringerer als die "Toten Hosen" sind.
Alle Künstler verzichten auf ihre Gagen. Und alle Gewinne kommen dem Anti-Atom-Widerstand in Gorleben zugute.

Das Festival wurde von der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. und dem Kulturverein Platenlaase e.V. durchgeführt.

Die Zeichnung stammt von Uta-Helene Götz.
Großes X mit dem Anarcho-Stern

Originaltext:
Stay rude
Rock gegen Atomkraft
Benefiz Openair Festival zugunsten des Wendländischen Widerstandes
26./27. August 1995 Grabow/Wendland an der B248
No sports, Wolf Maahn, Fettes Brot, Anja Mahnken, Prollhead, Five Live. Terry Hoax, Fiddlers Green, Starfish, Porf, The Bates, Kirsche&Co, Zam Helga, Die Fremden, Gundermann6Seilschaft, Inga Rumpf&Band, Spice, Subway to Sally, Stoppok, die Gewinner des Original Local Heroe 95 und: ein "Special Guest"
Stay rebel
Veranstalter: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. und Kulturverein Platenlaase e.V.

Plakatdruck gesponsert durch die Firma: Getränkehandel Jürgen Dietrich Seerauerstr. 23,
29439 Lüchow & Berliner Kindl

Mitveranstalter: Verein "Hanseat Kultur" e.V., Mützingeta, Musikgalerie Uelzen, Rechtshilfe Gorleben, Turmbesetzer, Bäuerliche Notgemeinschaft.

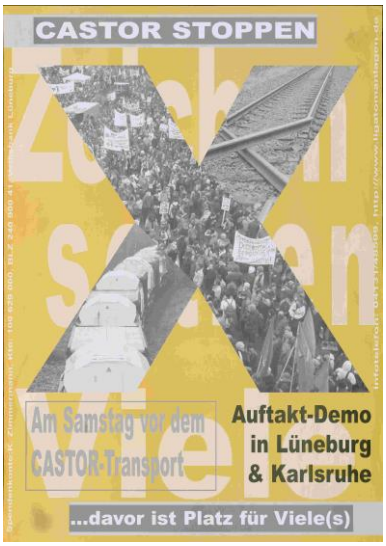
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Musik, Kultur, Benefiz, Festival, Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg, Bäuerliche Notgemeinschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948167

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0001

Datensatz: 128



Castor-Transport

1997

59.31 cm x 42 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Lüneburger Initiative gegen Atomanlagen (LIGA)

Der Widerstand gegen den Castortransport nach Gorleben hat gezeigt, dass es die scheinbar Mächtigen unendlich schwer haben, ihre Pläne durchzusetzen, wenn die scheinbar ohnmächtigen kleinen Leute sich zusammenschließen.
Die Auftaktkundgebungen fanden bei einigen Castor-Transporten in Lüneburg statt.
Auf der Internetseite der LIgA ist zu lesen:
Die LIgA ist eine von mehreren Lüneburger Gruppen, die sich gegen jede Art der Nutzung von Atomenergie engagiert. Unser Engagement verstehen wir auch umfassend als Widerstand gegen jene gesellschaftlichen und politischen Machtstrukturen, die die Nutzung einer so lebens-, umwelt- und demokratiefeindlichen Technologie wie die Atomenergie ermöglichen, fördern und durchsetzen.
Darüber hinaus erachten wir den Kampf gegen alle weiteren demokratiefeindlichen Tendenzen wie z.B. alte und neue Nazistrukturen sowie jede Art von Rassismus für notwendig.
Wir sind eine bunt gemischte, undogmatische und offene Gruppe, die sich immer freut, wenn sich Menschen mit und in ihr engagieren. Innerhalb der LIgA streben wir eine hierarchiefreie Struktur an; deshalb beschließen wir im Konsens.
Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit gegen die Nutzung der Atomenergie besteht im Widerstand gegen die Castor-Transporte nach Gorleben. Dafür haben wir uns in den letzten Jahren an der Organisation der Lüneburger Anti-Castor-Demonstrationen beteiligt und vielfältige Aktionen durchgeführt.
Auch der Kontakt zu und die Vernetzung mit anderen Anti-AKW-Gruppen und Organisationen ist uns sehr wichtig, deshalb entsenden wir zu vielen Treffen und Konferenzen Delegierte. Die LIgA versteht sich als Teil des globalen Netzwerks im Kampf gegen Atomenergie; lokal sind wir eingebunden in die Initiativen und Aktivitäten im Lüneburger Heinrich-Böll-Haus.
www.ligatomanlagen.de

Ein X mit unterlegten Fotos von Demonstrationen

Originaltext:
Castor stoppen
Am Samstag vor dem Castortransport
Auftakt-Demo in Lüneburg & Karlsruhe
...davor ist Platz für Viele(s)
Infotelefon: 04131/48599 http://www.ligatomanlagen.de
Spendenkonto: K.Zimmermann, Kto:100629000, BLZ 24090041, Volksbank Lüneburg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Kundgebung, Lüneburg.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948189

10-PLA-3-0002

Datensatz: 129

Gottes Sägen

2004

58.38 cm x 41.86 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Kampagne ‘‘Gemeinsam kommen wir zum Zug’’

Inspiration und Kreativität für Plakatgestaltungen zu den Castortransporten nach Gorleben haben Tradition.
Aus der Serie von Plakaten der Blockadefibeln sind "Für Schiene und Strasse" und "Beton, Stahl, Holz" erschienen.
Die heilige Maria in Position der Segenssprechung. Am unteren Bildrand eine Hand mit einem Buch.
Der Titel: Blockadefibel Band 3 Schiene und Strasse

Originaltext:
Gehet hin mit Gottes Sägen
zum Castor Transport 2004
Inspiration und Kreativität für Plakatgestaltungen zu den Castortransporten nach Gorleben haben Tradition.
Aus der Serie von Plakaten der Blockadefibeln sind "Für Schiene und Strasse" und "Beton, Stahl, Holz" erschienen.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Blockade.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948190

10-PLA-3-0003

Datensatz: 130

was eine Harke ist

2002

59.19 cm x 42.27 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Ankündigungsplakat zum bevorstehenden Castortransport.
Für die Genehmigung von Atommülltransporten ist das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) zuständig. Die Behörde genehmigt Transporte nur dann, wenn bestimmte Vorschriften des Atomrechts und des Gefahrgutrechts eingehalten werden. Transportbehälter werden erst nach Prüfung durch das BfS zugelassen. Für die Aufsicht der Transporte sind die Landesbehörden zuständig. Das BfS richtet sich nach den Empfehlungen der Europäischen Kommission und der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) im Rahmen des EURATOM-Vertrags.
Bei den Transporten auf Straßen, Schienen und auf See kommt es immer wieder vor, dass Vorschriften des BfS nicht eingehalten werden.
Es gibt drei zentrale Zwischenlager: Gorleben, Ahaus und das Zwischenlager Nord. Hinzu kommen die dezentralen Zwischenlager an den jeweiligen Atomkraftwerken. Seit 2005 wird der Atommüll nicht mehr ins Ausland zur Wiederaufarbeitung transportiert, sondern in Hallen neben den Kernkraftwerken gelagert. Überwiegend handelt es sich dabei um abgebrannte Brennelemente - pro Jahr etwa 400 Tonnen.
Gorleben ist das einzige zentrale Zwischenlager, das hochradioaktives Material lagern darf.
Lachende Figur mit Harke auf wütendem Stier

Originaltext:
Dem Atomstaat zeigen was eine Harke ist...!!!
Stoppt die Atomindustrie!!
La Hague-Gorleben
09.-16. Nov. 2002

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948191

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0004

Datensatz: 131

Castor Alarm

1996

58.99 cm x 41.78 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Mobilisierungsplakat zum Castortransport 1996.
Das X ist seit 1984 als Symbol des wendländischen Widerstands etabliert.
Bis zum vierten Castortransport wurde das X mit Hochzahlen von 2 bis 4 versehen.
Schwarzes X auf gelbem Grund

Originaltext:
Castor Alarm Tag X (hoch2)
Jetzt erst recht!
Wir stellen uns quer!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948192

10-PLA-3-0005

Datensatz: 132

Castor Alarm

1996

58.95 cm x 41.72 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Mobilisierungsplakat zum Castortransport 1996.
Das X ist seit 1984 als Symbol des wendländischen Widerstands etabliert. Bis zum vierten Castortransport wurde das X mit Hochzahlen von 2 bis 4 versehen.

Schwarzes X auf gelbem Grund

Originaltext:
Castor Alarm Tag X (hoch2)
Jetzt erst recht!
Wir stellen uns quer!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948193

10-PLA-3-0006

Datensatz: 133

Castor Alarm

1997

59.15 cm x 41.9 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Mobilisierungsplakat zum Castortransport 1997.
Das X ist seit 1984 als Symbol des wendländischen Widerstands etabliert. Bis zum vierten Castortransport wurde das X mit Hochzahlen von 2 bis 4 versehen.
Schwarzes X auf gelbem Grund

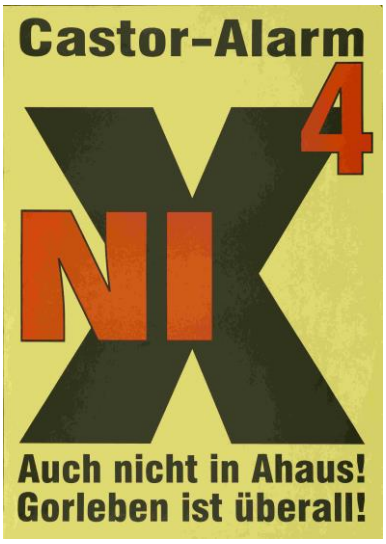
Originaltext:
Castor Alarm NI X (hoch3)
Wir stellen uns quer!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948194

10-PLA-3-0007

Datensatz: 134



Castor Alarm

1998

59.01 cm x 41.94 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Mobilisierungsplakat zum Castortransport 1998.
Das X ist seit 1984 als Symbol des wendländischen Widerstands etabliert. Bis zum vierten Castortransport wurde das X mit Hochzahlen von 2 bis 4 versehen.
Schwarzes X auf gelbem Grund

Originaltext:
Castor Alarm NI X (hoch4)
Auch nicht in Ahaus!
Gorleben ist überall!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Ahaus.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948195

10-PLA-3-0008

Datensatz: 135

Castor Alarm

1988

58.7 cm x 41.76 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Mobilisierungsplakat zum Castortransport nach Ahaus1998.
Schwarzes X auf gelbem Grund

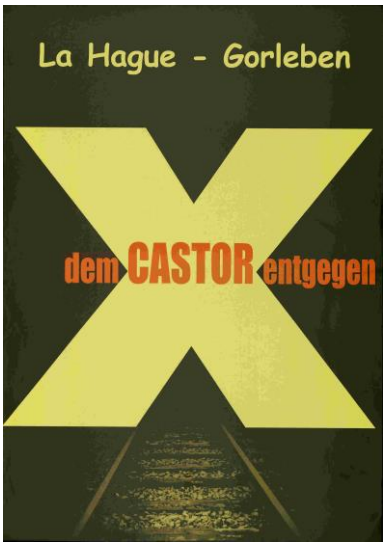
Originaltext:
Vier gewinnt
Castor stoppen
Atomausstieg jetzt!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Ahaus.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948196

10-PLA-3-0009

Datensatz: 136



Castor Alarm

2001

59.01 cm x 41.82 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Mobilisierungsplakat zum Castortransport.
Nach den ersten Castortransporten erklärte Angela Merkel in einem Interview mit der Frankfurter Rundschau: "So ein Drama aus einer Zugfahrt zu machen, ist einfach nicht redlich."
Doch auch sie hat nicht mit dem langen Atem des Widerstands gerechnet. Jahr für Jahr machten Atomgegner bundesweit gegen die Castor-Transporte ins Zwischenlager Gorleben mobil. Protestaktionen gab es nicht nur im Wendland, sondern auch entlang der Transportstrecken und in anderen Regionen in Deutschland. Ein Streckenkonzept wurde ausgearbeitet. Entlang der Schienenwege entstanden Camps.
Gelbes X auf schwarzem Grund. Im unteren Bereich Schienen

Originaltext:
La Hague - Gorleben
dem Castor entgegen

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948197

10-PLA-3-0010

Datensatz: 137

Castor Alarm

1995

58.83 cm x 41.84 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Mobilisierungsplakat zum Castortransport.
''Der Castor kommt – wir stellen uns quer'' – so lautete der Slogan des Gorleben-Widerstands seit Anfang der 90er Jahre. Der erste Castor-Transport mit hochradioaktivem Müll traf am 25. April 1995 in Gorleben ein. Er kam aus Philippsburg und enthielt abgebrannte Brennelemente. 15.000 Polizisten sicherten den Transport.
Das X ist seit 1984 als Symbol des wendländischen Widerstands etabliert.

Schwarzes X auf gelbem Grund

Originaltext:
Stoppt die Atomindustrie!
Wir stellen uns quer

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948198

10-PLA-3-0011

Datensatz: 138

Castor Alarm

1995

58.85 cm x 42.02 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Mobilisierungsplakat zum Castortransport.
''Der Castor kommt – wir stellen uns quer'' – so lautete der Slogan des Gorleben-Widerstands seit Anfang der 90er Jahre. Der erste Castor-Transport mit hochradioaktivem Müll traf am 25. April 1995 in Gorleben ein. Er kam aus Philippsburg und enthielt abgebrannte Brennelemente. 15.000 Polizisten sicherten den Transport.
Das X ist seit 1984 als Symbol des wendländischen Widerstands etabliert.
Schwarzes X auf gelbem Grund

Originaltext:
Castor-Alarm
Wir stellen uns quer

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948199

10-PLA-3-0012

Datensatz: 139

Castor Alarm

1998

60.63 cm x 42.61 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: De Reulver 102, 7500 Na Enschede

Mobilisierungsplakat zum Castortransport nach Ahaus.

"Der Castor rollt mit autoritärer rechtsstaatlicher Hilfe über demokratische Grundrechte", von Wolf-Dieter Narr und Elke Steven:
Die sechs Castor-Behälter mit hochradioaktivem Müll aus Neckarwestheim und Gundremmingen sind am Freitag, den 20.3.1998, abends im Zwischenlager in Ahaus eingelagert worden. In einer Überrumpelungsaktion ist der Transport vom angekündigten Mittwoch, den 25. März 1998, auf Freitag, den 20. März, vorgezogen worden. Dahinter stand der Wunsch der "Obrigkeit", die Atomkraftgegner auszutricksen, den Widerstand auszuschalten und den Protest zu umgehen. Das Demonstrationsrecht ist jedoch kein Gnadenakt der herrschenden Repräsentanten. Es ist ein zentrales demokratisches Recht. Die Öffentlichkeit in die Irre zu führen, um die Wahrnehmung des Demonstrationsrechts für eine Vielzahl von BürgerInnen praktisch auszuschalten, ist folgerichtig antidemokratisch.
Tausende von Demonstrierenden sind trotzdem nach Ahaus gekommen. Sie organisierten ihren Protest unter diesen schlechten, Kommunikation und Organisation verhindernden Bedingungen. Sie machten deutlich, daß sich der Widerstand durch regierungsamtliche Tricks nicht einfach unterbinden läßt. Deutlich wurde, wie selbstverständlich der gewaltlose, aber konsequente Protest in der Antiatombewegung verankert ist. Seit der Ankündigung des Transportes von Castor-Behältern aus Süddeutschland nach Ahaus hat die Bürgerinitiative in Ahaus breiten Rückhalt in der münsterländischen Bevölkerung gefunden. Trotz des Überraschungscoups wurde deutlich, daß auch in Ahaus eine widerstandslose Einlagerung von hochradioaktivem Müll aus Atomreaktoren, die in Betrieb sind, nicht möglich ist. Die Skepsis eines großen Teils der Bevölkerung gegenüber "Chaoten", die in das ruhige Städtchen einfallen könnten, ist weithin der Empörung über das Auftreten der Polizei gewichen.....

Schwarzes X auf gelbem Grund. Mit "Siemens Boykott" Button

Originaltext:
Castor-Alarm
ob Gorleben oder Ahaus
NI X
fährt mehr
Wir protestieren gegen jeden Castor Transport
Der Castor ist das Sinnbild für den ganzen Irrsinn der Atomindustrie: Es gibt weltweit nach 50 Jahren Atomkraft kein funktionsfähiges Endlager für Atommüll! Dies wäre jedoch Vorraussetzung, um überhaupt Atomstrom zu produzieren. Auch das Atomgesetz schreibt ein Endlager zwingend vor! Um diese Illegalität und die kriminelle Fahrlässigkeit zu kaschieren, transportiert man den Atommüll nicht nur innerhalb Europas hin und her, sondern verteilt ihn über Seetransporte auf der ganzen Welt. Egal wie, auf diese Weise wird in den Atommeilern Platz geschaffen für Millionen Tonnen neuen Atommüll. 1997 schrammten wir knapp an einer Katastrophe vorbei, als in Frankreich ein Castor-Zug auf morschen Gleisen entgleiste!
Um den Widerstand 100.000er Menschen teilweise zu umgehen, werden die neuen Castor-Behälter mit sechsmal soviel Atommüll beladen. Unser aller Sicherheit ist den Betreibern nicht mal mehr einen Praxis-und Bersttest dieses Monster-Containers wert. Immerhin hat man dafür die noch fahrlässigeren Pläne von Hubschrauber-Transporten z.Zt. zurückgestellt; zumindest, solange der Widerstand auf der Straße durch das Massenaufgebot einer schwer bewaffneten, bürgerkriegsartigen Polizeitruppe beherrschbar scheint.
Die - nach offiziellen Angaben der ukrainischen Regierung - 150.000 Toten der Atomkatastrophe von Tschernobyl interessieren die unverantwortlichen Atompolitiker - nicht selten mit "Aufsichtsrats"-Millionen bestochen und gekauft - längst nicht mehr. Um den Weiterbetrieb von Atomkraftwerken zu sichern, ist jedes Mittel recht, wird der Atommüll weiter auf Teufel komm raus übers Land verteilt.
Alle sind aufgerufen, bei den friedlichen Widerstandsaktionen der Bürgerinitativen mitzumachen und vor allem auch bei Wahlen nicht nur vordergründig und kurzfristig an den eigenen Geldbeutel zu denken, sondern auch daran, daß ein einziger schwerer Atomunfall in einem AKW, ein einziger durch Unfall geborstener Castor das eigene Leben, die Gesundheit kosten und die Lebensperspektiven nicht nur dieser, sondern auch folgender Generationen entscheidend verdunkeln kann. Um Tschernobyl sind über 1.000 Quadratkilometer gesperrt: menschliches Leben dauerhaft unmöglich!

Beobachtung und Aufenthaltsorte des rollenden Castors:
Tel. 02561-961799

Info und Materialbestellung: BI Ahaus; AKU; Umweltzentrum Münster; Mahnwache Gundremmingen; BI-Lüchow-Dannenberg; Aktionsbroschüre Stop Castor; Aktionsbündnis Castor-Widerstand Neckarwestheim; Anti-Atomplenum Greifswald; Anti-Atom-Büro Dortmund

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Ahaus.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948200

10-PLA-3-0013

Datensatz: 140

Castor Alarm

2002

58.62 cm x 41.7 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Erneut wird - wie bereits beim Transport im November 2001 - der Ausnahmezustand im Wendland in Kraft gesetzt. Der von Robert Jungk vorhergesehene Atomstaat ist Realität.
‘‘Jetzt schlägts 13! Wir werden es ihnen zeigen’’, kündigte Rosi Schoppe, die Vorsitzende der Bürgerinitiative Umweltschutz, am 30. Oktober an, der Widerstand gegen die Atomenergie sei eben noch nicht erlahmt. ‘‘Jetzt schlägts 13!’’ ist das Motto für den Protest der Castor-Gegner in Anlehnung an den Zwölfer-Pack (Transport mit 12 Castorbehältern).
Über 16.000 Polizisten und BGS-Beamte begleiteten den Castor-Transport auf dem Weg ins Zwischenlager Gorleben: 7160 BGS-Leute bundesweit und noch einmal 9.536 Polizisten in Niedersachsen. Rund 25 Millionen Euro kostete die Sicherung des Transports. Pastoren und Pastorinnen als ‘‘Vermittler’’ und ‘‘Beobachter’’ schilderten ihre Erfahrungen und berichten von ‘‘üblen Entgleisungen’’ der eingesetzten PolizeibeamtInnen. Laut Angaben der Polizei wurden 957 Personen in Gewahrsam genommen. Als die Castoren im Zwischenlager Gorleben eingetroffen waren, seien die Demonstranten wieder freigelassen worden. Man habe 67 Strafverfahren eingeleitet. Insgesamt seien 80 Demonstranten und drei Beamte verletzt worden.
Schwarzes X auf gelbem Grund

Originaltext:
Castor-Alarm
November 2002
wir stellen uns quer

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948201

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0014

Datensatz: 141

Castor Alarm

2006

41.88 cm x 29.67 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Im November 2006 fand der zehnte Castortransport nach Gorleben statt. Kriminalisierung, Hofbesetzungen und Einkesselungen waren keine Seltenheit. Castor-Gegner forderten die Polizeiführung auf, die Stimmung im Wendland nicht weiter aufzuheizen.
Nach insgesamt 58 Stunden Fahrdauer passierte am 13.11.2006 morgens um kurz nach 6 Uhr der erste mit einem Castor-Behälter beladene Tieflader das Tor des Zwischenlagers.
Schwarzes X auf gelbem Grund

Originaltext:
Castor-Alarm
11.11.2006, 13 Uhr
Auftaktkundgebung an den Atomanlagen
Wir stellen uns quer

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948202

10-PLA-3-0015

Datensatz: 142

Castor Alarm

2003

58.97 cm x 41.86 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Wie schon in anderen Jahren zuvor wurde auch beim Castor-Transport im Jahr 2003 ein umfangreiches Versammlungsverbot in Form einer Allgemeinverfügung erlassen.
Beschluss des Verwaltungsgerichtes Lüneburg, 3 B 84/03 vom 10.11.2003:
Eine Allgemeinverfügung zur Regelung von Versammlungseinschränkungen ist bei der Vielzahl von zu erwartenden Veranstaltern zulässig. Auch beim Castortransport im November 2003 besteht die hohe Wahrscheinlichkeit einer unmittelbaren Gefährdung der öffentlichen Sicherheit. Erfahrungen aus den Castor-Transporten in den vergangenen Jahren rechtfertigen die Annahme, dass auch jetzt eine hohe Gefahr der Verletzung elementarer Rechtsgüter besteht, nämlich Blockaden von Abschnitten der Transportstrecke, Eingriffe in den Bahn- und Straßenverkehr, Sachbeschädigungen und Körperverletzungen. Es ist schon immer eine wesentliche Strategie eines Teils der Castor-Gegner gewesen, die Transportstrecke durch Straßenbesetzungen und Schienenbesetzungen über einen möglichst langen Zeitraum zu blockieren. Durch die Allgemeinverfügung werden nicht Versammlungen aller Arten verboten, sondern in örtlicher und zeitlicher Hinsicht beschränkt: Die Allgemeinverfügung nimmt einen die Transportstrecke auf Schiene und Straße umrahmenden Korridor vom ansonsten unbeschränkt bleibenden Versammlungsrecht aus. Das entspricht dem Verhältnismäßigkeitsgrundsatz.
Schwarzes X auf gelbem Grund

Originaltext:
Castor-Alarm
Novemvember 2003
wir stellen uns quer

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948203

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0016

Datensatz: 143

Castor Alarm

2006

59.03 cm x 41.76 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Im November 2006 fand der zehnte Castortransport nach Gorleben statt. Kriminalisierung, Hofbesetzungen und Einkesselungen waren keine Seltenheit. Castor-Gegner forderten die Polizeiführung auf, die Stimmung im Wendland nicht weiter aufzuheizen.
Nach insgesamt 58 Stunden Fahrdauer passierte am 13.11.2006 morgens um kurz nach 6 Uhr der erste mit einem Castor-Behälter beladene Tieflader das Tor des Zwischenlagers.
Schwarzes X auf gelbem Grund

Originaltext:
Castor-Alarm
November 2006
wir stellen uns quer

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948204

10-PLA-3-0017

Datensatz: 144

Castor Alarm

2008

58.89 cm x 41.9 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Mobilisierungsplakate zum Castortransport 2008
Einige Aktionen:
06.11.2008 Robin Wood blockiert Castor-Strecke
07.11.2008 Schülerdemo Lüchow
07.11.2008 Abgrillen in Neu-Tramm
07.11.2008 Straßenblockade nach Laternenumzug in Metzingen
07.11.2008 Kundgebung Lüneburg
08.11.2008 X-Tausendmalquer Blockade Gorleben
08.11.2008 Auftaktkundgebung Castor 2008 in Gorleben
09.11.2008 Blockade Gorleben Tag 2
09.11.2008 brennende Barrikaden Metzingen
09.11.2008 Schienenblockaden bei Harlingen
09.11.2008 Trecker Blockade Quickborn
10.11.2008 Greenpeace-Blockade bei dem Verlade-Kran
10.11.2008 Pyramiden-Blockade Grippel
10.11.2008 Räumung der X-1000 Blockade in Gorleben
10.11.2008 Räumung der Robin Wood-Blockade am Zwischenlager.

10.11.2008 Während der Castor-Transport die Gemeinde Laase passierte, entlud sich der Frust auf dem an die Strecke grenzenden Senffeld. Flammen, Feuerwerkskörper und immer wieder Wasserwerfereinsatz der Polizeikräfte. Zu sehen auch bei graswurzel.tv.
Schwarzes X auf gelbem Grund

Originaltext:
Castor-Alarm
November 2008

wir stellen uns quer

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948205

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0018

Datensatz: 145

Castor Alarm

2011

41.7 cm x 29.61 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Mobilisierungsplakat zum Castortransport 2011.
Schottern, jagen, prügeln, demonstrieren. Mit jedem Kilometer, den sich der Castor-Zug dem Wendland näherte, wuchs der Protest. Tausende Menschen waren auf Schienen und Strassen. Eine zähe und harte Auseinandersetzung.
Der 13. (und vorerst letzte) Transport von hochradioaktivem Müll nach Gorleben hatte erneut Rekorde gebrochen: Bis zu seiner Ankunft im Zwischenlager war der Castor-Transport 125 Stunden unterwegs – so lange wie kein Transport zuvor. In Deutschland schützten ihn 20.415 Polizisten.
Schwarzes X auf gelbem Grund

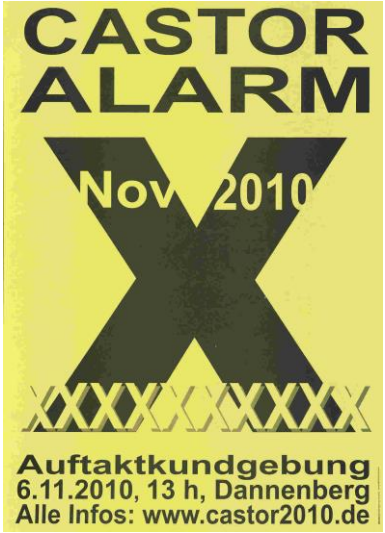
Originaltext:
2011
Castor Alarm
Kundgebung 26.11., Dannenberg
www.gorleben-castor-2011.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948206

10-PLA-3-0019

Datensatz: 146



Castor Alarm

2010

41.64 cm x 29.77 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Am 6. November 2010 versammelten sich bei Dannenberg bei strahlendem Sonnenschein mehr als 50.000 Menschen, um friedlich gegen die Castortransporte zu demonstrieren. Der Protest richtete sich auch gegen die Atompolitik unter Schwarz-Gelb. Die Bevölkerung dulde keine Klientelpolitik für Atomkonzerne auf Kosten ihrer Sicherheit, erklärten die Veranstalter der Großdemonstration. Greenpeace-Chef Kumi Naidoo appellierte in seiner Rede an Bundeskanzlerin Angela Merkel, die Gefahren ernst zu nehmen, die von der Nutzung der Atomenergie ausgingen, und den Atomwahnsinn zu beenden.

Begleitet von heftigen Protesten hatte sich der Castor-Transport nur langsam seinem Ziel Gorleben genähert. Sein radioaktives Inventar war elfmal höher als die Strahlung, die in Tschernobyl 1986 freigesetzt wurde. Die geschätzten Gesamtkosten betrugen 50 Millionen Euro. In den Medien wurde von einem "Rekord-Transport" gesprochen.
Schwarzes X auf gelbem Grund

Originalext:
Castor Alarm
Nov. 2010
Auftaktkundgebung 6.11.2010, 13 h, Dannenberg
Alle Onfos: www.castor2010.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948207

10-PLA-3-0020

Datensatz: 147

Castor Alarm

2010

58.89 cm x 41.84 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Am 6. November 2010 versammelten sich bei Dannenberg bei strahlendem Sonnenschein mehr als 50.000 Menschen, um friedlich gegen die Castortransporte zu demonstrieren. Der Protest richtete sich auch gegen die Atompolitik unter Schwarz-Gelb. Die Bevölkerung dulde keine Klientelpolitik für Atomkonzerne auf Kosten ihrer Sicherheit, erklärten die Veranstalter der Großdemonstration. Greenpeace-Chef Kumi Naidoo appellierte in seiner Rede an Bundeskanzlerin Angela Merkel, die Gefahren ernst zu nehmen, die von der Nutzung der Atomenergie ausgingen, und den Atomwahnsinn zu beenden.

Begleitet von heftigen Protesten hatte sich der Castor-Transport nur langsam seinem Ziel Gorleben genähert. Sein radioaktives Inventar war elfmal höher als die Strahlung, die in Tschernobyl 1986 freigesetzt wurde. Die geschätzten Gesamtkosten betrugen 50 Millionen Euro. In den Medien wurde von einem "Rekord-Transport" gesprochen.
Schwarzes X auf gelbem Grund

Originaltext:
Castor Alarm
Nov 2010
Mit Gorleben kommen sie nicht durch
www.castor2010.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948208

10-PLA-3-0021

Datensatz: 148

Atommüll

1995

30.24 cm x 42.79 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Über 400 Atomkraftwerke weltweit produzieren jedes Jahr tausende Tonnen hoch radioaktiven Müll. Aber auch 60 Jahre nach Beginn der ‘‘zivilen’’ Nutzung der Atomkraft existiert in keinem Land der Erde ein betriebsbereites Endlager für diese strahlenden und extrem giftigen Abfälle.
Allein in Deutschland wächst ihre Menge – trotz Atomausstieg – um rund 230 Tonnen jährlich. Wenn im Jahr 2022 das letzte Atomkraftwerk in Deutschland vom Netz geht, werden die Atomkonzerne rund 15.000 Tonnen hochradioaktiven Müll angehäuft haben.
Text auf gelbem Grund

Originaltext:
Atommüll Transporte STOPPEN

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948209

10-PLA-3-0022

Datensatz: 149

Castor Alarm

1995

29.52 cm x 41.72 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Castor-Behälter sind Spezialbehälter zur Lagerung und zum Transport hochradioaktiver Materialien, zum Beispiel abgebrannter Brennelemente aus Kernkraftwerken oder Abfallprodukten (‘‘Glaskokillen’’) aus der Wiederaufarbeitung.
1995 erreichte der erste Castortransport das Zwischenlager in Gorleben.
Dieses Plakat war im Landkreis Lüchow-Dannenberg oft in Autos mit dem DAN-Kennzeichen zu sehen.
Text auf gelbem Grund

Originaltext:
Stopp Castor

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948210

10-PLA-3-0023

Datensatz: 150

Castor Alarm

2001

59.31 cm x 21.07 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Lüneburger Initiative gegen Atomanlagen, LIgAtomanlagen

Ankündigungsplakat zum bevorstehenden Castortransport.
Für die Genehmigung von Atommüll-Transporten war damals das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) zuständig, das inzwischen in Bundesamt für kerntechnische Entsorgungssicherheit (BfE) umbenannt wurde. Die Behörde genehmigt Transporte nur dann, wenn bestimmte Vorschriften des Atomrechts und des Gefahrgutrechts eingehalten werden. Transportbehälter werden erst nach Prüfung durch das BfS (bzw. heute BfE) zugelassen. Für die Aufsicht der Transporte sind die Landesbehörden zuständig. Die Genehmigungsbehörde richtet sich nach den Empfehlungen der Europäischen Kommission und der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) im Rahmen des EURATOM-Vertrags.
Bei den Transporten auf Straßen, Schienen und auf See kommt es immer wieder vor, dass Vorschriften nicht eingehalten werden.

Es gibt drei zentrale Zwischenlager: Gorleben, Ahaus und das Zwischenlager Nord. Hinzu kommen die dezentralen Zwischenlager an den Atomkraftwerken. Seit 2005 wird der Atommüll nicht mehr ins Ausland zur Wiederaufarbeitung transportiert, sondern in Hallen neben den Kernkraftwerken gelagert – überwiegend handelt es sich dabei um ausgediente Brennstäbe. Pro Jahr sind das etwa 400 Tonnen.
Das Zwischenlager in Gorleben ist das einzige zentrale Lager, das hochradioaktives Material aufnehmen darf.

Der Widerstand gegen den Castortransport nach Gorleben hat gezeigt, daß es die scheinbar Mächtigen unendlich schwer haben, ihre Pläne durchzusetzen, wenn die scheinbar ohnmächtigen kleinen Leute sich zusammenschliessen.
Die Auftaktkundgebungen fanden mehrere Jahre in Lüneburg statt.
Ein Blick durchs Kaleidoskop. Schrift und leeres Feld für Informationen

Originaltext:
Castor Alarm
Tag
in Gorleben
Großkundgebung in Lüneburg
Samstag 24. März 01
Beginn der Sternmärsche 11.00 Beginn der Kundgebung 12.00
Clamart-Park/Lüneburg
LIgA-Info-Telefon: 04131-48599
web: http://www.LIgAtomanlagen.de/,
die LIgA im Benkennetz: K. Zimmermann, Kto.:Konto 100629000 BLZ 24090041
Volksbank Lüneburg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Kundgebung, Lüneburg.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948211

10-PLA-3-0024

Datensatz: 151

Castor Alarm

2001

59.29 cm x 20.91 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Anti-Atom-Plenum Berlin

Das Anti-Atom-Plenum in Berlin hat sich viele Jahre zum Thema Gorleben engagiert. Von ihrer homepage:
"AAP heißt Anti-Atom-Plenum. So einfach ist das. Wir treffen uns jeden Dienstag um 20:00 Uhr in der Bäckerei, Waldemarstr. 46, Berlin Kreuzberg (Nähe U-Bahn Kottbusser Tor). Wir sind ein so genanntes offenes Plenum, was heißt jede_r hat die Möglichkeit bei uns mitzumachen. Wer öfter oder gar regelmäßig mitmachen will, wird schon merken, was mensch davon hat. JedeR bringt ein, was ihm/ihr wichtig ist und was er/sie am besten kann bzw. am liebsten macht. Das AAP ist auch immer wieder ein Raum zum Ideen spinnen und sich ausprobieren....." (aus https://aap-berlin.squat.net/)
Gelbes X auf schwarzem Grund

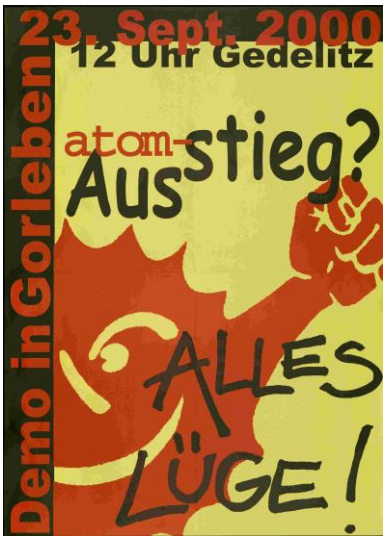
Originaltext:
Castor Alarm Tag X
Wir stellen uns quer
www:oneworldweb.de/castor
NIXmehr Infotelefon
0303-2619812

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Berlin.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948212

10-PLA-3-0025

Datensatz: 152



Alles Lüge

2000

57.97 cm x 41.53 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Tausende Atomkraftgegner demonstrierten am 23.September 2000 im Wendland gegen den sogenannten Atomkonsens der rot-grünen Bundesregierung und gegen neue Atommüll-Transporte. Ende September hatte das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) nämlich nach zweijähriger Zwangspause acht Transporte mit abgebrannten Brennelementen aus den Atomkraftwerken Stade, Biblis und Philippsburg zur Wiederaufarbeitung nach Frankreich genehmigt.

Auf einer Kundgebung vor dem Gorlebener Zwischenlager kündigten Sprecher verschiedener Bürgerinitiativen Widerstand gegen die Transporte nach La Hague an. Es wurde zu Blockaden für den Ende Oktober geplanten ersten Transport vom Atomkraftwerk Philippsburg aufgerufen.
An dieser ersten großen Demonstration von Atomgegnern nach dem umstrittenen rot-grünen Konsens zum Ausstieg aus der Atomenergie nahmen nach Angaben von Polizei und Veranstaltern 4000 bis 5000 Menschen teil. Zur Demo fuhren Busse aus Heidelberg, Hamburg, Gronau, Bremen, Ahaus, Paderborn, Kassel, Braunschweig, Darmstadt, Hannover, Stuttgart, Neckarwestheim oder Karlsruhe ins Wendland.
Rote Atom-Sonne mit Faust

Originaltext:
Demo in Gorleben 23.Sept. 2000
12 Uhr Gedelitz
Atom-Ausstieg?
Alles Lüge!

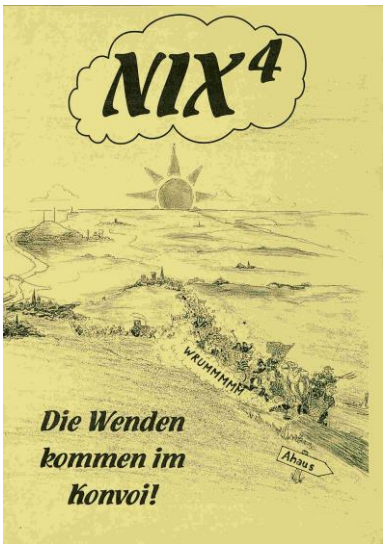
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948213

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0026

Datensatz: 153



Die Wenden kommen

1998

41.66 cm x 29.34 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Mobilisierungsplakat zum Castortransport nach Ahaus 1998.
Bis zum vierten Castortransport wurde das X-Symbol auf den Plakaten mit Hochzahlen von 2 bis 4 versehen.
Wendlandsonne am Horizont. Menschen und Asterix im Konvoi über das Land. Hinweisschild "Ahaus"

Originaltext:
Nix (hoch 4)
Die Wenden kommen im Konvoi

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Kundgebung, Ahaus.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948214

10-PLA-3-0027

Datensatz: 154

Übermacht & Phantasie

2008

40.6 cm x 28.65 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Susanne Kamien

Vorstellungs- und Ankündigungsplakat des Buches "Übermacht & Phantasie" von Susanne Kamien und Max Rheinländer.

’’Unsere Geschichte soll nicht verloren gehen, denn Gorleben ist ein Stück Zeitgeschichte der BRD. Diese Geschichte heißt es zu dokumentieren. Nicht die politische oder wissenschaftliche Aufarbeitung steht hierbei im Vordergrund, sondern die Menschen und ihre Geschichten.’’ – Susanne Kamien, Wendland 2008.

221 Seiten umfasst das gebundene Buch, in dem vor allem Marianne Fritzen über die Geschichte des Gorleben Widerstands berichtet. Persönlichkeiten wie die gräfliche Familie von Bernstorff, Mitglieder der Bäuerlichen Notgemeinschaft und Parteipolitiker wie Jürgen Trittin kommen ebenfalls zu Wort.

Ein Großteil des Erlöses geht an das in Lüchow ansässige Gorleben Archiv. (www.gorleben-archiv.de)
Foto von Marianne Fritzen, im Hintergrund das Bergwerk mit Stacheldraht

Originaltext:
Die Petra-Kelly-Preisträgerin 2010
Marianne Fritzen und andere Protagonisten erzählen die
Geschichte(n) des Gorleben Widerstands
Übermacht & Phantasie
Geschichte(n) des Gorleben Widerstands

Gorleben, Atomkraft, Literatur, Buch, Zeitzeugen, Interview, Gorleben Archiv.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948215

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0028

Datensatz: 155

Übermacht & Phantasie

2014

41.74 cm x 29.67 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Susanne Kamien

Anlässlich des 90. Geburtstags von Marianne Fritzen am 7. April 2014 wurde das von Susanne Kamien und Max Rheinländer herausgegebene Buch "Übermacht & Phantasie" nochmals angeboten.

Mehr als ein Drittel ihres Lebens widmete sich Marianne Fritzen dem Kampf gegen die Atomanlagen in Gorleben - und wurde dabei zu einer der Gallionsfiguren des wendländischen Widerstands. Sie starb am 6. März 2016. Im Gorleben Archiv befindet sich ihr gesamter Nachlass.

’’Unsere Geschichte soll nicht verloren gehen, denn Gorleben ist ein Stück Zeitgeschichte der BRD. Diese Geschichte heißt es zu dokumentieren. Nicht die politische oder wissenschaftliche Aufarbeitung steht hierbei im Vordergrund, sondern die Menschen und ihre Geschichten.’’ – Susanne Kamien, Wendland 2008.
221 Seiten umfasst das gebundene Buch, in dem vor allem Marianne Fritzen über die Geschichte des Gorleben Widerstands berichtet. Persönlichkeiten wie die gräfliche Familie von Bernstorff, Mitglieder der Bäuerlichen Notgemeinschaft und Parteipolitiker wie Jürgen Trittin kommen ebenfalls zu Wort.

Ein Großteil des Erlöses fließt in das in Lüchow ansässige Gorleben Archiv. (www.gorleben-archiv.de)
Foto von Günter Zint, Marianne Fritzen 1979 kurz vor ihrer Festnahme

Originaltext:
90 Jahre
Marianne Fritzen
Die Urgroßmutter der Bewegung wurde 90

Ihre Lebens- und Widerstandsgeschichte(n)
jetzt für 15,- statt 24,90*
davon gehen 5,- an ihr Lebenswerk, das Gorleben Archiv
222 Seiten mit zahlreichen Illustrationen, gebunden, Leineneinband, Schutzumschlag,
ISBN 978-3-928177-19-7
Bestelladresse. i.wend@susanne-kamien.de
*früherer gebundener Ladenpreis
5 Euro pro Buch gehen als Spende an das Gorleben Archiv

Gorleben, Atomkraft, Literatur, Buch, Zeitzeugen, Interview, Gorleben Archiv.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948216

10-PLA-3-0029

Datensatz: 156

nur DM 55 Mio.

1996

42.79 cm x 30.42 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Die Deutsche Bahn transportiert täglich Atommüll durch die gesamte Bundesrepublik. Immer wieder waren diese Atomtransporte das Ziel ganz unterschiedlicher Protestaktionen. Es wurden Anschläge verübt, Notbremsen gezogen, eine Bahncard mit dem Maulwurf Grabowski hergestellt und auf unzähligen Bahnhöfen demonstriert.
Mehr zu Atommülltransporten u.a. unter www.maus-bremen.de/

Der 1. Castortransport von Philippsburg nach Gorleben im April 1995 kostete rund 55 Millionen DM. Die Kosten des Einsatzes der niedersächsischen Polizei beliefen sich auf knapp 28 Millionen Mark.
Foto mit einem Zug der Deutschen Bahn, begleitet von Polizisten

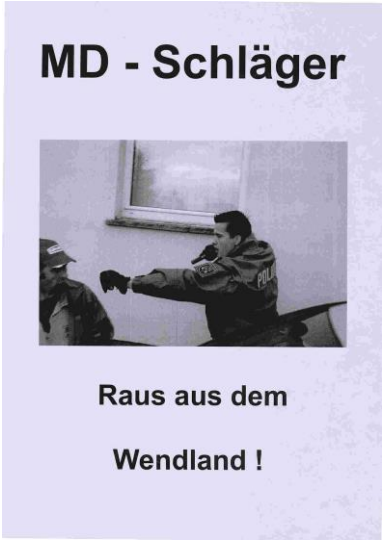
Originaltext:
Pillippsburg-Gorleben
nur DM 55 Mio.
Wir transportieren alles
Unternehmen Zukunft Deutsche Bahn

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Deutsche Bahn.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948217

10-PLA-3-0030

Datensatz: 157



MD-Schläger

2009

41.84 cm x 29.5 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

MD ist das Auto-Kennzeichen von Magdeburg. Polizeieinheiten aus dieser Stadt fielen während der Castor-Transporte in Gorleben immer wieder durch übergriffige Aktionen gegen Demonstranten auf.

Am 29.08.2009 startete ein von der Bäuerlichen Notgemeinschaft und der BI Lüchow-Dannenberg organisierter Anti-Atom-Treck unter dem Motto ‘‘Mal so richtig abschalten’’ von Gorleben nach Berlin.
Der Weg führte über alle Standorte von Atomendlagern, um diese Einrichtungen näher in Augenschein zu nehmen - so auch am Morgen des 3. September 2009 das marode Endlager Morsleben bei Helmstedt. Doch dort wurden die Teilnehmer des Trecks von der Polizei allerdings mit Hunden, Pfefferspray und eben jener abgebildeten Pistole erwartet. Ein Polizist zückte seine Dienstwaffe und hielt sie einem Landwirt an die Schläfe. (Foto und Augenzeugenbericht gibt es auf den Seiten der Bürgerinitiative und im Gorleben Archiv).
Der zuständige Polizei-Pressesprecher bestätigte damals den Vorfall und versprach, ihn zu untersuchen. Es folgt ein jahrelanger Rechtsstreit. Der betroffene Landwirt ist bis heute traumatisiert.

Am 5. September 2009 versammelten sich über 60.000 Menschen in Berlin am Brandenburger Tor, um gegen die Nutzung der Atomenergie zu protestieren.
Foto eines Polizisten mit gezogener Waffe, gerichtet auf einen Mann

Originaltext:
MD-Schläger
Raus aus dem Wendland!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Treck, Berlin, Magdeburg, Polizei, Waffe.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948218

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0031

Datensatz: 158

Momente

2001

29.57 cm x 41.86 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: x-tausendmal quer

Das Netzwerk x-tausendmal quer gründete sich 1996. Tausende Menschen blockierten damals die Zufahrt zum Verladekran in Dannenberg, um den bevorstehenden 2. Castortransport gewaltfrei zu verhindern und ihrem ‘‘NEIN’’ zur Atomkraft Nachdruck zu verleihen. Bei der Räumung setzte die Polizei über Stunden Wasserwerfer und Schlagstöcke ein.
Das Foto stammt aus dem Jahr 1997.
Polizeikette, Mann im Kopfstand

Originaltext:
Widerstand kostet Geld: x-tausendmal quer - überall
Konto: 24422803 BLZ: 25861990 Volksbank Clenze
www.x1000malquer.de Tel.: 04231-957566
wenn die ganze Welt plötzlich auf dem.....
Kopf steht
Tag X
24-29. März
Gewaltfreie Kopfstehblockade des nächsten Castortransports

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, x1000mal quer.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948219

10-PLA-3-0032

Datensatz: 159

Momente

2001

29.44 cm x 41.53 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: x1000mal quer

Das Netzwerk x-tausendmal quer gründete sich 1996. Tausende Menschen blockierten damals die Zufahrt zum Verladekran in Dannenberg, um den bevorstehenden 2. Castortransport gewaltfrei zu verhindern und ihrem ‘‘NEIN’’ zur Atomkraft Nachdruck zu verleihen. Bei der Räumung setzte die Polizei über Stunden Wasserwerfer und Schlagstöcke ein.
Das Foto stammt aus dem Jahr 1997.
Menschen gehen auf Schienen spazieren

Originaltext:
Widerstand kostet Geld: x-tausendmal quer - überall
Konto: 24422803 BLZ: 25861990 Volksbank Clenze
www.x1000malquer.de Tel.: 04231-957566
Am Tag X
Einfach hinsetzen!
24.-29. März
Massenhafter ziviler Ungehorsam gegen den nächsten Castortransport

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, x1000mal quer

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948220

10-PLA-3-0033

Datensatz: 160

Momente

2001

29.61 cm x 41.66 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: x1000mal quer

Das Netzwerk x-tausendmal quer gründete sich 1996. Tausende Menschen blockierten damals die Zufahrt zum Verladekran in Dannenberg, um den bevorstehenden 2. Castortransport gewaltfrei zu verhindern und ihrem ‘‘NEIN’’ zur Atomkraft Nachdruck zu verleihen. Bei der Räumung setzte die Polizei über Stunden Wasserwerfer und Schlagstöcke ein.
Das Foto stammt aus dem Jahr 1997.
Person steht mit ausgebreiteten Armen vor einem Wasserwerfer

Originaltext:
Widerstand kostet Geld: x-tausendmal quer - überall
Konto: 24422803 BLZ: 25861990 Volksbank Clenze
www.x1000malquer.de Tel.: 04231-957566
nächstes Mal nicht.....
alleine
Am Tag X
24.-29. März
Gewaltfreie Sitzblockade des nächsten Castortransports mit x-tausend Menschen auf der Schiene

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, x1000mal quer.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948221

10-PLA-3-0034

Datensatz: 161

Momente

2001

29.73 cm x 41.6 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: x1000mal quer

Das Netzwerk x-tausendmal quer gründete sich 1996. Tausende Menschen blockierten die Zufahrt zum Verladekran in Dannenberg, um den bevorstehenden 2. Castortransport gewaltfrei zu verhindern und ihrem ‘‘NEIN’’ zur Atomkraft Nachdruck zu verleihen.
Bei der Räumung wurden über Stunden Wasserwerfer und Schlagstöcke eingesetzt.
Das Foto stammt aus dem Jahr 1997
Wasserwerfer mit drei Personen im Führerhaus. Polizeieinheit, im Vordergrund Abdeckplanen

Originaltext:
Widerstand kostet Geld: x-tausendmal quer - überall
Konto: 24422803 BLZ: 25861990 Volksbank Clenze
www.x1000malquer.de Tel.: 04231-957566
24.-29. März
Am Tag X
habe ich schon gekündigt....
werde ich den Dienst verweigern....
...bin ich krank gemeldet
...blockieren wir mit x-tausend Menschen die Schiene!!
Und wo bist du?
Massenhafter ziviler Ungehorsam gegen den nächsten Castortransport

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, x1000mal quer.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948222

10-PLA-3-0035

Datensatz: 162

Momente

2001

29.71 cm x 41.76 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: x1000mal quer

Das Netzwerk x-tausendmal quer gründete sich 1996. Tausende Menschen blockierten die Zufahrt zum Verladekran in Dannenberg, um den bevorstehenden 2. Castortransport gewaltfrei zu verhindern und ihrem ‘‘NEIN’’ zur Atomkraft Nachdruck zu verleihen. Bei der Räumung wurden über Stunden Wasserwerfer und Schlagstöcke eingesetzt. Das Foto stammt aus dem Jahr 1997.
Wasserwerfer, Polizei, Demonstranten

Originaltext:
Widerstand kostet Geld: x-tausendmal quer - überall
Konto: 24422803 BLZ: 25861990 Volksbank Clenze
www.x1000malquer.de Tel.: 04231-957566
Eine Reise in den Mittelpunkt von Deutschland....
Tag X im Wendland
...und bis an das Ende der Demokratie!
24.-29. März
Massenhafter ziviler Ungehorsam gegen den nächsten Castortransport

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, x1000mal quer.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948223

10-PLA-3-0036

Datensatz: 163

Momente

2001

29.75 cm x 41.68 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: x1000mal quer

Das Netzwerk x-tausendmal quer gründete sich 1996. Tausende Menschen blockierten die Zufahrt zum Verladekran in Dannenberg, um den bevorstehenden 2. Castortransport gewaltfrei zu verhindern und ihrem ‘‘NEIN’’ zur Atomkraft Nachdruck zu verleihen.
Bei der Räumung wurden über Stunden Wasserwerfer und Schlagstöcke eingesetzt.
Das Foto stammt aus dem Jahr 1997.
Polizeikette mit Schutzschildern an der Schiene

Originaltext:
Widerstand kostet Geld: x-tausendmal quer - überall
Konto: 24422803 BLZ: 25861990 Volksbank Clenze
www.x1000malquer.de Tel.: 04231-957566
assiez vous, s`il vous plait
Am Tag X
please take your seat
bitte nehmen sie Platz!!
24.-29. März
Massenhafter ziviler Ungehorsam gegen den nächsten Castortransport

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, x1000mal quer.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948224

10-PLA-3-0037

Datensatz: 164

der Castor kommt

2001

28.77 cm x 39.75 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Hinrich Schultze, Frank Schumann, Gruppe Medienökologie hfbk Hamburg, maus archiv

Die Meßstelle für Arbeits- und Umweltschutz e.V. (MAUS) wurde 1984 gegründet. Mit diesem unabhängigen Verein wollten Mitglieder der ''Arbeitsgruppe Röntgenfluoreszenzanalyse (RFA)'' der Universität Bremen die Ressourcen der Arbeitsgruppe ebenso wie das vorhandene Fachwissen Gruppen auch außerhalb der Universität zugängig machen.
Die Arbeit der MAUS war stets mit einer kritischen Auseinandersetzung mit Wissenschafts- und Technologieentwicklung verbunden. Eine Arbeit in einem solchen Rahmen bewegt sich immer in Widersprüchen, will sie nicht nur Umweltdaten erheben, sondern darüberhinaus auch dem Anspruch gerecht werden, eine konkrete, praktische Kritik an den ursächlichen gesellschaftlichen Verhältnissen, die zur Umweltzerstörung führen, darzustellen, und zu deren Veränderung beizutragen. (www.maus-bremen.de/)
Mann, Frau mit 3-D-Brillen

Originaltext:
Der Castor kommt
Die technokratische Gesellschaft bezieht sich konsequent auf das Vergessen.
Die Oberfläche technischer Medien liquidiert den Erfahrungswert.
Diktatur des digitalen Determinierte Grenzen, Herrschaft der mathematischen Raster.
Zur Entfremdung der Kommunikation
Foto: Hinrich Schultze, Stempeldruck: Frank Schumann, Gruppe Medienökologie hfbk Hamburg, Gestaltung: maus archiv Bremen 2001

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Technik, Mathematik, Wissenschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948225

10-PLA-3-0038

Datensatz: 165

Aktionstag

2001

41.92 cm x 29.77 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Die Idee: Überall im Land ist Castor-Aktionstag. Denn Gorleben ist überall! Kleine und große Aktionen in vielen verschiedenen Städten. Viele Städte muss der Castor-Zug auf seiner Fahrt nach Gorleben passieren, dort wurde direkt am Bahnhof protestiert. Aber auch in anderen Orten im Bundesgebiet fanden
Aktionen auf Marktplätzen oder Fußgängerzonen statt.

‘‘Es ist sinnlos und gefährlich, Atommüll quer durch Europa zu karren. Damit soll nur vertuscht werden, dass es kein sicheres Endlager gibt. Wir wollen mit unseren Aktionen Menschen Mut machen, sich gegen diesen atomaren Wahnsinn zu wehren’’, sagte RO-BIN WOOD-Aktivistin Cécile Lecomte.

Der letzte ’’Castorstrecken-Aktionstag’’ wurde 2011 ausgerufen.
Schwarze Schrift auf gelben Grund, hinterlegte Wendlandsonne

Originaltext:
Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg
BI-Aktiv BI-Intern BI-Demo BI-Info BI-Aktion
Castorstrecken Aktionstag
Der Castor kommt - wir laufen uns warm!
Am bundesweiten Castorstrecken-Aktionstag gehen wir gemeinsam durch die Göhrde.
Samstag, 29. Oktober, 12.30
Bahnhof Leitstade
Mit dem Zug zur Demo:
Um 12.11 Uhr ab Bhf. Dannenberg Ost

Rosenstraße 20 x 29439 Lüchow x Tel.:05841 4684 x Fax: 05841 3197 x www.bi-luechow-dannenberg.de x buero@bi-luechow-dannenberg.de x Spendenkonto:44060721 x BLZ: 25850110 x Sparkasse Lüchow

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Streckentag.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948226

10-PLA-3-0039

Datensatz: 166

Aktionstag

2010

41.92 cm x 29.63 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: AG Schacht Konrad e.V.

Die Idee: Überall im Land ist Castor-Aktionstag. Denn Gorleben ist überall! Kleine und große Aktionen in vielen verschiedenen Städten. Viele Städte muss der Castor-Zug auf seiner Fahrt nach Gorleben passieren, dort wurde direkt am Bahnhof protestiert. Aber auch in anderen Orten im Bundesgebiet fanden
Aktionen auf Marktplätzen oder Fußgängerzonen statt.

‘‘Es ist sinnlos und gefährlich, Atommüll quer durch Europa zu karren. Damit soll nur vertuscht werden, dass es kein sicheres Endlager gibt. Wir wollen mit unseren Aktionen Menschen Mut machen, sich gegen diesen atomaren Wahnsinn zu wehren’’, sagte ROBIN WOOD-Aktivistin Cécile Lecomte.

Der letzte ’’Castorstrecken-Aktionstag’’ wurde 2011 ausgerufen.
Hände mit kerze und Pinsel an einer Schiene. Im Hintergrund eine Streckenkarte

Originaltext:
Castorstrecken-Aktionstag
23.Okt.2010
Der Castor kommt zu dir
Komm ihm zuvor!
Wir rufen auf überall entlang der Strecke nach eigenen Vorstellungen Betroffenheit, Ablehnung und Protest gegen Castortransporte Ausdruck zu verleihen!
www.castor-strecken-aktionstag.de
ViSdP:Peter Dickel c/o AG Schacht Konrad e.V., Bleckenstedter Str. 14a, 38239 Salzgitter

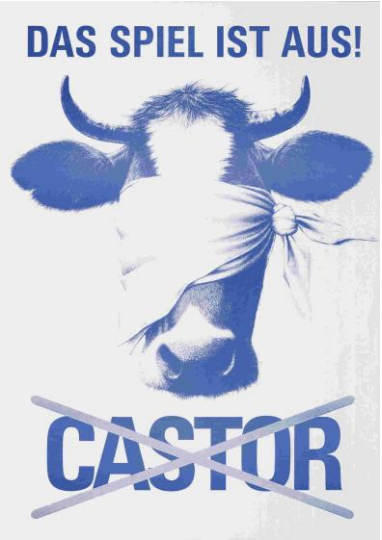
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Streckentag.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948227

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0040

Datensatz: 167



Das Spiel ist aus

2001

42.79 cm x 30.28 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Das Vertrauen in die Politik ist zerstört, die Wut auf Energiekonzerne groß, der Glaube an einen verantwortungsvollen Umgang mit der Atomkraft war nie da und die Erlebnisse um durchgeprügelte Castor-Transporte sind schwer zu verarbeiten.
Die Geduld ist fast zu Ende, aber der Widerstand geht weiter!
Kuhkopf mit verbundenen Augen

Originaltext:
Das Spiel ist aus!
Castor

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948228

10-PLA-3-0041

Datensatz: 168

Licht ins Dunkel

2012

41.94 cm x 29.77 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Ende September 2012 - mit einem kleinen Feuerwerk, Auto- und Treckerscheinwerfern, Taschenlampen, Laternen und Teelichtern leuchteten rund 300 Atomkraftgegner am Abend nach Einbruch der Dunkelheit das Gelände des sogenannten Erkundungsbergwerks Gorleben aus. Bereits am späten Nachmittag hatten sie Straßenkreuzungen im Raum Gorleben blockiert. Der Protest richtet sich gegen die Verlängerung des Hauptbetriebsplans in Gorleben, der am 30. September nach zwei Jahren Dauer ausläuft, nun aber um weitere drei Monate verlängert wurde.

Nach einem 10jährigen Moratorium hatte der ehemalige Umweltminister Norbert Röttgen (CDU) den Weiterbau angeordnet, dann aber im November 2011 einen Bau- und Erkundungsstopp verkündet, um einen Parteienkonsens in der Endlagerfrage hinzukriegen.
http://www.contratom.de/

Wendlandsonne mit Lichtstrahl

Originaltext:
Samstag, 29.9., 17Uhr
Gorleben, Trebel, Gedelitz, Rondel, Metschow
Sofortige und endgültige Beendigung des Endlagerprojektes in Gorleben.
Stopp der Verhandlungen zum Standortauswahlgesetz.
Beteiligung der gesamten gesellschaft an einem Prozess der uns alle betrifft.
Bringt Licht mit: Taschenlampen, Strahler, Laternen
Wir bringen Licht ins Dunkel

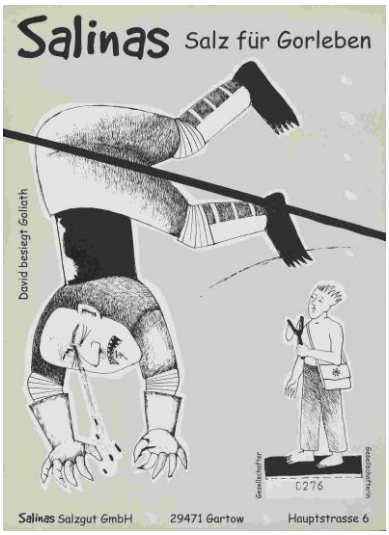
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Standortauswahlgesetz, Politik.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948229

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0042

Datensatz: 169



Salinas

1996

33.2 cm x 24 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Salinas

Salinas homepage:
Salz statt Atom!
Salz fördern ist besser als Atommüll lagern: Unter diesem Motto will die Salinas Salzgut GmbH das Salz aus dem Gorlebener Salzstock fördern und vermarkten. Salinas wurde im August von Atomkraftgegnern aus dem Wendland gegründet und hat von Graf Bernstorff ein Grundstück samt der Salzrechte direkt über dem Salzstock gepachtet. Mit seinen Plänen steht das Unternehmen in Konkurrenz zur Atomlobby, die den Salzstock bekanntlich zum Endlager für hochradioaktiven Atommüll umfunktionieren will. Doch der taugt nicht für ein atomares Endlager, das ist wissenschaftlich seit Jahren bewiesen.

Im Poker um den Salzstock hat Salinas das Bergrecht auf seiner Seite. Denn wer seine Salzrechte nutzen will, kann nicht so leicht enteignet werden. Noch werden wir durch endlose und kostenträchtige Rechtsstreitigkeiten an unserem Vorhaben gehindert. Aber wir werden weiter mit allen juristischen Mitteln um unser Recht am Gorlebener Salzstock kämpfen.

Schon jetzt hat Salinas "Gorlebensalz" auf den Markt gebracht. Es stammt allerdings nicht aus dem Gorlebener Salzstock, denn dort dürfen wir noch nicht bohren. Vorläufig bezieht Salinas sein Salz aus einer kleinen Mine, wo nach traditionellem Verfahren ein naturbelassenes Produkt hergestellt wird. Der Gewinn fließt in das Salinas-Projekt. Nach wie vor arbeitet die SALINAS Salzgut GmbH intensiv an der Verwirklichung der Pläne zur Errichtung eines Salzbergwerks im Gorlebener Salzstock. Noch darf das Unternehmen allerdings kein eigenes Salz fördern. Das von SALINAS vertriebene Speisesalz kommt nicht aus dem Gorlebener Salzstock, sondern aus der niedersächsischen Saline Luisenhall in der Nähe von Göttingen. Der kleine Familienbetrieb ist bis heute das

einzige Unternehmen in Europa, das den Rohstoff noch im traditionellen im Pfannensiedeverfahren aus eigener Natursole gewinnt. So ist das Salinas-Salz ein reines Naturprodukt ohne chemische Zusätze.
mehr: http://www.salinas.de/main.html
Zeichnung David und Goliath (nach Irmhild Schwarz) mit Gesellschafter Nr.

Orignaltext:
Salinas Salz für Gorleben
David besiegt Goliath
Salinas Salzgut GmbH 29471 Gartow Hauptstr. 6

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Endlager, Salz, Salinas, Wirtschaft, Betrieb.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948230

10-PLA-3-0043

Datensatz: 170

Energiewende

2013

41.84 cm x 29.71 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: ausgestrahlt

Sonne und Wind statt Fracking, Kohle und Atom: Die Energiewende darf nicht ausgebremst werden!
Das war das Motto der Demonstration am 30. November 2013 in Berlin. Aufgerufen haben verschiedene Umwelt- und Anti-Atom-Initiativen. Das Signal an die Politik lautete: Die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland stehen hinter dem konsequenten Ausbau der Erneuerbaren Energien und sind gegen eine weitere Energiegewinnung aus Atom und Kohle. Mehr als 16.000 Menschen kamen nach Berlin, um gemeinsam gegen die im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD vereinbarten energiepolitischen Ziele zu protestieren.
Umrisse der Atomkraft-Sonne

Originaltext:
Sonne & Wind
statt Fracking, Kohle & Atom
Energiewende retten!
Demo & Umzingelung des Kanzleramts
30.11. Berlin Hbf 13 Uhr
www.energiewende-demo.de
ViSdP:.ausgestrahlt e.V. Jochen Stay, Marienthaler Str. 35 (Hinterhaus), 20535 Hamburg

Gorleben, Atomkraft, regenerative Energie, Politik, Fracking, Kohle, Demonstration, Klima.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948231

10-PLA-3-0044

Datensatz: 171

Der Mist muss weg!

1996

41.72 cm x 29.81 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Lustig-Lustige Atomkraftgegner-Innen

Eine Kundgebung ist eine öffentliche, politische Versammlung.
In Deutschland ist das Demonstrationsrecht ein Grundrecht, das im Artikel 8 (Versammlungsfreiheit) des Grundgesetzes verankert ist.
Eine Heu- und Mistgabelkundgebung - in ländlichen Regionen wird der Mist mit der Mistgabel entfernt.
Ein X mit zwei Mistforken

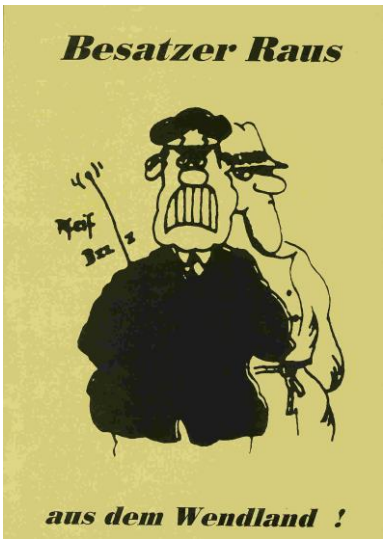
Originaltext:
Der Mist muss weg!
Heu- und Mistgabelkundgebung
Castor Alarm Tag X
Wir stellen uns quer!
Wo: An der Castor-Umladestation des Dannenberger Bahnhofs im Wendland
Wann: Bei Beladestart des Behälters
V.S.D.P.: Lustig-Lustige Atomkraftgegner-Innen

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Bäuerliche Notgemeinschaft, Aktion, Landwirtschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948232

10-PLA-3-0045

Datensatz: 172



Besatzer raus

1996

41.68 cm x 29.61 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Schon Wochen vor den Castortransporten kam es durch Allgemeinverfügungen, Polizeipräsens, Hausdurchsuchungen u.a. zu einem Ausnahmezustand im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Entlang der Transportstrecke, Schiene und Strasse, sowie in den Städten Dannenberg, Hitzacker und Lüchow fanden ausgiebige Kontrollen statt. Auch eine seelische Belastung für die Bürger des Landkreises.
1996 baten Geschäfte wie Buchläden, Bäckereien u.a. durch Plakate die Polizei, das Geschäft nur ohne Waffen zu betreten.
Den Beamten schlug im Wendland in manchen Castor-Jahren eine Welle der Ablehnung entgegen. An Trafohäuschen und Wänden war die Parole "Besatzer raus" zu lesen.

2001 setzte die Polizei 130 Beamte ein, die als Konfliktmanager vor dem Castor-Transport nach Gorleben im Wendland Klinken putzen gehen und den Bürgern Ängste nehmen sollten. Während des Transportes war die Aufgabe an "brisanten Orten" zu schlichten. Das "Konfliktmanagement" war Teil einer Deeskalationspolitik.
Polizist und V-Mann in Comic-Art

Originaltext:
Besatzer raus
aus dem Wendland!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Polizei, Deeskalation, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948233

10-PLA-3-0046

Datensatz: 173

Merkel

1997

41.86 cm x 29.59 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Angela Merkel hat mehrmals den Landkreis Lüchow-Dannenberg besucht und fuhr einige Male in den Salzstock. Für die Gorleben Gegner war auf den folgenden Pressekonferenzen oft nichts Gutes zu hören.

Im November 1994 soll der erste Castor-Transport stattfinden, doch in letzter Sekunde gelingt es dem Lüneburger Verwaltungsgericht, die Fahrt zu stoppen, da der Castor nicht vorschriftsgemäß beladen wurde.
Die frischgebackene Bundesumweltministerin Angela Merkel (CDU) sagte: "In jeder Küche kann beim Kuchenbacken mal etwas Backpulver daneben gehen".
Merkel auf einem stilisierten Csatorbehälter in der Marilyn Monroe Pose über einem U-Bahnschacht aus dem Film "Das verflixte 7. Jahr"

Originaltext:
Castors are this Girls best friends

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Politik, Angela Merkel.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948234

10-PLA-3-0047

Datensatz: 174

Bertholdes-Sandrock

1997

41.94 cm x 29.63 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Karin Bertholdes-Sandrock ist seit 2003 Mitglied der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, lebt in Lüchow und gehört dem Kreistag des Landkreises Lüchow-Dannebergs, sowie dem Rat der Stadt Lüchow an.
‘‘Gorleben wurde nicht aus politischen Gründen ausgewählt, etwa weil die Siedlungsdichte in Lüchow-Dannenberg so gering war oder man die DDR ärgern wollte, wie viele Gorleben-Gegner behaupten.....Gorleben wäre also aus sachlichen Erwägungen heraus von Anfang an dabei gewesen, wenn man die politischen Bedenken gegenüber der DDR nicht gehabt hätte’’, zieht Bertholdes-Sandrock das Fazit. (aus: EJZ 5.3.2010)
Gesicht von Karin Bertholdes-Sandrock mit einem Radioaktivzeichen

Originaltext:
Und ewig strahlt Bergtolles-Salzstock

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Endlager, Kreis, Politik, Karin Bertholdes-Sandrock.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948235

10-PLA-3-0048

Datensatz: 175

Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg

(Un-)Ruhetag
im Wendland

Der Betriebsplan für Gorleben soll genehmigt und das Moratorium aufgehoben werden. Das wird Folgen haben:

Der heiße Herbst beginnt!
Jetzt ist Widerstand gefragt!

Erfolgt die Bekanntgabe (z. B. per Zeitungsartikel) Montag oder Dienstag, dann ist Tag X der Samstag jener Woche. Wird der Bescheid an einem Mittwoch, Donnerstag oder Freitag bekannt, dann treffen wir uns am Samstag der folgenden Woche. Achte auf die Anzeige der Bürgerinitiative in der EJZ.

10 Uhr Radtour von Lüchow (Polizeikaserne) nach Lübbow

11 bis 18 Uhr Widerstandsfest in Lübbow:

Protestkundgebung, Tonnenmalaktion, Straßenmalerei
Xe bauen, Stuhlprobe, Büchsenwerfen
Informationen, Essen, Trinken

Rosenstraße 20 × 29439 Lüchow × Tel.: 05841 4684 × Fax: 05841 3197
www.bi-luechow-dannenberg.de × buero@bi-luechow-dannenberg.de
Spendenkonto: 44 060 721 × BLZ: 258 501 10 × Sparkasse Lüchow

Unruhetag

2001

42.16 cm x 29.77 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Der "Unruhetag" fand in vielen Jahren vor einem angekündigten Castortransport, meistens im Oktober statt. Es wurden bis zu 12 Zugangsstrassen in den Landkreis Lüchow-Dannenberg (später auch Kreisel) von Menschen und Fahrzeugen für Stunden blockiert. Mit Flugblättern und Gesprächen wurden im Stau stehende AutofahrerInnen auf die Problematik Gorleben hingewiesen.
Ob Reinigungen der Strassen, liegengebliebene Fahrzeuge mit Reifenwechsel oder spontane Dorffeste, mit Musik, Kaffee und Kuchen - Aufmerksamkeit wurde erreicht.
Originaltext:
(Un-)Ruhetag im Wendland
Der Betriebsplan für Gorleben soll genehmigt und das Moratorium aufgehoben werden. Das wird Folgen haben:
Der heiße Herbst beginnt! Jetzt ist Widerstand gefragt!
Erfolgt die Bekanntgabe (z.B. per Zeitungsartikel) Montag oder Dienstag, dann ist tag X der Samstag jener Woche. Wird der Bescheid an einem Mittwoch, Donnerstag oder Freitag bekannt, dann treffen wir uns am Samstag der folgenden Woche. Achte auf die Anzeige der Bürgerinitiative in der EJZ.
10 Uhr Radtour von Lüchow (Polizeikaserne) nach Lüchow
11 bis 18 Uhr Widerstandsfest in Lübbow:
Protestkundgebung, Tonnenmalaktion, Straßenmalerei, Xe bauen, Stuhlprobe, Büchsenwerfen, Informationen, Essen, Trinken
Rosenstraße 20 x 29439 Lüchow x Tel.:05841 4684 x Fax: 05841 3197 x www.bi-luechow-dannenberg.de x buero@bi-luechow-dannenberg.de x Spendenkonto:44060721 x BLZ: 25850110 x Sparkasse Lüchow

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Unruhetag, Blockade, Aktion, Verkehr.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948236

10-PLA-3-0049

Datensatz: 176

Ini60

1998

28.55 cm x 40.54 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Initiative 60

Die Initiative 60 gründete sich 1983 als ein erster großer Nuklear-Transport angekündigt war. "Wir können doch nicht verantworten, daß die jungen Leute verstrahlt werden", hatte jemand zu bedenken gegeben, als sie die Proteste organisierten. "Laßt uns Ältere in die erste Reihe, wenn die Behälter kommen. Sollten wir Krebs bekommen, ist es nicht mehr so tragisch." Das wurde ihr Motto. Sie standen auf der Strasse wenn bevorstehende Atomtransporte in`s Wendland rollen sollten und sie engagierten sich nach der Benennung von Dragahn als Standort für die geplante Wiederaufbereitungsanlage. Die Mitglieder dieser Gruppe sind bereit, anstelle der jugendlichen Atomgegner direkt im Gefahrenbereich zu agieren. Und sie bemühen sich um Spannungsausgleich zwischen Polizei und jugendlichen Atomgegnern, bis hin zur Versorgung mit Lebensmittel anlässlich von Widerstandsaktionen.
Das die Initiative 60 kennt auch im musikalischem Bereich keine Hemmschwellen kennt, bewies sie vor den Toren des Zwischenlagers, als sie die Rock-Gruppe"Fury in the Stoterhouse" einlud und mit ihnen vor laufenden Kameras ihr eigens komponiertes Stück "Wir sind die Ini 60" sang.

Bei der Auftaktkundgebung 2010 zum bevorstehenden Castortransport waren viele in einem Alter, das es ihnen nicht möglich machte lange Fussmärsche zum Kundgebungsort zu bewältigen. Die Lösung - ein Bus sammelte sie alle am Stadtrand von Dannenberg mit Rollatoren und Gehhilfen ein und fuhr sie nach Splietau auf`s Feld. In Sichtweite der großen Bühne war für die Mitglieder der Ini60 eine eigene Bühne gebaut worden. Ausgestattet mit nahe gelegendem Klo, Decken, Getränken und Betreuung hatten sie eine verdiente Pol-Position und konnten die Kundgebung mit verfolgen.
Unterer Torso aus dem Blumen wachsen. Skizze der Elbe

Originaltext:
Halt!
Hier sitzen wir, wir können nicht anders!
Wir setzen uns quer-durch!
Und neues Leben blüht aus den Ruinen-auch unter dem Asphalt!

Ini60 besetzt den Laaser deich!
Unter dem Asphalt "Keine toten Hosen"
Die "Besetzung" des Laaser Elbdeiches durch betonierte Hosen: Eine Installation
Die Ini60 ist ein Zusammenschluß von älteren Anti-Atom-AktivistInnen (Durchschnittsalter 72 Jahre!)
Von Himmelfahrt bis Pfingsten! 1998

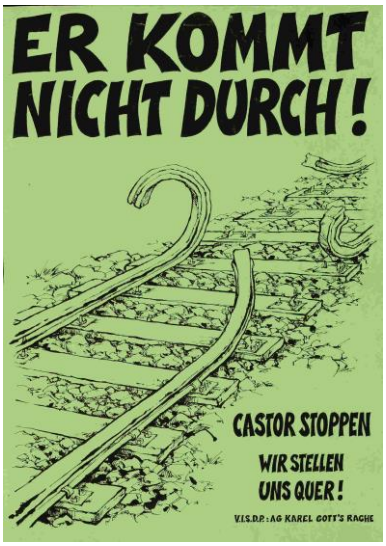
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Initiative 60, Alter, Aktion, Generation.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948237

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0050

Datensatz: 177



Er kommt nicht durch!

2001

41.76 cm x 29.52 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: AG Karel Gott`s Rache

Im November 1999 kündigt Bundesumweltminister Jürgen Trittin (Grüne) die Wiederaufnahme der Castor-Transporte an. Gleichzeitig äußert er in einem Interview sein Unverständnis über Blockaden.

Am 26. März 2001 verlässt ein Castor-Zug mit 85 Tonnen Atommüll die französische Wiederaufarbeitungsanlage La Hague in Richtung Deutschland. Mehr als 500 Castor-Gegner besetzen die Bahnstrecke Lüneburg-Dannenberg, einige betonieren sich in den Gleisen ein, die Polizei benötigt Stunden, um die Strecke zu räumen. Mit fast einem Tag Verspätung trifft der Zug am Abend des 28. März in der Verladestation von Dannenberg ein. Von dort werden die sechs Castoren mit Tiefladern am 29. März nach Gorleben gebracht.

Diese Plakat existiert auch in Gelb.
Durchtrennte Schienen

Originaltext:
Er kommt nicht durch!
Castor stoppen
Wir stellen uns quer!
V.I.S.D.P.: AG Karel Gott`s Rache

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Blockade.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948238

10-PLA-3-0051

Datensatz: 178

Fest zum Protest

2011

41.72 cm x 29.83 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Das Fest zum Protest fand im Sommer 2003, 2004 und 2011 an den Gorlebener Atomanlagen statt.
Um nicht einzurosten und gemeinsam neue Energien zu sammeln, lädt der wendländische Anti-Atom-Widerstand ein. Mit einer bunten Vielfalt aus Veranstaltungen, Ausstellungen, Kurzfilmen, Infoständen, Kinderprogramm, Musik, Spiele, Austausch und Diskussionen.
Wendland Sonne

Originaltext:
BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg
bei Gorleben denn im November kommt der Castor!
12. bis 14. August
Fest zum Protest
in Gedelitz bei Wieses auf der Wiese: Tanzen bis der Salzstock wackelt!
Freitag Tempo Zoo(Rhytm and Rock Show)
Blues all Star Session (Open Stage)
Analogue Birds (Worldmusic/drum`n`base)
Waits for cash (covers)
Samstag Pleppo Caramba (coverband)
Straßenfeger (Protestlieder)
Manfred Maurenbrecher (Liedermacher)
Icke (Deutschrock)
Rantanplan (Skapunk)
Simt (indie-Rock)
Sonntag Sally & Sarah Mcdonnell (Sensitive Folk)
Crazy (Wendländische Protestsongs)

Rainer von Vielen (Zen-Metal/Teufelspop)
Volxküche, Stromwexelstand, Kinderprogramm, Kletterworkshop, Castor.Blockade-Training, Campen (4 Euro pro nacht, Kinder frei)
Solibeitrag für`s Festival: 5 Euro plus X. Spenden gemein und nützlich:
Der gesamte Erlös geht an den Gorleben-Widerstand.
www.bi-luechow-dannenberg.de
Mit freundlicher Unterstützung von: Naturstrom, Greenpeace energy, Lichtblick, Hamburg Energie, EWS Schönau.

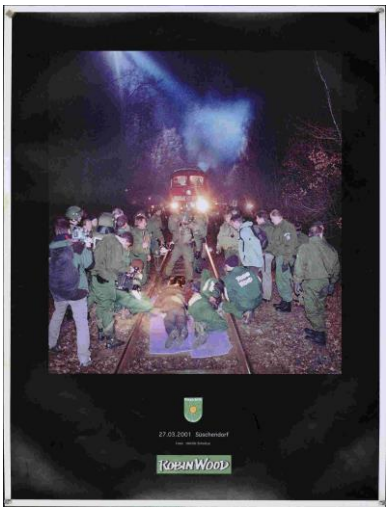
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Fest, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948239

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0052

Datensatz: 179



Süschendorf
2001
41.35 cm x 31.41 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Robin Wood

Vier Umweltaktivisten hatten sich in der Nacht vom 27. auf den 28. März 2001 bei Süschendorf im Gleisbett festgeschlossen, den Atomzug gestoppt und den Zeitplan damit erheblich durcheinander gebracht. Auch rund acht Stunden nach Beginn der Gleisblockade hatte die Polizei die Castor-Strecke nach Dannenberg nicht frei bekommen. Das erste Mal in der Geschichte der Atommülltransporte musste sich ein Zug voller Castorbehälter zurückziehen. Stundenlang werden weder Journalisten noch Ärzte zu der Aktion durchgelassen. In der Nacht beschlagnahmte die Polizei 30 Motorräder des Motorradclubs ‘‘IDAS’’ und verhaftet deren FahrerInnen. In den frühen Morgenstunden des 28. März wurde der Castor-Zug im Bahnhof Dahlenburg "geparkt’’, in einem Abstand von 25m zu einem Wohnhaus. Im Laufe der Aktion wurden ca. 1.500 Menschen verhaftet oder in Gewahrsam genommen. 17 Stunden dauerte diese Gleisblockade.
Die vier AtomkraftgegnerInnen – drei WendländerInnen und ein Aktivist von Robin Wood wurden vor Gericht gestellt.
Foto der Gleisblockade in Süschendorf

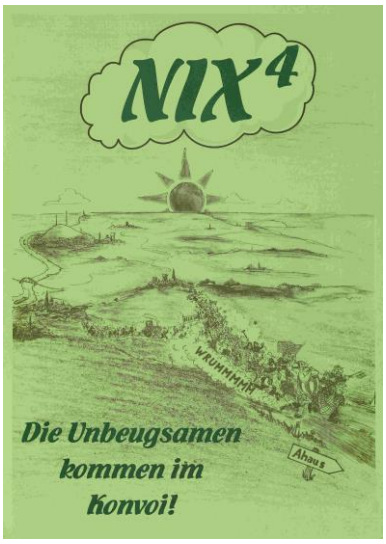
Originaltext:
27.03.2001 Süschendorf
Foto: Hinrich Schultze
Robin Wood

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Blockade, Gleis, Schiene, Verkehr, Süschendorf, Robin Wood.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948240

10-PLA-3-0053

Datensatz: 180



Die Unbeugsamen

1998

59.09 cm x 41.94 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Mobilisierungsplakat zum Castortransport nach Ahaus 1998.
Bis zum vierten Castorttransport wurden die Xse mit Hochzahlen von 2-4 versehen. Wendlandsonne am Horizont. Menschen und Asterix im Konvoi über das Land. Hinweisschild "Ahaus"

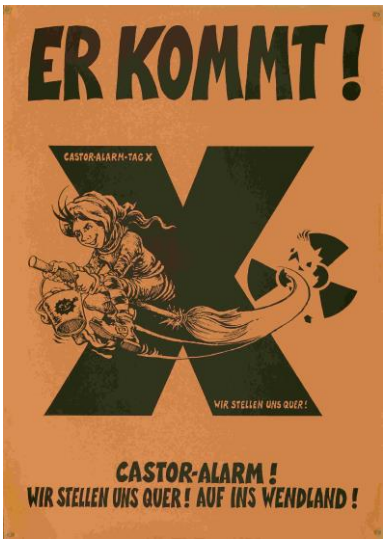
Originaltext:
Nix (hoch 4)
Die Unbeugsamen kommen im Konvoi

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Kundgebung, Ahaus.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948241

10-PLA-3-0054

Datensatz: 181



Castor Alarm

2001

58.81 cm x 41.76 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Mobilisierungsplakat zum Castor. In ganz Deutschland wird der Name Gorleben mit dem Widerstand gegen die mächtige Atomindustrie und das ungelösten Entsorgungsproblem verbunden. In keiner anderen Region kämpft eine soziale Bewegung quer durch alle Bevölkerungsschichten über einen so langen Zeitraum für ihre Rechte wie im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Bis heute. Es gab spektakuläre Treckerblockaden und Großdemonstrationen, die auch international für Aufsehen sorgten. Und es gab unzählige kleinere Aktionen – witzig, trickreich und kreativ.

Eine Anzeige der Freien Schule Hitzacker in der Elbe-Jeetzel-Zeitung am 23.11.2002: "Im November 2002 besetzten Bundesgrenzschutz und Polizei ohne jede Anfrage und gegen den Willen von Lehrern und Eltern das Gelände der Freien Schule Hitzacker mit ca 60 Einsatzfahrzeugen, Gefangenentransporten, einem Wasserwerfer und Flutlichtmasten, obgleich von der Schule keinerlei Blockadeaktionen ausgingen. Eltern unserer Schule, ein Schüler und ein Lehrer wurden in polizeiliches Gewahrsam genommen. Dort mussten sie ohne Tatvorwurf und ohne richterliche Anhörung bis zu 18 Stunden verbleiben. Gegen diese unverhältnismäßigen und rechtswidrigen Maßnahmen erheben wir hiermit öffentlich Protest."
Mädchen auf Besen fliegt durch ein großes X

Originaltext:
Er kommt!
Castor-Alarm-Tag X
Wir stellen uns quer!
Castor-Alarm!
Wir stellen uns quer! Auf ins Wendland!

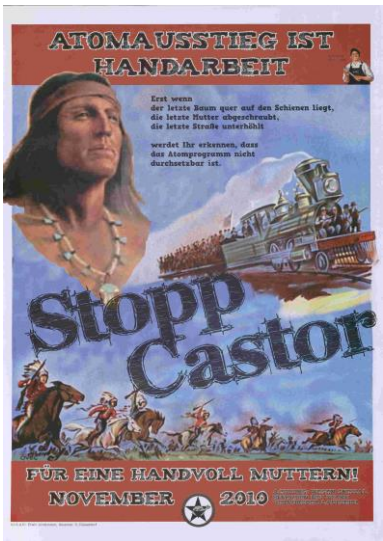
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948242

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0055

Datensatz: 182



Handarbeit

2010

59.17 cm x 41.78 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Erwin Lindemann, Düsseldorf

Im September 2010 hat die Bundesregierung angekündigt die Laufzeiten der Atomkraftwerke massiv zu verlängern. Damit würde nicht nur der dringend notwendige Umbau der Energieversorgung blockiert. Statt auf die Mehrheit der
Menschen und der wissenschaftlichen Analysen zu hören, stellt sich die Regierung damit hinter die vier großen Stromkonzerne und sichert diesen zusätzliche Gewinne in Milliardenhöhe.
Dagegen gab es mehr und mehr Widerstand. Insbesondere im Wendland haben tausende von Menschen demonstriert, wollten sich dem Transport in den Weg stellen und haben versucht, ihn so lange wie möglich aufzuhalten u.a. mit "Handarbeit".
Konterfei von einem Indianer, ein gekaperter Zug, Indianer auf Pferden

Originaltext:
Atomausstieg ist Handarbeit
Erst wenn der letzte baum quer auf den Schienen liegt,
die letzte Mutter abgeschraubt,
die letzte Straße unterhöhlt
werdet ihr erkennen. dass das Atomprogramm nicht durchsetzbar ist.
Stopp Castor
Für eine Handvoll Muttern!
November 2010
Achtung: wegen spezial Effekten mit stark verkürzter Laufzeit!
V.i.S.d.P.: Erwin Lindemann, Rosenstr. 9, Düsseldorf

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948243

10-PLA-3-0056

Datensatz: 183

Gorleben-Philippsburg

1998

55.82 cm x 41.94 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Zwischen 1998 und 2000 stellten fast alle deutschen AKW-Betreiber beim Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) Anträge für sogenannte Standortzwischenlager. Die einzigen Ausnahmen waren die AKW Obrigheim und Stade (beide mittlerweile abgeschaltet). Die neuen Anträge wurden für die trockene Lagerung der Brennelemente in Behältern zum Beispiel vom Typ Castor V/19 für Druckwasserreaktoren bzw. V/52 für Siedewasserreaktoren gestellt. Die Zahl der Stellplätze reicht von 80 (AKW Krümmel) bis zu 192 (AKW Gundremmingen). Jeder Behälter soll 40 Jahre lang gelagert werden dürfen. Die zwölf Standortzwischenlager sind seit 2006/2007 in Betrieb.
Weltweit gibt es gegenwärtig keine endgültige Entsorgungslösung für hochaktive Abfälle. Wann und ob eine solche Lösung je gefunden wird, ist fraglich. Dadurch können alle Standortlager zu De-facto-Endlagern werden. (Greenpeace Deutschland, www.greenpeace.de/Deutschland)
Schachbrettkästen mit Text, Logos und Castor-Abbildung

Originaltext:
Es ist an der Zeit
Stoppt Castor!
Stoppt die AKWs!
3.9.
Initiativen aus Ahaus, Greifswald, Gorleben, Philippsburg rufen gemeinsam mit vielen anderen zur Demonstration auf.
Demonstrationen in Gorleben und Philippsburg
Gorleben: 14 Uhr: Sammelpunkte an den Ortsausgängen von Gorleben und Gedelitz
15 Uhr: Kundgebungen an den Atomanlagen
Anschließend Kulturprogramm
Philippsburg: 15 Uhr: AKW Haupttor

Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg, Drawhnerstraße 3, 29439 Lüchow, Tel. 05841/4684, Fax 05841/3197 KSK Lüchow, BLZ 25851335, Konto 2060721

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Ahaus, Greifswald, Philippsburg.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948244

10-PLA-3-0057

Datensatz: 184

30 Jahre

2007

58.97 cm x 41.84 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Ein Plakat des Illustrators Andi Wolff anlässlich des 30. Geburtstags der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg. Von Andi Wolff stammen einige Cartoons für die Mobilisierung im Protest gegen die Atomanlagen in Gorleben.
Er lebt in Lemgo, einer Stadt in Nordrhein-Westfalen.
Cartoon von einer Riesen-Geburtstagstorte auf den Schienen

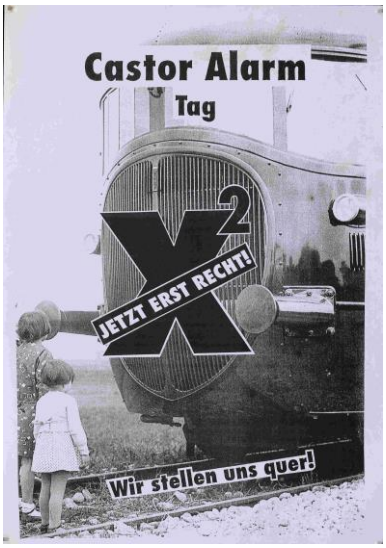
Originaltext:
30 Jahre Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg
30 Jahre schwere Kost
ab 13 Uhr Aktionen an den Atomanlagen
ab 15 Uhr Breselenz Gasthof Lühr
ab 20 Uhr Neu Tramm Raum 2
24. Februar 2007

Gorleben, Atomkraft, Kunst, Cartoon, Geburtstag, Feier.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948245

10-PLA-3-0058

Datensatz: 185



Jetzt erst recht

1996

60.57 cm x 42.75 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Am 13. Mai 1996 fährt der Castor-Transport mit abgebrannten Brennstäben aus dem schwäbischen Atomkraftwerk Grundremmingen zur Wiederaufarbeitung nach Sellafield (Großbritannien). Wieder kommt es zu Protesten.
Am Tag nachdem mit massiver Polizeigewalt der zweite Castor-Transport das Gorlebener Zwischenlager erreicht hat, beginnt "Wendolina" die erste große Windkraftanlage in Lüchow-Dannenberg, ihre Flügel zu drehen. Auf dem Jeetzeler Berg, nahe Lüchow, steht die erste 600-kW-Anlage der "Wendland Wind GmbH & Co KG", bemalt mit einer riesigen Anti-Atom-Sonne, und produziert Strom für 260 Haushalte.
Eine Lok auf den Gleisen. Davor zwei Kinder

Originaltext:
Castor Alarm Tag X hoch2
Wir stellen uns quer

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948246

10-PLA-3-0059

Datensatz: 186

Umzingelung

2000

58.93 cm x 41.7 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Campact e.V.

Die Meinung der Demonstranten: "Wenn Bundestag und Bundesregierung über ein sogenanntes "Energiekonzept" diskutieren, haben auch wir ein Wörtchen mitzureden. Die Zukunft der Atomenergie heißt Abschalten.
Wir wehren uns gegen die Einflussnahme der Industrie und fordern von der Bundesregierung: Keine Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke sondern stattdessen eine bessere Förderung regenerativer Energien. Kommt am 18. September nach Berlin!"
Zeichnung vom Bundestag in Berlin. Stilisierten Figuren um das Gebäude

Originaltext:
Atomkraft: Schluss jetzt
Samstag 18.9.
Großdemonstration mit Umzingelung des regierungsviertels
18.9., 13 Uhr, Berlin Hauptbahnhof
www.anti-atom-demo.de
V.i.S.d.P.: Campact e.V., Christoph Bautz, Artilleriestraße 6, 27283 Verden

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, regenerative Energien.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948247

10-PLA-3-0060

Datensatz: 187

Fleck auf der weißen Landkarte

2012

59.23 cm x 42.04 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

2011 propagiert Bundesumweltminister Röttgen (CDU) seit Monaten eine ‘‘weiße Landkarte’’. Für ihn ein Symbol einer ergebnisoffenen Suche nach einem geeigneten Standort für Atommüll. Doch so weiß, wie Herr Röttgen sie darstellt, ist seine Landkarte nicht. Es gibt einen dicken, schwarzen Fleck namens Gorleben. Und obwohl die geologischen und politischen Argumente gegen Gorleben erdrückend sind, wird weiter am maroden Salzstock festgehalten. Es gipfelt in dem Versuch, Gorleben als ‘‘Referenzstandort’’ in einem Gesetz festzuschreiben.
Im Schnellverfahren soll ein Gesetz verabschiedet werden, das Gorleben nicht ausschließt.
Am 28. April 2012 demonstrierten rund 1500 Atomkraftgegner gegen die Pläne von Umweltminister Röttgen (CDU), den Salzstock Gorleben bei der bundesweiten Suche nach einem Atommüllendlager im Pool der möglichen Standorte zu behalten. Das Motto ‘‘Der Fleck muss weg!’’
Es existieren mehrere Plakate mit verschiedenen Farbspiel-Kombinationen. Weißer, schwarzer dunkelgrauer Fleck.
Eine weiße Deutschlandkarte mit einem Radioaktivschild bei Gorleben

Originaltext:
Gorleben-der Fleck auf der "weißen Landkarte"
Umweltminister Röttgen redet von einer Endlagersuche auf weißer Landkarte in ganz Deutschland. Gleichzeitig lässt er den Salzstock in Gorleben weiter ausbauen. Dagegen richtet sich unsere Demo am 28. April um 12 Uhr von gedelitz nach Gorleben
Bühnenprogramm, Redebeiträge, Essen und trinken, Kinderprogramm

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Endlager, Aktion, Demonstration, Endlagersuche, Gesetz, Politik.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948248

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0061

Datensatz: 188

Deutsche Bahn

2000

41.8 cm x 58.99 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Aktionen in und um Berlin zum anstehenden Castortransport nach Gorleben 2001.
Jim Knopf mit Freunden an Bahnschienen

Originaltext:
"ok, ok...wir stoppen alle Atomtransporte
Dann fahren wir auch wieder pünktlicher!" meint Jim.
Und er hatte recht.
DB - die Bahn lenkt ein

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Aktion, Deutsche Bahn.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948249

10-PLA-3-0062

Datensatz: 189

Atomklo

2010

59.27 cm x 42 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Prof. Dr. Eckhard Grimmel, Geomorphologe an der Uni Hamburg sagte einmal: "Über dem Salzstock fehlt auf über 7,5 Quadratkilometern ein schützendes Deckgebirge. Es ist löchrig und teilweise gar nicht vorhanden. Das bedeutet, dass über unterirdische Wasserwege auf Dauer todbringende radioaktive Isotope in die Biosphäre gelangen werden. Deshalb sprechen wir von einem ‘‘Atommüllklo mit Wasserspülung nach oben’’. Niemand würde so etwas in seinem Haus einbauen, oder?"
Foto eines Klos

Originaltext:
Stopp Castor November 2010
Kein Atomklo in Gorleben
V.i.S.d.P.: Angie Roett-Genie

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Geologie, Wissenschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948250

10-PLA-3-0063

Datensatz: 190

Spielzeug-Eisenbahn

2000

41.33 cm x 59.4 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Polizei und Innenministerium in Niedersachsen warnen am 9. Januar 2000 erneut vor Castortransporten während der Weltausstellung Expo 2000, die am 1. Juni in Hannover beginnen soll. AtomkraftgegnerInnen kündigen ‘‘Massenproteste gegen neue Atomtransporte in Deutschland’’ an. Sollte es vor einer akzeptablen Vereinbarung über einen Atomausstieg zu neuen Transporten nach Gorleben kommen, würden sie ‘‘erbitterten Widerstand’’ leisten. Dabei würde auch die Expo 2000 als Bühne genutzt werden.

Ende Juli 2000 lehnt das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) einen Antrag der Nuclear + Cargo Service GmbH (NCS) für die Überführung von sechs Castor-Behältern mit hochradioaktivem Müll aus der französischen Wiederaufarbeitungsanlage La Hague in das Zwischenlager Gorleben ab. Die durch Brückenbauarbeiten notwendig gewordene Ausweichroute über Arendsee in Sachsen-Anhalt ‘‘könne nicht ausreichend gesichert werden’’, so BfS-Präsident Wolfram König.
Laut Deutsche Bahn wird das Plangenehmigungsverfahren für die Brückensanierung in Seerau Anfang August abgeschlossen sein, die Bauarbeiten könnten dann im September/Oktober beginnen. Das niedersächsische Innenministerium (NMI) geht davon aus, dass der nächste Gorleben-Transport frühestens ab März/April 2001 kommen wird.Wegen des angekündigten Moratoriums für den Salzstock Gorleben beantragt die Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern (DBE) im August die Verlängerung des Rahmen- und Hauptbetriebsplans. Das Beramt Celle muss über den Antrag, in dem im Wesentlichen der Übergang von der Salzstock-Erkundung in einen Zeitraum der ‘‘Offenhaltung’’ des Bergwerks geregelt wird, entscheiden. Der Rahmenbetriebsplan soll von Oktober 2000 bis zum September 2010 verlängert werden, der Hauptbetriebsplan von Oktober 2000 bis zum September 2002.
Holz-Spielzeug-Eisenbahn, eine Kinderhand hebt eine Schiene heraus

Originaltext:
Den Castor stoppen
...bevor er losfährt!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Deutsche Bahn, Verkehr.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948251

10-PLA-3-0064

Datensatz: 191

Seid bereit

2000

42.06 cm x 58.68 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Kreative Plakatgestaltung z.B. Plakate der Blockadefibeln: Eines im kirchlichen Stil und dem Slogan: ‘‘Gehet hin mit Gottes Sägen!’’ und eines (für das Band Beton, Stahl, Holz) im maoistischen Stil mit abgebildeten gestälerten Arbeiter_innen und dem Sologan: ‘‘Seid Bereit! Auf zum 6. Castor Transport nach Gorleben’’.

Drei Personen vor Landschaft mit der "Blockadefibel Band2, Beton, Stahl, Holz" in der Hand

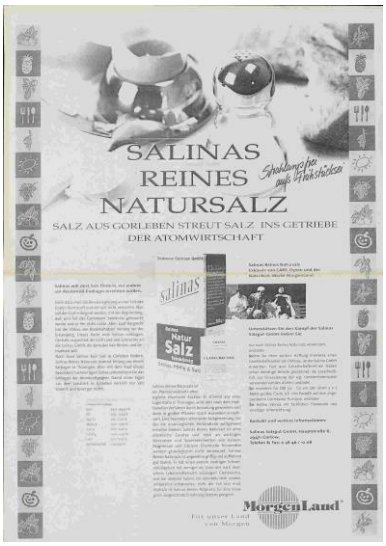
Originaltext:
Seid bereit!
Vorwärts zum VI. Castor-Transport nach Gorleben

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948252

10-PLA-3-0065

Datensatz: 192



Salinas

1999

41.78 cm x 29.63 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: MorgenLand

Salz fördern ist besser als Atommüll lagern: Unter diesem Motto will die Salinas Salzgut GmbH das Salz aus dem Gorlebener Salzstock fördern und vermarkten. Salinas wurde im August von Atomkraftgegnern aus dem Wendland gegründet und hat von Graf Bernstorff ein Grundstück samt der Salzrechte direkt über dem Salzstock gepachtet. Mit seinen Plänen steht das Unternehmen in Konkurrenz zur Atomlobby, die den Salzstock bekanntlich zum Endlager für hochradioaktiven Atommüll umfunktionieren will. Doch der taugt nicht für ein atomares Endlager, das ist wissenschaftlich seit Jahren bewiesen.
Im Poker um den Salzstock hat Salinas das Bergrecht auf seiner Seite. Denn wer seine Salzrechte nutzen will, kann nicht so leicht enteignet werden. Noch werden wir durch endlose und kostenträchtige Rechtsstreitigkeiten an unserem Vorhaben gehindert. Aber wir werden weiter mit allen juristischen Mitteln um unser Recht am Gorlebener Salzstock kämpfen.
Schon jetzt hat Salinas "Gorlebensalz" auf den Markt gebracht. Es stammt allerdings nicht aus dem Gorlebener Salzstock, denn dort dürfen wir noch nicht bohren. Vorläufig bezieht Salinas sein Salz aus einer kleinen Mine, wo nach traditionellem Verfahren ein naturbelassenes Produkt hergestellt wird. Der Gewinn fließt in das Salinas-Projekt.
Nach wie vor arbeitet die SALINAS Salzgut GmbH intensiv an der Verwirklichung der Pläne zur Errichtung eines Salzbergwerks im Gorlebener Salzstock. Noch darf das Unternehmen allerdings kein eigenes Salz fördern. Das von SALINAS vertriebene Speisesalz kommt nicht aus dem Gorlebener Salzstock, sondern aus der niedersächsischen Saline Luisenhall in der Nähe von Göttingen. Der kleine Familienbetrieb ist bis heute das einzige Unternehmen in Europa, das den Rohstoff noch im traditionellen im Pfannensiedeverfahren aus eigener Natursole gewinnt. So ist das Salinas-Salz ein reines Naturprodukt ohne chemische Zusätze.
(von der webseite: http://www.salinas.de/main.html)

Frühstücksei

Originaltext:
Salinas reines Natursalz
Strahlungsfrei aifs Frühstücksei.
Salz aus Gorleben streut Salz ins Getriebe der Atomwirtschaft

Salinas will dort Salz fördern, wo andere ein Atommüll-Endlager errichten wollen.....
Salinas reines Natursalz. Exklusiv vom CARE, Oyten und der Naturkost-Marke Morgenland

Morgenland ist 1979 mit einem kleinen Bioladen für Tee, Gewürze und Trockenfrüchte in Bremen gestartet. Heute ein mittelständischer Familienbetrieb, der einer der wichtigsten Hersteller für Bio Kokosprodukte und Bio-Spezialist für Nüsse, Trockenfrüchte und Kokosprodukte ist.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Salinas, Endlager, Salz.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948253

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0066

Datensatz: 193

Trampeltrecker

2004

58.32 cm x 41.9 cm
Technik: Druckverfahren
Urheber: Unbekannt

Kinder-Trecker-Demos gab es in den Jahren 2004, 2005 und 2010.
Seit Oktober 2009 findet der "Sonntagsspaziergang" immer Sonntags um 13 Uhr statt. Jeden Sonntag gehen Menschen aus Protest gegen das in Bau befindliche Atommüllendlager Gorleben die 2,3km lange Strecke ums Bergwerksgelände. Von 2 bis 500 Personen.
Sie fordern die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen weltweit.

Kind auf Kindertrecker

Originaltext:
Schicht im Schacht wir geben acht!
Mit Trampeltrecker um das Erkundungs-Bergwerk
So. 22.11. 13 Uhr
auch andere Fahrzeuge!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Demonstration, Kind, Trecker.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948254

10-PLA-3-0067

Datensatz: 194

Widerstand im Wendland

1996

59.5 cm x 41.78 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Gerhard Gerdes

Die Fotos stammen von Gerhard Gerdes aus Dannenberg.

Anna war Anfang September 2013 Praktikantin im BI Büro und schrieb folgende Sätze: ’’Im Rahmen meines Studiums der Geschichts- und Kulturwissenschaften an der Uni Gießen mache ich nun für vier Wochen mein Praktikum in der Lüchower Rosenstraße: Einige Tage pro Woche in der Bürgerinitiative und die anderen im Gorleben Archiv, wo sämtliche Materialien über den Protest gegen die Umweltgefahren in unserem Landkreis gesammelt und verwahrt werden.
Nirgendwo anders in Deutschland findet man eine Region mit einer so lebendigen und aufregenden Geschichte, die sich nicht nur über die letzten 35 Jahre erstreckte, sondern bis heute noch gelebt wird und sich quer durch alle Bevölkerungsschichten zieht.
Der Widerstand lebt und gerade deshalb habe ich Spaß daran, das tägliche Geschäft im BI-Büro zu begleiten....."

Fotos von Installationen auf freiem Feld, Transparente, Protestschilder

Originaltext:
Widerstand im Wendland

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948255

10-PLA-3-0068

Datensatz: 195

Mit List und Tücke

1996

29.46 cm x 41.98 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg steht für Anti-Atom-Protest, alternative Betriebe und Rundlinge. Das X ist zum Symbol der Anti-Atom-Bewegung im Wendland geworden. An Häusern, Bäumen, in den Autos, in den Schaufenstern der Geschäfte, Alltagsgegenständen oder in der Landschaft.
Aber auch Transparente und Schilder mit Aussagen oder die "Stellvertreter" ausgestopfte Puppen, kunstvoll oder alltäglich gekleidet finden sich am Strassenrand und an Häusern.
Foto eines Transparentes an einer Hauswand

Originaltext:
An den nächsten Aktionstagen und am Tag X
Mit List und Tücke gegen den Atommüll

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Landschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948256

10-PLA-3-0069

Datensatz: 196

Ausrangiert

1995

59.66 cm x 42.02 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Die Unbeugsamen

Am 21.01.1995 veröffentlichen verschiedene Castor-Gruppen, die "Unbeugsamen" und die "Gorleben-Frauen" das Konzept zum "Zivilen Ungehorsam" - einer "Öffentlichen und gemeinsamen Schienendemontage" vor dem Dannenberger Castor-Verladekran. Am 10. Februar unterzeichnen über 300 Menschen eine Zeitungsanzeige und bekennen sich damit öffentlich zu zivilem Ungehorsam im Rahmen der Aktion "Ausrangiert". Hausdurchsuchungen und - später wieder eingestellte - Prozesse waren die Folge. Unterbrochene Schienen, Menschen, Werkzeuge, Wendlandsonne

Originaltext:
Castor Ausrangiert!
Öffentliche Schienen-Demontage
im Wendland

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Schiene.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948257

10-PLA-3-0070

Datensatz: 197

Aus den Augen aus dem Sinn

2010

59.74 cm x 41.98 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Angie Roett-Genie

Banksy ist ein britischer Streetart-Künstler. Seine Schablonengraffiti wurden in Bristol und London bekannt. Er ist zudem weltweit in anderen Ländern aktiv geworden, unter anderem in Australien, Deutschland, Israel, Italien, Jamaika, Kuba, Mali, Mexiko, Japan, Palästina, Spanien, Österreich, Kanada und den USA.
Banksy bedient sich der Taktiken der Kommunikationsguerilla, insbesondere was seine Inspirationsquellen betrifft und der Adbusters, um eine alternative Sichtweise auf politische und wirtschaftliche Themen zu bieten.

Die Atommüll Entsorgung ungelöst, die Atomkraft gleicht einem Flugzeug, das gestartet ist, ohne irgendwo auf der Welt eine sichere Landebahn zu haben. Einen Ort, an dem der gefährliche Atommüll auf Dauer zuverlässig vom Kreislauf des Lebens abgeschirmt werden kann, gibt es nicht. Auch der Salzstock Gorleben kann kein solcher Ort sein.

Das Plakat ist beim AktivDruck & Verlag 0551/67965; service@aktivdruck.com gedruckt worden.
Motiv von Banksy, Streetart-Künstler aus England

Originaltext:
Aus den Augen aus dem Sinn
Wo kommt der Atommüll hin?
Stopp Castor
November 2010

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Kunst.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948258

10-PLA-3-0071

Datensatz: 198

Widerstand im Wendland

2010

60.23 cm x 42.06 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Gerhard Gerdes

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg steht für Anti-Atom-Protest, alternative Betriebe und Rundlinge. Das X ist zum Symbol der Anti-Atom-Bewegung im Wendland geworden. An Häusern, Bäumen, in den Autos, in den Schaufenstern der Geschäfte, Alltagsgegenständen oder in der Landschaft.
Aber auch Transparente und Schilder mit Aussagen oder die "Stellvertreter" ausgestopfte Puppen, kunstvoll oder alltäglich gekleidet finden sich am Strassenrand und an Häusern.

Die Fotos stammen von Gerhard Gerdes aus Dannenberg.
Fotos von "StellvertreterInnen" Widerstandspuppen

Originaltext:
Widerstand im Wendland

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Foto, Symbol, Landschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948259

10-PLA-3-0072

Datensatz: 199

Bäuerliche Notgemeinschaft

1995

60.23 cm x 42.81 cm
Technik: Offsetdruck

Das Jahr 1977, in dem der damalige niedersächsische Ministerpräsident Ernst Albrecht Gorleben zum Standort für ein atomares Entsorgungszentrum erklärte, war auch das Gründungsjahr der Bäuerliche Notgemeinschaft Lüchow-Dannenberg. Von Anfang an wehrten sich große Teile der bis dahin eher konservativ eingestellten Bauernschaft gegen die Atompläne in der Region. Mit ihren Schlepperdemonstrationen und spektakulären Blockadeaktionen prägen sie bis heute den wendländischen Widerstand.
Dieses Plakat entstand 1995, nachdem beim ersten Castortransport das erste Mal mit unverhältnismäßig harten Mitteln gegen die Landwirte und ihre Traktoren vorgegangen worden war.
Mehr unter: www.baeuerliche-notgemeinschaft.de
Großes gelbe X, Fotos von Landwirten, Logo der Bäuerliche Notgemeinschaft Lüchow-Dannenberg: Der Storch mit einem Frosch im Schnabel. Frosch würgt Storch. Slogan - "Niemals aufgeben!"

Originaltext:
...niemals aufgeben....
Bäuerliche Notgemeinschaft
Spendenkonto: 8904 KSK Lüchow (BLZ 25851335)
http://www.oneworldweb.de/castor/diskus/gruppen/baeuerliche.html

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Landwirtschaft, Castor, Bäuerliche Notgemeinschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948260

10-PLA-3-0073

Datensatz: 200

Schienenaktionstag

1997

60.72 cm x 42.9 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Anti-Atom-Plenum-Berlin

Das Widerstands-Konzept NIX3 im Jahr 1997 sah viele Aktionen vor, z.B. die "Stunkparade" oder "keine Bahn zum Castor-Kran"
Am 15. Februar 1997 fand an der offiziell stillgelegten Bahnstrecke Uelzen-Dannenberg ein Schienenaktionstag unter dem Motto "Entwidmung jetzt" statt. Der Slogan beruht auf einer Äußerung des niedersächsischen Verkehrsministers Fischer: "Solange die Strecke noch nicht zurückgebaut und entwidmet ist, kann sie mit Einzelgenehmigung des Eisenbahnbundesamtes für Transporte genutzt werden."
Foto von Schienen, die mit Baumstämmen blockiert sind

Originaltext:
Castor Alarm!
Schienenaktionstag im Wendland
15. Feb. 1997
Auftakt: 12.00 Zernien Bhf.
Abschluss: 17.00 Hitzacker Bhf.
Von Berlin aus fahren Busse:
Abfahrt um 7.00 Uhr TU-Mathegebäude Str. des 17. Juni
Vorverkauf: Buchladen Schwarze Risse(Gneisenaustr. 2a) Infoladen M99 (Manteufelstr.96) Vollversammlung: Mittwoch, den 12. Feb. um 20.00 Uhr im Krähenfuß in der Humboldt Uni
V.i.S.d.P.: Anti-Atom-Plenum, Berlin, Kurfürstenstraße 41, 10785 Berlin, Tel.: 030/2616252, Fax: 030/2619812

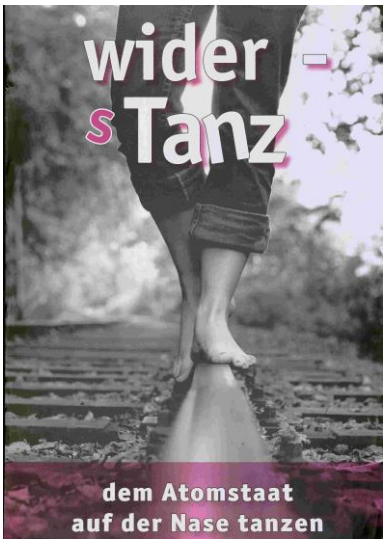
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Deutsche Bahn, Schiene, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948261

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0074

Datensatz: 201



Wider-Tanz

2008

58.89 cm x 41.94 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Die Zeitschrift Anti-Atom-Aktuell schrieb: "Wie ist es möglich, bei einem übermächtigen Gegner den Mut nicht zu verlieren? - Indem man und frau die notwendige Frechheit an den Tag legt."
Wider-s-Tanz war eine der Aktionen im Jahr 2008
Füße balancieren auf einem Schienenstrang

Originaltext:
Wider-s-Tanz
dem Atomstaat auf der Nase tanzen

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948262

10-PLA-3-0075

Datensatz: 202

Mit aller Kraft

2012

59.01 cm x 41.82 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Daniel Viviani

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks in einem Deutschlandfunk-Interview am 8. März 2017:
"Meine optimistische Einschätzung ist, dass es uns gelingt, dann die Planung und die Errichtung des Endlagers bis 2050 hinzubekommen. Ich hoffe sehr, dass das gelingt. Ich sag schon mal scherzhaft, wenn es gut geht – es kann sein, es ist nicht ausgeschlossen, dann bin ich 98, dann komm ich mal gucken."

Dieses Plakat ist der Gewinner des ausgestrahlt-Plakatwettbewerbes 2012 und wurde von ausgestrahlt vertrieben.
Blume, die ihre Blütenblätter verliert. Auf jedem Blütenblatt steht Gorleben

Originaltext:
Mit aller Kraft wird nach einem alternativen Endlager gesucht.....

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, ausgestrahlt, Endlagersuche.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948263

10-PLA-3-0076

Datensatz: 203

Entwidmung

1997

41.45 cm x 58.99 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Das Widerstands-Konzept NIX3 im Jahr 1997 sah viele Aktionen vor, z.B. die "Stunkparade" oder "keine Bahn zum Castor-Kran"
Am 15. Februar 1997 fand an der offiziell stillgelegten Bahnstrecke Uelzen-Dannenberg ein Schienenaktionstag unter dem Motto "Entwidmung jetzt" statt. Der Slogan beruht auf einer Äußerung des niedersächsischen Verkehrsministers Fischer: "Solange die Strecke noch nicht zurückgebaut und entwidmet ist, kann sie mit Einzelgenehmigung des Eisenbahnbundesamtes für Transporte genutzt werden."
Cartoon. Unterbrochener Schienenstrang mit Zug und feiernden Menschen

Originaltext:
Entwidmung jetzt!
Castor Alarm Schienenaxionstag
15. Feb.97 Auftakt 12.00 Zernin Bhf.
Abschluß 17.00 Hitzacker Bhf.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Deutsche Bahn, Schiene, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948264

10-PLA-3-0077

Datensatz: 204

Widersetzen

2011

41.86 cm x 58.79 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Widersetzen

2001 gründete sich diese "große Bürgerinnen- und Bürgerblockade" mit dem Motto WiderSetzen.
Widersetzen ist eine Gruppe die mit ihren Aktionen auch auf den Schutz demokratischer Grundrechte aufmerksam machen will.

Pressemitteilung 2.8.2013 Sehr geehrte Damen und Herren! Die Gruppe ‘‘widerSetzen’’ beteiligt sich seit etlichen Jahren an den Aktionen gegen die Atommüllerzeugung und speziell gegen die Castor-Transporte in das Zwischenlager Gorleben.
In den Jahren 2010 und 2011 organisierte sie umfangreiche Bahnblockaden, deren Teilnehmer in beiden Jahren nach der polizeilichen Räumung der Transportstrecke noch etliche Stunden in einem Freiluftkessel festgehalten wurden. Die Unzulässigkeit dieser Maßnahme wurde jetzt vom Landgericht Lüneburg beschieden.
Wir bitten Sie, die untenstehende Presseerklärung zu veröffentlichen. Wir würden selbstverständlich begrüßen, wenn Sie einen eigenen Bericht verfassen wollen. Wir haben daher den Beschluß des Landgerichts sowie Erlebnisberichte der Freiheitsentziehung im Jahr 2011 angehängt. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website, wir stehen unter obiger Kontaktanschrift auch für weitere Auskünfte zur Verfügung.
Mit freundlichen Grüßen
WiderSetzen
Knut Hose
Wichtel, Zwerge bei der Arbeit auf der Schiene

Originaltext:
Sitzblockade! Widersetzen.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Blockade, Widersetzen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948265

10-PLA-3-0078

Datensatz: 205

Er kommt nicht durch!

1988

58.79 cm x 41.92 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Im November 1999 kündigt Bundesumweltminister Jürgen Trittin (Grüne) die Wiederaufnahme der Castor-Transporte an. Gleichzeitig äußert er in einem Interview sein Unverständnis über Blockaden.

Am 26. März 2001 verlässt ein Castor-Zug mit 85 Tonnen Atommüll die französische Wiederaufarbeitungsanlage La Hague in Richtung Deutschland. Mehr als 500 Castor-Gegner besetzen die Bahnstrecke Lüneburg-Dannenberg, einige betonieren sich in den Gleisen ein, die Polizei benötigt Stunden, um die Strecke zu räumen. Mit fast einem Tag Verspätung trifft der Zug am Abend des 28. März in der Verladestation von Dannenberg ein. Von dort werden die sechs Castoren mit Tiefladern am 29. März nach Gorleben gebracht.

Dieses Plakat existiert auch in Grün.
Durchtrennte Schienen

Originaltext:
Er kommt nicht durch!
Castor stoppen Wir stellen uns quer!
V.i.S.d.P. AG Karel Gott`s Rache

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Blockade.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948266

10-PLA-3-0079

Datensatz: 206

Besatzer raus

1997

59.56 cm x 42.83 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Schon Wochen vor den Castortransporten kam es durch Allgemeinverfügungen, Polizeipräsens, Hausfurchsuchungen u.a. zu einem Ausnahmezustand im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Entlang der Transportstrecke, Schiene und Strasse, sowie in den Städten Dannenberg, Hitzacker und Lüchow fanden ausgiebige Kontrollen statt. Auch eine seelische Belastung für die Bürger des Landkreises. 1996 baten Geschäfte wie Buchläden, Bäckereien u.a. durch Plakate die Polizei, das Geschäft nur ohne Waffen zu betreten.
Den Beamten schlug im Wendland in manchen Castor-Jahren eine Welle der Ablehnung entgegen. An Trafohäuschen und Wänden war die Parole «Besatzer raus» zu lesen.

2001 setzte die Polizei 130 Beamte ein, die als Konfliktmanager vor dem Castor-Transport nach Gorleben im Wendland Klinken putzen gehen und den Bürgern Ängste nehmen sollten. Während des Transportes war die Aufgabe an "brisanten Orten" zu schlichten. Das "Konfliktmanagement" war Teil einer Deeskalationspolitik.
Comic-Art. Konterfei eines Polizisten

Originaltext:
Besatzer raus aus dem Wendland!
Wir müssen draußen bleiben

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Polizei, Deeskalation, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948267

10-PLA-3-0080

Datensatz: 207

Widersetzen

1997

59.01 cm x 41.66 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Widersetzen

2001 gründete sich diese "große Bürgerinnen- und Bürgerblockade" mit dem Motto WiderSetzen.
Widersetzen ist eine Gruppe die mit ihren Aktionen auch auf den Schutz demokratischer Grundrechte aufmerksam machen will. Seitdem plante WiderSetzen große Blockadeaktionen mit möglichst vielen Menschen auf der Castor-Straßen- oder Schienenenstrecke. Am 27.11.2011 sind etwa 3500 Castor-Gegner dem Aufruf der Aktionsgruppe gefolgt und haben nahe Dannenberg die Schienen besetzt.
16 karikatierte Menschen sitzend vor einem X

Originaltext:
"Das Zwischenlager in Gorleben ist ja letztlich nur eine Wellblechbox."
Sigmar Gabriel, Ministerpräsident
Widersetzen
Große Bürgerinnen- und Bürgerblockade gegen den Castor

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Blockade, Widersetzen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948268

10-PLA-3-0081

Datensatz: 208

Widersetzen

1997

58.72 cm x 41.13 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Widersetzen

2001 gründete sich diese "große Bürgerinnen- und Bürgerblockade" mit dem Motto WiderSetzen.
Widersetzen ist eine Gruppe die mit ihren Aktionen auch auf den Schutz demokratischer Grundrechte aufmerksam machen will. Seitdem plante WiderSetzen große Blockadeaktionen mit möglichst vielen Menschen auf der Castor-Straßen- oder Schienenenstrecke. Am 27.11.2011 sind etwa 3500 Castor-Gegner dem Aufruf der Aktionsgruppe gefolgt und haben nahe Dannenberg die Schienen besetzt.
16 karikatierte Menschen sitzend vor einem X

Originaltext:
"Atomtransporte quer durch die Republik, die nur durch massiven Polizeischutz zu sichern sind, passen nicht zu einer auf Konsens und Zukunftsfähigkeit ausgerichteten Demokratie." Gerhard Schröder, Bundeskanzler (in seiner Regierungserklärung)
Widersetzen
Große Bürgerinnen- und Bürgerblockade gegen den Castor

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Blockade, Aktion, Widersetzen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948269

10-PLA-3-0082

Datensatz: 209

Atomausstieg

2006

59.11 cm x 42.04 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Rainer Baake

Der echte Atomausstieg dauert noch viele Jahre. Der private Atomausstieg kann dagegen in wenigen Minuten erledigt werden.
Die Konzerne E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW blockieren weiterhin die Energiewende. Sie klagen gegen den Atomausstieg und beschwören hohe Strompreise. Doch es gibt Alternativen! Kein Stromkunde ist auf die Konzerne angewiesen.
Atomausstieg selber machen!
Stilisierte Figuren mit Schaufel und Schraubenschlüssel

Originaltext:
Atomausstieg selber machen
11.-15. Nov.06
Wendland etc.
warm up zum G8 2007...we are everywhere
V.i.S.d.P.: Rainer Baake, Rübstr. 2a, 35039 Marburg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport,Aktion, Ausstieg, Strom, Energie, Wirtschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948270

10-PLA-3-0083

Datensatz: 210

Attention

1997

39.77 cm x 59.58 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Seit 1995 begleitet das Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V. vor und während der Castor-Transporte das Geschehen.
Ende 2003 hatte das Komitee in einer Petition an den niedersächsischen Landtag das wiederholte Außer-Kraft-Setzen der Grundrechte, wie z.B. des Versammlungsrechtes, während der Castor-Transporte beklagt. Im November 2003 wurden im Wendland u.a. ganze Dörfer in Gewahrsam genommen. TeilnehmerInnen an Veranstaltungen, die weit außerhalb jeglicher Verbotskorridore stattfanden, wurden eingekesselt und die ganze Nacht lang im Ort festgehalten. AnwohnerInnen zweier Dörfer entlang der Transportstrecke durften eine Nacht lang nicht in ihre Häuser und, falls sie schon drin waren, diese auch nicht verlassen.
Hier rechtfertigt die Unfähigkeit der Staatsgewalt die Einschränkung demokratischer Grundrechte wie das der Versammlungsfreiheit. Der Schutz der Transporte wird höher bewertet als das Recht eines jeden Bürgers auf die freie Versammlung.
Demonstrationsbeobachtungen fanden bei jedem Castortransport statt. Eine unverzichtbare Rolle spielte dabei der "Ermittlungsausschuss" (EA) aus dem Wendland, unterstützt von auswärtigen Ermittlungsausschüssen wie z.B. der "Roten Hilfe"
1996/1997 war bei den Transporten auch "Amnesty International Deutschland" anwesend.
Originaltext:
Achtung!
Sie verlassen den demokratischen Sektor!
Attention!
You are leaving the democratic sector!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Demokratie, Justiz, Politik, Recht.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948271

10-PLA-3-0084

Datensatz: 211

Gorleben-Philippsburg

1998

56 cm x 42.02 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Zwischen 1998 und 2000 stellten fast alle deutschen AKW-Betreiber beim Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) Anträge für sogenannte Standortzwischenlager. Die einzigen Ausnahmen waren die AKW Obrigheim und Stade (beide mittlerweile abgeschaltet). Die neuen Anträge wurden für die trockene Lagerung der Brennelemente in Behältern zum Beispiel vom Typ Castor V/19 für Druckwasserreaktoren bzw. V/52 für Siedewasserreaktoren gestellt. Die Zahl der Stellplätze reicht von 80 (AKW Krümmel) bis zu 192 (AKW Gundremmingen). Jeder Behälter soll 40 Jahre lang gelagert werden dürfen. Die zwölf Standortzwischenlager sind seit 2006/2007 in Betrieb.
Weltweit gibt es gegenwärtig keine endgültige Entsorgungslösung für hochaktive Abfälle. Wann und ob eine solche Lösung je gefunden wird, ist fraglich. Dadurch können alle Standortlager zu De-facto-Endlagern werden. (Greenpeace Deutschland, www.greenpeace.de/Deutschland)
Schachbrettkästen mit Text, Logos und Castor-Abbildung

Originaltext:
Es ist an der Zeit
Stoppt Castor!
Stoppt die AKWs!
3.9.
Initiativen aus Ahaus, Greifswald, Gorleben, Philippsburg rufen gemeinsam mit vielen anderen zur Demonstration auf.
Demonstrationen in Gorleben und Philippsburg
Gorleben: 14 Uhr: Sammelpunkte an den Ortsausgängen von Gorleben und Gedelitz
15 Uhr: Kundgebungen an den Atomanlagen
Anschließend Kulturprogramm
Philippsburg: 15 Uhr: AKW Haupttor

Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg, Drawhnerstraße 3, 29439 Lüchow, Tel. 05841/4684, Fax 05841/3197 KSK Lüchow, BLZ 25851335, Konto 2060721

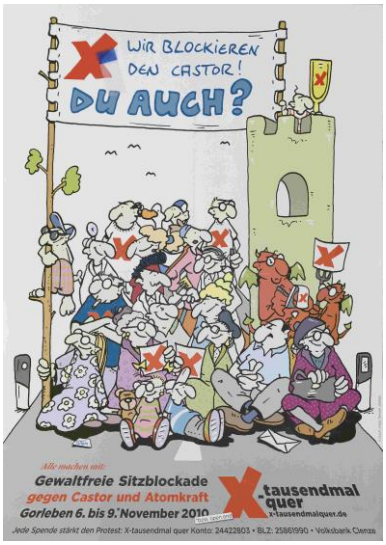
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Ahaus, Greifswald, Philippsburg.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948272

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0085

Datensatz: 212



Wir blockieren

2010

59.07 cm x 41.88 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: x-tausendmal quer

Cartoon von "Tom"
Thomas Körner, alias TOM, ist ein deutscher Cartoonist. Sein Comic-Strip Touché erscheint seit 1991 täglich in der taz.
Menschen unterschiedlichen Alters sitzen auf der Strasse.

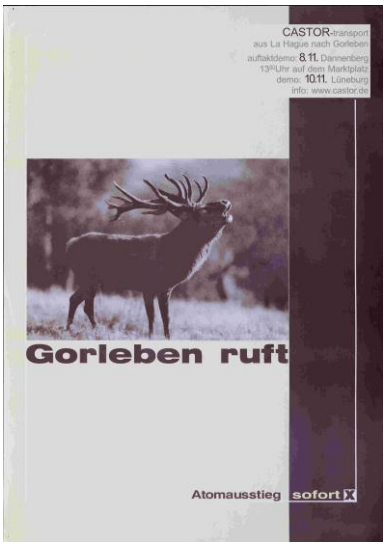
Originaltext:
Wir blockieren den Castor! Du auch?
Alle machen mit: Gewaltfreie Sitzblockade gegen Castor und Atomkraft
Gorleben 6. bis 9. November 2010
x-tausendmal quer Jede Spende stärkt den Protest: x-tausendmal quer Konto: 24422803
BLZ: 25861990 Volksbank Clenze

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, x-tausendmal quer.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948273

10-PLA-3-0086

Datensatz: 213



Gorleben ruft

2003

59.09 cm x 41.86 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Widerstandsnest Metzingen / Meßstelle für Arbeit-und Umweltschutz e.V., Bremen (MAUS)

Mobilisierungsplakat zum Castortransport 2003.
Metzingen liegt an der B216, ca. 10km vor Dannenberg. Während der Castortransporte wurde dort Camps auf einem landwirtschaftlichen Betrieb eingerichtet.
Peter-Wilhelm Timmes Bauernhof war ein Zentrum des Widerstands gegen die strahlende Fracht aus Frankreich. Rund 800 Menschen waren zeitweise dort untergebracht.
Am 24.11.2011 setzte die Polizei in Metzingen Wasserwerfer gegen die Atomkraftgegner ein. Rund ein Dutzend Demonstranten wurden durch Reizgas und Pfefferspray verletzt.
Röhrender Hirsch im Wald

Originaltext:
Castortransport aus La Hague nach Gorleben. Auftaktdemo: 8.11. Dannenberg 13 Uhr auf dem Marktplatz. Demo: 10.11. Lüneburg. info: www.castor.de
Gorleben ruft
Atomausstieg sofort X

Gorleben, Atomkraft, Castor, Castorgruppe, Metzingen, Widerstand, Aktion, Camp.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948274

10-PLA-3-0087

Datensatz: 214

Unterm Schotter liegt der Strand

2010

59.13 cm x 42 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Uwe Schüne-Mann, Breitmaulfroschteich in Koppeln-Doppekn

Die 2009 von Bundeskanzlerin Angela Merkel geplante und schließlich beschlossene Laufzeitverlängerung deutscher Atomkraftwerke treibt in Gorleben, Berlin und anderen Städten Zehntausende Atomkraftgegner auf die Straße.
Mit der Kampagne ‘‘Gemeinsam kommen wir zum Zug’’ und ‘‘Castor Schottern’’ wurde öffentlich dafür geworben, Steine aus dem Schottergleisbett unter Bahngleisen zu entfernen (‘‘zu schottern’’), um dadurch die Bahnstrecke für den Atommülltransport unpassierbar zu machen.
Hunderte von Aktivisten und Prominente erklärten öffentlich ihre Absicht, sich am Schottern zu beteiligen. Darunter einige Bundestags- und Landtagsabgeordnete der Linken, sowie KünstlerInnen wie Charlotte Roche und Bela B.
Maulwürfe auf Schiene bei der Arbeit. Wendlandsonne

Originaltext:
Unterm Schotter liegt der Strand
Im November ins Wendland! Mit tausenden Menschen die Schienen des Castor Transports unbefahrbar machen! Aber Hoppla!
Atomausstieg bleibt Handarbeit
Castor-schottern.org

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Aktion, Schottern, Bahn, Schiene.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948275

10-PLA-3-0088

Datensatz: 215

Genug ist genug

2001

59.13 cm x 42.27 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Die 2009 von Bundeskanzlerin Angela Merkel geplante und schließlich beschlossene Laufzeitverlängerung deutscher Atomkraftwerke treibt in Gorleben, Berlin und anderen Städten Zehntausende Atomkraftgegner auf die Straße.
Mit der Kampagne ‘‘Gemeinsam kommen wir zum Zug’’ und ‘‘Castor Schottern’’ wurde öffentlich dafür geworben, Steine aus dem Schottergleisbett unter Bahngleisen zu entfernen (‘‘zu schottern’’), um dadurch die Bahnstrecke für den Atommülltransport unpassierbar zu machen.
Hunderte von Aktivisten und Prominente erklärten öffentlich ihre Absicht, sich am Schottern zu beteiligen. Darunter einige Bundestags- und Landtagsabgeordnete der Linken, sowie KünstlerInnen wie Charlotte Roche und Bela B.
Foto von zwei "Stellvertreter-Puppen". Schienenstrang

Originaltext:
Genug ist genug!
Gemeinsam kommen wir zum Zug

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Aktion, Schottern, Bahn, Schiene.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948276

10-PLA-3-0089

Datensatz: 216

Episode XI

2011

59.4 cm x 43 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Autonomes Zentrum Mülheim Ruhr

Dieses Plakat ist in Anlehnung der Aktionen zum G8 Gipfel in Heiligen Damm 2007 entstanden. Ein Versuch mit vielen Menschen gemeinsam das Gleis zu erreichen. Gesicht eines Aliens

Originaltext:
Episode XI
Ab November im Wendland
Den Castor stoppen du musst ins Wendland du kommst

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948277

10-PLA-3-0090

Datensatz: 217

Demo

2008

59.33 cm x 42.1 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Eine Fülle an Protest-Aktionen hat den Castortransport 2008 begleitet. z.B.:
Am Freitag, den 7. November 2008 demonstrierten in Lüchow ca. 500 Schülerinnen und Schüler gegen Atomkraft und insbesondere den am Wochenende aus La Hague erwarteten Castor-Transport ins Zwischenlager Gorleben.
Samstag 8. November: Rund 15.000 Menschen sind bei der Auftaktkundgebung vor dem Atommüll-Zwischenlager in Gorleben. Im Anschluss rief die Initiative X-Tausendmalquer zu einer Sitzblockade vor den Toren des Zwischenlagers auf.
9. November: In Quickborn blockierten 42 Traktoren über 24 Stunden lang die Nordstrecke von Dannenberg nach Gorleben. Die Polizei benötigte mehr als zwölf Stunden um die Straße frei zu bekommen.
Einen Tag später, am 10. November, während die letzten Castoren in Dannenberg auf ihre Tieflader verladen werden, schliessen sich Mitglieder der Bäuerlichen Notgemeinschaft in Grippel an spezielle Stahl-Beton-Pyramiden an.
11. November 0:30 Uhr: Elf Castoren aus der französischen Wiederaufbereitungsanlage La Hague erreichen das Zwischenlager Gorleben. Massive Proteste entlang der Castor-Strecke führten zu einer Verspätung von 20 Stunden.
Atomkraft "Nein Danke- Sonne"

Originaltext:
Atomanlagen stilllegen! Sofort!
Demo in Gorleben 8. November 2008 13 Uhr
Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg & Widerstandsgruppen www.castor.de - www.ag-schacht-konrad.de - www.asse2.de - wwwcontratom.de
Castor-Infotelefon ab Mitte Oktober: 01805252769 (12ct./Min)

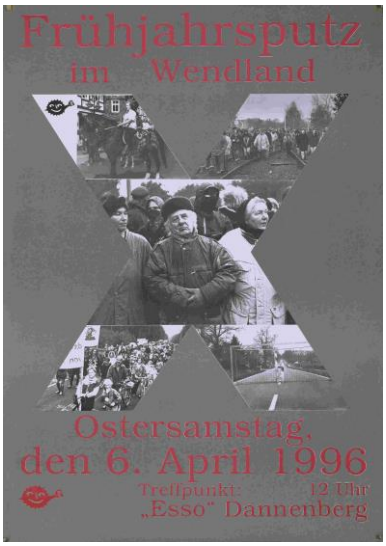
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Blockade.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948278

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0091

Datensatz: 218



Frühjahrsputz

1996

58.95 cm x 41.82 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Am 6. April beteiligen sich etwa 3.000 Menschen an der Aktion ‘‘Frühjahrsputz’’ in und um Dannenberg. Nach einer Kundgebung und einer Demonstration durch die Stadt blockiert die Bäuerliche Notgemeinschaft mit ihren Treckern eine Umgehungsstraße. Auf dem Marktplatz kann derweil an einem Gleisstrang das Zersägen der Schiene geübt werden. Trotz des Demonstrationsverbots versammeln sich rund 1.000 AktivistInnen am Bahnhof Dannenberg, ein Teil von ihnen besetzt die Schienen am Verladekran. Bevor es zu größeren Beschädigungen der Schienen kommt, räumt ein Polizeiaufgebot die Gleise unter Einsatz eines Wasserwerfers. Nach Polizeiangaben wurden drei Demonstranten und ein Polizist verletzt, 25 Demonstranten seien vorübergehend festgenommen worden. Am Dannenberger Westbahnhof werden unterdessen die Schienen mit großen Steinen und Betonteilen verbarrikadiert. Zum Abschluss der Aktion wird der Stadt Dannenberg ein Denkmal aus zu einem X zusammengeschweißten Bahnschienen übergeben.
Eine Fotocollage des letzten TransportesIn einem X

Originaltext:
Frühjahrsputz im Wendland
Ostersamstag den 6. April 1996
Treffpunkt: 12 Uhr "Esso" Dannenberg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948279

10-PLA-3-0092

Datensatz: 219

Demo

2010

58.91 cm x 41.74 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: ausgestrahlt

Presseerklärung von Jochen Stay am 8. November 2010

‘‘.....Gestern Nacht war eine Sternstunde des zivilen Ungehorsam. Wir haben die mit Abstand größten Schienenblockaden gesehen, die das Wendland je erlebt hat. Tausende haben dort bei Minusgraden in einer angespannen Situation gewaltfrei ausgehalten und so erhebliches Rückgrat gezeigt.
Parallel dazu sitzen bereits seit mehr als 24 Stunden rund 1600 Leute direkt vor dem Zwischenlager Gorleben und versperren dem Castor die Zufahrt. Damit ist die Transport-Route derzeit absolut dicht. Allen, die dort sitzen, gehört unser ganzer Respekt.....".

Originaltext:
06. November 13:00 Uhr
Demonstration in Dannenberg
Castor!
Atomkraft macht Atommüll - und niemand weiß, wohin damit. Nirgends wird das deutlicher als beim sinnlosen Verschieben des hochradioaktiven Abfalls nach Gorleben. Auch in den Tagen nach der demo wird es deswegen zahlreiche weitere Protest-und Widerstandsaktionen geben: gegen den Castor-Transport und gegen die Atompläne der Bundesregierung. Informationen, Busse und Mitfahrbörse: www.ausgestrahlt.de
V.i.S.d.P.: Kathrin Pelz, Hamburg/Gestaltung Johannes Ellmer/2010

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948280

10-PLA-3-0093

Datensatz: 220

Gerhard

1999

61.26 cm x 43.16 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bäuerliche Notgemeinschaft Lüchow-Dannenberg

November 1999: Kein Castor-Transport in`s Wendland. Dafür über 80 Trecker auf den Weg nach Berlin, da wo Politik gemacht wird, zu Gerhard Schröder.
Kurz nach Sonnenaufgang ist der Schützenplatz in Lüchow Sammelpunkt. Die TreckerfahrerInnen sind sind mit dicken Pullovern, Handschuhen und Mützen gegen den Frost geschützt. Dann werden die Motoren gestartet und der Konvoi rollt aus der Stadt, Richtung Bundesstraße 5 nach Berlin.
Am Tag darauf wollen die Landwirte in der Hauptstadt, gemeinsam mit Atomkraftgegnern aus dem gesamten Bundesgebiet, für den Atomausstieg und eine andere Energiepolitik demonstrieren.
Fotomontage Ein Trecker auf dem Brandenburger Tor

Originaltext:
Grosse Stunkparade in berlin:
"Gerhard wir kommen!"
Am Sonnabend, 13. November:
Mit Treckern und Stunkwagen gegen schröders Atompolitik!
Wir fordern den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie.
Abfahrt um 11.00 Uhr Ernst-Reuter-Platz- Gedächniskirche, Bülowstr. - Potsdamer Str.
Ankunft der trecker 12.00 Brandenburger Tor, Begrüßung und Performance. Weiterfahrt zum Alexanderplatz. 14.00 Uhr Kundgebung
Bäuerliche Notgemeinschaft Lüchow-Dannenberg
Infotelefon: 05841-4684
Spendenkonto:8904 bei der KSK Lüchow (25851335)
V.i.S.d.P.: Susanne Kamien, Lange Straße 47, 29439 Lüchow

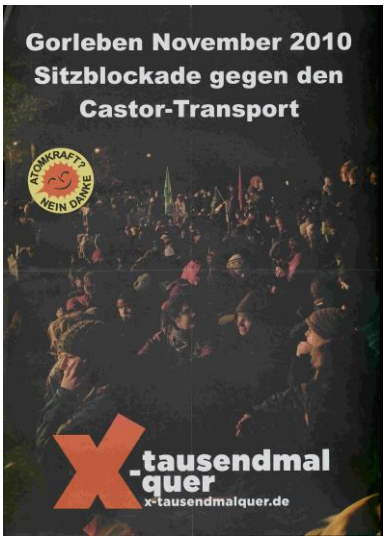
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Demonstration, Aktion, Berlin, Bäuerliche Notgemeinschaft, Treck.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948281

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0094

Datensatz: 221



Sitzblockade

2010

59.17 cm x 42.35 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: x-tausendmal quer

Das Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V. war auch 2010 mit zahlreichen BeobachterInnen im Wendland "vor Ort" und stellte in einem ersten Resümee abschließend fest:
"...an erster Stelle hat die Politik versagt. Eine Politik, die nur mit massiven Gewaltmitteln gegen "ihre" Bürger durchgesetzt werden kann, ist verfehlt.
An zweiter Stelle hat die Polizei versagt, die bereit war, ihre Bindung an ein "rechtsstaatliches" Vorgehen auszusetzen, um einen Transport zu gewährleisten, der mit verhältnismäßigen Mitteln kaum, allenfalls mit sehr viel mehr Zeit hätte durchgeführt werden können.
Die Polizeibeamten und -beamtinnen wurden in diesem Einsatz verheizt, ließen sich aber auch verheizen. Viele von ihnen scheinen noch immer zu glauben, Befehl sei Befehl und sie hätten ohne eigene Gewissensanstrengung zu gehorchen.
Schlimmer noch, sie glauben, diese Haltung hätten auch die BürgerInnen gegenüber der Polizei einzunehmen.
Bürger und Bürgerinnen dagegen haben gezeigt, dass es Hoffnung gibt, auf einen Souverän, der die Dinge nicht in den Händen der Politiker belässt, sondern seine Anliegen selbst in die Hand nimmt."

Foto von Menschen in der Nacht auf der Strasse

Originaltext:
Gorleben November 2010
Sitzblockade gegen den Castor-Transport
x-tausendmal quer
x-tausendmal quer.de

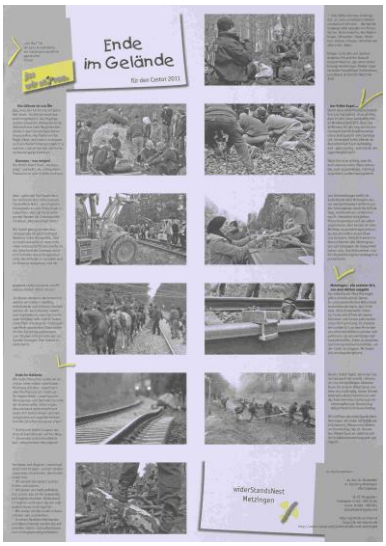
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Sitzblockade, Blockade, x-tausendmal quer.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948282

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0095

Datensatz: 222



Ende im Gelände

2011

59.17 cm x 41.86 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Widerstands nest Metzingen

"Ende im Gelände", war ein Aktionskonzept, das darauf ausgerichtet war, ohne zentrale Organisation und ohne festgelegtes "Aktionsbild" einen Raum offener Assoziation zur Schienenblockade und -sabotage zu bieten. Das Angebot bestand in der Bereitstellung von Orientierungspunkten im Wald, an denen sich kleine und große Aktionsgruppen frei formieren und reformieren konnten..... (aus "Die Anti-Atom-Bewegung, Geschichten und Perspektiven)
Fotos von Aktionen an den Schienen

Originaltext:
Ende im Gelände für den Castor 2011

(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948283

10-PLA-3-0096

Datensatz: 223

schön hier

2010

42.12 cm x 59.17 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.; ausgestrahlt

Am 5. November 2010 findet, wie in jedem Jahr, wieder eine SchülerInnen-Demo in Lüchow statt. Teilnehmerzahl: Mehr als 700 junge Menschen. Die Schülerin Mila Klappstein sagte: ".....Das Handeln der Politik beweist einmal mehr, dass bloße Worte nichts nützen. Der Protest muss auf die Straße getragen werden, und deshalb sind wir heute hier: Der Atomausstieg bleibt Handarbeit!"
Blauer Himmel mit lachender Anti-Atom-Sonne

Originaltext:
Schön hier, oder?
Damit das so bleibt: Kommen Sie wieder!
November 2010: Proteste gegen den Castor-Transport nach Gorleben
www.ausgestrahlt.de
www.bi-lüchow-dannenberg.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948284

10-PLA-3-0097

Datensatz: 224

Demo

2000

44.68 cm x 63.52 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

November 2010: Die Protestaktionen gegen Atommülltransporte beginnen traditionell mit einer Schülerdemonstration. In dem Jahr sind es rund 1000 Jugendliche, die morgens in Lüchow demonstrieren.
Die Aktion der Schüler hatte das Motto ‘‘Je länger eure Laufzeiten, desto größer unser Zorn’’ und richtete sich gegen die von der Bundesregierung beschlossene Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke.
Castor-Transport mit Widerstand. Demo-Aktions-Situation als Comic

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948285

10-PLA-3-0098

Datensatz: 225

tausendmal quer

1996

41.88 cm x 58.68 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: x-tausendmal quer

X-tausendmal quer ist ein Kampagnennetzwerk gegen Atommülltransporte und gründete sich 1996.
An den von X-tausendmal quer mitorganisierten Blockadeaktionen gegen die Transporte nach Gorleben beteiligten sich regelmäßig mehrere Tausend Menschen.
Bedingung einer Aktion von X-tausendmal quer ist, dass alle Teilnehmer basisdemokratisch und gewaltfrei handeln.
Zeichnungen mit Landschaft, Mensch und Tier
Originaltext:
x tausendmal quer
Stop Castor

(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, x-tausendmal quer.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948286

10-PLA-3-0099

Datensatz: 226

Fest zum Protest

2004

59.35 cm x 41.7 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Am 4. September 20014 gibt es wieder ein "Fest zum Protest" Diesmal an der Seerauer Brücke, an der Castorstrecke zwischen Hitzacker und Dannenberg. Das Motto: "Mit Sport, Spiel und Hochspannung gegen den Atomstaat.
Im Rahmen dieses Festes bietet der Ermittlungsausschuß Gorleben in Zusammenarbeit mit einigen AnwältInnen vor Ort
eine Informations- und Diskussionsveranstaltung an.
Themen: Grundrechteabbau, Freiheitsentziehungsverfahren, Dörfereinkesselungen. Berichtet wird über die Verfahren, Erfolge und Niederlagen und die Bedeutung für den nächsten Castortransport.
Grüne Wendlandsonne

Originaltext:
4. September 2004 Seerauer Brücke
an der Castor-Strecke zwischen Hitzacker & Dannenberg
Das Fest
lack of limits
Folkrock
Microfon-Mafia
Hip-Hop
Fargow Crossover
Alices gun rock
zum Protest
13 bis 24 Uhr Eintritt 5/3 Euro
13 Uhr: Bräsig-Pokal (Fußballtunier)
Essen & Trinken &Infostände
Tischfußball (Tunier)

Kinderprogramm & Sport, Spiel & Hochspannung zu Land und in der Luft
Informationen: www.bi-lüchow-dannenberg.de
Drawehner Str. 3. 29439 Lüchow, Telefon 04841-4684 Fax 3197

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Fest, Aktion, Castortransport.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948287

10-PLA-3-0100

Datensatz: 227

Fest zum Protest

2003

59.58 cm x 41.62 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

"Feiern, bis der Salzstock wackelt" ist das Motto für das Fest zum Protest am 31. Mai 2003. Der Widerstand zeigt sich wieder einmal in einer bunten Vielfalt, z.B. mit Livemusik diverser Stilrichtungen mit "Watering Eye", und "Ruffians", aus Berlin, "Dubtari" aus Hamburg und der wendländischen Band "Hoerstuaz". Darüberhinaus eine Theaterbühne mit "Speaker's Corner" und Infos zur Endlager- und Atomproblematik.
Gelbe Wendlandsonne auf schwarzen Grund

Originaltext:
Gorleben 31. Mai 2003
Das Fest zum Protest 2003
Von drei Uhr nachmittags bis morgens Endlager-Baustelle Gorleben Programm auf drei Bühnen. Live-Musik, Kleinkunst, Theater, Filme, Kinderprogramm, Tanz Essen & Trinken, Ausstellungen, Infostände, Workshops für Graffiti, Baumklettern, AG Bahn
Atomanlagen abschalten!
Es gibt kein sicheres Endlager!
Kulturelle Landpartie und viele Widerstandsgruppen
BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg
www.bi-luechow-dannenberg.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion, Fest.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948288

10-PLA-3-0101

Datensatz: 228

Treck nach Krümmel

2010

83.76 cm x 58.36 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

April 2010: Tschernobyl Jahrestag, die Bundesregierung will in Gorleben noch einmal 1,5 Milliarden Euro für die sogenannte Erkundung investieren u.s.w.
Die 120 km-lange Aktions- und Menschenkette verbindet am 24. April die Atomkraftwerke Brunsbüttel und Krümmel und beinhaltet einen mehrtägigen Treck sowie eine Menschenkette - gegen Atom- und für Erneuerbare Energie.
Die Wendländer, Lüneburger und Uelzener machen sich mit rund 40 Fahrzeuggespannen, ebenso vielen Radfahrern und einem Dutzend Motorradfahrern auf den Weg nach Krümmel. Später werden weitere Landwirte aus dem Kreis Lüchow-Dannenberg mit einem »Schnell-Treck« dazustoßen.
120.000 Menschen bilden eine Kette zwischen dem AKW Brunsbüttel und Krümmel und quer durch Hamburg.

Der Cartoon ist aus der Feder von Andi Wolff. Er hat mehrere Illustrationen für den wendländischen Widerstand produziert.
Cartoon. Menschen und Tiere auf Fahrrad und Trecker

Originaltext:
aus Tschernobyl lernen heißt:
Sofortige Stilllegung aller Atomanlagen weltweit!
sei dabei: Anti-Atom-Treck nach Krümmel!
21.4. Gorleben 22.4. Uelzen 23.4. Lüneburg 24.+25.4. Krümmel
24. April Kundgebung am AKW ab 15 Uhr
unterschrieben von verschiedenen Anti-Atom-Gruppen aus dem Bundesgebiet

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Krümmel, Brunsbüttel, Menschenkette, Aktion, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948289

10-PLA-3-0102

Datensatz: 229

Treck nach Berlin

2009

84.21 cm x 58.97 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V., Bäuerliche Notgemeinschaft

Am 5. September 2009 versammelten sich über 60.000 Menschen am Brandenburger Tor in Berlin um gegen die Atomkraft zu protestieren, die Stilllegung aller Atomanlagen weltweit zu fordern und kurz vor der Bundestagswahl am 27. September ein klares Zeichen zu setzen.
Zum Trägerkreis dieser Großdemonstration gehörten die
Mehr als 350 Trecker machten das Bild perfekt.
Die Trecker starteten mit einem "Wochentreck" und einem "Schnellen Treck" in die Hauptstadt.
Zum Trägerkreis dieser Großdemonstration gehörten die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg, die Bäuerliche Notgemeinschaft, die Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad, .ausgestrahlt, der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), campact, Robin Wood und die internationale Ärzte- Vereinigung IPPNW.
Die Anti-Atom-Sonne über dem Brandenburger Tor. Ein Trecker fährt darauf zu

Originaltext:
Mal richtig abschalten!
Atomkraft Nein Danke!
Demo Berlin 5. September 2009
www.anti-atom-treck.de
Spendenkonto "Treck": BI Lüchow-Dannenberg Konto Nr. 46766302 BLZ: 43060967
GLS Gemeinschaftsbank eG

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Laufzeitverlängerung, Demonstration, Politik, Berlin, Treck.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948290

10-PLA-3-0103

Datensatz: 230

Der Atomstaat

1998

83.52 cm x 58.4 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Autonome aus Hamburg

Robert Jungk prägte 1977 den Begriff ‘‘Atomstaat’’ mit seinem gleichnamigen Buch. "Wir haben Geschichte gemacht, als wir der Atommafia und ihren bewaffneten Dienern zeigten: So geht es nicht!" (Robert Jungk 1987)
Foto vom AKW und Polizeifahrzeug. Foto von blockierter Straße

Originaltext:
Was sie planen:
Den Atomstaat
Vor zwanzig Jahren begannen die Herrschenden in der BRD ihr Atomprogramm gegen den Widerstand von vielen tausend Menschen durchzuziehen. Sicherheitsbedenken gegen laufende AKW`s, die Verschärfung des Überwachungssystems zum Schutz der AKW`s, die Ermöglichung eines Atombombenprogramms und die Unmöglichkeit einer sicheren Entsorgung des hochradioaktiven Mülls waren Punkte, an denen sich der Widerstand entzündete. Inzwischen hat der Atommüllberg ein Ausmaß angenommen, das für die Atommafia immer mehr zum Problem wird. Jedes AKW braucht einen Entsorgungsnachweis für seinen Betrieb. Darum ist das sogenannte "Entsorgungskonzept" der Atommafia die grundlage für den Weiterbetrieb und den Ausbau der Atomindustrie. Ohne ein End- bzw. Zwischenlager ist ein Weiterbetrieb der Reaktoren nicht möglich. Zudem sind die Abklingbecken der AKW`s bald voll und der Abfall aus den Wiederaufbereitungsanlagen kommt auch bald wieder.
Was wir planen:
unseren Widerstand!
Den Nerv der Atomindustrie treffen: Da alle atomaren Anlagen auf ein alles überspannendes Netz von Transportwegen angewiesen sind, ist ein radikaler Widerstand gegen Atommülltransporte ein wirksamer Widerstand gegen das gesamte Atomprogramm. Immer wenn es uns in Zukunft gelingt, Atomtransporte zu be-bzw. zu verhindern, treffen

wir einen besonders empfindlichen Nerv im sogenannten Brennstoffkreislauf. Ziel muß es sein, die Transporte langfristig unmöglich zu machen, indem wir den politischen und ökonomischen Preis in die Höhe zu treiben.
Verhindert die Castortransporte ins Wendland an der Strecke, in den Städten und Dörfern! Für ein selbstbestimmtes, herrschaftsfreies Leben!
Autonome aus Hamburg
VISDP: Liselotte Pulver, Schanzenstr. 48, 20357 Hamburg

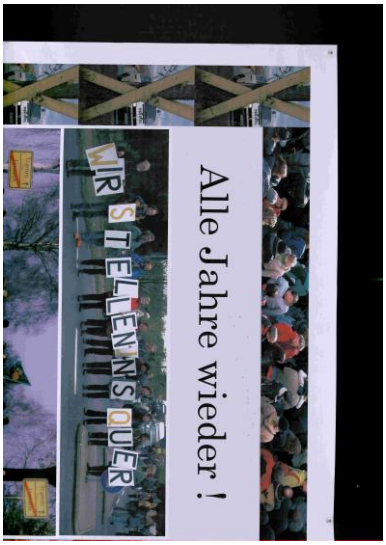
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948291

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-3-0104

Datensatz: 231



Alle Jahre wieder

2001

84.45 cm x 59.74 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

‘‘Der Staat zeigt Härte, die Menschen zeigen Charakter. So viel Mut, so viel menschliche Größe! Geschlagen, aber ungeschlagen! Wenn hier nicht das Ende ist, ist dies erst der Anfang!’’
Eine Anzeige der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg in der Elbe-Jeetzel-Zeitung 1997 - einen Tag nach dem Einfahren des Castortransportes in Gorleben.
Fotomontage vom Protest der letzten Castortransporte.
Gescannt in fünf Teilen

Originaltext:
Alle Jahre wieder

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Impressionen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948292

10-PLA-3-0105

Datensatz: 232

Alle Jahre wieder!

2001

84.45 cm x 59.74 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

‘‘Der Staat zeigt Härte, die Menschen zeigen Charakter. So viel Mut, so viel menschliche Größe! Geschlagen, aber ungeschlagen! Wenn hier nicht das Ende ist, ist dies erst der Anfang!’’
Eine Anzeige der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg in der Elbe-Jeetzel-Zeitung 1997 - einen Tag nach dem Einfahren des Castortransportes in Gorleben.
Fotomontage vom Protest der letzten Castortransporte.
Gescannt in fünf Teilen

Originaltext:
Alle Jahre wieder

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Impressionen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948293

10-PLA-3-0106

Datensatz: 233

Alle Jahre wieder!

2001

84.45 cm x 59.74 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

‘‘Der Staat zeigt Härte, die Menschen zeigen Charakter. So viel Mut, so viel menschliche Größe! Geschlagen, aber ungeschlagen! Wenn hier nicht das Ende ist, ist dies erst der Anfang!’’
Eine Anzeige der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg in der Elbe-Jeetzel-Zeitung 1997 - einen Tag nach dem Einfahren des Castortransportes in Gorleben.
Fotomontage vom Protest der letzten Castortransporte.
Gescannt in fünf Teilen

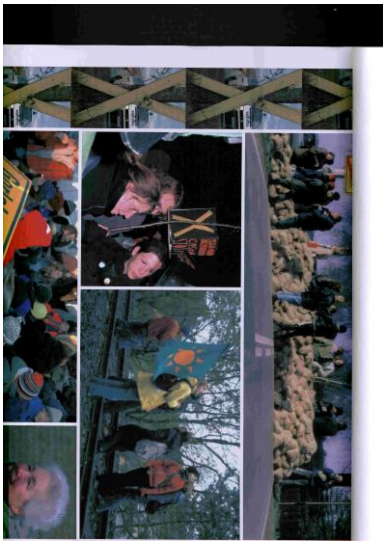
Originaltext:
Alle Jahre wieder

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Impressionen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948294

10-PLA-3-0107

Datensatz: 234



Alle Jahre wieder!

2001

84.45 cm x 59.74 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

‘‘Der Staat zeigt Härte, die Menschen zeigen Charakter. So viel Mut, so viel menschliche Größe! Geschlagen, aber ungeschlagen! Wenn hier nicht das Ende ist, ist dies erst der Anfang!’’
Eine Anzeige der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg in der Elbe-Jeetzel-Zeitung 1997 - einen Tag nach dem Einfahren des Castortransportes in Gorleben.
Fotomontage vom Protest der letzten Castortransporte.
Gescannt in fünf Teilen

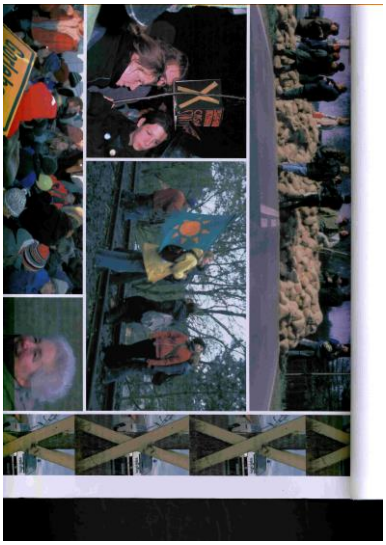
Originaltext:
Alle Jahre wieder

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Impressionen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948295

10-PLA-3-0108

Datensatz: 235



Alle Jahre wieder!

2001

84.45 cm x 59.74 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

‘‘Der Staat zeigt Härte, die Menschen zeigen Charakter. So viel Mut, so viel menschliche Größe! Geschlagen, aber ungeschlagen! Wenn hier nicht das Ende ist, ist dies erst der Anfang!’’
Eine Anzeige der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg in der Elbe-Jeetzel-Zeitung 1997 - einen Tag nach dem Einfahren des Castortransportes in Gorleben.
Fotomontage vom Protest der letzten Castortransporte.
Gescannt in fünf Teilen

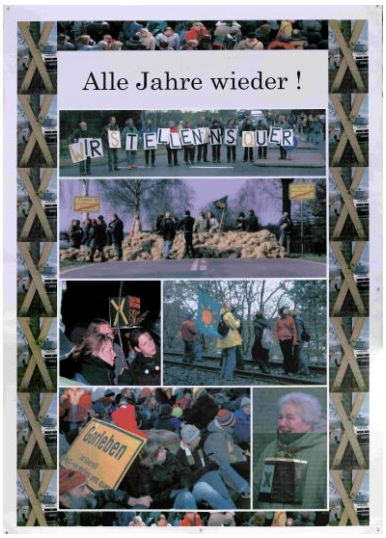
Originaltext:
Alle Jahre wieder

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Impressionen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948296

10-PLA-3-0109

Datensatz: 236



Alle Jahre wieder!

2001

126.72 cm x 91.09 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

‘‘Der Staat zeigt Härte, die Menschen zeigen Charakter. So viel Mut, so viel menschliche Größe! Geschlagen, aber ungeschlagen! Wenn hier nicht das Ende ist, ist dies erst der Anfang!’’
Eine Anzeige der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg in der Elbe-Jeetzel-Zeitung 1997 - einen Tag nach dem Einfahren des Castortransportes in Gorleben.

Fotomontage vom Protest der letzten Castortransporte.
Gescannt in fünf Teilen

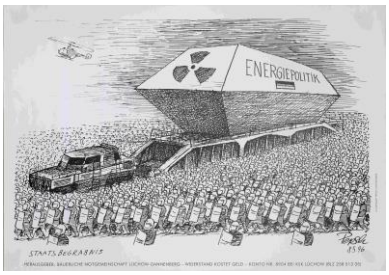
Originaltext:
Alle Jahre wieder

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Impressionen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948297

10-PLA-3-0110

Datensatz: 237



Staatsbegräbnis

1996

59.11 cm x 84.49 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Josef "Pepsch" Gottscheber, Bäuerliche Notgemeinschaft

Josef "Pepsch" Gottscheber ist ein österreichischer politische Karikaturist.
Das Plakat entstand nach dem ersten Castor-Transport, nachdem die Bauern inihrem Protest die ersten polizeilichen Überfälle auf ihre Traktoren erleben mussten.

Ein Sarg mit dem Schriftzug "Energiepolitik", wird geschützt von zahlreichen Polizisten mit Schutzschildern

Originaltext:
Staatsbegräbnis
Herausgeber: Bäuerliche Notgemeinschaft Lüchow-Dannenberg Widerstand kostet Geld
Konto Nr. 8904 bei der KSK Lüchow (BLZ 25851335)

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bohrung, Josef "Pepsch" Gottscheber, Bäuerliche Notgemeinschaft, Kunst.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948298

10-PLA-4-0001

Datensatz: 238

Albrecht

2016

41.74 cm x 29.4 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Mit dem Tagesseminar bietet die Bürgerinitiative die Möglichkeit, noch einmal vertiefend und fundiert herauszuarbeiten, warum der Neustart der Endlagersuche mit Gorleben nicht gelingen kann und welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind. Es wird über die Benennung des Standortes Gorleben im Jahre 1977 und die Fehler, die mit dieser Auswahl gemacht wurden, informiert.
Die Bürgerinitiative diskutiert mit verschiedenen ReferentInnen und Podiumsteilnehmern u. a. die Bundestagsabgeordneten Hiltrud Lotze (SPD), Eckhard Pols (CDU) und Hubertus Zdebel (Linke) sowie dem niedersächsischen Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne). Mit dabei auch Landrat Jürgen Schulz und Referenten.
Foto von Ministerpräsident Ernst Albrecht am 22.2.1977, als er mit einem Fingerzeig Gorleben zum Standort eines Nukleares Entsorgungszentrum NEZ erklärt

Originaltext:
Alles falsch gemacht!
Vorträge und Diskussionen
Tagesveranstaltung
Endlagersuche am Beispiel Gorleben: Ein Blick zurück. Ein Blick nach vorn. Und heute zwischendrin.
Sa. 23.01.2016
10.00h-18.00h
Kraftwerk Lüchow
Programm und Infos unter www.bi-luechow-dannenberg.de

Gorleben, Atomkraft, Endlager, Endlagersuche, Veranstaltung, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948299

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-4-0002

Datensatz: 239

Fukushima

2012

41.53 cm x 29.36 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Am Morgen des 9. März 2011 bebt die Erde unter dem Meeresboden im Nordosten Japans, 170 Kilometer östlich der Stadt Sendai.
Am 11. März ereignet sich in der gleichen Meeresregion das Töhoku-Erdbeben, das stärkste Erdbeben in der japanischen Geschichte.

Japanische Anti-Atom-Sonne

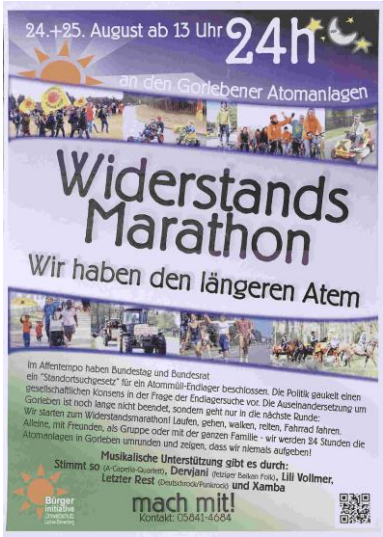
Originaltext:
Die Montags-Mahnwache Dannenberg ruft auf:
Demo Spaziergang zum
Fukushima Jahrestag
Montag 11. März 17.00 Uhr Bahnhof Dannenberg
Demo zum Marktplatz mit Abschluss-Kundgebung.
Unterstützt durch: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V., Bäuerliche Notgemeinschaft

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Fukushima, Demonstration, Kundgebung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948300

10-PLA-4-0003

Datensatz: 240



Marathon

2013

41.78 cm x 29.61 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Im August 2013 startete im Landkreis eine Sommeraktion. Vierundzwanzig Stunden lang sollten die Atomanlagen in Gorleben umkreist werden. Von Samstag 24. August 13.00 Uhr bis Sonntag 25. August 13.00 Uhr - ein Widerstands Marathon unter dem Motto ''Wir haben den längeren Atem''
Die Pressemitteilung der Bürgerinitiative: Im Affentempo haben Bundestag und Bundesrat ein ''Standortsuchgesetz'' für ein Atommüll-Endlager beschlossen. Die Politik gaukelt einen gesellschaftlichen Konsens in der Frage der Endlagersuche vor. Die Auseinandersetzung um Gorleben ist noch lange nicht beendet, sondern geht nur in die nächste Runde: Wir starten zum Widerstandsmarathon! Laufen, gehen, walken, reiten, fahrradfahren. Alleine, mit Freunden, als Gruppe oder mit der ganzen Familie – wir werden 24 Stunden die Atomanlagen in Gorleben umrunden.
Gleich danach beginnt am Sonntag um 13Uhr der 200. Sonntagsspaziergang und um 14Uhr gibt es die Gelegenheit zum Gorlebener Gebet an den Atomanlagen, ausgerichtet von Amnesty International aus Lüneburg.

BI Lüchow-Dannenberg * Bäuerliche Notgemeinschaft * Ini60 * Gorleben Frauen * Gorleben Archiv * Mahnwache Dannenberg * Widersetzen * Gorleben 365 * Gorlebener Gebet * EA-Gorleben * Kurve Wustrow * Kulturverein Platenlaase * Stopp-Fracking-Gruppe Lü.-Dbg. * Salinas * Castor Gruppen Karwitz-Dannenberg * Lemgow * Höhbeck *

Das Programm:
* Infostände * Poetryslam * literarische Führung * Kino * Skatervorführung * verschiedene Widerstandsspiele * Massage * Zeltmöglichkeiten im Gasthaus Wiese in Gedelitz * Volxküche * Kuchen * Pizza * Kaffee * Voelkel-Saft * Wendlandbräu * Espresso * Würstchen * Popcorn und MusikerInnen aus dem Landkreis: * Dervjani – Fetziger

Balkan Folk * Xamba * Stimmt so A-Capella-Quartett * Lili Vollmer * Letzter Rest – Deutschrock/Punkrock
Ablauf: Samstag, 24.08.
¦ 13.00 Uhr – Begrüßung und Start mit Treckern der Bäuerlichen Notgemeinschaft
¦ 14.00, 16.30, 19.00, 22.00 Uhr – Live-Musik
¦ 15.00 Uhr – Kutschfahrten mit der INI60
¦ 16.00 Uhr – Literarische Führung um den Komplex Castorlager, PKA (Wolfgang Ehmke)
¦ 18.00 – 20.00 Uhr – ReiterInnen mit Pferd und Pony
¦ 21.00 Uhr – Poetry Slam (Antje Lutz)
¦ 22.30 Uhr – Kino (Kulturverein Platenlaase)
¦ 00.00 – 1.00 Nachtwanderung mit dem Förster Uli v. Mirbach

Sonntag, 25.08.
¦ ab 7.00 Uhr – Vokü-Frühstück, ab 10.00 Uhr mit Musik
¦ 10.30 Uhr – NABU und BUND Lüchow-Dannenberg laden bei gutem Wetter zur Tagfalterbestimmung
¦ 10.00-12.00 Uhr – Laufen mit Wolf Stahlknecht
¦ 11.00 Uhr – Literarische Führung
¦ 12.00 Uhr – laufen, springen, kriechen….. mit dem Vorstand der BI
¦ 12.30 Uhr – Abschluss
¦ 13.00 Uhr – Ende und Beginn des 200sten Sonntagsspaziergangs
¦ 14.00 Uhr – Gorlebener Gebet von Amnesty International Lüneburg

BI Lüchow-Dannenberg * Bäuerliche Notgemeinschaft * Ini60 * Gorleben Frauen * Gorleben Archiv * Mahnwache Dannenberg * Widersetzen * Gorleben 365 * Gorlebener Gebet * EA-Gorleben * Kurve Wustrow * Kulturverein Platenlaase * Stopp-Fracking-Gruppe Lü.-Dbg. * Salinas * Castor Gruppen Karwitz-Dannenberg * Lemgow * Höhbeck *

Fotos von verschiedenen Demonstrationen

Originaltext:
24. + 25. August ab 13 Uhr 24h
an den Gorlebener Atomanlagen
Widerstands Marathon
Wir haben den längeren Atem
Im Affentempo haben Bundstag und Bundesrat
ein "Standortsuchgesetz" für ein Atommüll-Endlager beschlossen. Die Politik gaukelt einen gesellschaftlichen Konsens in der Frage der Endlagersuche vor. Die Auseinandersetzung um Gorleben ist noch lange nicht beendet, sondern geht nur in die nächste Runde:
Wir starten zum Widerstandsmarathon! Laufen, gehen, walken, reiten, Fahrrad fahren. Alleine, mit Freunden, als Gruppe oder mit der ganzen Familie - wir werden 24 Stunden die Atomanlagen in Gorleben umrunden und zeigen, dass wir niemals aufgeben!
Musikalische Unterstützung gibt es durch:
Stimmt so (A-Capella-Quartett), Dervjani (fetziger Balkan Fox), Lili Vollmer, Letzter Rest (Deutschrock/Punkrock) und Xamba
mach mit! Kontakt: 05841-4684

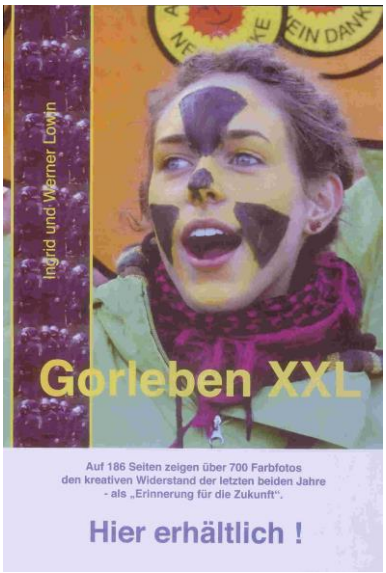
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Demonstration, Aktion, Sport, Marathon.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948301

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-4-0004

Datensatz: 241



GorlebenXXL

2012

43.28 cm x 29.1 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Ingrid und Werner Lowin haben früher für das Komitee für Grundrechte und Demokratie die Demonstrationen in Gorleben beobachtet. Seit 1998 leben sie im Wendland und sind als fotografierende Teilnehmer bei jeder Protestaktion dabei.
Angesichts der wie die Transporte jährlich wiederkehrenden »Gefahr der Gewöhnung» geht es ihnen darum, zu zeigen, wie vielfältig der Protest im Wendland ist.
Einen besonderen Focus legen sie auf junge Menschen.
Es sind bereits einige Fotobände erschienen, wie z.B. "Erinnerungen für die Zukunft", Fotos vom Verladekran in Breese, vor der Lüchower Polizeiunterkunft, bei nächtlichen Mahnwachen, Demonstrationen auf den Bahngleisen, der Treckerblockade in Klein Gusborn oder der Menschen-Blockade in Gorleben.
Portraitfoto einer jungen Frau bei der Auftaktdemo 2010 bei Dannenberg

Originaltext:
Ingrid und Werner Lowin
Gorleben XXL
Auf 186 Seiten zeigen über 700 Farbfotos den kreativen Widerstand der letzten beiden Jahre - als "Erinnerung für die Zukunft"
Hier erhältlich!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Buch, Lowin, Foto, Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948302

10-PLA-4-0005

Datensatz: 242

Gorleben soll leben

2011

41.72 cm x 29.36 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: ausgestrahlt

Der Ausstieg ist beschlossene Sache, der vorerst letzte Castor rollt. Doch trotz des beschlossenen Atomausstieges misstrauen viele Menschen den Politikern.
Am 26. November 2011 veranstaltet ein großes Bündnis aus Umweltschutzorganisationen eine Großdemo in Dannenberg.
Im Rahmen des Castor-Transports nach Gorleben treffen sich rund 23.000 Teilnehmern, in zwei Demonstrationszügen organisiert, auf dem Kundgebungsgelände.

Am 28. November, nach 126 Stunden Fahrzeit erreicht der 13. Castortransport aus dem französischen La Hague das niedersächsische Zwischenlager in Gorleben.

X mit demonstrierenden Menschen

Originaltext:
Gorleben soll leben
Kein Endlager im maroden Salzstock
Großdemo Dannenberg 26.11.
12.30 Uhr
www.castor-2011.de
ausgestrahlt gemeinsam gegen atomenergie

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948303

10-PLA-4-0006

Datensatz: 243

Fukushima

2011

29.48 cm x 42.04 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Am Morgen des 9. März 2011, 14.46 Uhr bebt die Erde unter dem Meeresboden im Nordosten Japans, 170 Kilometer östlich der Stadt Sendai.
Am 11. März ereignet sich in der gleichen Meeresregion das Töhoku-Erdbeben, das stärkste Erdbeben in der japanischen Geschichte.
Fukushima war nach Tschernobyl der zweite GAU der Geschichte und besonders die Energiekonzerne in der Atomindustrie, haben die Tendenz, nicht die Wahrheit zu sagen.

Das Plakat ruft zur ersten Demo in Lüchow-Dannenberg auf, drei Wochen nach dem verheerenden Unfall. Ungezählte Male haben sich in den vergangenen 34 Jahren Menschen von Gedelitz nach Gorleben auf den Weg gemacht haben, um gegen die Atomkraft, gegen Atomtransporte oder den Etikettenschwindel "Erkundungsbergwerk Gorleben" zu demonstrieren. Doch an diesem 2. April 2011, nach der Atomkatastrophe von Fukushima ist vieles anders. Viele Menschen standen immer noch unter Schock, die Informationen waren unübersichtlich und beängstigend. Über 2000 Menschen waren am Zwischenlager Gorleben, auch Rainer von Vielen mit seiner Band und dem Song "Tanz Deine Revolution".

Japanische Anti-Atom-Sonne. Demonstrierende Menschen

Originaltext:
www.bi-lüchow-dannenberg.de
Fukushima mahnt:
AKWs aus! Gorleben raus!
2. April 2011
12 Uhr
Gedelitz bei Gorleben

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Fukushima, Demonstration, Kundgebung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948304

10-PLA-4-0007

Datensatz: 244

Gorleben versalzen

2011

59.21 cm x 41.94 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V., Bäuerliche Notgemeinschaft

Pfingsten wird Gorleben versalzen!, so die Ankündigung. Mit Aktionen ruft der Widerstand gegen den Endlagerschwarzbau vom 10. bis zum 17. Juni 2011 auf.
Die Bauarbeiten im Salzstock Gorleben sind zu 90% abgeschlossen und es wird unter Hochdruck weiter gearbeitet. In 3 Schichten. 24 Stunden am Tag. In Gorleben wird gerade ein Endlager fertig ausgebaut! Die Öffentlichkeit wird durch Anwendung des Bergrechts von dem Verfahren komplett ausgeschlossen, so die BI Lüchow-Dannenberg.
Der von Schwarz-Gelb beschlossene Atomausstieg geht den Lüchow-Dannenbergern gegen den Strich. Ein Ausstieg der bis zum Jahr 2022 gestreckt und von den Konzernen beklagt wird.
Hatte Merkels dreimonatiges Moratorium das Ziel, die erfahrungsgemäß kurze Phase der unmittelbaren Wut und Betroffenheit nach dem Super-GAU in Fukushima auszusitzen?
Die Reaktion: Eine Aktionswoche für den sofortigen Atomausstieg und gegen ein Endlager in Gorleben.
Salz mit Salzstreuer

Originaltext:
Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V., Bäuerliche Notgemeinschaft, contrAtom, Kurve Wustrow, Widersetzen, Widerstandsnest Metzingen
Gorleben versalzen
Wir leisten Widerstand gegen den Endlagerschwarzbau
Mit entschlossenen Aktionen
vom 10. bis zum 17. Juni 2011
Ab 10. Juni: Camp in Gedelitz und Mahnwache am Salinas-Gelände (Atomanlagen)
Ab Pfingsten bis 17. Juni: Entschlossene Aktionen

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Endlager, Salzstock, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948305

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-4-0008

Datensatz: 245

Fleck auf der weißen Landkarte

2012

59.03 cm x 41.55 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

2011 propagiert Bundesumweltminister Röttgen (CDU) seit Monaten eine ‘‘weiße Landkarte’’. Für ihn ein Symbol einer ergebnisoffenen Suche nach einem geeigneten Standort für Atommüll. Doch so weiß, wie Herr Röttgen sie darstellt, ist seine Landkarte nicht. Es gibt einen dicken, schwarzen Fleck namens Gorleben. Und obwohl die geologischen und politischen Argumente gegen Gorleben erdrückend sind, wird weiter am maroden Salzstock festgehalten. Es gipfelt in dem Versuch, Gorleben als ‘‘Referenzstandort’’ in einem Gesetz festzuschreiben. Im Schnellverfahren soll ein Gesetz verabschiedet werden, das Gorleben nicht ausschließt.
Am 28. April 2012 demonstrierten rund 1500 Atomkraftgegner gegen die Pläne von Umweltminister Röttgen (CDU), den Salzstock Gorleben bei der bundesweiten Suche nach einem Atommüllendlager im Pool der möglichen Standorte zu behalten. Das Motto ‘‘Der Fleck muss weg!’’
Es existieren mehrere Plakate mit verschiedenen Farbspiel-Kombinationen. Weißer, schwarzer dunkelgrauer Fleck.
Eine weiße Deutschlandkarte mit einem Radioaktivschild bei Gorleben

Originaltext:
Gorleben-der Fleck auf der "weißen Landkarte"
Umweltminister Röttgen redet von einer Endlagersuche auf weißer Landkarte in ganz Deutschland. Gleichzeitig lässt er den Salzstock in Gorleben weiter ausbauen. Dagegen richtet sich unsere Demo am 28. April um 12 Uhr von Gedelitz nach Gorleben
Bühnenprogramm, Redebeiträge, Essen und trinken Kinderprogramm

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Endlager, Aktion, Demonstration, Endlagersuche, Salzstock, Gesetz, Politik.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948306

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-4-0009

Datensatz: 246

25 Jahre Tschernobyl

2011

58.93 cm x 42.04 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Demonstrierende Menschen, Hubschrauber in der Luft

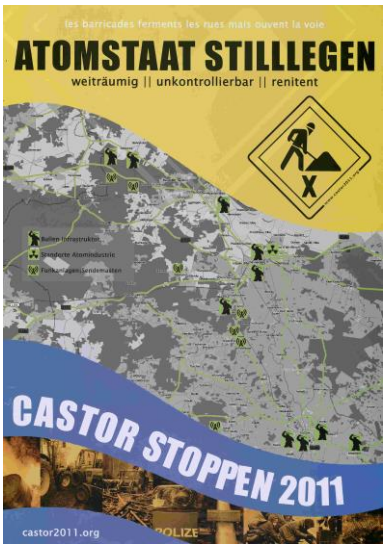
Originaltext:
Bundesweit für den Atomausstieg!
25.04.2011
25 Jahre Tschernobyl:
AKWs endlich abschalten!
Wir fahren nach Grohnde
Verabschiedung Sa. 23.4. Gorleben 12 Uhr mit Wanderritt www.bi-luechow-dannenberg.de 05841-4684
www.tschernobyl25.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948307

10-PLA-4-0010

Datensatz: 247



Atomstaat
2011
58.97 cm x 41.43 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Die Vorsitzende der Bürgerinitiative Kerstin Rudek schrieb im November 2011 in der Gorleben Rundschau: "Dieser Tage wird das Ausmaß der Unvereinbarkeit deutlich. Die Grenzwerte im Zwischenlager Gorleben
sind seit 2003 überschritten, das Landesamt für Wasser-, Küsten- und Naturschutz schlägt Alarm, wird
aber von der Aufsichtsbehörde, dem Niedersächsischen
Umweltministerium, entmündigt. Stattdessen sollen beschönigte Berechnungen der Physikalisch Technischen Bunanstalt PTB dem nächsten Castor den Weg frei machen. Auf zu den Castorprotesten 2011 – weiträumig – unkontrollierbar – renitent!"
Lüchow-Dannenberg Karte

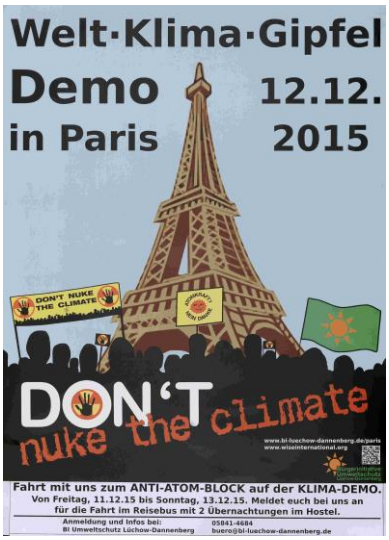
Originaltext:
les barricades ferments les rues mais ouvent la voie
Atomstaat stilllegen
weiträumig unkontrolierbar renitent
Castor stoppen 2011
castor2011.org

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948308

10-PLA-4-0011

Datensatz: 248



Welt-Klima-Gipfel

2015

58.2 cm x 41.62 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

ZEIT-online schrieb:
Klimagipfel-2015: Ein neuer Weltklimavertrag
Die Klimakonferenz in Paris war ein Erfolg: Die Staaten konnten sich auf einen neuen Weltklimavertrag einigen. Erstmals vereinbarten Industrie- und Schwellenländer, dass alle gemeinsam gegen den Klimawandel vorgehen. Fast 190 Staaten haben ihre Klimaschutzpläne schon vorgelegt.
Das Ziel: die Erderwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius zu begrenzen, womöglich gar auf 1,5 Grad. Dazu sollen die globalen Netto-Treibhausgasemissionen in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts auf null reduziert werden.
Vereinbart wurden auch Finanzhilfen für die Entwicklungsländer. Wer wie viel wofür gibt? Dafür wird wohl auf der nächsten Klimakonferenz in Marrakesch im November 2016 verhandelt.
Grundlage der Verhandlungen ist der aktuelle Weltklimabericht des Intergovernemental Panel on Climate Change (IPCC) – eine Auswertung aller relevanter Studien, die sich mit Ursachen und möglichen Folgen der Erderwärmung befassen. 1990 war der erste Sachstandsbericht erschienen, das letzte Werk stammt aus den Jahren 2013/2014. Die wesentliche Botschaft: Der Klimawandel ist Realität, die Erderwärmung muss auf zwei Grad begrenzt werden.

Der Eifelturm

Originaltext:
Welt-Klima-Gipfel
Demo in Paris
Demo 12.12.2015
Don`t nuke the climate

GORLEBEN ARCHIV

Fahrt mit uns zum Anti-Atom-Block auf der Klima-Demo
Von Freitag, 11.12.15 bis Sonntag, 13.12.15 Meldet euch bei uns an für die fahrt im Reisebus mit 2 Übernachtungen im Hostel.
Anmeldung und Infos bei: BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg 05841-4684 buero@bi-luechow-dannenberg.de

Gorleben, Klima, Welt-Klima-Gipfel, Paris, Demonstration, Frankreich, Politik.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948309

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-4-0012

Datensatz: 249

Castor-Alarm

2011

59.05 cm x 41.6 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Alle Jahre wieder verhängt die Polizeidirektion Lüneburg per Allgemeinverfügung ein Demonstrationsverbot während des Castortransportes. Entlang der Transportstrecke darf in 50 m Abstand nicht frei und wahrnehmbar Protest und Widerstand geäußert werden. Dem Nichtbeachten dieser zutiefst undemokratischen amtlichen Bekanntmachung folgt eine Ahndung wegen einer Ordnungswidrigkeit.
Die Bürgerinitiative informiert, das die Anreise und Abreise zu bestimmten, angemeldeten und genehmigten Versammlungen grundrechtlich durch das Versammlungsgesetz garantiert ist.
Bei der Auftaktkundgebung, zu der mehr als 23.000 Menschen gekommen sind, ist die zentrale Forderung der Redner auf der Bühne klar und deutlich. Musiker wie Bela B und der Hamburger Pop-Rebell Rocko Schamoni äußern sich musikalisch.
Der Chef von Greenpeace International Kumi Naidoo ruft den Demonstranten von der Bühne zu: "Wir werden diese friedliche Revolution gemeinsam gewinnen" und löst einen Jubelsturm auf dem Maisfeld in Splietau aus.

Schwarzes X auf gelben Grund

Originaltext:
November 2011
Castor-Alarm
Anfang November Dannenberg (Elbe)
www.gorleben-castor-2011.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948310

10-PLA-4-0013

Datensatz: 250

Atomstaat

2011

47.79 cm x 66.97 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Auf der webseite "Linksnavigator" ist zu lesen:
"....Angesichts des angekündigten Ausstiegs aus dem Ausstieg aus dem Ausstieg vermittelt sich die Bedeutung von nachhaltigen Protesten und Widerstandsaktionen beim diesjährigen Castor-Transport nicht so unmittelbar wie in den Jahren davor. Dabei gilt es mit dem diesjährigen Protest zwei bedeutungsvolle Punkte zu unterstreichen: Erstens die notwendige Unversöhnlichkeit mit der Nutzung der Atomenergie zu demonstrieren. Zweitens den Endlagerstandort Gorleben zu kippen, bevor hier, gerade vor dem Hintergrund der Vorgänge in der abgesoffenen Asse, vollendete Tatsachen geschaffen werden.....
.....Genau solche Spielräume zu nutzen und die Räume des Widerstands zu erweitern, allerdings vermehrt gegen die polizeilichen Besatzungstruppen im Wendland, dazu rufen autonome Gruppen in dem Aufruf castor2011.org auf.
Lüchow-Dannenberg Karte mit Legenden

Originaltext:
les barricades ferments les rues mais ouvent la voie!
Castor 2011:
Atomstaat stilllegen
weiträumig unkontrolierbar renitent
Zeichen für Castor-Transportstrecke, Bundesstrassen, wichtige Nebenstrassen, Feld/Wald, Funkturm/Sendemast, Standorte Atomundustrie, Bullen Infrastruktur

(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Aktion, Schottern.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948311

10-PLA-4-0014

Datensatz: 251

Castor-Alarm

2011

84.43 cm x 58.66 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Alle Jahre wieder verhängt die Polizeidirektion Lüneburg per Allgemeinverfügung ein Demonstrationsverbot während des Castortransportes. Entlang der Transportstrecke darf in 50 m Abstand nicht frei und wahrnehmbar Protest und Widerstand geäußert werden. Dem Nichtbeachten dieser zutiefst undemokratischen amtlichen Bekanntmachung folgt eine Ahndung wegen einer Ordnungswidrigkeit.
Die Bürgerinitiative informiert, das die Anreise und Abreise zu bestimmten, angemeldeten und genehmigten Versammlungen grundrechtlich durch das Versammlungsgesetz garantiert ist.
Bei der Auftaktkundgebung, zu der mehr als 23.000 Menschen gekommen sind, ist die zentrale Forderung der Redner auf der Bühne klar und deutlich. Musiker wie Bela B und der Hamburger Pop-Rebell Rocko Schamoni äußern sich musikalisch.
Der Chef von Greenpeace International Kumi Naidoo ruft den Demonstranten von der Bühne zu: "Wir werden diese friedliche Revolution gemeinsam gewinnen" und löst einen Jubelsturm auf dem Maisfeld in Splietau aus.
Schwarzes X auf gelben Grund

Originaltext:
2011 Castor-Alarm
Kundgebung 26.11., Dannenberg
www.gorleben-castor-2011.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948312

10-PLA-4-0015

Datensatz: 252

Stop Castor!

2011

84.15 cm x 58.95 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Alle Jahre wieder verhängt die Polizeidirektion Lüneburg per Allgemeinverfügung ein Demonstrationsverbot während des Castortransportes. Entlang der Transportstrecke darf in 50 m Abstand nicht frei und wahrnehmbar Protest und Widerstand geäußert werden. Dem Nichtbeachten dieser zutiefst undemokratischen amtlichen Bekanntmachung folgt eine Ahndung wegen einer Ordnungswidrigkeit.
Die Bürgerinitiative informiert, das die Anreise und Abreise zu bestimmten, angemeldeten und genehmigten Versammlungen grundrechtlich durch das Versammlungsgesetz garantiert ist.
Bei der Auftaktkundgebung, zu der mehr als 23.000 Menschen gekommen sind, ist die zentrale Forderung der Redner auf der Bühne klar und deutlich. Musiker wie Bela B und der Hamburger Pop-Rebell Rocko Schamoni äußern sich musikalisch.
Der Chef von Greenpeace International Kumi Naidoo ruft den Demonstranten von der Bühne zu: "Wir werden diese friedliche Revolution gemeinsam gewinnen" und löst einen Jubelsturm auf dem Maisfeld in Splietau aus.
Gorleben Baum

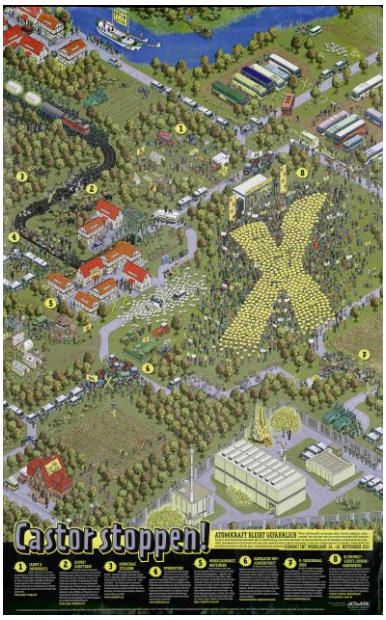
Originaltext:
Gorleben soll leben
Stop Castor!
Demo 26.11.2011
12.30 Uhr Dannenberg www.gorleben-castor.de
V.i.S.d.P. campact e.V., Christoph Bautz, Artilleriestraße 6, 27283 Verden

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948313

10-PLA-4-0016

Datensatz: 253



Wimmelbild

2011

94.55 cm x 59.01 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Alle Jahre wieder verhängt die Polizeidirektion Lüneburg per Allgemeinverfügung ein Demonstrationsverbot während des Castortransportes. Entlang der Transportstrecke darf in 50 m Abstand nicht frei und wahrnehmbar Protest und Widerstand geäußert werden. Dem Nichtbeachten dieser - von den Atomgegnern als zutiefst undemokratisch angesehenen - amtlichen Bekanntmachung folgt eine Ahndung wegen einer Ordnungswidrigkeit.

Die Bürgerinitiative informiert, dass die Anreise und Abreise zu bestimmten angemeldeten und genehmigten Versammlungen grundrechtlich durch das Versammlungsgesetz garantiert ist.
Bei der Auftaktkundgebung, zu der mehr als 23.000 Menschen gekommen sind, ist die zentrale Forderung der Redner auf der Bühne klar und deutlich. Musiker wie Bela B und der Hamburger Pop-Rebell Rocko Schamoni äußern sich musikalisch.
Der Chef von Greenpeace International Kumi Naidoo ruft den Demonstranten von der Bühne zu: "Wir werden diese friedliche Revolution gemeinsam gewinnen" und löst einen Jubelsturm auf dem Maisfeld in Splietau aus.

Auf Wimmelbildern ‘‘wimmelt’’ es von Details, Menschen, Tieren und Dingen. Innerhalb eines Bildes werden Dutzende kleine Alltagsszenen dargestellt, die miteinander durch die gemeinsame Umgebung, wie zum Beispiel einen Zoo, eine Stadt oder einen Bauernhof, verbunden sind - oder eben eines Castortransportes mit Protesten.
Die Zeichnung stammt von Markus Wende, www.animationsfilm.de
Das Anti-Castor-Wimmelbild wurde gefördert durch: Netzwerk für politische Förderfonds, www.netzwerk-selbsthilfe.de

GORLEBEN ARCHIV

Ein Wimmelbild

Originaltext:
Castor stoppen!
Atomkraft bleibt gefährlich
Wieder soll Atommüll nach Gorleben rollen. Trotz des angeblichen "Atomausstiegs" wird noch über zehn Jahre weiter radioaktiver Müll produziert, für den es keine Entsorgungsmöglichkeit gibt. Die Atomforschung wird weiter intensiviert, die Urananreicherung und die Produktion von Brennelementen ausgeweitet, Energiekonzerne machen Profite mit einer nicht-kontrollierbaren, tödlichen technologie, es wird am "Endlager Gorleben" fest gehalten. Deshalb bleibt auch der Widerstand gegen die aktuelle Atom- und Energiepolitik notwendig.
Kommt ins Wendland: 24.-28. November 2011
Infos über: Camps & Infopunkte, Castor? Schottern!, Atomstatt stilllegen, Widersetzen, Widerstandsnest Metzingen, Bäuerliche Notgemeinschaft, X-tausendmal quer, BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg

(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Wimmelbild.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948314

GORLEBEN ARCHIV

Datensatz:

x
Technik:

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.1-0001

Datensatz: 254

NEIN

1982

60.92 cm x 42.77 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Lebensschutz Uelzen e.V.

Im Juli 1975 benannte ein Gutachten drei niedersächsische Standorte für die Planung eines atomaren Entsorgungszentrums mit Endlager. Unterlüß/Lutterloh, Lichtenhorst und Wahn bei Aschendorf Hümling. Gorleben gehörte nicht zur engeren Wahl. An allen drei Standorten entwickelte sich heftiger Widerstand. Das war ein Grund dafür, dass sich der niedersächsische Ministerpräsident Albrecht im Frühjahr 1977 für den neuen Standort Gorleben entschied. Suderburg liegt in Hauptwindrichtung zirka 15 Kilometer von Unterlüß/Lutterloh entfernt und wurde zu einem Zentrum des Widerstandes. Hier entstand die Bürgerinitiative Lebensschutz Uelzen/Bürger gegen Atommüll.
Dr. Dietrich Meyer Dieter Meyer war ein Mann der ersten Stunde in Suderburg. Im hohen Alter schrieb er das Buch: ‘‘Der Entsorgungspark’’
Totenkopf aus einem stilisierten AKW

Originaltext:
Nein
Kein Bau der Wiederaufbereitungsanlage

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Suderburg, Bürgerinitiative Lebensschutz Uelzen, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948315

10-PLA-5.1-0002

Datensatz: 255

NEIN

1982

60.53 cm x 42.67 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Lebensschutz Uelzen e.V.

Im Juli 1975 benannte ein Gutachten drei niedersächsische Standorte für die Planung eines atomaren Entsorgungszentrums mit Endlager. Unterlüß/Lutterloh, Lichtenhorst und Wahn bei Aschendorf Hümling. Gorleben gehörte nicht zur engeren Wahl. An allen drei Standorten entwickelte sich heftiger Widerstand. Das war ein Grund dafür, dass sich der niedersächsische Ministerpräsident Albrecht im Frühjahr 1977 für den neuen Standort Gorleben entschied. Suderburg liegt in Hauptwindrichtung zirka 15 Kilometer von Unterlüß/Lutterloh entfernt und wurde zu einem Zentrum des Widerstandes. Hier entstand die Bürgerinitiative Lebensschutz Uelzen/Bürger gegen Atommüll.
Dr. Dietrich Meyer Dieter Meyer war ein Mann der ersten Stunde in Suderburg. Im hohen Alter schrieb er das Buch: ‘‘Der Entsorgungspark’’
Totenkopf aus einem stilisierten AKW

Originaltext:
Nein
Bürger gegen Atommüll
Copyright by Bürgerinitiative Lebensschutz Uelzen e.V., 3113 Suderburg1, Postfach 23

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Suderburg, Bürgerinitiative Lebensschutz Uelzen, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948316

10-PLA-5.1-0003

Datensatz: 256

Arbeitstreffen

1978

42.65 cm x 30.28 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Am 19. März 1977 findet eine der härtesten Auseinandersetzungen um ein AKW in Grohnde statt.
Nachdem der Besetzungsversuch des AKW Grohnde gescheitert war, richten einige hundert Bürger ein Anti-Atomdorf auf dem Kühlturmbaugelände ein.
Die ersten Grohnde-Prozesse stehen 1978 vor dem Abschluss und enden mit vielmonatigen Gefängnisurteilen.
In Hamburg wird aus Protest gegen die AKWs und die Verfolgung der AKW-Gegner eine Kirche besetzt.
Originaltext:
Aktionswochenende der Bürgerinitiativen gegen Atomanlagen vom 9.-11.6.1978
Demonstration
zur Solidarität mit den Angeklagten in Grohnde-Prozessen
10.6.78 10.00 sammeln Welfenbunker, 11.00 Abmarsch
12.30 Kundgebung Opernplatz
Es sprechen:
Ein Angeklagter, Prof. Jens Scheer, ein BR-Mitglied
Arbeitstreffen
10.6.78 Beginn 16.00h
mit Info-Meeting zu:
Kalkar, Gorleben, Brokdorf, Grohnde
Arbeitsgruppen zu den Themen: Demokratie und Widerstandsformen, Anti-AKW-Bewegung und Gewerkschaften, Gorleben, Verwaltungsgerichtsverfahren und anderes
Vom 9.6.-11.6.78 im Audi Max Ausstellung, Kunst im Kampf gegen AKW`s .....und während des Aktionswochenendes, kleines Kulturprogramm....
Veranstaltung
Thema: Atomenergieprogramm und Demokratie

9.6.78 19.30h Audi-Max mit:
Prof. Jens Scheer, einem rechtsanwalt, einem Kandidaten der "Bunten Liste Wehrt euch", einem Grohnde Angeklagten, W. Soyka, Richter Ostermeier, u. evtl. ein Mitglied der BI-Lüchow-Dannenberg
Veranstalter: Asta der TU, gemeinsam mit Bürgerinitiativen
Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion, Demonstration, Grohnde.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948317

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.1-0004

Datensatz: 257

Schnelle Brüter

1985

29.95 cm x 42.12 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Der BUND schreibt über den Schnellen Brüter:
Schnelle Brüter gefährden den Weltfrieden. Wer die weltweite Verbreitung der Brut-technologie als Mittel zur Lösung der Energiekrise anpreist, gefährdet den Weltfrieden. Mit dem Betrieb von Schnellen Brütern kommen große Mengen des hochgiftigen Pluto-niums in Umlauf. Das erbrütete Plutonium ist wegen seiner Reinheit sogar atomwaffen-tauglich.
Schon ohne Schnelle Brüter wird die Welt von den Atomwaffen der folgenden Staaten bedroht:
• USA • US-Atomwaffen in Europa (NATO) • Großbritannien • Frankreich • Russland • China • Indien • Pakistan • Israel• Nordkorea •. Unter Verdacht, Atomwaffen zu besit-zen oder zu bauen, steht der Iran.
Die Gefährdung allen Lebens mit der weltweiten Verbreitung von Atomkraftwaffen durch den Bau von Atomkraftwerken, Urananreicherungsanlagen und dem Schwarz-markt für Plutonium würde durch den weltweiten Bau von Brutreaktoren massiv erhöht.
Fünf Pinguine mit Politiker-Köpfen. Ernst Albrecht, Egbert Möcklinghoff, Gerhard Stoltenberg, Helmut Schmidt, Gerhard Baum

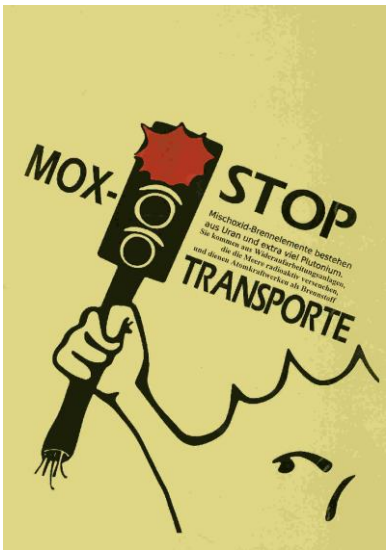
Originaltext:
Die schnellen Brüter

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Schnelle Brüter, Politik.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948318

10-PLA-5.1-0005

Datensatz: 258



Mox-Transporte

1990

41.51 cm x 29.06 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

MOX-Transporte nach Deutschland dienen seit etwa der 1990er Jahre der Verbringung von MOX-Brennelementen aus der britischen Wiederaufbereitungsanlage Sellafield und der französischen Wiederaufarbeitungsanlage La Hague in deutsche Kernkraftwerke. Die Transporte aus Großbritannien finden auf dem Seeweg über die Nordsee nach Nordenham und in Deutschland auf dem Landweg statt.

Im November 2012 haben Umweltschützer die Weiterfahrt des umstrittenen Mox-Transportes zum AKW Grohnde verzögert. In Nordenham, wo das Transportschiff "Atlantic Osprey" am Nachmittag angekommen war, räumte die Polizei mehrere Sitzblockaden von Atomkraftgegnern. Direkt über der Laderampe des Schiffsanlegers demonstrierten Greenpeace-Aktivisten mit Transparenten. Mitglieder von Robin Wood versperrten die Straße zum Anleger mit einem mobilen Dreibein.
Anti-Atom-Sonne mit roter Ampel in der Hand

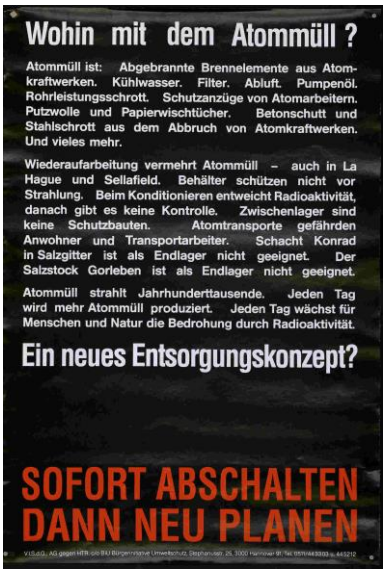
Originaltext:
Stop Mox-Transporte
Mischoxid-Brennelemente bestehen aus Uran und extra viel Plutonium.
Sie kommen aus Wiederaufarbeitungsanlagen, die die Meere radioaktiv verseuchen, und dienen Atomkraftwerken als Brennstoff

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion, Demonstration, Mox.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948319

10-PLA-5.1-0006

Datensatz: 259



Wohin mit dem Atommüll?

1990

50.56 cm x 34.06 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: AG gegen HTR, BiU Bürgerinitiative Umweltschutz Hannover

Die Frage nach der Lagerung von Atommüll ist untrennbar mit der Energiepolitik verbunden. Bis 2022 wird Deutschland 28.100 Kubikmeter Atommüll produziert haben. Dazu bleiben nach dem Abriss eines AKW weitere tausende Tonnen radioaktives Material.

Die Bürgerinitiative Umweltschutz e.V. (BIU) ist eine parteiunabhängige Initiative, die mit ihrem Engagement für die Umwelt aktiv in die hannoversche Stadtpolitik eingreift. Sie besteht als eingetragener Verein seit 1971 und ist das erste Umweltschutz-Zentrum, das in der Bundesrepublik entstand.

Originaltext:
Wohin mit dem Atommüll?
Atommüll ist: Abgebrannte Brennelemente aus Atomkraftwerken. Kühlwasser. Filter. Abluft. Pumpenöl. Rohrleistungsschrott. Schutzanzüge von Atomarbeitern. Putzwolle und Papierwischtücher. Betonschutt und Stahlschrott aus dem Abbruch von Atomkraftwerken. Und vieles mehr.
Wiederaufarbeitung vermehrt Atommüll - auch in La Hague und Sellafield. Behälter schützen nicht vor Strahlung. beim Konditionieren entweicht Radioaktivität, danach gibt es keine Kontrolle. Zwischenlager sind keine Schutzbauten. Atomtransporte gefährden Anwohner und Transportarbeiter. schacht Konrad in Salzgitter ist als Endlager nicht geeignet. der Salzstock Gorleben ist als Endlager nicht geeignet.
Atommüll strahlt Jahrhunderttausende. Jeden Tag wird mehr Atommüll produziert. Jeden Tag wächst für Menschen und Natur die bedrohung durch Radioaktivität.
Ein neues Entsorgungskonzept?
Sofort abschalten dann neu planen

V.i.S.d.G.: AG gegen HTR. c/o BiU Bürgerinitiative Umweltschutz, Stephanusstr. 25, 3000 Hannover 91, Tel. 0511/443303 u. 445212

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Endlager, Zwischenlager, Atomkraftwerk AKW, Bürgerinitiative Umweltschutz Hannover.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948320

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.1-0007

Datensatz: 260

abhängen

2000

41.29 cm x 29.2 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: contrAtom

unter http://www.contratom.de/ ist zu lesen:
contrAtom war und bleibt ein unabhängiges Informationsnetzwerk gegen Atomenergie und setzt sich für den sofortigen Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie ein.....
....contrAtom fand sich im November 2001 anlässlich des fünften Castortransports nach Gorleben. In Buchholz (Nordheide), das an einer der möglichen Transportstrecken nach Gorleben liegt, fand die erste Demonstration und Mahnwache statt. Damals fuhren zudem in regelmäßigen Abständen von ca. 6 Wochen Transporte mit ausgedienten Brennstäben aus den Atomkraftwerken um Hamburg durch Buchholz in die Wiederaufarbeitungsanlagen in Frankreich und Großbritannien.
.....Was uns verbindet ist die Überzeugung, dass es im Kampf gegen Atomanlagen mehr braucht als Worte – Atomausstieg bleibt Handarbeit!....
Ant-Atom-Sonne kopfüber am Seil

Originaltext:
Atomkraft abhängen
www.contratom.de
V.i.S.d.P. Hanna Podding, Pannierstraße 43, 12047 Berlin

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, contratom.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948321

10-PLA-5.1-0008

Datensatz: 261

Nix mehr

1994

49.68 cm x 34.58 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Nicht nur Castortransporte fahren mit radioaktiver Fracht. Viel öfter fahren Schiffe, LKW und Züge mit Uran quer durch die Welt und täglich durch Deutschland.
Z.B. Hamburg: Im Schnitt fährt ca. alle drei Tage ein Atomtransport durch die Hansestadt. Viele der Atomtransporte erreichen Hamburg per Schiff und werden dann auf Zug oder LKW verladen. So geht es durch Veddel, Wilhelmsburg, die Hafen-City oder Harburg.
Atomtransporte werden als die Archillesferse der Atomindustrie gesehen und somit oft aktiv behindert.
Aufklärung und Informationen bieten zahlreiche Gruppen und Bürgerinitiativen.
z.B. www.urantransport.de oder www.maus-bremen.de

Schwarzes X auf gelben Grund

Originaltext:
Kampagne gegen Atomtransporte
Nix mehr
sofortige Stillegung.....
...aller Atomanlagen

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Aktion, Verkehr, Schiffahrt, Straße.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948322

10-PLA-5.1-0009

Datensatz: 262

Der Götze

1980

49.4 cm x 33.67 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Karl Barth war ein Schweizer evangelisch-reformierter Theologe. Er gilt im Bereich der europäischen evangelischen Kirchen aufgrund seines theologischen Gesamtwerks als ‘‘Kirchenvater des 20. Jahrhunderts’’. 1961 schrieb er das Buch "Der Götze wackelt", mit zeitkritischen Aufsätzen, Reden und Briefe von 1930 bis 1960.
2011 haben die Mitglieder der Synode des ev.-ref. Synodalverbandes Emsland-Osnabrück in Lingen einstimmig ein ‘‘Votum’’ verabschiedet, das ‘‘einen schnellen Ausstieg aus der Atomenergie’’ fordert. Das Kraftwerk in Lingen solle bis spätestens 2020 außer Betrieb genommen werden. Auch eine Übertragung von Restlaufzeiten auf das Atomkraftwerk dürfe es nicht geben.

Geballte Faust aus einem stilisierten AKW

Originaltext:
Der Götze wackelt
Christen gegen Atomenergie und Atomrüstung
13.-15. Juni 1980 Osnabrück
Veranstaltungsinformationen

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kirche.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948323

10-PLA-5.1-0010

Datensatz: 263

Arbeitplätze

1988

56.27 cm x 39.79 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Im Jahr 1957 schlossen sich sechs europäische Staaten, darunter Deutschland, zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) zusammen. Im selben Atemzug gründeten sie die Europäische Atomgemeinschaft (Euratom). In der Präambel bekundeten sie ihre Entschlossenheit, die Voraussetzungen für die Entwicklung einer mächtigen Atomenergie zu schaffen, welche zum Wohlstand ihrer Völker beiträgt. Zu diesem Zweck erhielt die Atomindustrie mächtige Privilegien – vor allem viel Geld aus dem Steuersäckel. Kernkraft wurde zum lukrativen Geschäft.

Von nun an wurde gebaut: Forschungsreaktoren, Plutonium- und Brennelementefabriken, kommerzielle Atommeiler, Wiederaufarbeitungsanlagen. Viele der Anlagen stehen heute als strahlender Schrott in der Landschaft, einige wenige wurden zurückgebaut oder befinden sich im Rückbau - zehntausende Tonnen teils hoch kontaminierter Schrott. Hinzu kommt der hochradioaktive Müll aus dem laufenden AKW-Betrieb.

Der schrittweise Ausstieg aus der Atomkraft bis zum Jahr 2022 ist in Deutschland beschlossene Sache, doch die Risiken bestehen weiter.
Noch sind acht Atomkraftwerke in Betrieb, täglich wird in Deutschland weiter hochradioaktiver Atommüll produziert, obwohl weit und breit kein sicheres Endlager in Sicht ist. Selbst abgeschaltete Reaktoren stellen ein Risiko dar.
(https://www.greenpeace.de/themen/energiewende/atomkraft)

Arbeiter an den Schienen

Originaltext:
Atomenergie schafft Arbeitsplätze

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Arbeit, Wirtschaft, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948324

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.1-0011

Datensatz: 264

Strahlenküsse

1984

60.92 cm x 42.75 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Im Dezember 1986, dem Jahr der Katastrophe von Tschernobyl, begann die Unabhängige Strahlenmeßstelle Berlin ihre Tätigkeit. Der Chemiker Dr. Peter Plieninger und der Kerntechniker Dipl.-Ing. Bernd Lehmann nahmen im Schaufenster eines Ladengeschäfts in Berlin-Moabit einen sogenannten Gamma-Meßplatz in Betrieb. Das Radioaktivitätsmeßgerät war aus den Überschüssen eines Benefizkonzertes in der Berliner Waldbühne erworben worden, die zu diesem Zweck dem Berliner Verein Aktiv gegen Strahlung e.V. zur Verfügung gestellt worden waren.
Weitere Informationen unter: http://www.strahlentelex.de/

Lachender Totenkopf

Originaltext:
Strahlenküsse schmecken besser.....
Wir danken der Regierung für ihr Atomprogramm

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948325

10-PLA-5.1-0012

Datensatz: 265

Strahlende Zukunft

1979

58.58 cm x 41.41 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Die Dyckerhoff & Widmann AG war ein großer deutscher Baukonzern, der 1865 als Zementwarenfabrik Lang & Cie. in Karlsruhe gegründet wurde, und seither weitgehend in den Strabag-Konzern aufgegangen ist. Dyckerhoff & Widmann unterhielt regionale Niederlassungen und Werke in allen Teilen Deutschlands sowie Tochtergesellschaften weltweit. Das Unternehmen gehörte mit zahlreichen Entwicklungen und Patenten weltweit zu den Pionieren des Bauens mit Stampfbeton, Stahlbeton und Spannbeton.

Atomkraftwerk mit Sonnenstrahlen

Originaltext:
Dyckerhoff & Widmann
Aktiengesellschaft Bauunternehmung und Betonwerke
gegründet 1865
Wir bauen auch ihrem Kind eine strahlende Zukunft
Da können sie Gift drauf nehmen! Ihre Firma
Wenden sie sich an eine von unseren 43 Niederlassungen und 16 Betonwerke in der Bundesrepublik. Nach einer Fusion mit Siemens-Bau-Union sind wir Spezialisten im Atomkraftwerkbau. 40% unseres Auftragsvolumon kommen daher.
Wir sind beteiligt an den Atomkraftwerken: Voerde und Whyl (z.Zt. gestoppt), Phillipsburg, Ohu, Unterweser, Grafenrheinfeld, Grohnde u.v.a.m.
In Gorleben haben wir die Bauarbeiten am 9.September 1979 begonnen.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Wirtschaft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Wiederaufarbeitungsanlage WAA.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948326

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.1-0013

Datensatz: 266

Unsere Zukunft

1984

60.86 cm x 42.75 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bremer Bürgerinitiative gegen Atomenergieanlagen

Anfänglich wurde der Widerstand in Bremen stark beeinflusst durch HochschullehrerInnen der Universität Bremen, u.a. Jens Scheer, Physikprofessor.
An der Uni war Jens Scheer Teil einer Arbeitsgruppe, die an der Entwicklung neuer Meßmethoden und Apperaturen zur Untersuchung von Schwermetallen mit Hilfe der Röntgenfluoreszensanalyse arbeiteten. Daraus entstand die Meßstelle für Arbeits- und Umweltschutz (MAUS).

Anlässlich der Atompläne von Regierung und Atomindustrie, 598 AKWs bauen zu wollen, fanden sich, etwa Zeitgleich mit den Entwicklungen an der Bremer Uni, Anfang der 70er die ersten BürgerInneninitiativen gegen Atomkraft zusammen.
Kunstzeichnung

Originaltext:
Unsere Zukunft - die Zukunft der Atomindustrie?
Bevor es zu spät ist:
Packen wir`s an!
Machen sie mit bei den Bürgerinitiativen! Bremer Bürgerinitiative gegen Atomenergieanlagen (BBA) Informationsladen und Geschäftsstelle der BBA: Fedelhören 14, 28 Bremen, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 16-21 Uhr, Samstag 10-14 Uhr, Tel.: 0421/327530

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bremen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948327

10-PLA-5.1-0014

Datensatz: 267

Die Zeitbombe

1988

56.27 cm x 40.46 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Überhitzt der Reaktordruckbehälter eines Atomkraftwerks wird er zur Sicherheit mit Notkühlwasser geflutet. Doch das ‘‘Kühlwasser’’ ist in vielen Atomkraftwerken Europas schon lange nicht mehr kühl: Allein in der EU wird in mindestens 18 Reaktoren gewärmtes Wasser verwendet, berichten WDR und ‘‘Süddeutsche Zeitung’’.
In den beiden Temelín-Reaktoren etwa sei das Notkühlwasser zwischen 55 und 60 Grad heiß. Auch der umstrittene französische Reaktor Fessenheim 2 und drei Blöcke des belgischen Kernkraftwerks Doel heizen dem Bericht zufolge vor, zudem Kraftwerke in Finnland und der Slowakei. Offenbar ist die Praxis auch in Russland und den USA verbreitet.
(Focus online, 24.11.2016)

Atomfass, hinterlegt die Ziffern einer Uhr

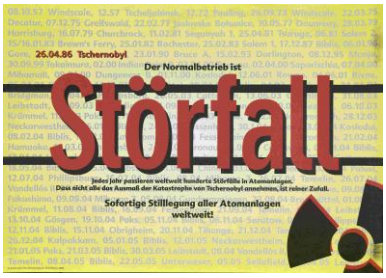
Originaltext:
Die Zeitbombe
Vorsicht radioaktiv

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Atomkraftwerk AKW, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948328

10-PLA-5.1-0015

Datensatz: 268



Störfall

2006

41.86 cm x 58.85 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Clara Fall

Der Störfallreport nur der deutschen AKWs kann sich z.B. unter www.contratom.de oder www.anti-atom-aktuell.de angesehen werden.
Radioaktivzeichen, hinterlegt mit Daten von AKW-Unfällen

Originaltext:
26.04.86
Der Normalbetrieb ist Störfall
Jedes Jahr passieren weltweit hunderte Störfälle in Atomanlagen.
Das nicht alle das Ausmaß der Katastrophe von Tschernobyl annehmen, ist reiner Zufall.
Sofortige Stilllegung aller Atomanlagen weltweit!
V.i.S.d.P. Clara Fall, Siemensweg 42, 10124 Berlin, 2006

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Atomkraftwerk AKW, Castor, Castortransport, Störfall, Unfall.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948329

10-PLA-5.1-0016

Datensatz: 269

Atomkraft na klar!

1988

68.03 cm x 48.36 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Arbeitskreis-Umwelt-Vaihingen

Das Deutsche Kinderkrebsregister in Mainz registriert seit 1980 alle Krebserkrankungen bei Unter-15-Jährigen in der Bundesrepublik Deutschland. Damit der behandelnde Arzt die Daten melden kann, müssen die Eltern zustimmen. Bei Leukämien werden laut dem Kinderkrebsregister mehr als 95 Prozent der Fälle registriert. Dabei wurden in Deutschland bisher 59 Cluster, also Gebiete mit auffälliger Häufung, identifiziert.
Ein Gebiet ist im Raum Geesthacht/Elbmarsch bei AKW Krümmel und auf der anderen Seite der Elbe, in Niedersachsen, Tespe.
1991 gründete sich die Bürgerinitiative gegen Leukämie in der Elbmarsch.
Mehr Informationen unter: elbmarsch.org/
Stecker und Steckdose

Originaltext:
Atomkraft na klar!
bei uns kommt der Krebs aus der Steckdose
Copyright: Arbeitskreis-Umwelt-Vaihingen: Imbergerweg 17, 7000 Stuttgart 80

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Atomkraftwerk AKW, Krebs, Strahlung, Radioaktivität.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948330

10-PLA-5.1-0017

Datensatz: 270

Rentenproblem

1988

68.19 cm x 47.83 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Arbeitskreis-Umwelt-Vaihingen

Ein Plakat aus dem Süden Deutschlands. Vaihingen liegt bei Stuttgart, der Arbeitskreis Umwelt gehörte zum BUND.

30 Jahre später:
Eine Menschenkette mit rund 50.000 Menschen reichte von Aachen über das niederländische Maastricht bis nach Tihange in Belgien. Am 25.Juni 2017 hielten sich Menschen an den Händen um für die sofortige Abschaltung zweier belgischer Atommeiler zu demonstrieren.
Särge

Originaltext:
Atomkraft löst das rentenproblem
früher als sie denken!
Copyright: Arbeitskreis-Umwelt-Vaihingen: Imbergerweg 17, 7000 Stuttgart 80

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948331

10-PLA-5.1-0018

Datensatz: 271

Die Wahrheit

1978

58.87 cm x 41.8 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

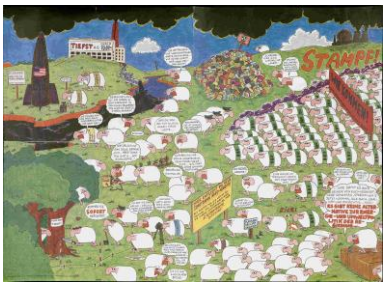
Atomenergie oder Ein Weg aus der Krise? so heißt das Buch von Ewald Gaul. Es handelt von der lebensbedrohenden Leichtfertigkeit der Energieplaner und es werden wissenschaftliche Warnungen gegen die "friedliche" Nutzung der Kernenergie" ausgesprochen.
Ewald Gaul war Autor, Umweltschützer und Politiker.
Originaltext:
Man kann ein ganzes Volk eine Zeit lang belügen -
Teile eines Volkes dauernd belügen -
aber nicht
das ganze Volk dauernd belügen und betrügen.
Abraham Lincoln (1809-1865)
Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika
Die Wahrheit über Kernkraftwerke!
z.B. in dem Taschenbuch von Ewald Gaul: Atomenergie oder ein Weg aus der Krise?
rororo aktuell Nr.1773

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomkraftwerk AKW, Buch, Literatur.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948332

10-PLA-5.1-0019

Datensatz: 272



Schaf-Demo

1988

42.51 cm x 59.11 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bundesverband der Bürgerinitiativen BBU

8. November 2010 - ein Castor-Konvoi ist auf dem Weg nach Gorleben. Dann plötzlich, zwischen Laase und Gorleben, rund 1.200 Schafe und 500 Ziegen an und auf der Transportstrecke.
Comic. Schafe auf einer Demonstration. Spruchblasen u.a. "..und damit es auch keiner von euch vergisst, liebe Genossen, sprechen wir`s jetzt nochmal alle nach, langsam und andächtig....also: Es gibt keine Alternative zur Energie-und Umweltpolitik der Regierung..."

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948333

10-PLA-5.1-0020

Datensatz: 273

Kriminell

1979

56.73 cm x 40.8 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe BUU

Brokdorf: Besorgte Bürger schlossen sich 1976 in einer "Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe" (BUU) zusammen und gewannen den Beistand lokaler Bürgermeister, sowie Wissenschaftler der Universitäten Hamburg und Bremen.
Am 19. November 1976 wurde der Ermittlungsausschuß der BUU gegründet.
Zwei Zeichnungen.
Torte mit der Aufschrift "Profit" Geschäftsleute aus den Bereichen Banken, Industrie und Elektrizitäts Gesellschafter.
Menschen bei einer Demonstration.

Originaltext:
Was ist kriminell?
Atomkraftwerke bauen?
oder sie verhindern?
Angeklagt sind Wenige, gemeint sind wir alle!
Setzen wir den Widerstand gegen die Atomkraftwerke fort, für den sie bestraft werden sollen!
Bürgerinitiativen + Ermittlungsausschuß der BUU-Hamburg, Lutterothstr. 33, 2 Hamburg 19

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Atomkraftwerk AKW, Brokdorf, Kriminalisierung, Aktion, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948334

10-PLA-5.1-0021

Datensatz: 274

Nix da!

1983

43.81 cm x 60.37 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Atomtransporte sind von größter strategischer Bedeutung für das Funktionieren der Atomindustrie.
Norddeutschland ist eine wichtige Drehscheibe zur
Versorgung und Entsorgung der AKWs im internationalen Atomgeschäft. Fast täglich fahren Atomtransporte durch Hamburg, Bremen und Rostock!
Uranoxide, das extrem giftige Uranhexafluorid, unbestrahlte und bestrahlte Brennelemente oder andere Produkte im Zusammenhang mit der Nutzung der Atomtechnologie werden in den Häfen umgeschlagen und/oder durch die Stadtgebiete transportiert. Ein großer Anteil der radioaktiven Fracht, die u.a. im Hamburger Hafen auf LKWs geladen wird, fährt in die Brennelementfabrik Lingen oder die Urananreicherungsanlage Gronau.
Viel Recherche ist notwendig, um die Zeiten, Transportwege, Reedereien und Speditionen zu ermitteln und öffentlich zu machen, mit dem Ziel, dass diese nicht mehr störungsfrei ablaufen können. (www.maus-bremen.de)

Fotomontage vom Castor-Strassen-Transport bei Nacht

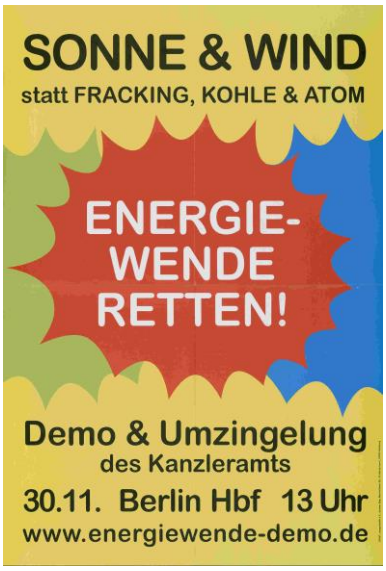
Originaltext:
Atomtransporte in`s Wendland?
Verhindert die Castor-Transporte nach Gorleben!!
Nix da!
Beteiligt euch an den Aktionen der regionalen Bürgerinitiativen!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion, Verkehr, Strasse, Schiene, Schiffahrt, Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948335

10-PLA-5.1-0022

Datensatz: 275



Energiewende

2013

58.89 cm x 39.85 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: ausgestrahlt

Sonne und Wind statt Fracking, Kohle und Atom: Die Energiewende darf nicht ausgebremst werden! Das war das Motto der Demonstration am 30. November 2013 in Berlin. Aufgerufen haben verschiedene Umwelt- und Anti-Atom-Initiativen. Das Signal an die Politik lautete: Die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland stehen hinter dem konsequenten Ausbau der Erneuerbaren Energien und sind gegen eine weitere Energiegewinnung aus Atom und Kohle. Mehr als 16.000 Menschen kamen nach Berlin, um gemeinsam gegen die im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD vereinbarten energiepolitischen Ziele zu protestieren.

Umrisse der Atomkraft-Sonne

Originaltext:
Sonne & Wind
statt Fracking, Kohle & Atom
Energiewende retten!
Demo & Umzingelung des Kanzleramts
30.11. Berlin Hbf 13 Uhr
www.energiewende-demo.de
ViSdP:.ausgestrahlt e.V. Jochen Stay, Marienthaler Str. 35 (Hinterhaus), 20535 Hamburg

Gorleben, Atomkraft, Regenerative Energie, Politik, Fracking, Kohle, Demonstration, Klima.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948336

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.1-0023

Datensatz: 276

Atomkonsens ist Nonsens

2000

41.7 cm x 59.07 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Initiativen gegen Atomanlagen

Mit dem Schlagwort Atomkonsens wurde in der deutschen Öffentlichkeit verschiedene Versuche bezeichnet, das gesellschaftlich höchst umstrittene Problem der Atomenergie-Nutzung im ‘‘Konsens’’ zwischen den betroffenen Wirtschaftsunternehmen und der Politik, vertreten durch die Bundesregierung, zu lösen.
Die erreichten Vereinbarungen schlossen dabei nur die an den Verhandlungen beteiligten Gruppen, jedoch nicht die parlamentarische Opposition oder andere außerparlamentarische Gruppen mit ein. Es handelte sich also nicht um einen gesamtgesellschaftlichen Konsens.
Im Jahr 2000 gab es eine Vereinbarung zwischen der Bundesregierung und den Energieversorgungsunternehmen. Die damalige erste rot-grüne Regierung wollte den Atomausstieg in die Wege leiten.
Foto von gestapelten Fässern

Originaltext:
Atomkonsens...
...bringt wachsende Atommüllberge
Wenn die Parteien den Weiterbetrieb der Atomanlagen zulassen, so wird der bereits jetzt unüberschaubare Atommüllberg weiter wachsen. Bis heute gibt es weltweit kein Endlagerkonzept für hochradioaktive Abfälle. Die bundesdeutschen Projekte Schacht Konrad in Salzgitter (für schwach- und mittelaktiven Müll) und der Salzstock Gorleben (für hochaktiven Müll) sind nicht geeignet, die strahlenden Stoffe über Jahrtausende von der Biosphäre abzuschirmen. Seit über 50 Jahren wird Kernspaltung betrieben und noch immer ist das Müllproblem ungelöst. Doch die Reaktoren und Atomfabriken produzieren mit jedem Betriebsjahr größere Abfallmengen. haben wir den kommenden Generationen nicht besseres zu vererben als todbringende Stoffe?
Die Atommüllproduktion muß sofort beendet werden. Deshalb fordern wir die sofortige Stillegung aller Atomanlagen.
Alles andere ist nicht konsensfähig.
....ist Nonsens

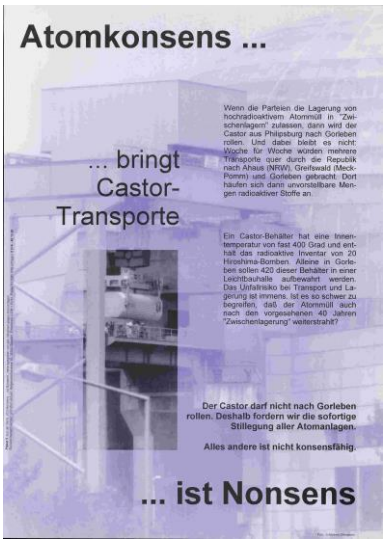
Plakat 4 aus der Serie "Atomkonsens... ist Nonsens", herausgegeben von den Initiativen gegen Atomanlagen.
Es kann bestellt werden: anti atom aktuell, Helgenstockstrasse 15, 35394 Gießen, Einzelpreis : 2DM + Porto, Preise für mehr bitte erfragen: 0614-491390

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Atomkraftwerk AKW, Politik.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948337

10-PLA-5.1-0024

Datensatz: 277



Atomkonsens ist Nonsens

2000

59.29 cm x 42.18 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Initiativen gegen Atomanlagen

Mit dem Schlagwort Atomkonsens wurde in der deutschen Öffentlichkeit verschiedene Versuche bezeichnet, das gesellschaftlich höchst umstrittene Problem der Atomenergie-Nutzung im ‘‘Konsens’’ zwischen den betroffenen Wirtschaftsunternehmen und der Politik, vertreten durch die Bundesregierung, zu lösen.
Die erreichten Vereinbarungen schlossen dabei nur die an den Verhandlungen beteiligten Gruppen, jedoch nicht die parlamentarische Opposition oder andere außerparlamentarische Gruppen mit ein. Es handelte sich also nicht um einen gesamtgesellschaftlichen Konsens.
Im Jahr 2000 gab es eine Vereinbarung zwischen der Bundesregierung und den Energieversorgungsunternehmen. Die damalige erste rot-grüne Regierung wollte den Atomausstieg in die Wege leiten.
Das Foto auf diesem Plakat stammt von Johannes Sternstein.
Foto vom Beladevorgang eines Castorbehälters

Originaltext:
Atomkonsens...
...bringt Castor Transporte
Wenn die Parteien die Lagerung von hochradioaktivem Atommüll in "Zwischenlagern" zulassen, dann wird der Castor aus Phillipsburg nach Gorleben rollen. Und dabei bleibt es nicht:Woche für Woche würden mehrere Transporte quer durch die Republik nach Ahaus (NRW), Greifswald (Meck-Pomm) und Gorleben gebracht. Dort häufen sich dann unvorstellbare Mengen radioaktiver Stoffe an.
Ein Castor-Behälter hat eine Innentemperatur von fast 400 Grad und enthält das radioaktive Inventar von 20 Hiroshima-Bomben. Alleine in Gorleben sollen 420 dieser Behälter in einer Leichtbauhalle aufbewahrt werden. Das Unfallrisiko bei Transport und

Lagerung ist immens. Ist es so schwer zu begreifen, daß der Atommüll auch nach den vorgesehenen 40 Jahren "Zwischenlagerung" weiterstrahlt?
Der Castor darf nicht nach Gorleben rollen. Deshalb fordern wir die sofortige Stillegung aller Atomanlagen.
Alles andere ist nicht konsensfähig.
....ist Nonsens

Plakat 5 aus der Serie "Atomkonsens... ist Nonsens", herausgegeben von den Initiativen gegen Atomanlagen.
Es kann bestellt werden: anti atom aktuell, Helgenstockstrasse 15, 35394 Gießen, Einzelpreis : 2DM + Porto, Preise für mehr bitte erfragen: 0614-491390

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Atomkraftwerk AKW, Politik.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948338

10-PLA-5.1-0025

Datensatz: 278

Atomkonsens ist Nonsens

2000

59.4 cm x 42.1 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Initiativen gegen Atomanlagen

Mit dem Schlagwort Atomkonsens wurde in der deutschen Öffentlichkeit verschiedene Versuche bezeichnet, das gesellschaftlich höchst umstrittene Problem der Atomenergie-Nutzung im ‘‘Konsens’’ zwischen den betroffenen Wirtschaftsunternehmen und der Politik, vertreten durch die Bundesregierung, zu lösen.
Die erreichten Vereinbarungen schlossen dabei nur die an den Verhandlungen beteiligten Gruppen, jedoch nicht die parlamentarische Opposition oder andere außerparlamentarische Gruppen mit ein. Es handelte sich also nicht um einen gesamtgesellschaftlichen Konsens.
Im Jahr 2000 gab es eine Vereinbarung zwischen der Bundesregierung und den Energieversorgungsunternehmen. Die damalige erste rot-grüne Regierung wollte den Atomausstieg in die Wege leiten.

Luftaufnahme eines Reaktors

Originaltext:
Atomkonsens...
...bringt den Super-Gau
Wenn die Parteien den Weiterbetrieb der Atomanlagen zulassen, dann wird es früher oder später auch hierzulande eine Katastrophe mit ähnlichen Folgen wie in Tschernobyl geben. Die Betreiber der Atomkraftwerke haben selbst eingestanden, daß es ein "Restrisiko" gibt, daß also die Kernschmelze nicht ausgeschlossen werden kann. Schon mehrmals sind bundesdeutsche AKW`s knapp am Super-Gau vorbeigeschlittert. Niemand weiß, wie lange es noch gut geht. Jedes weitere Betriebsjahr kann eines zuviel gewesen sein. da die meisten AKWs am Rande von Ballungsräumen gebaut wurden, wären

GORLEBEN ARCHIV

Millionen Menschen betroffen. Wollen wir wirklich warten, bis das erste Kraftwerk außer Kontrolle gerät?
Die Kernschmelzkatastrophe muß verhindert werden. Deshalb fordern wir die sofortige Stillegung aller Atomanlagen.
Alles andere ist nicht konsensfähig.
....ist Nonsens
Plakat 2 aus der Serie "Atomkonsens... ist Nonsens", herausgegeben von den Initiativen gegen Atomanlagen.
Es kann bestellt werden: anti atom aktuell, Helgenstockstrasse 15, 35394 Gießen, Einzelpreis : 2DM + Porto, Preise für mehr bitte erfragen: 0614-491390

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Atomkraftwerk AKW, Politik.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948339

10-PLA-5.1-0026

Datensatz: 279

Wir gehen gegen an

1984

59.38 cm x 42.33 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Tag für Tag Atomtransporte - trotz "Atomausstieg"!
Allein zwischen Anfang 2012 und Ende Mai 2014 fanden in der Bundesrepublik fast 1000 genehmigungspflichtige Transporte von angereicherten Uran und Plutonium statt. Hinzu kamen im gleichen Zeitraum tausende nicht genehmigungspflichtige Atomtransporte von radioaktiven Stoffen wie Uranerzkonzentrat oder nicht angereichertem Uranhexafluorid.....
aus dem Flugblatt: www.atomtransporte-hamburg-stoppen.de
Ausgestreckte Hand, skizzierter Atomtzug

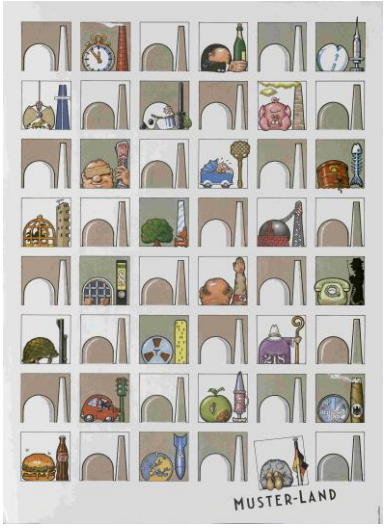
Originaltext:
Atom Transporte
Wir gehen gegen an

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948340

10-PLA-5.1-0027

Datensatz: 280



Musterland

2000

68.68 cm x 49.82 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Mit der Abschaltung des Atomkraftwerks Grafenrheinfeld im Juni 2015 sind in Deutschland 2017 noch acht AKW am Netz.
48 Quadrate mit stilisierten AKWs und Motiven

Originaltext:
Muster-Land

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948341

10-PLA-5.1-0028

Datensatz: 281

Kalkar

1977

60.31 cm x 41.35 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Am 24.9.1977 findet in Kalkar eine große Anti-Atom-Demonstration gegen den "Schnellen Brüter" statt. Die Aktionen der Polizei sind gigantisch. Schon kurz hinter Hamburg wird die gesamte Autobahn blockiert. Im ganzen Bundesgebiet gibt es Fahrzeugdurchsuchungen und schikanöse Kontrollen.
Es kamen mehr als 30.000 Demonstranten aus dem In- und Ausland nach Kalkar.
Sechs Fotos von der Demonstration im September 1977

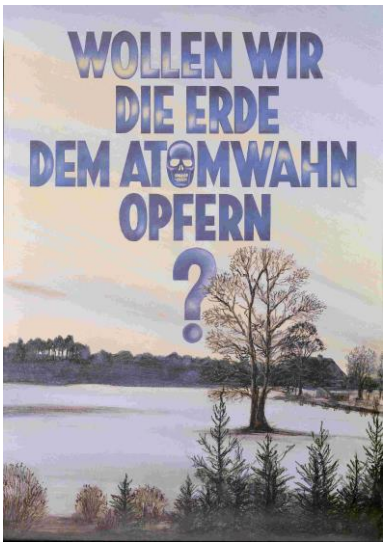
Originaltext:
Bürgerkriegsmanöver am 24.9.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Schneller brüter, Kalkar, Demonstration.
Fotos der Anti-Atom-Demo in Kalkar.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948342

10-PLA-5.1-0029

Datensatz: 282



Wollen wir....

1980

59.58 cm x 42.12 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Max Frisch sagte einmal: "Ein kritischer Bürger ist es, der sich in seine Angelegenheiten mischt."
Zu Beginn der kerntechnischen Entwicklung in der Bundesrepublikherrschte grenzenloser Optimismus. Die Erlangung der vollen Souveränitätsrechte im Jahr 1955 bedeutete den Startschuß für die ersten offiziellen Förderungsmaßnahmen der Atomenergie mit dem Ziel, sie zu einer billigen, problemlosen und quasi unerschöpflichen Energiequellle auszubauen.
(Dieter Rucht, Von Wyhl nach Gorleben, C.H.Beck)

Winterliche Landschaft

Originaltext:
Wollen wir die Erde dem Atomwahn opfern?

Gorleben, Atomkraft, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948343

10-PLA-5.1-0030

Datensatz: 283

Kein Atommüll

1984

83.82 cm x 59.03 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Die Grünen

Atomkraft ist im grünen Gründungsjahr 1980 eine zentrale Säule der Energieversorgung in Deutschland, die von den anderen Parteien unkritisch unterstützt und weiter ausgebaut wird. Ein Jahr zuvor ist es in Harrisburg (USA) fast zur Katastrophe gekommen, in Bonn aber setzt eine Allparteienkoalition weiter auf die Risikotechnologie. GRÜNE und Anti-Atom-Bewegung – groß geworden im Widerstand – kämpfen zwei Jahrzehnte lang gemeinsam für den Ausstieg und für den Umstieg auf erneuerbare Energien – in Gorleben, Wackersdorf, Grohnde und Brokdorf. Die Tragödie von Tschernobyl 1986 macht die existenziellen Gefahren der Atomkraft auch einer breiten Öffentlichkeit deutlich und den Atomausstieg mehrheitsfähig. Dass GRÜNE in der Regierung einem schrittweisen statt dem sofortigen Ausstieg zustimmten, wird von Anti-Atom-Aktivisten als Verrat empfunden.....(aus GRÜNE CHRONIK)

Gelbes Fass mit Radioaktivzeichen

Originaltext:
Kein Atommüll nach Gorleben
V.i.S.d.P.: Die Grünen, Bundesgeschäftsstelle, Postfach 1422, 53 Bonn1, Informationen bestellen!
Die Grünen

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Grüne.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948344

10-PLA-5.1-0031

Datensatz: 284

Handarbeit

1988

42.04 cm x 58.79 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Menschen, die sich - auf sehr unterschiedliche Art und Weise - gegen die zivile und militärische Nutzung der Atomenergie eingesetzt haben, sind im Laufe der Jahre in ihren Argumenten und Warnungen bestätigt worden. Der Glaube an Fortschritt und Technologie ist durch die Havarien von Tschernobyl und Fukushima erschüttert worden. Die Katastrophen haben offensichtlich gemacht: Atomenergie ist nicht beherrschbar!..... (aus "Die Anti-Atom-Bewegung, Geschichten und Perspektiven")
Anti-Atom-Sonne mit Faust. Umgestürzter Strommast

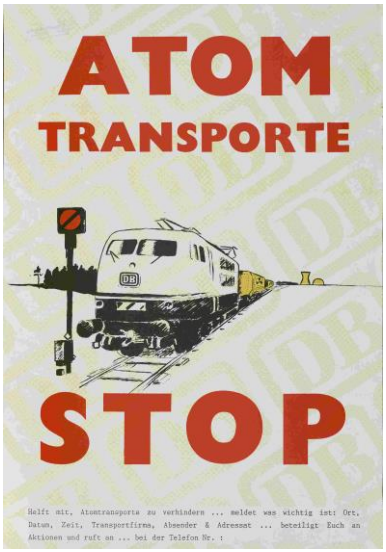
Originaltext:
Atomausstieg ist Handarbeit
Wichtige Dinge kann mensch keiner Regierung überlassen!
Für eine Gesellschaft in der Atomanlagen nicht möglich sind!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion, Ausstieg.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948345

10-PLA-5.1-0032

Datensatz: 285



Stop

1988

59.96 cm x 41.88 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Atomtransporte sind von größter strategischer Bedeutung für das Funktionieren der Atomindustrie.
Norddeutschland ist eine wichtige Drehscheibe zur
Versorgung und Entsorgung der AKWs im internationalen Atomgeschäft. Fast täglich fahren Atomtransporte durch Hamburg, Bremen und Rostock!
Uranoxide, das extrem giftige Uranhexafluorid, unbestrahlte und bestrahlte Brennelemente oder andere Produkte im Zusammenhang mit der Nutzung der Atomtechnologie werden in den Häfen umgeschlagen und/oder durch die Stadtgebiete transportiert. Ein großer Anteil der radioaktiven Fracht, die u.a. im Hamburger Hafen auf LKWs geladen wird, fährt in die Brennelementfabrik Lingen oder die Urananreicherungsanlage Gronau.
Viel Recherche ist notwendig, um die Zeiten, Transportwege, Reedereien und Speditionen zu ermitteln und öffentlich zu machen, mit dem Ziel, dass diese nicht mehr störungsfrei ablaufen können. (www.maus-bremen.de)
Atomzug der Deutschen Bundesbahn

Originaltext:
Atom Transporte
Stop
Helft mit, Atomtransporte zu verhindern....meldet was wichtig ist: Ort, Datum, Zeit, Transportfirma, Absender & Adressat....beteiligt euch an Aktionen und ruft an....bei der Telefon Nr.:

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Aktion, Verkehr, Strasse, Schiene, Schiffahrt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948346

10-PLA-5.1-0033

Datensatz: 286

Schluss!

2000

59.19 cm x 41.82 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: campact

Insgesamt 160 000 Menschen demonstrierten am 28. Mai 2011 in 21 Städten für einen schnellen Atomausstieg. Zu den bundesweiten Demonstrationen hatten der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), die Anti-Atom-Organisation "ausgestrahlt", Attac, Campact, Robin Wood, contrAtom, die NaturFreunde Deutschland und die IG Metall aufgerufen.
Anti-Atom-Sonnen

Originaltext:
Atomkraft
Hamburg Sa.,28. Mai 11.30 Jungfernstieg
Schluss!
Bundesweite Demonstrationen
Dresden, Erfurt, Magdeburg, Berlin, Rostock, Kiel, Hamburg, Bremen, Hannover, Göttingen, Münster, Essen, Bonn, Mainz, Frankfurt/M, Mannheim, Freiburg, Ulm, München, Landshut, Fürth
www.anti-atom-demo.de
V.i.S.d.P.: Campact e.V. Susanne Jacoby, Artilleriestr. 6,
27283 Verden

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948347

10-PLA-5.1-0034

Datensatz: 287

Anti-Nuclear

1979

63.5 cm x 44.99 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: William D. Finnie/Derek Speirs

In Irland wurde seit 1968 das erste Kernkraftwerk geplant- Es sollte in Carnsore Point im County Wexford gebaut werden. Zunächst war lediglich ein Reaktor geplant, später vier. Den Plan gab man nach massiven Protesten der Bevölkerung Ende der 1970er Jahre auf. Irland betreibt keine Kernkraftwerke und
gilt bis heute als Markstein der Anti-Atomkraft-Bewegung.
Demonstrierende Menschen

Originaltext:
Ireland`s 2nd Anti-Nuclear Power Show
Carnsore Point, co. Wexford Aug. 17-19 th 1979
back to the point
children`s play area, theatre, food, camping
free festival ireland`s top folk rock musical
energy exhibitions, workshops, video + film, discussion
William D. Finnie/Derek Speirs

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomkraftwerk AKW, Irland, Demonstration, Festival.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948348

10-PLA-5.1-0035

Datensatz: 288

Atomforum

2009

59.05 cm x 41.66 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: campact

Am 4. Februar umzingeln 1.500 Menschen das Atomforum.
Mit dieser Protestaktion meldet sich die Anti-Atom-Bewegung in Berlin zurück. Die Menschenkette war rund um das Maritim-Hotel in Berlin-Mitte zu sehen. Dort traf sich die Lobbyvereinigung des ‘‘Deutsches Atomforum’’ zu ihrer Wintertagung.

Veranstalter waren die Organisationen .ausgestrahlt, campact, und nixatom
Smilie Button mit Raioaktiv-Augen

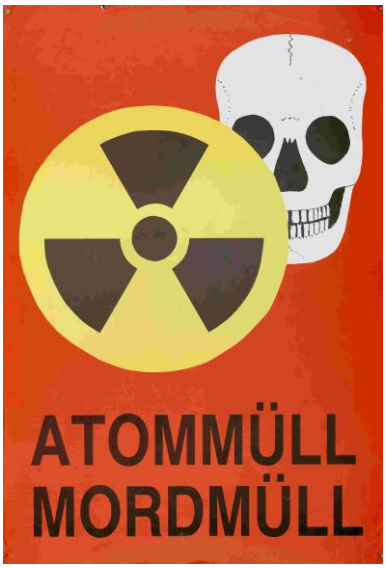
Originaltext:
Was Knete bringt, wird schön geredet
Am 4. Februar 09, Berlin
Atomforum umzingeln!
Demo & Menschenkette: 4.2., 17 Uhr,
U-Bhf Zinnowitzer Str.
www.atomforum-umzingeln.de - www.nixatom.de
V.i.S.d.P.: Julia Seeliger, campact e.V., Artilleriestr. 6, 27293 Verden
Entwurf: zitrusblau.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Atomforum, Wirtschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948349

10-PLA-5.1-0036

Datensatz: 289



Atommüll Mordmüll

1988

61.75 cm x 41.94 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Jedes Jahr werden von über 400 Atomkraftwerke weltweit tausende Tonnen hoch radioaktiven Müll produziert.
Allein in Deutschland wächst die Menge des besonders gefährlichen Mülls – trotz Atomausstieg – um rund 230 Tonnen jährlich.
Im Jahr 2022, wenn vielleicht das letzte Atomkraftwerk in Deutschland vom Netz geht, haben die Atomkonzerne rund 15.000 Tonnen hochradioaktiven Müll angehäuft.
Ein betriebsbereites Endlager für diese strahlenden und giftigen Abfälle existiert in keinem Land der Erde.
Radioaktivzeichen, Totenkopf

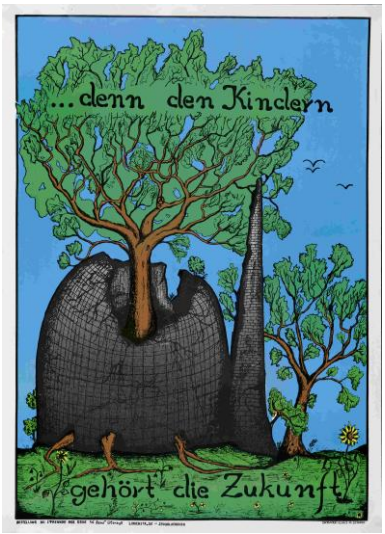
Originaltext:
Atommüll Mordmüll

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948350

10-PLA-5.1-0037

Datensatz: 290



...denn den Kindern

1983

60.21 cm x 43.2 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Freunde der Erde

Eine Weisheit der Cree-Indianer lautet: "Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluß vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr feststellen, daß man Geld nicht essen kann.‘‘
Atomkraft: Kinder haften für ihre Eltern.
Ein Baum wächst aus einem AKW

Originaltext:
...denn den Kindern
gehört die Zukunft
Bestellung bei: Freunde der Erde c/o Rene Wierzyk, Lindenstr. 35, 2900 Oldenburg
Entwurf: Klaus-M. Schade

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomkraftwerk AKW, Kind, Generation.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948351

10-PLA-5.1-0038

Datensatz: 291

Stimme gegen Atomkraft

2000

59.62 cm x 41.74 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: atomstopp, friends of the earth europe, global 2000, sortir du nuclear, WISE und women of peace.

World Information Service on Energy WISE ist ein französisches Umweltinstitut, das sich international
engagiert.
Die Kampagne ‘‘Don´t Nuke the Climate!’’ z.B. umfasst mehr als 350 Organisationen in 45 Ländern der Welt.

Sortir du nuclearist ist eine französische Föderation von etwa 800 Anti-Nuklear- Gruppen.
Anti-Atom-Sonne, Atomkraft Nein Danke, im Hintergrund Windräder

Originaltext:
Werden sie jetzt aktiv!
Geben sie ihre Stimme ab gegen Atomkraft!
www.million-against-nuclear.net
Diese Kampagne wird organisiert von atomstopp, friends of the earth europe, global 2000, sortir du nuclear, WISE und women of peace.
Design & photo: earth-vision.biz/mads eskesen

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Frankreich, Demonstration, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948352

10-PLA-5.1-0039

Datensatz: 292

Atomausstieg

2006

59.05 cm x 42.02 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Der echte Atomausstieg dauert noch viele Jahre. Der private Atomausstieg kann dagegen in wenigen Minuten erledigt werden.
Die Konzerne E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW blockieren weiterhin die Energiewende. Sie klagen gegen den Atomausstieg und beschwören hohe Strompreise. Doch es gibt Alternativen! Kein Stromkunde ist auf die Konzerne angewiesen.
Atomausstieg selber machen.
Stilisierte Figuren mit Schaufel und Schraubenschlüssel

Originaltext:
Atomausstieg selber machen
11.-15. Nov.06
Wendland etc.
warm up zum G8 2007...we are everywhere
V.i.S.d.P.: Rainer Baake, Rübstr. 2a, 35039 Marburg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport,Aktion, Ausstieg, Strom, Energie, Wirtschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948353

10-PLA-5.1-0040

Datensatz: 293

Gesucht

1990

41.55 cm x 58.93 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unabhängige Anti-AKW-Gruppen aus Rhein-Ruhr-Ems

Tag für Tag Atomtransporte - trotz "Atomausstieg"!
Allein zwischen Anfang 2012 und Ende Mai 2014 fanden in der Bundesrepublik fast 1000 genehmigungspflichtige Transporte von angereicherten Uran und Plutonium statt. Hinzu kamen im gleichen Zeitraum tausende nicht genehmigungspflichtige Atomtransporte von radioaktiven Stoffen wie Uranerzkonzentrat oder nicht angereichertem Uranhexafluorid.....
aus dem Flugblatt: www.atomtransporte-hamburg-stoppen.de

Fotos von Atomtransporten. Deutschlandkarte mit Blitz

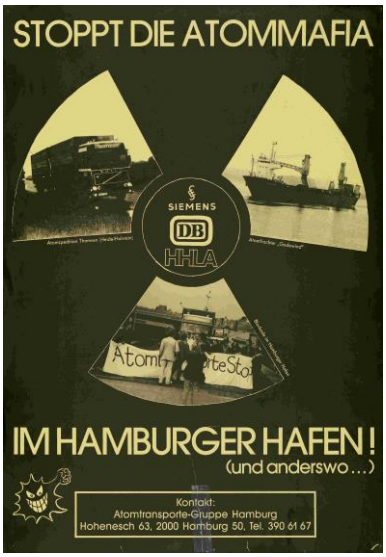
Originaltext:
Gesucht: Atomtransporte
Die Strecke: Hamburg - Osnabrück - Recklinghausen Hbf - Herne Baukau - Gelsenkirchen Hbf - Essen - Bergeborbeck - Essen-Dellwig - Güterabfertigung Oberhausen-West - Duisburg-Wedau - Duisburg-Entenfang - Köln-Gremberg - Koblenz - Wittich - Trier-Süd - Apach .....z.B. Frankreich zur WiederAufarbeitungsAnlage in La Hague.
Das DB-Streckennetz ist die Lebensader der Atomindustrie.
Unabhängige Anti-AKW-Gruppen aus Rhein-Ruhr-Ems
Kontakt über: Anti Atom Büro, Am Oelpfad 25, D-4600 DO-30
Einzelexemplar DM 2,- Stand 3/90
Gesamtherstellung: Druckwerk, Dortmund

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948354

10-PLA-5.1-0041

Datensatz: 294



Hamburger Hafen

1990

59.19 cm x 41.07 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Atomtransporte-Gruppe Hamburg

Tag für Tag Atomtransporte - trotz "Atomausstieg"!
Allein zwischen Anfang 2012 und Ende Mai 2014 fanden in der Bundesrepublik fast 1000 genehmigungspflichtige Transporte von angereicherten Uran und Plutonium statt. Hinzu kamen im gleichen Zeitraum tausende nicht genehmigungspflichtige Atomtransporte von radioaktiven Stoffen wie Uranerzkonzentrat oder nicht angereichertem Uranhexafluorid.....
aus dem Flugblatt: www.atomtransporte-hamburg-stoppen.de
Im Radiaktivzeichen, drei Fotos eines Strassen- und Schiffstransportes, sowie einer Demonstration

Originaltext:
Stoppt die Atommafia
Siemens, DB, HHLA
Atomspedition Thomsen (Heide/Holstein)
Atomfrachter "Godewind"
Blockade im Hamburger Haden
im Hamburger Hafen! (und anderswo...)
Kontakt: Atomtransporte-Gruppe Hamburg
Hohenesch 63, 2000 Hamburg 50, Tel.3906167

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Aktion, Hamburg.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948355

10-PLA-5.1-0042

Datensatz: 295

Angeklagt sind wir alle!

1980

58.52 cm x 41.84 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Jungdemokraten Hamburg

40 Jahre Protest und Widerstand in Lüchow-Dannenberg. Verwaltungsrechtliche Auseinandersetzungen, unzählige Demonstrationen und Aktionen; eine Dauerdebatte mit Höhen und Tiefen. Bespitzelung, Diskriminierung, Hausdurchsuchungen und Kriminalisierung haben mindstens zwei Generationen in dieser Auseinandersetzung erlebt. Doch das Mehrgenerationenprojekt des Gorleben-Widerstands hat durchgehalten.
Daumen nach Oben, Daumen nach unten

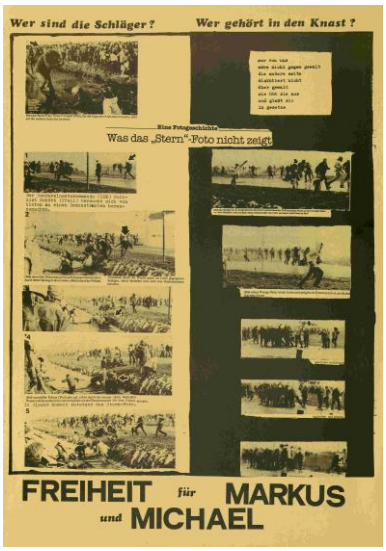
Originaltext:
Markthalle 22.2.80, 20.30 Uhr
Diskussionsveranstaltung
Angeklagt sind wir Alle! Verurteilt nur Wenige?
AKW-Gegner vor Gericht.
Veranstalter: Jungdemokraten
Unterstützer: BUUSprecherrat und Ermittlungsausschuß. Jusos, AKL, Emigrantengruppe, GEW-Anti-Atom-Ausschuß Humanistische Union, BI-Norderstedt, BI-Rotherbaum
Musik: Atommusikanten, Meyers Kampfkapelle

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Veranstaltung, Krminalisierung, Hamburg.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948356

10-PLA-5.1-0043

Datensatz: 296



Freiheit für Markus und Michael

1979

61.04 cm x 42.75 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Am 28. Februar 1981 dringen etwa 100 000 Atomgegner in die hermetisch abgeriegelte Region der Baustelle in Brokdorf vor.
Dagegen standen ca. 10 000 Beamte, die, bei tiefem Frost, mit Wasserwerfern eisiges Tränengasgemisch versprühten. Es herrscht Bürgerkriegsstimmung. Großhubschraubern des Grenzschutzes donnern in Kopfhöhe über die Demonstranten hinweg, am Boden knüppeln Einsatzkräften auf Demonstranten ein.
Für Michael Duffke und Markus Mohr endete ein Strafprozeß 1982 mit harten Freiheitsstrafen.
Fotos von der Brokdorf Demo

Originaltext:
Wer sind die Schläger?
Wer gehört in den Knast?
Eine Fotogeschichte Was das "Stern" Foto nicht zeigt
(Fotos mit Bildunterschriften)
Freiheit für Markus und Michael

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Demonstration, Aktion, Atomkraftwerk AKW, Brokdorf.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948357

10-PLA-5.1-0044

Datensatz: 297

Gebt mir eine Zukunft

1977

63.89 cm x 45.11 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bundesverband der Bürgerinitiativen Umweltschutz BBU

Max Frisch sagte einmal: "Ein kritischer Bürger ist es, der sich in seine Angelegenheiten mischt."
Zu Beginn der kerntechnischen Entwicklung in der Bundesrepublikherrschte grenzenloser Optimismus. Die Erlangung der vollen Souveränitätsrechte im Jahr 1955 bedeutete den Startschuß für die ersten offiziellen Förderungsmaßnahmen der Atomenergie mit dem Ziel, sie zu einer billigen, problemlosen und quasi unerschöpflichen Energiequellle auszubauen.
(Dieter Rucht, Von Wyhl nach Gorleben, C.H.Beck)
Kleiner Junge vor Industrieanlage

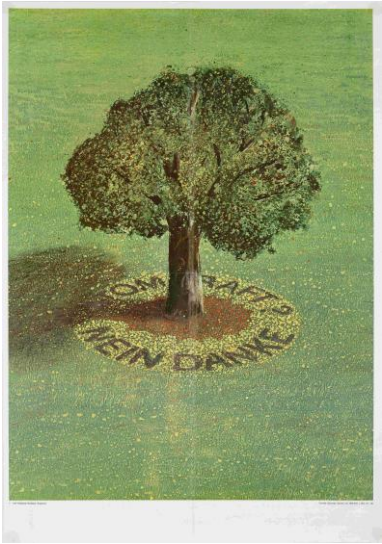
Originaltext:
Gebt mir eine Zukunft!
keine Atomenergie

Gorleben, Atomkraft, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948358

10-PLA-5.1-0045

Datensatz: 298



Natur

1979

83.52 cm x 58.72 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Wolfgang Fischbach

Die Errichtung atomarer Anlagen ist selbstverständlich mit Eingriffen in die natürliche Umgebung verbunden. Das Landschaftsbild beeinträchtigt, Lebensräume von Tieren und Pflanzen zerstört, der Grundwasserspiegel beeinträchtigt.

"Wo rechts und links vom Wasser verwandte Menschen wohn`n,
für die der Fluß so breit wie`n Weltmeer ist,
da denk ich an den Oberrhein,
die Grenze zwischen Wyhl und Marckolsheim.....
....und doch sind uns die Nachbarn drüben fremd.
Das Land ist still. Noch ist es still...
...so sing doch Vogel sing, daß Gorleben lebt.....
(Walter Mossmann)
Baum auf Wiese. Um den Baumstamm die Anti-Atom-Sonne

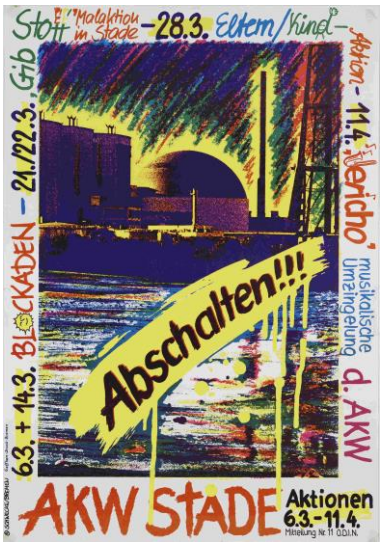
Originaltext:
Wolfgang Fischbach, Wuppertal
Vertrieb: Discordia, Roonstr.38, 5000 Köln 1 Best. Nr.: 041

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Natur.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948359

10-PLA-5.1-0046

Datensatz: 299



AKW Stade

1988

68.19 cm x 48.2 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Schwecke, Bremen, Geffken-Druck, Bremen

1987 waren bei der Aktion "Jericho-Getöse", die musikalische Umzingelung des AKW Stade, 50 Musikgruppen anwesend.

Das AKW Stade an der Elbe war 1972 ans Netz gegangen.
Im November 2003 ist der Betrieb eingestellt worden und im September 2005 wurde es stillgelegt.
Der Betreiber E.ON meinte es wäre unwirtschaftlich. Seitdem befindet sich das AKW in einer sogenannten Rückbauphase.
Diese sollte ursprünglich 2015 abgeschlossen sein, der Abriss des Reaktors wird sich jedoch, aller Wahrscheinlichkeit nach, bis 2023 verzögern.
Die ursprüngliche Kostenrechnung der Betreiber E.ON betrug 500 Millionen Euro, zur Zeit wird von einer Milliarde Euro ausgegangen. Und sicher ist der Steuerzahler wieder mit dabei.
AKW im Farbenrausch

Originaltext:
Abschalten
6.3. +14.3. Blockaden
21./22.3. Gib Stoff Malaktion in Stade
28.3. Eltern/kind
Aktion 11.4.Jericho, musikalische Umzingelung am AKW
AKW Stade
Aktionen 6.3.-11.4. Mitteilung Nr.11 O.D.I.N.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Demonstration, Aktion, Atomkraftwerk AKW, Stade.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948360

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.1-0047

Datensatz: 300

Atomkraft Nein Danke

1979

73.19 cm x 60.07 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Das Sonnenlogo "Atomkraft? Nein Danke", die lachende Sonne, ist in 55 Sprachen übersetzt.
Die Idee hatte die damals 22jährige Studentin der Wirtschaftswissenschaften Anne Lund im Vorfrühling 1975 im dänischen Aarhus.
Heute wird das Sonnenlogo von Siegfried Christiansen aus Kopenhagen verwaltet.
Die historisch, richtige Entstehungsgeschichte, verfasst von Anne Lund im Mai 2011 liegt dem Gorleben Archiv vor.
Anti-Atom-Sonne-Button in verschiedenen Sprachen

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Sonne, Demonstration, Logo, Dänemark, Anne Lund.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948361

10-PLA-5.1-0048

Datensatz: 301

30 Jahre!

2007

59.74 cm x 42.18 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Ein Plakat des Illustrators Andi Wolff anlässlich des 30. Geburtstags der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg. Von Andi Wolff stammen einige Cartoons für die Mobilisierung im Protest gegen die Atomanlagen in Gorleben.
Er lebt in Lemgo, einer Stadt in Nordrhein-Westfalen.
Cartoon von einer Riesen-Geburtstagstorte auf den Schienen

Originaltext:
30 Jahre Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg
30 Jahre schwere Kost
ab 13 Uhr Aktionen an den Atomanlagen
ab 15 Uhr Breselenz Gasthof Lühr
ab 20 Uhr Neu Tramm Raum 2
24. Februar 2007

Gorleben, Atomkraft, Kunst, Cartoon, Geburtstag, Feier.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948362

10-PLA-5.1-0049

Datensatz: 302

Happy Birthday

2002

59.4 cm x 42.08 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative "Kein Atommüll in Ahaus" e.V.

Die Bürgerinitiative "Kein Atommüll in Ahaus" e.V. ist ebenso alt wie die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg und ein wichtiger Verbündeter für das Wendland.
Die Hauptziele der BI-Ahaus:
Abschalten aller Atomanlagen.
Endlagersuche technologisch, rechtlich, politisch einwandfrei und transparent.
Keine Atommüllverschiebung ins Ausland.
Keine sinnlose Atommüllverschiebung.
Außerdem arbeitet der Verein zu den Themenbereichen Umweltschutz, Klimawandel und Energiepolitik.
Eine aktuelle Pressemitteilung vom 14. Juli 2017:
Zwischenlagerung von Atommüll länger als 40 Jahre – nicht in Ahaus!
Die BI-Ahaus widerspricht vehement den Aussagen des Präsidenten des Bundesamtes für kerntechnische Entsorgungssicherheit Wolfram König, der in einem Interview der "Stuttgarter Zeitung" und der "Stuttgarter Nachrichten" am Freitag sagte: "Fachleute erwarten, dass 2050 ein Endlager zur Verfügung stehen wird. Das bedeutet, man wird sich die Zwischenlagerfrage nochmal anschauen müssen." Damit zieht er pauschal eine Betriebsverlängerung für die Atommüll-Zwischenlager in Erwägung.

Um die auf 40 Jahre befristeten Genehmigungen einzuhalten, ist die Bereitstellung eines Bundeseingangslagers sicherzustellen. Da der Endlagerstandort nach dem Endlager-Suche-Gesetz bis zum Jahr 2031 gefunden sein soll, bleibt genug Zeit, um das geforderte Eingangslager zu bauen. Wer im Vorfeld der Politik größere Zeitspannen verschafft, wird nur erleben, dass die zusätzliche Zeit genauso wie die ersten 40 Jahre nutzlos vergeben werden!, so Felix Ruwe, der Sprecher der BI-Ahaus.

Das bisherige 40-Jahre-Zwischenlagerkonzept ist gescheitert, weil zuständige Behörden, Ministerien und Politiker die problemgerechte Arbeit verweigert haben. Allerdings ist die Sicherheit der CASTOR-Behälter und vor allen Dingen die der Dichtungen auf 40 Jahre begrenzt. Für das Brennelemente Zwischenlager in Ahaus bedeutet das, dass sämtlicher Atommüll bis zum Jahr 2036 aus dem Lager entfernt werden muss!

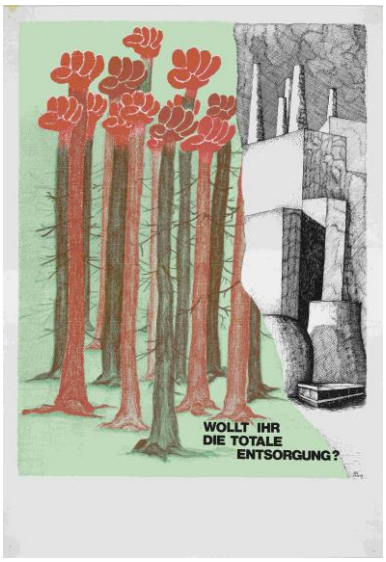
"Wir werden die Ignoranz der Zuständigen nicht weiter hinnehmen, sondern wir werden unsere Ansprüche auf Sicherheit einklagen", erklärt der BI-Vorsitzende Heiner Möllers.
Originaltext:
Happy Birthday, BI!
25 Jahre Bürgerinitiative "Kein Atommüll in Ahaus"
Sonntag 3. November 2002 Stadthalle Ahaus 11-16 Uhr
mit Redebeiträgen, Musik, Infos, Essen, Kinderbelustigung,.....
17 Uhr Fackelzug rund ums BZA
Bürgerinitiative "Kein Atommüll in Ahaus" e.V.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Jubiläum, Ahaus, Feier.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948363

10-PLA-5.1-0050

Datensatz: 303



Entsorgung?

1979

69.23 cm x 47.57 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: BG

Dieses Plakat ist mit "BG 27.3.79" unterzeichnet.

1979 begannen die Probebohrungen zum geplanten Nukleares Entsorgungszentrum NEZ in Gorleben.

Ein offener Brief der Arbeitsgruppe ´"Rechtshilfe Gorleben" an die Physikalisch-Technische Bundesanstalt in Braunschweig vom 9. Juli 1979:

Betr.: Gerüchte im Zusammenhang mit den hydrogeologischen Bohrungen
Von verschiedenen Seiten ist uns berichtet worden, daß den Eignetümern des Geländes, auf dem die PTB weitere Probebohrungen vornehmen will, gesagt wird, daß bei verweigerter Einwilligung Verzögerungskosten entstünden. Ihre Höhe soll 54.000,- DM betragen und den Eigentümern aufgelastet werden, die ihre Einwilligung zu Probebohrungen nicht geben.
Wir bitten Sie dringend, solchen Gerüchten und Bedrohungen durch eine entsprechende Annonce in der Elbe-Jeetzel-Zeitung entgegenzutreten. Die Arbeitsgruppe "Rechtshilfe Gorleben" ist auch bereit, falls es einer Bundesanstalt nicht möglich sein sollte, die Kosten für ein derartiges Inserat zu übernehmen, diese Anzeige aus ihren Mitteln zu finanzieren.
Es wird gegenwärtig geprüft, ob gegen die verhandlungsbeauftragten der PTB Strafanzeige wegen versuchter Nötigung gestellt werden kann.

Die Arbeitsgruppe Rechtshilfe Gorleben
Auskunft: Gudrun Scharmer, Holtorf, Telefon (05846) 548

Baumstämme mit Fäusten. Stilsierte Industrieanlage

Originaltext:
Wollt ihr die totale Entsorgung?

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Endlager, Salzstock, Wiederaufarbeitungsanlage WAA.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948364

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.1-0051

Datensatz: 304

Auf nach Hannover

1995

83.52 cm x 58.99 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: BUND Landesverband Niedersachsen e.V.

Seit 1995, als der erste Castor nach Gorleben rollte, waren Aktive des BUND vor Ort auf der Straße. Der Landesverband ehrte 1996 Graf von Bernstorff und 2001 Marianne Fritzen mit der silbernen Konrad-Buchwald-Medaille.
Der BUND Niedersachsen sprach damit Dank und Anerkennung aus.

Lachende Anti-Atom-Sonne

Originaltext:
Auf nach Hannover
Unser recht auf Leben
Sofortige Stillegung aller Atomanlagen!
Energiewende jetzt!
13.Mai 95
Bundesweiter Demonstrations- und Aktionstag in Hannover
Programmablauf
11.00-12.00 Uhr Ankunft der Demonstrationsteilnehmenden an verschiedenen Sammelpunkten
12.00-14.00 Uhr Sternmarsch mit Aktionen unterwegs
14.00 Uhr Abschlußkundgebung mit Ansprachen, Musik, Sketchen
Kontakt und V.i.S.d.P. Gerlindes Wiese, Kirchplatz, 37249 Neu-Eichenberg, Tel 05542-1843, Fax 05542-8231
Organisationsbüro: BUND Landesverband Niedersachsen e.V./"Vorbereitungskreis 13.Mai", Goebenstraße 3a, 30161 Hannover, Postfach 1106, 30011 Hannover, Tel 0511-392979, Fax 0511-392998

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, BUND, Hannover.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948365

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.1-0052

Datensatz: 305

Der Schrei

1988

83.76 cm x 58.5 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

"Der Schrei", ein Gemälde des norwegischen Malers Edvard Munch von 1910. Munch soll in dem Motiv eine eigene Angstattacke, während eines abendlichen Spaziergangs, verarbeitet haben.

"Der Schrei" von Edvard Munch, im Hintergrund ein AKW

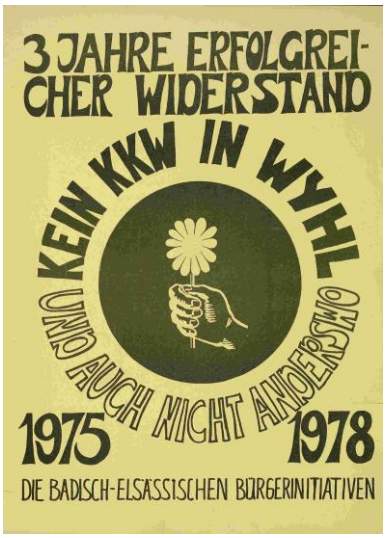
Originaltext:
Nein
...zur Atomkraft

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomkraftwerk AKW, Kunst, Edvard Munch.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948366

10-PLA-5.2-0001

Datensatz: 306



Wyhl

1978

41.57 cm x 29.97 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Die Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen

"Politik ist die Kunst, die Leute daran zu hindern, sich um das zu kümmern, was sie angeht." (Paul Valéry)

"Ein kritischer Bürger ist es, der sich in seine Angelegenheiten mischt." (Max Frisch)

Zitate aus dem Buch "Von Wyhl nach Gorleben" von Dieter Rucht im C.H. Beck Verlag

Motiv - Hand mit Blume

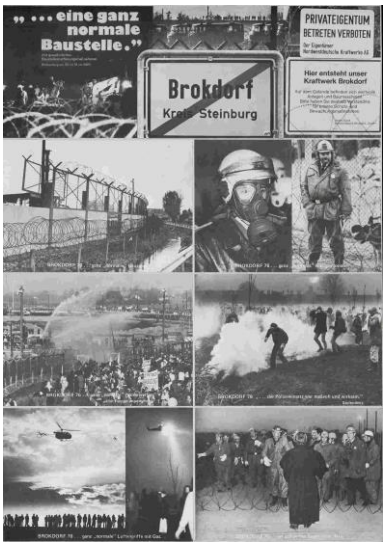
Originaltext:
3 Jahre erfolgreicher Widerstand
Kein KKW in Wyhl
und auch nicht anderswo
1975-1978
Die Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen

Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen, Wyhl, Atomkraftwerk AKW, Jubiläum.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948367

10-PLA-5.2-0002

Datensatz: 307



Baustelle

1976

42.22 cm x 29.95 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Günter Zint

Hamburger Morgenpost 22.11.1976:
Die meisten Verletzungen hätten sich aus dem "massiven und wahllosen Einsatz" verschiedener Giftgase ergeben. Diese Mittel hätten zu Augenverletzungen, Hautverätzungen, Atemnot, bedrohlichen Kreislaufreaktionen, geführt.
Empört zeigte sich in diesem Zusammenhang der Chefarzt des Wilster Krankenhauses, Dr. Jost Steppler: "Ausmaß und Schwere der Augenverletzungen waren erschreckend!"
Steppler: "Nachdem alle behandelt waren, wurde ich von Kripo und Staatsanwaltschaft bedrängt, meine Schweigepflicht zu brechen, indem sie von mir eine Namensliste aller verletzten Demonstranten forderten. Hier, nicht bei den Demonstranten, beginnt die Gefahr für unseren Rechtsstaat!"

Die Fotos sind von Günter Zint.

Der Reinerlös dieses Postkarten-Posters ging an die Bürgerinitiativen Umweltschutz Unterelbe BUU
Der Verkaufspreis betrug 2,50.

Sieben Fotos von der ersten Demo in Brokdorf 1976 als Postkarten

Originaltext:
"...eine ganz normale Baustelle."
mit gewöhnlichen Baustellensicherungsmaßnahmen. Stoltenberg am 29.10.76 im NDR
Brokdorf 76 ...ganz "normaler" Bauzaun
Brokdorf 76 ...ganz "normales" Wachpersonal
Brokdorf 76 ...ganz "normale wasserwerfer (mit Reizgas angereichert)

GORLEBEN ARCHIV

Brokdorf 76 ..."der Polizeieinsatz war maßvoll und wirksam" Stoltenberg
Brokdorf 76 ....ganz "normale" Luftangriffe mit gas
Brokdorf 76 ....er gab seinen Segen nicht dazu.

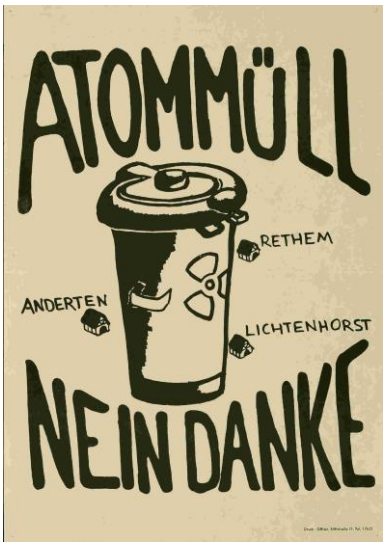
Atomkraft, Atommüll, Demonstration, Brokdorf, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948368

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.2-0003

Datensatz: 308



Atommüll

1976

42.96 cm x 30.54 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Nahe Lichtenmoor liegen die Orte Rethem-Moor, Steimbke, Sonnenborstel und Anderten.
1976 wurden Pläne zur Errichtung eines unterirdischen Atommüllendlagers im Salzstock in Lichtenmoor bekannt. Oberirdisch sollte eine Wiederaufarbeitungsanlage für Kernbrennstoffe entstehen. Gegen das Vorhaben gründeten Bewohner der umliegenden Orte Bürgerinitiativen, darunter die Bürgerinitiative gegen das Atommülllager Lichtenmoor. Sie verhinderte mit etwa 20 Personen eine geplante und genehmigte Erkundungsbohrung und besetzten im Anschluss über Monate den Bohrplatz.
Neben dem Lichtenmoor waren auch Standorte im Emsland und in der Südheide als Standort einer Lagerstätte im Gespräch. Doch im Februar 1977 wurde es Gorleben.

Eine Mülltonne mit Radioaktivzeichen. Daneben drei gemalte Häuser mit Ortsnamen

Originaltext:
Atommüll
Nein Danke
Anderten, Rethem, Lichtenhorst
Druck: Offizin, Stiftstraße 11, Tel. 17622

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Lichtenmoor.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948369

10-PLA-5.2-0004

Datensatz: 309

Gefängnis?

1978

60.78 cm x 42.35 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

19. März 1977 findet die bisher härteste Auseinandersetzung um AKW bei Grohnde statt. Es eskaliert zwischen mehr als 20.000 Demonstranten und rund 5.000 eingesetzten Polizisten und Grenzschützern.
"Die Chaoten hatten Waffen für Millionen", titelt die Bild Zeitung.

Zwei Polizisten führen einen nicht zu erkennenden Demonstranten ab

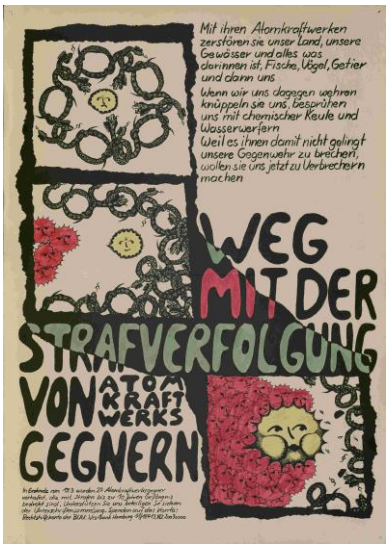
Originaltext:
9 oder 12 oder 22 Monate Gefängnis?
Ab 26.6. läuft in Hannover der Grohnde-Prozess gegen B. Löwe
Weitere Termine: 5.6.10.12.13. Juli
Kontakt + Infos
Hamburg 040/247690
Hannover 0511/715033

Grohnde, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Demonstration, Atomkraftwerk AKW, Prozess, Justiz.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948370

10-PLA-5.2-0005

Datensatz: 310



Strafverfolgung

1978

60.82 cm x 43 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

19. März 1977 findet die bisher härteste Auseinandersetzung um AKW bei Grohnde statt. Es eskaliert zwischen mehr als 20.000 Demonstranten und rund 5.000 eingesetzten Polizisten und Grenzschützern.
"Die Chaoten hatten Waffen für Millionen", titelt die Bild Zeitung.

Verschiedenen Atomsonnen

Originaltext:
Mit ihren Atomkraftwerken zerstören sie unser Land, unsere Gewässer und alles was darinnen ist, Fische, Vögel, Getier und dann uns
Wenn wir uns dagegen wehren knüppeln sie uns, besprühen uns mit chemischer Keule und Wasserwerfern
Weil es ihnen damit nicht gelingt unsere gegenwehr zu brechen, wollen sie uns jetzt zu Verbrechern machen
Weg mit der Strafverfolgung
von Atomkraftwerksgegnern
In Grohnde am 19.3. wurden 27 Atomkraftwerksgegner verhaftet, die mit Strafen bis zu 10 Jahren Gefängnis bedroht sind.
Unterstützen sie uns, beteiligen sie sich an der Unterschriftensammlung.
Spenden sie auf das Konto der BUU:
Westbank Hamburg 11/18413, BLZ 20030000

Grohnde, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Demonstration, Atomkraftwerk AKW, Prozess, Justiz.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948371

10-PLA-5.2-0006

Datensatz: 311

Schutzbrief

1983

58.91 cm x 42 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Am 2. November 1983 beschließt die Brokdorf-Prozeßgruppe, die seit 1976 die Klagen gegen das AKW unterstützt, wegen der offensichtlichen Parteilichkeit der Justiz an zukünftigen Verfahren nicht mehr teilzunehmen.

Das Plakat ist unterschrieben mit: Karl Heinz Plehn 83.
Plehn ist Künstler aus der Wilster Marsch.
Industrieanlagen, eine Hand, schützend vor dem Dorf Brokdorf mit Trecker, Schafen und Landschaft

Originaltext:
Brokdorf
Schutzbrief
Prozesskostenkonto: Vereins- und West Bank Wilster Nr. 25/633107 (Treuhandkonto)
Kontakt:
BUU-Prozeßgruppe Brokdorf - A. Reimers, Großwisch, 2211 Wewelsfleth

Aufleber aus späteren Jahren:
Auch wenn das AKW Brokdorf schon seit 1986 in Betrieb ist, hat der Widerstand gegen den Atomwahnsinn nicht aufgehört. Seit November 93 werden Atomtransporte von abgebrannten Brennelementen in die Wiederaufarbeitungsanlage Sellafield blockiert.
Prozesshilfekonto: Mirko Klessig, Raiffeisenbank Heide, BLZ 21860418, Kto 187240

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Schutzbrief, Brokdorf, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948372

10-PLA-5.2-0007

Datensatz: 312

Sternfahrt
2013
59.27 cm x 41.86 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Regionalkonferenz AKW-Grohnde

Atomkraftwerk in Niedersachsen, das noch bis zum 31. Dezember 2021 in Betrieb bleiben darf. Während der Bauphase kam es zu heftigen Protesten gegen das Projekt. Für die Lagerung der verbrauchten Brennelemente befindet sich ein Zwischenlager neben dem AKW.

Das Atomkraftwerk Grohnde (KWG) befindet sich an der Weser in der Einheitsgemeinde Emmerthal, Landkreis Hameln-Pyrmont im Bundesland Niedersachsen, etwa 8 km südöstlich von Hameln und etwa 40 km südwestlich von Hannover.

Am Standort befinden sich ein Druckwasserreaktor sowie das ‘‘Zwischenlager-Kernkraftwerk Grohnde’’ (ZL-KWG) für verbrauchte Brennstäbe in Transport- und Lagerbehältern vom Typ CASTOR. Markant und schon von Weitem zu sehen sind die zwei Naturzug-Nasskühltürme mit einer Höhe von fast 140 Metern.
(aus: http://www.contratom.de/atomkraftwerk-grohnde/)
Foto eine Atomkraftwerkes. Eine Zielscheibe, in der Mitte das AKW Grohnde

Originaltext:
Sternfahrt nach grohnde: 6.-8. September
7. September 2013
ab 15.00 Uhr: Protest, Infos und Kultur am AKW
www.grohnde-kampagne.de
Info.Telefon 0151-56591447
Veranstalter: Regionalkonferenz AKW-Grohnde abschalten
V.i.S.d.P.: Regionalkonferenz AKW-Grohnde abschalten, Andreas Rohrmann, demo@grohnde-abschalten.de

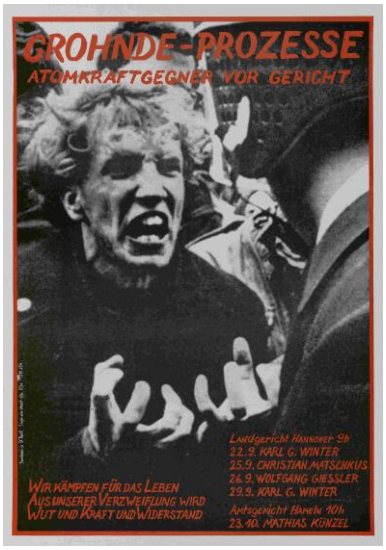
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Grohnde, Aktion, Demonstration, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948373

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.2-0008

Datensatz: 313



Grohnde-Prozesse

1978

60.74 cm x 42.59 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Am 18.4.1978 war in der Elbe-Jeetzel-Zeitung zu lesen:
Zu einem Jahr und zehn Monaten Gesamtfreiheitsstrafe hat die Zwölfte Große Strafkammer des Landgerichts Hannover gestern einen 27 Jahre alten Musiker aus Hameln wegen versuchter Nötigung, Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte und schweren Landfriedensbruchs verurteilt. Es ist das erste Urteil in einer Reihe von elf sogenannten Grohnde-Verfahren. Die Straftaten von Grohnde bewertete das Gericht mit 13 Monaten Freiheitsstrafe.
Foto eines verzweifelten Demonstranten

Originaltext:
Grohnde-Prozesse
Atomkraftgegner vor Gericht
Wir kämpfen für das Leben
aus unserer Verzweiflung wird Wut und Kraft und Widerstand
Landgericht Hannover 9h
22.9. Karl G. Winter
25.9. Christian Matschkus
26.9. Wolfgang Giessler
29.9. Karl G. Winter
Amtsgericht Hameln 10h
23.10. Mathias Künzel
Druckerei in St. Pauli, Simon-von-Utrecht-Str. 85a 310154

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Demonstration, Grohnde, Justiz, Prozess, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948374

10-PLA-5.2-0009

Datensatz: 314

Knast

1978

61.14 cm x 43.02 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Am 20.5.1978 war in der elbe-Jeetzel-Zeitung zu lesen:
Im fünften der sogenannten Grohnde-Prozesse hat gestern das Landgericht Hannover zum erstenmal eine Strafe zur Bewährung ausgesetzt. Ein 25jähriger Maschinenschlosser, dem versuchte gefährliche Körperverletzung, schwerer Landfriedensbruch und Widerstand gegen die Staatsgewalt geworfen worden war, erhielt neun Monate Freiheitsstrafe, zur Bewährung ausgesetzt.

Anti-Atom-Sonne. Gesichter von Politikern und Richtern

Originaltext:
Sie würden uns gern im Knast begraben
Denn wir kämpfen gegen Atomanlagen
Demonstration gegen die Grohnde-Prozesse und gegen die Kriminalisierung der Anti-AKW-Bewegung!
9.6. Solidaritätsveranstaltung: Atomprogramm und Demokratie
10.-11.6 Öffentliches Arbeitstreffen: Beratung und Diskussion der nächsten Aufgaben der Bewegung, Fortführung des Kampfes gegen die Kriminalisierung, Widerstandsformen u.a.
10.6. Hannover 11 Uhr Treff
V.i.S.d.P.: K. Öllerer, Erdenstr.3, Hannover-Linden
Kontakttelephon: 0511/319182

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Grohnde, Justiz, Prozess, Demonstration, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948375

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.2-0010

Datensatz: 315

Schacht Konrad

1982

41.76 cm x 60.33 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad

1982 wurde das Planfeststellungsverfahren für Schacht Konrad eingeleitet.
Obwohl die Physikalisch-Technische Bundesanstalt, die zuständige Fachbehörde, große Bedenken gegen Art und Umfang der Erkundungsuntersuchungen hat, stellt sie am 31.8.1982 den Antrag auf Einleitung dieses Verfahrens. Die Bürgerinitiativen reagieren mit einer bundesweit unterstützten Demonstration am 30. Oktober 1982. Es kommen ca. 10.000 Menschen, im Verlauf der Demonstration kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen am Schacht.

Förderturm von Schacht Konrad. Anti-Atom-Sonne

Originaltext:
Kein Atommüll in Schacht Konrad
Aktionstag 30.10.82
Kundgebung in Salzgitter-Lebenstedt
Anschließend Demonstration zum Schacht
Abschlußkundgebung
am Schacht und Anti-Atomenergiefest in Bleckenstedt
Gorleben und Bartensleben sollen leben!
Keine Kriminalisierung, schickt Kulke nach hause!
Schacht Konrad darf nicht die Krücke des Atomprogramms werden!
Schacht Konrad soll das erste Atommüllendlager in der BRD werden. Obwohl noch nicht genehmigt, dient Konrad schon heute als Entsorgungsnachweis für Atomkraftwerke Grafenrheinfeld, Brokdorf, Lingen II und Grohnde.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Demonstration, Schacht Konrad.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948376

10-PLA-5.2-0011

Datensatz: 316

Hanau

1984

60.39 cm x 42.63 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Hanau, wurde bundesweit als Standort umstrittener Nuklearanlagen bekannt. Unternehmen wie Alkem (Alpha-Chemie und -Metallurgie), Nukem, Reaktor-Brennelement-Union (RBU) oder Transnuklear hatten dort ihren Sitz.
Das "Atomdorf", seine Skandale mit rechtswidrige Praktiken und Schlamperei waren in aller Munde.
Es ging um Atommülltransporte, um Konzessionen, Plutonium, eine Reihe von Störfällen und z.B. zehn Kilogramm Uran das 1985 im kommunalen Abwassernetz landete.
Unter dem Motto ‘‘Bombenstimmung in Hanau’’ nahmen 5000 Menschen an einer Demonstration durch die Stadt teil.

Für die Gestaltung dieses Plakates ist Eddik WSKY (Edgar Hackbarth) verantwortlich.
Foto von demonstrierenden Menschen. Ortsschild von Hanau

Originaltext:
Bombenstimmung in Hanau
Verhindert den Atomstaat
Bundesweite Demonstration
Hanau
15.12. Kundgebung: 11.00 Goldschmiedehaus
anschließend: lebendige Demo zur Atomindustrie
Redner: Sprecher der Initiativgruppe Umweltschutz Hanau (IUH)
Rainer Trampert (Bundesverband der grünen)
Prof. Jens Scheer (Atomphysiker)
Eduard Bernhard (BUND-Hessen)
ein Mtglied der Landtags-Grünen/Hessen
Begleitmusik: Die drei Tornados, Schnakehals

GORLEBEN ARCHIV

und bisherige Unterstützung der Demonstration

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Hanau, Demonstration, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948377

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.2-0012

Datensatz: 317

Solidarität

1982

83.64 cm x 53.95 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Aktionskreis Leben, Kai von Appen

Das Foto stammt von der Argentur "Argus"
Entwurf: Gegensatz Hamburg

Foto von Menschen auf der Brokdorf Demonstration

Originaltext:
Solidaritätskonzerte
Freiheit für Michael Duffke und Markus Mohr
Kein Atomkraftwerk in Brokdorf und auch nicht anderswo!
19/20. November hamburg
21. November Neumünster
22. November Bremen
Einstellung aller Brokdorf-Verfahren
Stillegung aller Atomanlagen
Uneingeschränktes Demonstrationsrecht
Bandnamen wie: Ton Steine Scherben, die drei Tornados, Knut Kiesewetter, Slime.....
Freitag, den 19. November 17.00 Uhr Samstag 20. November 15.00 Uhr Kampnagel-Fabrik Hamburg
Es sprechen: Angeklagte, Verteidiger sowie Vertreter aus dem Kreis der veranstalten-den Organisationen und aufrufenden Personen.....

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948378

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.2-0013

Datensatz: 318

Menschenkette

2010

58.99 cm x 41.78 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: campact e.V.

April 2010: Tschernobyl Jahrestag, die Bundesregierung will in Gorleben noch einmal 1,5 Milliarden Euro für die sogenannte Erkundung investieren u.s.w.
Die 120 km-lange Aktions- und Menschenkette verbindet am 24. April die Atomkraftwerke Brunsbüttel und Krümmel und beinhaltet einen mehrtägigen Treck sowie eine Menschenkette - gegen Atom- und für Erneuerbare Energie.
Die Wendländer, Lüneburger und Uelzener machen sich mit rund 40 Fahrzeuggespannen, ebenso vielen Radfahrern und einem Dutzend Motorradfahrern auf den Weg nach Krümmel. Später werden weitere Landwirte aus dem Kreis Lüchow-Dannenberg mit einem »Schnell-Treck« dazustoßen.
120.000 Menschen bilden eine Kette zwischen dem AKW Brunsbüttel und Krümmel und quer durch Hamburg.

Stilisierte AKWs und Menschenkette. Ant-Atom-Sonne

Originaltext:
Ketten re Aktion!
Samstag 24. April 2010
Atomkraft abschalten!
Aktions- und Menschenkette
AKW Brunsbüttel-Hamburg-AKW Krümmel
www.anti-atom-kette.de
V.i.S.d.P. Camact e.V., Christoph Bautz
Artilleriestraße 6, 27283 Verden

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948379

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.2-0014

Datensatz: 319

Prozess

1977

61 cm x 42.79 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Das AKW Esenshamm / Unterweser an der Weser ging 1978 das erste Mal ans Netz. Am 18. März 2011 um 3:33 Uhr wurde es als Konsequenz der Nuklearkatastrophe von Fukushima zunächst vorübergehend vom Netz genommen und gut zwei Monate später im Zuge der Energiewende schließlich endgültig abgeschaltet.

Im Vorfeld der Errichtung des AKW Esenshamm gab es Anfang der 1970er Jahre die ersten Anti-Atom-Proteste.

Paar mit Mistgabeln

Originaltext:
Prozess 12-21. Dez.77 gegen das Atomkraftwerk Esenshamm
Oldenburg / Weser-EMS-Halle
9 Uhr täglich öffentliche Verhandlung!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Unterweser, Esenshamm, Demonstration, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948380

10-PLA-5.2-0015

Datensatz: 320

Platzbesetzung

1976

60.7 cm x 42.88 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Mutig stellten sich am 18. Februar 1975 einheimische Männer und Frauen mit ihren Kindern aus den umliegenden Gemeinden vor die Baumaschinen im Wyhler Wald.
Die erste Räumung des Platzes durch die Polizei erfolgte am 20. Februar. Hundestaffeln, Wasserwerfer und Panzerdraht um das Gelände.
Am 23. Februar nahmen 28.000 Menschen an einer Kundgebung teil, ein Teil überwindet die Panzerdrahteinzäunung und der Platz ist wieder besetzt - in den Händen der Bevölkerung. Das Freundschaftshaus wird errichtet, die Volkshochschule Wyhler Wald wird gegründet.
Mit dieser bürgerlichen Initiative und der Hilfe von vielen anderen in den folgenden Monaten konnte der Bau des AKW`s verhindert werden.
Originaltext:
Ä Jahr Platzbesetzung
18. feb. 1975-76
kei KKW in Wyhl
un au sunscht nirgends!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Wyhl, Demonstration, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948381

10-PLA-5.2-0016

Datensatz: 321

Nai

1982

60.78 cm x 41.96 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Badisch-Elsässische Bürgerinitiativen

Dieses Plakat hat Hubert Hoffmann aus Freiburg im Winter 1982 - 83 entworfen. Es steht für die erfolgreiche, selbstbewusst-alemannische, grenzüberschreitend-trinationale Umwelt- und Anti-Atombewegung im Dreyeckland, die in Wyhl (D), Kaiseraugst (CH) und Gerstheim (F) den Bau von drei Atomkraftwerken verhindert hat.

Das Motiv stammt von einem Transparent der Bauplatzbesetzung 1974/75 in Marckolsheim.
Heute ziert es im Wyhler Wald den Gedenkstein der Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen.

Stilisiertes AKW, durchgestrichen

Originaltext:
Nai hämmer gsait!
Kein Atomkraftwerk in Wyhl und Anderswo
Badisch-Elsässische Bürgerinitiativen
Hauptsrasse 53
7833 Weisweil

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Demonstration, Atomkraftwerk AKW, Wyhl.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948382

10-PLA-5.2-0017

Datensatz: 322

Wyhl

1976

61.08 cm x 42.9 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen

1976 wird der Bauplatz für ein AKW in Wyhl besetzt. Zu der Kundgebung erscheinen bis zu 15 000 Menschen.

Zeichnung von Demonstranten

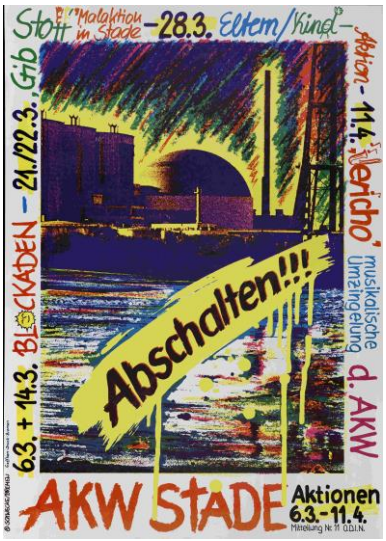
Originaltext:
Wyhl
Urteil des Verwaltungsgerichtshofes Mannheim: Das AKW darf gebaut werden
Grosskundgebung
der Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen
Manifestation
Sonntag 14.00
4. April
(Übersetzung in Französisch)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Demonstration, Atomkraftwerk AKW, Wyhl.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948383

10-PLA-5.2-0018

Datensatz: 323



AKW Stade

1987

67.83 cm x 48.16 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

1987 waren bei der Aktion "Jericho-Getöse", die musikalische Umzingelung des AKW Stade, 50 Musikgruppen anwesend.

Das AKW Stade an der Elbe war 1972 ans Netz gegangen.
Im November 2003 ist der Betrieb eingestellt worden und im September 2005 wurde es stillgelegt.
Der Betreiber E.ON meinte es wäre unwirtschaftlich. Seitdem befindet sich das AKW in einer sogenannten Rückbauphase.
Diese sollte ursprünglich 2015 abgeschlossen sein, der Abriss des Reaktors wird sich jedoch, aller Wahrscheinlichkeit nach, bis 2023 verzögern.
Die ursprüngliche Kostenrechnung der Betreiber E.ON betrug 500 Millionen Euro, zur Zeit wird von einer Milliarde Euro ausgegangen. Und sicher ist der Steuerzahler wieder mit dabei.

AKW im Farbenrausch

Originaltext:
Abschalten
6.3. +14.3. Blockaden
21./22.3. Gib Stoff Malaktion in Stade
28.3. Eltern/kind
Aktion 11.4.Jericho, musikalische Umzingelung am AKW
AKW Stade
Aktionen 6.3.-11.4. Mitteilung Nr.11 O.D.I.N.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Demonstration, Aktion, Atomkraftwerk AKW, Stade.

GORLEBEN ARCHIV

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948384

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.2-0019

Datensatz: 324

Kalkar

1977

60.39 cm x 43.08 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Am 24.9.1977 24.09.1977 findet in Kalkar eine Großdemonstration mit ca. 50.000 Menschen statt.
Diese Demo, gegen den geplanten 'Schnellen Brüter' ist der bisher größte Mobilisierungs-Erfolg der westdeutschen AKW-Gegner gewesen.
Fotos von der Demonstration in Kalkar

Originaltext:
Kalkar am 24.9.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Demonstration, Atomkraftwerk AKW, Kalkar, Schnelle Brüter.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948385

10-PLA-5.2-0020

Datensatz: 325

Angeklagt

1979

42.85 cm x 60.78 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Betroffen sind wenige, gemeint sind wir alle! Dieses Plakat ist ein Aufruf zur solidarischen Prozessbegleitung.
Fotos von den Brokdorf und Grohnde Demonstrationen

Originaltext:
Was ist kriminell?
Atomkraftwerke bauen?
Oder sie verhindern?
Brokdorf 30.10.1976 Platzbesetzung
Grohnde 19.3.1977
Brokdorf 10.10.1977 Treckerdemo gegen den Weiterausbau des AKW
Angeklagt sind wenige, gemeint sind wir alle!
Einstellung aller Straf- und Ermittlungsverfahren!
Setzen wir den Widerstand gegen AKW verstaerkt fort!
Ermittlungsausschuss Hamburg
Klaus-Dieter Romeikat, Rappstr. 13, 2000 Hamburg 13
Rechtshilfekonto Vereins- und westbank Hamburg
BLZ 20030000 Kt.Nr. 11/18413
Laden Lutterothstr. 33, 2000 Hamburg 19, Tel. 040/402782

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Demonstration, Atomkraftwerk AKW, Brokdorf, Grohnde, Prozess, Justiz.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948386

10-PLA-5.2-0021

Datensatz: 326

Treck nach Krümmel

2010

59.11 cm x 41.37 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

April 2010: Tschernobyl Jahrestag, die Bundesregierung will in Gorleben noch einmal 1,5 Milliarden Euro für die sogenannte Erkundung investieren u.s.w.
Die 120 km-lange Aktions- und Menschenkette verbindet am 24. April die Atomkraftwerke Brunsbüttel und Krümmel und beinhaltet einen mehrtägigen Treck sowie eine Menschenkette - gegen Atom- und für Erneuerbare Energie.
Die Wendländer, Lüneburger und Uelzener machen sich mit rund 40 Fahrzeuggespannen, ebenso vielen Radfahrern und einem Dutzend Motorradfahrern auf den Weg nach Krümmel. Später werden weitere Landwirte aus dem Kreis Lüchow-Dannenberg mit einem "Schnell-Treck" dazustoßen.
120.000 Menschen bilden eine Kette zwischen dem AKW Brunsbüttel und Krümmel und quer durch Hamburg.

Der Cartoon ist aus der Feder von Andi Wolff. Er hat mehrere Illustrationen für den wendländischen Widerstand produziert.

Cartoon. Menschen und Tiere auf Fahrrad und Trecker

Originaltext:
aus Tschernobyl lernen heißt:
Sofortige Stilllegung aller Atomanlagen weltweit!
sei dabei: Anti-Atom-Treck nach Krümmel!
21.4. Gorleben 22.4. Uelzen 23.4. Lüneburg 24.+25.4. Krümmel
24. April Kundgebung am AKW ab 15 Uhr
unterschrieben von verschiedenen Anti-Atom-Gruppen aus dem Bundesgebiet

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Krümmel, Brunsbüttel, Menschenkette, Aktion, Castortransport, Demonstration.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948387

10-PLA-5.2-0022

Datensatz: 327

Brokdorf

1981

60.98 cm x 43.18 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: BUU-Arbeitskreis Brokdorf

Nach der letzten Grossaktion 1981 gegen den Bau des AKW Brokdorf wurde der Widerstand durch Bürgerinitiativen und Kläger weitergeführt.
Zum Treck nach Hannover 1979 und der Bohrplatzbesetzung 1980 kam viel Unterstützung aus dem Hamburger und Schleswig-Holsteiner Raum.

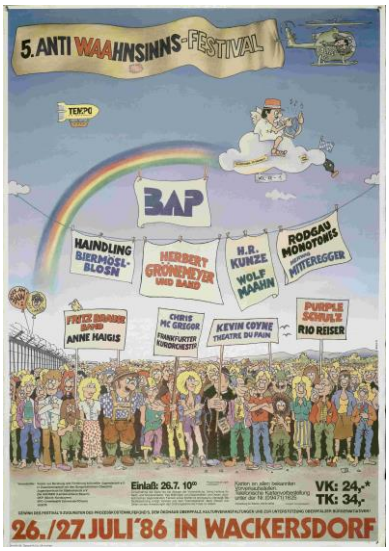
Originaltext:
Gorleben soll leben!
Deshalb darf Brokdorf nicht gebaut werden!
Demonstration am Samstag
14 Uhr ab Kirche Brokdorf
BUU-Arbeitskreis Brokdorf

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Demonstration, Atomkraftwerk AKW, Brokdorf, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948388

10-PLA-5.2-0023

Datensatz: 328



Wackersdorf

1986

84.19 cm x 59.17 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Das fünfte Anti-WAAhnsinns-Festival im Juli 1986 markierte das den Höhepunkt der Bürgerproteste gegen die WAA. Mit über 100.000 Besuchern an zwei Juli Tagen erlebte Burglengenfeld das bis dahin größte Rockkonzert der deutschen Geschichte.
Die Anti-Atom-Bewegung erfuhr hierdurch eine bis dahin ungeahnte Medienresonanz. Der Tagesspiegel schrieb damals: ‘‘Als am späten Abend des zweiten Tages etwa 100 000 Menschen zusammen mit Rio Reiser im Schein von Feuerzeugen ‚Somewhere over the Rainbow‘ singen, da hat die Bewegung ihr Erweckungserlebnis, ihr Woodstock.’’

Der Gewinn des Festivals ging u.a. an den Prozesskostenhilfefond, dem Ökohaus Oberpfalz, Kulturveranstaltungen und zur Unterstützung Oberpfälzer Bürgerinitiativen.

Signiert ist das Plakat von HBauer86.
Zeichnung von demonstrierenden Menschen

Originaltext:
5. Anti WAAhnsinns-Festival
Bap, Haindling, Biermösl-Blosn, Herbert Grönemeyer und Band, H.R. Kunze, Wolf Maahn, Rodgau Monotones, Herwig Mitteregger, Fritz Brause Band, Anne, Haigis, Chris Mc Gregor, Frankfurter Kurorchester, Kevin Coyne Theatre du pain, Purple Schulz, Rio Reiser
Veranstalter: Verein zur Beratung und Förderung kultureller Jugendarbeit e.V. in Zusammenarbeit mit den Bürgerinitiativen Oberpfalz, Jugendzentrum im Städtedreieck e.V., Die Grünen (Landesverband Bayern), DKP (Bezirk Nordbayern), SPD (Unterbezirk Schwandorf/Cham), Jusos.
Einlaß 26.7. 10.00
26./27. Juli 86 in Wackersdorf

GORLEBEN ARCHIV

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Demonstration, Festival, Musik, Wackersdorf, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948389

10-PLA-5.2-0024

Datensatz: 329

Krümmel
1983
83.23 cm x 58.52 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Das Atomkraftwerk Krümmel wurde am 14. September 1983 durch die Eigentümer HEW und PreussenElektra in Betrieb genommen. Seitdem gab es unzählige Störfälle und Unfälle in verschiedensten Kategorien. Die Leukämierate von Kindern in der Geest und Marsch stieg erschreckend an und im Forschungszentrum Geesthacht GKSS, oberhalb des AKW wurde und wird seit dem 18. April 1956, zum Teil sehr geheim, u.a. zur Kernenergieverwertung gearbeitet.

2019 soll der Rückbau des AKW Krümmel beginnen. Hauptkritikpunkte am Rückbaukonzept sind unter http://www.lagatom.de/ zu finden.
Atomkraftwerk als offenens Maul aus dem ein Stecker herausragt

Originaltext:
Die Bedrohung beginnt:
Krümmel radioaktiv!
Demo-Aktion 11. Juni 83
Geesthacht Post, 13.00
Treffpunkte: (Mit Fahrrad)
Hamburg 8.30 Uhr Karl-Legien-Platz/ZOB
Hamburg-Bergedorf 11.00 Uhr S-Bahnhof
Schleswig-Holstein 12.00 Uhr Dassendorf B207/B 404
Niedersachsen 12.00 Uhr Elbschleuse Geesthacht
Geesthacht 13.00 Uhr an der Post

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Atomkraftwerk AKW, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948390

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-5.2-0025

Datensatz: 330

Menschenkette

2010

83.82 cm x 59.07 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: ausgestrahlt e.V.

April 2010: Tschernobyl Jahrestag, die Bundesregierung will in Gorleben noch einmal 1,5 Milliarden Euro für die sogenannte Erkundung investieren u.s.w.
Die 120 km-lange Aktions- und Menschenkette verbindet am 24. April die Atomkraftwerke Brunsbüttel und Krümmel und beinhaltet einen mehrtägigen Treck sowie eine Menschenkette - gegen Atom- und für Erneuerbare Energie.
Die Wendländer, Lüneburger und Uelzener machen sich mit rund 40 Fahrzeuggespannen, ebenso vielen Radfahrern und einem Dutzend Motorradfahrern auf den Weg nach Krümmel. Später werden weitere Landwirte aus dem Kreis Lüchow-Dannenberg mit einem »Schnell-Treck« dazustoßen.
120.000 Menschen bilden eine Kette zwischen dem AKW Brunsbüttel und Krümmel und quer durch Hamburg.
Zwei Hände halten sich. Menschenkette als Silouette, Anti-Atom-Sonne

Originaltext:
120 km
AKW Brunsbüttel-Hamburg-AKW Krümmel
Menschenkette
Sa. 24. April
www.ausgestrahlt.de
ausgestrahlt e.V.
Normannenweg 17-21, 20537 Hamburg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Atomkraftwerk AKW, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948391

10-PLA-5.2-0026

Datensatz: 331

Fukushima

2013

84.51 cm x 58.75 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Veranstaltungsplakat. Demonstration zum zweiten Jahrestag der Atomkatastrophe von Fukushima.
http://atomausstieg-action.jimdo.com/

Kinderfiguren

Originaltext:
3.9 2013
alles andere auf Japanisch

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Atomkraftwerk AKW.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948392

Datensatz:

x
Technik:

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):

GORLEBEN ARCHIV

Datensatz:

x
Technik:

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):

10-PLA-6.1-0001

Datensatz: 332

Sonntagsspaziergang

2011

41.64 cm x 29.48 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Der Sonntagsspaziergang findet seit Oktober 2009 regelmäßig und ohne Ausnahme statt. Seit dieser zeit gehen jeden Sonntag Menschen aus Protest gegen das in Bau befindliche Atommüllendlager Gorleben die 2,3km lange Strecke ums Bergwerksgelände. Von 2 bis 500 Personen.

Mit Kind und Kegel und Schubkarren zogen am Pfingstsonntag 2011 ca. 1000 Menschen zum geplanten atomaren Endlager in Gorleben und umrundeten die Salzhalde, die durch den illegalen Ausbau des dortigen Salzstocks bereits in erheblicher Größe entstanden ist. Der Salzberg wurde unter dem Motto "Das Salz zurück in die Erde - Schwarzbau Gorleben stoppen - Atomkraftwerke weltweit sofort abschalten" bestiegen.

Originaltext:
Pfingstsonntag
12. Juni 2011
um 13 Uhr
Sonntagsspaziergang um das Bergwerk Gorleben
Bitte Schubkarren mitbringen
Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.
Rosenstr. 20, 29439 Lüchow, tel. 05841 4684
www. BI- Luechow-Dannenberg.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Salzhalde, Bergwerk, Endlager.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948393

10-PLA-6.1-0002

Datensatz: 333

Auf der Strecke

2011

41.98 cm x 29.59 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Harlinger BürgerInnen

Der Castortransport 2010 hat in Harlingen, an der Schiene Richtung Dannenberg, Spuren hinterlassen.
Bis zu 5000 Menschen saßen über einen Tag auf den Gleisen der Transportstrecke und harrten auch bei Minustemperaturen aus. Die Blockade dauerte die ganze Nacht an, die Menschen wurden u.a. durch die Bürgerinitiative Umweltschutz und der Bäuerliche Notgemeinschaft mit Tee und Suppe, Pullover und Wolldecken versorgt.
Es folgte eine Räumung und die Verbringung von mehr als 1000 Menschen in einen auf dem Feld eingerichteten Polizeikessel.

Aus diesem Erlebnis und Eindrücken haben sich Berichte, Fotos und Installationen ergeben, die im folgenden Jahr zur Kulturellen Landpartie in Harlingen zu sehen waren.

Das Plakat wurde von Bewohnern aus Harlingen erstellt.
Das Programm für diese Aktion 2011 ist vielseitig:
Knüpfen eines Widerstands-Netzes, Widerstandscafé, Malaktion der Gruppe Widersetzen, Vokü vor Ort, Anwalt Dieter Magsam gibt Infos und beantwortet Fragen zur Ingewahrsamnahme im Harlinger Kessel, thematischer Poetry-Slam mit Prämierung, Konzert an der Strecke mit Tuba libre, Xamba und anderen musikalischen UnterstützerInnen, Ruhige Kugel schieben, Yogastunde im Kessel, Alte Sargtischlerei macht Druck vor Ort, Kurzfilm ‘‘Atomdemo auf Sylt" www.aufderstreckebleiben.de

Foto einer Polizeikette, schwarzes X

Originaltext
Auf der Strecke bleiben!

Harlingen - ein Ortstermin
Zur Kulturellen Landpartie erklären wir den Ort des Polizeikessels zur permanenten Kunst- und Aktionszone.
Daueraustellung in Harlingen und entlang der Strecke Leitstade-Harlingen
Täglich 11-18 Uhr
Kommen und Schauen, Kunstwerke kennenlernen und selber machen, Fotos betrachten, Malen und Sprayen, Spazieren gehen und Fahrrad fahren an der Strecke
Dauerinstallation
Jeder Mensch ein König, Johannes Moser, Christoph Ziemann
Permanente Stromwechselstube
Jeden Abend nach Absprache Spaziergänge von Tagsehl nach Leitstade oder Harlingen (Kontakt Moislingen)
Die Gorlebenfrauen samt Kummerkisten sind auf der Bahnstrecke als ZugbegleiterInnen

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt, Harlingen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948394

10-PLA-6.1-0003

Datensatz: 334

Wunderpunkte im Wendland

1988

29.71 cm x 41.82 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Kulturelle Landpartie

Die Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland.
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.

Die ersten Castortransporte 1995, 1996 und 1997 waren für die Bevölkerung in Lüchow-Dannenberg ein Traumata.
Viele Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen aus dem gesamten Bundesgebiet zeigten sich in den Jahren und danach solidarisch. Gorleben wurde ein neuer Brennpunkt für die Anti-AKW-Bewegung und ein unermeßliches Medieninteresse, auch aus dem Ausland, schwappte in den Landkreis.

Peter Bauhaus versuchte die Ohnmacht nach dem Einfahren des Castortransportes 1997 in Worte zu fassen:
‘‘Der Staat zeigt Härte, die Menschen zeigen Charakter. So viel Mut, so viel menschliche Größe!
Geschlagen, aber ungeschlagen! Wenn hier nicht das Ende ist, ist dies erst der Anfang!’’

Fotos von den Castortransporten 1996 und 1997

Originaltext:
Kulturelle Landpartie
Wunderpunkte im Wendland

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration. Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948395

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.1-0004

Datensatz: 335

Kriminelle Landpartie

1995

41.84 cm x 29.67 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Der Cartoonist Wolf-Rüdiger Marunde hat dieses Plakat für die Bürgerinitiative Umweltschutz gestaltet. Er lebt seit 1988 in Lüchow-Dannenberg.

Am 25. April 1995 erreichte der 1. Castortransport mit hochradioaktiven Müll Lüchow-Dannenberg.
Vier Wochen später begann die Kulturelle Landpartie. Die Gäste wurden eingeladen zehn Tage lang ‘‘Sinnenfreuden auf allen Ebenen zu erleben’’.
Für die Lüchow-Dannenberger nicht einfach. Das fahrende Info-Café der BI klärte die Besucher auf und versuchte für sich selbst das Erlebte zu verarbeiten.
Die Route führte über Mützingen, Kukate, Diahren, Meuchefitz, Luckau, Püggen und Kröte.
Ein Unimog mit Zirkuswagen

Originaltext:
Kriminelle Landpartie 95
Fahrendes Infocafe der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg
Gegen die Atommafia-für das Leben
Das Spektrum unseres Widerstandes reicht vom Landwirt bis zur Rentnerin, vom Schüler bis zur Ärztin. Wir laden sie ein, die "kriminellen Chaoten" selbst kennenzulernen: Im Cafe, unter einem Segeltuch am Zirkuswagen, gibts v.a. gespendeten, selbstgebackenen Kuchen zugunsten der BI (von 11.00-18.00), eine Fotoausstellung zum Castor-Transport und zu den Gorlebener Anlagen, einen Infotisch der BI (von 14.00-18.00 Uhr), täglich 14.00 und 17.00 Uhr Videovorführungen und an drei Terminen Kino!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948396

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.1-0005

Datensatz: 336

Pfingstmarkt

1987

48.73 cm x 28.18 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Werkhof Kukate

Der Pfingstmarkt Kukate, der von 1986 bis 2005 auf dem Werkhof Kukate stattfand, ist einer der Ursprünge der WunderPunkte und der Kulturellen Landpartie.

Inge und Michael Seelig hatten den Traum einer Modellregion, der die Potentiale des ländlichen Raums nutzt, erhält und entwickelt.

Zeichnung von Irmhild Schwarz

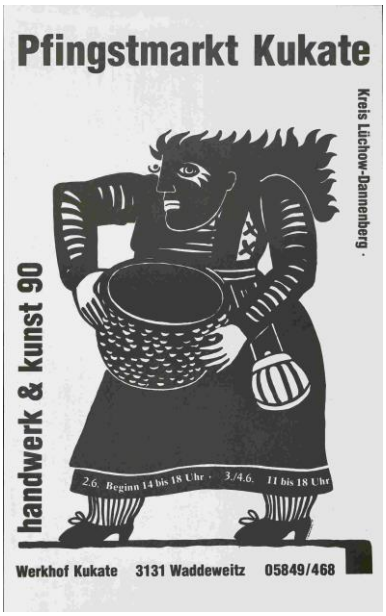
Originaltext:
Pfingstmarkt Kukate
handwerk und kunst 87
6.6. Beginn 14 bis 18 Uhr 7./8.6. 11 bis 18 Uhr
Kreis Lüchow-Dannenberg 3131 Waddeweitz
Werkhof Kukate Telefon 05849/468

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Pfingstmarkt Kukate.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948397

10-PLA-6.1-0006

Datensatz: 337



Pfingstmarkt Kuakate

1990

49.84 cm x 31.17 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Werkhof Kukate

Der Pfingstmarkt Kukate, der von 1986 bis 2005 auf dem Werkhof Kukate stattfand, ist einer der Ursprünge der WunderPunkte und der Kulturellen Landpartie.

Inge und Michael Seelig hatten den Traum einer Modellregion, der die Potentiale des ländlichen Raums nutzt, erhält und entwickelt.

Zeichnung von Irmhild Schwarz

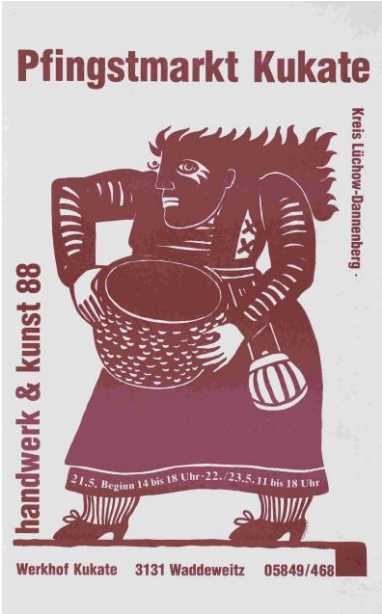
Originaltext:
Pfingstmarkt Kukate
handwerk & kunst 90
2.6. Beginn 14 bis 18 Uhr 3./4.6. 11 bis 18 Uhr
Werkhof Kukate 3131 Waddeweitz 05849/468
Kreis Lüchow-Dannenberg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Pfingstmarkt Kukate.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948398

10-PLA-6.1-0007

Datensatz: 338



Pfingstmarkt Kuakate

1988

49.58 cm x 30.81 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Werkhof Kukate

Der Pfingstmarkt Kukate, der von 1986 bis 2005 auf dem Werkhof Kukate stattfand, ist einer der Ursprünge der WunderPunkte und der Kulturellen Landpartie.

Inge und Michael Seelig hatten den Traum einer Modellregion, der die Potentiale des ländlichen Raums nutzt, erhält und entwickelt.

Zeichnung von Irmhild Schwarz

Originaltext:
Pfingstmarkt Kukate
handwerk & kunst 88
21.5. Beginn 14 bis 18 Uhr 22./23.5. 11 bis 18 Uhr
Werkhof Kukate 3131 Waddeweitz 05849/468
Kreis Lüchow-Dannenberg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Pfingstmarkt Kukate.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948399

10-PLA-6.1-0008

Datensatz: 339

Pfingstmarkt Kukate

1992

49.68 cm x 30.93 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Werkhof Kukate

Der Pfingstmarkt Kukate, der von 1986 bis 2005 auf dem Werkhof Kukate stattfand, ist einer der Ursprünge der WunderPunkte und der Kulturellen Landpartie.

Inge und Michael Seelig hatten den Traum einer Modellregion, der die Potentiale des ländlichen Raums nutzt, erhält und entwickelt.
Zeichnung von Irmhild Schwarz

Originaltext:
Pfingstmarkt Kukate
handwerk & kunst 92
6.6. Beginn 14 bis 18 Uhr 7./8.6. 11 bis 18 Uhr
Werkhof Kukate, 3131 Waddeweitz 05849/468
Kreis Lüchow-Dannenberg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Pfingstmarkt Kukate.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948400

10-PLA-6.1-0009

Datensatz: 340

Wir machen Geschichte

2003

42.12 cm x 29.4 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Gorleben Archiv e.V.

Die Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland.
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.

Günter Zint, dieser Mann hat viel fotografiert und trotz Presseausweis, mehrere Kameras eingebüßt. Irgendwann sagte er einmal: ‘‘Es ist verdammt gefährlich zu fotografieren und dokumentieren, wie der Staat für Ruhe und Ordnung sorgt.’’
Als Volontär bei dpa begonnen, Reporter bei der Quick, freier Fotograf in England und Schweden, arbeitete er beim Spiegel und Stern, hat eine ‘‘Gegen-Boulevardzeitung’’ in Hamburg gegründet, die heute die ‘‘St-Pauli Nachrichten’’ sind.
In diesen sechziger Jahren wurde er zum Zeitzeugen einer der spannendsten Phasen der Bundesrepublik.
Er fotografierte die Großen der Musikszene, Politiker, die Menschen auf der Straße.
Ein Schwerpunkt in Günter Zint`s Arbeit war und ist der politisch, gesellschaftliche Konflikt um die Atomenergie.
Seine Fotos dokumentieren den ‘‘Bürgerdialog’’ um Atomenergie seit dem Baubeginn in Brokdorf. Er war in Brokdorf, Grohnde, Gorleben und Malville dabei und ist bis heute auf den Spuren der Atomgegner geblieben.
Unter seinen 10 Lieblingsfotos ist das Foto von Marianne Fritzen mit kritischem Blick vor einer Polizeikette aus dem März 1979.
Wie viele Fotos Zint in seinem Leben geschossen hat? Im Archiv seiner Firma ‘‘panfoto’’ liegen Millionen. (panfoto.de)

Seine Aufnahmen über den 40jährigen Widerstand gegen die Atomanlagen in Gorleben wurden 2014 von ihm an das Gorleben Archiv übergeben.

Im Gorleben Archiv befindet sich die gesamte Geschichte zum Hüttendorf 1004. Aufzeichnungen von Zeitzeugen werden bis heute durchgeführt.

Foto von der Platzbesetzung 1004

Originaltext:
Wunderpunkt Gedelitz
Im Rahmen der Kulturellen Landpartie
9. Mai-9. Juni
"Wir machen Geschichte"
25 Jahre Widerstand gegen die Gorlebener Atomanlagen
exempel-eine Fotoausstellung mit Bildern von Günter Zint u.a.
Sonntag 1. Juni 11.30 Uhr
"Geschichte(n) am Frühstückstisch"
Die Wurzeln des Anti-Atom-Widerstandes im Wendland 1973.1977
Es erzählen:
Marianne Fritzen
Günther Zint
Eintritt frei
Gasthaus Santelmann Gerhard Wiese Gedelitz 21, 29494 Trebel, Fon 05848 1259
Veranstaltet von: Gorleben-Archiv e.V. Am Rott 5,
29439 Grabow

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Foto, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt, Hüttendorf, 1004,
Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948401

10-PLA-6.1-0010

Datensatz: 341

Plakatkunst

2011

41.78 cm x 29.73 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Gorleben Archiv e.V.

Die Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland.
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.

Aus der Pressemitteilung des Gorleben Archivs vom 10. Februar 2017 anlässlich einer Plakatausstellung in den künstlerischen Werkstätten von Ernst von Hopffgarten in Trebel:
....über vier Jahrzehnte hat sich im Wendland eine breite, vielfältige und kreative Protestkultur entwickelt, die in Deutschland vermutlich einzigartig ist.....Plakatkunst in Trebel – ästhetischer Streifzug durch 40 Jahre Widerstand. Die Ausstellung in Trebel widmet sich den kreativen Aspekten der Gorlebener Protestbewegung. In den künstlerischen Werkstätten von Ernst von Hopffgarten präsentiert das Gorleben Archiv eine Auswahl seiner umfangreichen und wohl einzigartigen Plakatsammlung – über 400 Werke aus 40 Jahren, die sich ausschließlich mit den Themen Gorleben und Atomkraft befassen und ein breites künstlerisches Spektrum widerspiegeln. Zu sehen sind Plakate von Laien genauso wie von professionellen Grafikern und bekannten Künstlern - Offsetdrucke, Siebdrucke oder Lithographien. Es geht um Aufrufe zu Demonstrationen oder Blockaden, politische Bekenntnisse oder Kunstaktionen – ein ästhetischer Streifzug durch die 40jährige Geschichte des Gorlebener Widerstands. Eröffnet wird die Ausstellung mit einem Beitrag der bekannten Lüchow-Dannenberger Grafikerin und Malerin Uta-Helene Götz, die selbst einige der Plakate gestaltet hat.....

Drei Plakate aus dem Gorleben Archiv

Originaltext:
David gegen Goliath
Plakatkunst gegen Atomkraft
Ausstellung während der Kulturellen Landpartie vom
2. bis 13. Juni 2011
Tägl. von 11 bis 18 Uhr
Gorleben Archiv, Rosenstrasse 17, 29439 Lüchow
www.gorleben-archiv.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948402

10-PLA-6.1-0011

Datensatz: 342

Geschichten am Frühstückstisch

2004

41.84 cm x 29.67 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Gorleben Archiv e.V.

Die Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland.
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.

Der Gorleben Treck nach Hannover begann am 25. März 1979 im Wendland und endete als Abschlusskundgebung am 31. März 1979 in Hannover mit etwa 100.000 Teilnehmern.

Im Gorleben Archiv existieren u.a. eine Reihe von Filmaufnahmen und unzählige Fotos. Aufzeichnungen von Zeitzeugen werden bis heute durchgeführt.

Ein Veranstaltungsplakat des Gorleben Archivs

Originaltext:
Wunderpunkt im Rahmen der Kulturellen Landpartie 2004
Geschichten am Frühstückstisch
"Der Hannover-Treck 1979"
Zeitzeugen berichten: Marianne Fritzen, Inge Mombaur, Lilo Wollny, Klaus Peeters, Klaus Pohlandt, Horst Wiese
Sonntag 23.5. 11 Uhr
Veranstaltungsort Gasthaus Wiese Gedelitz21,
29494 Trebel Fon 05848 1259

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt, Treck, Hannover,
Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948403

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.1-0012

Datensatz: 343

25 Jahre 1004

2005

41.82 cm x 29.87 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Gorleben Archiv e.V.

Die Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland.
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.

So wie das Datum der Standortbenennung oder dem Eintreffen des ersten Atommülltransportes, sind auch die Monate Mai und Juni immer mit dem Hüttendorf 1004 verbunden.
Erinnerungen an die Republik Freies Wendland.
Ein Veranstaltungsplakat des Gorleben Archivs

Originaltext:
Wunderpunkt
im Rahmen der Kulturellen Landpartie 2005
Platzbesetzung 25 Jahre 1004
Fotoausstellung im Gasthaus Wiese
25 Jahre 1004 Besetzt
Die Republik Freies wendland auf der Bohrstelle 1004
Geöffnet 5. bis 16.5. 11-18 Uhr
Tagebücher
Texte Briefe
gelesen von Wolfgang Kaven
Sonntag 8. Mai 11.30 Uhr

auf der Bohrstelle 1004
Bei Regen, Blitz und Donner im Gasthaus Wiese Gedelitz 21, 29494 Trebel Fon 05848 1259

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Jubiläum, Hüttendorf 1004, Aktion, Demonstration, Veranstaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948404

10-PLA-6.1-0013

Datensatz: 344

Kulturelle Landpartie

2013

36.76 cm x 67.56 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Kulturelle Landpartie

Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.
Zeichnung von Irmhild Schwarz

Originaltext:
Kulturelle Landpartie
Wunderpunkte im Wendland
9. bis 20. Mai 2013
Malerei und Plastik in ehemaligen Ställen, Theater und Musik in alten Scheunen, Kunsthandwerk und Biolandwirtschaft auf Denkmalgeschützten Höfen. In mehr als 100 Ausstellungen und Veranstaltungen präsentiert die quirlige Szene Lüchow-Dannenberg sich und ihre Arbeiten.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948405

10-PLA-6.1-0014

Datensatz: 345

Kulturelle Landpartie

2010

36.82 cm x 67.73 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Kulturelle Landpartie

Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.
Zeichnung von Irmhild Schwarz

Originaltext:
Kulturelle Landpartie
Wunderpunkte im Wendland
13. Mai - 24. Mai 2010
Malerei und Plastik in ehemaligen Ställen, Theater und Musik in alten Scheunen, Kunsthandwerk und Biolandwirtschaft auf Denkmalgeschützten Höfen. In mehr als 100 Ausstellungen und Veranstaltungen präsentiert die quirlige Szene Lüchow-Dannenberg sich und ihre Arbeiten.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948406

10-PLA-6.1-0015

Datensatz: 346

Kulturelle Landpartie
2009
36.72 cm x 67.79 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Kulturelle Landpartie

Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.

Zeichnung von Irmhild Schwarz

Originaltext:
Kulturelle Landpartie
Wunderpunkte im Wendland
21. Mai - 1. Juni 2009
Malerei und Plastik in ehemaligen Ställen, Theater und Musik in alten Scheunen, Kunsthandwerk und Biolandwirtschaft auf Denkmalgeschützten Höfen. In mehr als 100 Ausstellungen und Veranstaltungen präsentiert die quirlige Szene Lüchow-Dannenberg sich und ihre Arbeiten.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948407

10-PLA-6.1-0016

Datensatz: 347

Kulturelle Landpartie
2011
37.02 cm x 67.62 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Kulturelle Landpartie

Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.
Zeichnung von Irmhild Schwarz

Originaltext:
Kulturelle Landpartie
Wunderpunkte im Wendland
2. bis 13. Juni 2011
Malerei und Plastik in ehemaligen Ställen, Theater und Musik in alten Scheunen, Kunsthandwerk und Biolandwirtschaft auf Denkmalgeschützten Höfen. In mehr als 100 Ausstellungen und Veranstaltungen präsentiert die quirlige Szene Lüchow-Dannenberg sich und ihre Arbeiten.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948408

10-PLA-6.1-0017

Datensatz: 348

Kulturelle Landpartie

2006

37.04 cm x 67.79 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Kulturelle Landpartie

Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.

Zeichnung von Irmhild Schwarz

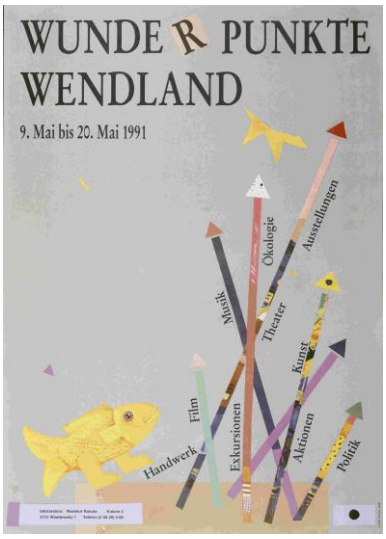
Originaltext:
Kulturelle Landpartie
Wunderpunkte im Wendland
25 Mai - 5. Juni 2006
Malerei und Plastik in ehemaligen Ställen, Theater und Musik in alten Scheunen, Kunsthandwerk und Biolandwirtschaft auf Denkmalgeschützten Höfen. In mehr als 100 Ausstellungen und Veranstaltungen präsentiert die quirlige Szene Lüchow-Dannenberg sich und ihre Arbeiten.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948409

10-PLA-6.1-0018

Datensatz: 349



Wunderpunkte

1991

60.72 cm x 43.63 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Werkhof Kukate

Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.
Zeichnung von Irmhild Schwarz

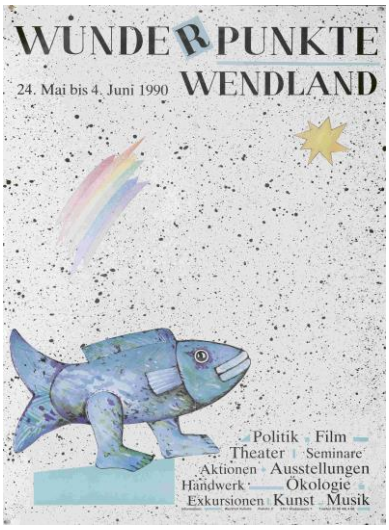
Originaltext:
Wunderpunkte Wendland
9. Mai bis 20. Mai 1991

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948410

10-PLA-6.1-0019

Datensatz: 350



Wunderpunkte Wendland

1990

63.64 cm x 46.57 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Werkhof Kukate

Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.
Originaltext:
Wunderpunkte Wendland
24. Mai bis 4. Juni 1990
Politik, Film, Thaeter, seminare, Aktionen, Ausstellungen, Handwerk, Ökologie, Exkursionen, Kunst, Musik

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948411

10-PLA-6.1-0020

Datensatz: 351

kulturelle Landpartie

1994

69.76 cm x 99.41 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Kulturelle Landpartie

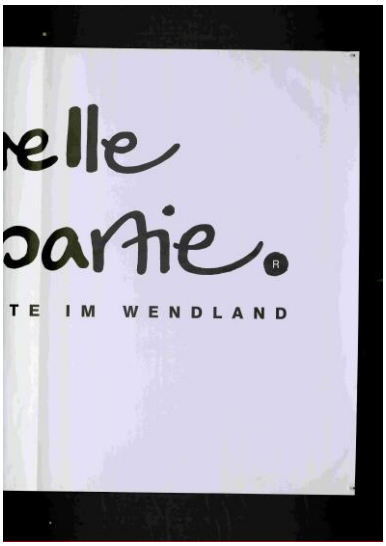
Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.
Originaltext:
Kulturelle Landpartie
Wunderpunkte im Wendland

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948412

10-PLA-6.1-0021

Datensatz: 352



Kulturelle Landpartie

1994

84.45 cm x 59.74 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Kulturelle Landpartie

Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.
Originaltext:
Kulturelle Landpartie
Wunderpunkte im Wendland

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948413

10-PLA-6.2-0001

Datensatz: 353

Höhbeckfest

1999

41.82 cm x 29.85 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Ortsgruppe Höchbeck, Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg

Mitte September 1999 werden 2700 Unterschriften gegen die ‘‘Atommüllfabrik’’ Pilotkonditionierungsanlage in einem ‘‘Tag-X-Sack’’ an Bundesumweltminister Jürgen Trittin übersendet:
‘‘Es bleibt dabei: Die PKA wird unser Elchtest für die Ausstiegsversprechen von Rot-Grün in Berlin’’, so Wolfgang Ehmke, Sprecher der Bürgerinitiative Umweltschutz.

Die Castorgruppe Höhbeck ist eine aktive Gruppe im Widerstand gegen die Atomanlagen in Gorleben.
2001 trafen sich 60 Menschen, um an einem Diskussionsabend zum Thema: "Atomanlagen und Endlager Gorleben - Castortransporte und die Gefahr für unsere Region’’ teilzunehmen. Nach der Veranstaltung gab es die Castorgruppe Höhbeck - Gartow – Gorleben.

Zeichnung mit Säcken, darauf Xse

Originaltext:
Einladung zum Höhbeckfest
Hallo Einwohner, Nachbarn, Freunde, Widerständler
11.9.1999
Spielplatz Vietze 14.00-17.00 Uhr
Kleinkunst*Kinderspiele*Chorgesang*Tombola*Sackhüpfen*Kaffee und Kuchen*Infos
Wenn Castor und Atomflut schrecken greift beherzt man zu den Säcken

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Fest, Veranstaltung, Demonstration, Castorgruppe, Höhbeck.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948414

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.2-0002

Datensatz: 354

Theaterzelt Musenpalast
Programm Spielzeit 2010

Wir widmen unser Programm all denen, die sich für eine atomfreie Zukunft querstellen
Und zwischendurch lesen wir: Winnetou

Sa		
19:30	Premiere: Christa Tornow	Liest „Die Löwenjagd" von Kurt Kasenberg
20:00	Rocko Schamoni, Bela B, Charlotte Roche	Sprech-Performance querbeet und lustbetont
21:30	Lauft Laufi Cassettendisko	Kuriositäten der Musikgeschichte
22:00	Josef Wittstamm kommentiert	Das Neueste aus der aktuellen Bravo
22:30	Zaubershow mit Mr X	Ollie Kamelle
23:00	Gesangsduo Novabelle	Jazzpop, Bossanova, Sesamstraße
23:30	Kerstin Wittstamm liest	Winnetou
23:55	Patrick Folkerts und Die Begleitung	Gratwanderungen im tiefen Tal der Magie
So		
10:00	Musikalisches Frühstück mit Mockingbird	Zum Aufwärmen von Leib und Seele
12:30	Walter Dlugosch	Müllgebühren und Allgemeinverfügungen
13:00	Gone fishin'	Country & Folk, eigenes & gecoverte Songs
13:30	Willem Wittstamm	Strophen aus der Kalevala
14:00	Gone fishin'	Favoriten aus Folk und Country
14:30	A Quadrat, Comedy Duo aus Hamburg	Comedy, Chansons, Callcentermelodien
15:00	Katharina Mikada	Singende Säge und Kunstpfeifen
15:30	Hannower Phonogramm	Cello, Gesang, Gitarre
16:00	Gesangsduo Novabelle	Jazzpop, Bossanova, Sesamstraße
16:30	Helge und Maya	Money Money Money
17:00	Karamelle	Ruhig und rockig, eigene Texte
18:00	Clangfarben	Gemeinsam singen
18:30	Inka Dickhoven	Märchen für Erwachsene
19:00	Carmen Carmen Carmen	Flamencotanz
19:30	Musen und Scholaren singen: Marientraum	Lieder der fahrenden Studenten
20:00	Spiegelreflex	Zeltlupenrock aus Hannover
20:30	Hannower Phonogramm	Cello, Gesang, Gitarre
21:00	Katharina Mikada	Singende Säge und Kunstpfeifen
21:30	Inka Dickhoven	Märchen für Erwachsene
22:00	Tante Luise und Herr Kurt	Geturnter Slapstick, Slapstick geturnt
22:30	Patrick Folkerts und Begleitung	Gradwanderungen im tiefen Tal der Magie
23:00	Grimms Schwestern	Ska & Volksmusik & Blues und ab die Post
23:30	The Denger Komplex	"Is it really Jazz?"
Mo	**Nur, wenn umgeladen wird**	
00:00	Mitternachtscocktail alkfrei und lecker	Wohlsortierte Saftspende und Kola aus HH
00:30	Gero und Uwe, die Gruselbrüder	Lesen Gruseliges
01:30	Kerstin Wittstamm liest	Winnetou
02:30	Überraschungsgäste	Lass dich nicht überraschen
05:30	Musikalisches Frühstück	
Etc..	Lesung, Live-Musik & weiteres Programm	Bis de Zoch kütt

Das Ding dauert? Wir haben Programm für Wochen.
Das Zelt ist wohlig temperiert, durchgehend warme Küche.
Anfahrt: Lüchow > Gorleben, hinter Dünsche links > Laase.

V.i.S.d.P. W.Wittstamm, Clenze

Musenpalast
2010
41.86 cm x 29.59 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: W. Wittstamm

Seit 2003 bietet der "Musenpalast" bei jedem Castor-Transport Kultur an der Castor-Strecke mit einem vielfältigen Programm an.
2010 besuchen Rocko Schamoni, Bela B von den Ärzten und die Autorin Charlotte Roche das Zelt.
Geöffnet war von morgens bis nachts. In der Nacht vor dem Straßentransport wurde ein durchgängiges Programm geboten.
Jedes Jahr wieder musste die Durch- bzw. Zufahrt für Besucher nach Laase juristisch durchgekämpft werden.

Originaltext:
Theaterzelt Musenpalast
Programm Spielzeit 2010
Wir widmen unser Programm all denen, die sich für eine atomfreie Zukunft querstellen
Und zwischendurch lesen wir: Winnetou
Das Ding dauert? Wir haben Programm für Wochen.
Das Zelt ist wohlig temperiert, durchgehend warme Küche.
Anfahrt: Lüchow-Gorleben-hinter Dünsche links-Laase.
V.i.S.d.P. W. Wittstamm, Clenze

(mit zahlreichen Programmpunkten)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Aktion, Theater, Musenpalast, Veranstaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948415

10-PLA-6.2-0003

Datensatz: 355

Fotografien

2001

41.86 cm x 29.38 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Volkshochschule Kassel

Günter Zint, dieser Mann hat viel fotografiert und trotz Presseausweis, mehrere Kameras eingebüßt. Irgendwann sagte er einmal: ‘‘Es ist verdammt gefährlich zu fotografieren und dokumentieren, wie der Staat für Ruhe und Ordnung sorgt.’’
Als Volontär bei dpa begonnen, Reporter bei der Quick, freier Fotograf in England und Schweden, arbeitete er beim Spiegel und Stern, hat eine ‘‘Gegen-Boulevardzeitung’’ in Hamburg gegründet, die heute die ‘‘St-Pauli Nachrichten’’ sind.
In diesen sechziger Jahren wurde er zum Zeitzeugen einer der spannendsten Phasen der Bundesrepublik.
Er fotografierte die Großen der Musikszene, Politiker, die Menschen auf der Straße.

Ein Schwerpunkt in Günter Zint`s Arbeit war und ist der politisch, gesellschaftliche Konflikt um die Atomenergie.
Seine Fotos dokumentieren den ‘‘Bürgerdialog’’ um Atomenergie seit dem Baubeginn in Brokdorf. Er war in Brokdorf, Grohnde, Gorleben und Malville dabei und ist bis heute auf den Spuren der Atomgegner geblieben.
Unter seinen 10 Lieblingsfotos ist das Foto von Marianne Fritzen mit kritischem Blick vor einer Polizeikette aus dem März 1979.
Wie viele Fotos Zint in seinem Leben geschossen hat? Im Archiv seiner Firma ‘‘panfoto’’ liegen Millionen. (panfoto.de)
Seine Aufnahmen über den 40jährigen Widerstand gegen die Atomanlagen in Gorleben wurden 2014 von ihm an das Gorleben Archiv übergeben.
Und in diesem Archiv in Lüchow befinden sich noch weitere, wertvolle Fotobestände, von anderen, nicht so bekannten Fotografen, die die Gorleben Geschichte auf eindrucksvolle Weise dokumentieren.

Der Veranstalter dieser Ausstellung war die VHS des Landkreises Kassel

Foto von Marianne Fritzen vor ihrer Festnahmen im Jahr 1979

Originaltext:
Günter Zint
Fotografien
Atomkraft - Der Fortschritt und das Bürgerrecht
Ausstellung
mit Schwarz-Weiß-Bildern des Hamburger Fotografen Günter Zint vom 26.4.-31.5.2001
im Rathaus Bad Karlshafen

(mit ausführlichen Programmpunkten)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Foto, Kunst, Castortransport, Demonstration, Veranstaltung, Ausstellung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948416

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.2-0004

Datensatz: 356

Nur Mut!

2011

29.61 cm x 41.7 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Gorleben Archiv e.V.

Die Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland.
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.

Aus der Pressemitteilung des Gorleben Archivs vom 10. Februar 2017 anlässlich einer Plakatausstellung in den künstlerischen Werkstätten von Ernst von Hopffgarten in Trebel:
....über vier Jahrzehnte hat sich im Wendland eine breite, vielfältige und kreative Protestkultur entwickelt, die in Deutschland vermutlich einzigartig ist.....Plakatkunst in Trebel – ästhetischer Streifzug durch 40 Jahre Widerstand. Die Ausstellung in Trebel widmet sich den kreativen Aspekten der Gorlebener Protestbewegung. In den künstlerischen Werkstätten von Ernst von Hopffgarten präsentiert das Gorleben Archiv eine Auswahl seiner umfangreichen und wohl einzigartigen Plakatsammlung – über 400 Werke aus 40 Jahren, die sich ausschließlich mit den Themen Gorleben und Atomkraft befassen und ein breites künstlerisches Spektrum widerspiegeln. Zu sehen sind Plakate von Laien genauso wie von professionellen Grafikern und bekannten Künstlern - Offsetdrucke, Siebdrucke oder Lithographien. Es geht um Aufrufe zu Demonstrationen oder Blockaden, politische Bekenntnisse oder Kunstaktionen – ein ästhetischer Streifzug durch die 40jährige Geschichte des Gorlebener Widerstands. Eröffnet wird die Ausstellung mit einem Beitrag der bekannten Lüchow-Dannenberger Grafikerin und Malerin Uta-Helene Götz, die selbst einige der Plakate gestaltet hat.....

Das "Goliath-Plakat" von Irmhild Schwarz ist auch das erweiterte Logo des Gorleben Archivs.

Plakat von David gegen Goliath

Originaltext:
David gegen Goliath
in den neuen Räumen Rosenstraße 17 in Lüchow
Plakatkunst gegen Atomkraft
Ausstellung während der Kulturellen Landpartie vom 2. bis 13. Juni
mehr als 30 Jahre Widerstand in einer Auswahl von Plakaten wendländischer und anderer Künstler
www.Gorleben-archiv.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948417

10-PLA-6.2-0005

Datensatz: 357

Geschichten am Frühstückstisch

2004

41.8 cm x 29.52 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Gorleben Archiv e.V.

Die Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland.
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.

Der Gorleben Treck nach Hannover begann am 25. März 1979 im Wendland und endete als Abschlusskundgebung am 31. März 1979 in Hannover mit etwa 100.000 Teilnehmern.

Im Gorleben Archiv existieren u.a. eine Reihe von Filmaufnahmen und unzählige Fotos. Aufzeichnungen von Zeitzeugen werden bis heute durchgeführt.

Originaltext:
Wunderpunkt im Rahmen der Kulturellen Landpartie 2004
Geschichten am Frühstückstisch
"Der Hannover-Treck 1979"
Zeitzeugen berichten: Marianne Fritzen, Inge Mombaur, Lilo Wollny, Klaus Peeters, Klaus Pohlandt, Horst Wiese
Sonntag 23.5. 11 Uhr
Veranstaltungsort Gasthaus Wiese Gedelitz21, 29494 Trebel Fon 05848 1259

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt, Treck, Hannover,
Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948418

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.2-0006

Datensatz: 358

Plakatkunst

2009

41.9 cm x 29.59 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Gorleben Archiv e.V.

Die Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland.
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.

Aus der Pressemitteilung des Gorleben Archivs vom 10. Februar 2017 anlässlich einer Plakatausstellung in den künstlerischen Werkstätten von Ernst von Hopffgarten in Trebel:
....über vier Jahrzehnte hat sich im Wendland eine breite, vielfältige und kreative Protestkultur entwickelt, die in Deutschland vermutlich einzigartig ist.....Plakatkunst in Trebel – ästhetischer Streifzug durch 40 Jahre Widerstand. Die Ausstellung in Trebel widmet sich den kreativen Aspekten der Gorlebener Protestbewegung. In den künstlerischen Werkstätten von Ernst von Hopffgarten präsentiert das Gorleben Archiv eine Auswahl seiner umfangreichen und wohl einzigartigen Plakatsammlung – über 400 Werke aus 40 Jahren, die sich ausschließlich mit den Themen Gorleben und Atomkraft befassen und ein breites künstlerisches Spektrum widerspiegeln. Zu sehen sind Plakate von Laien genauso wie von professionellen Grafikern und bekannten Künstlern - Offsetdrucke, Siebdrucke oder Lithographien. Es geht um Aufrufe zu Demonstrationen oder Blockaden, politische Bekenntnisse oder Kunstaktionen – ein ästhetischer Streifzug durch die 40jährige Geschichte des Gorlebener Widerstands. Eröffnet wird die Ausstellung mit einem Beitrag der bekannten Lüchow-Dannenberger Grafikerin und Malerin Uta-Helene Götz, die selbst einige der Plakate gestaltet hat.....

Tag X Plakat

Originaltext:
30 Jahre Widerstandsgeschichte
Plakatkunst gegen Atomkraft
Plakat-Ausstellung von Gorleben Archiv e.V. im Kreishaus Lüchow
8. Mai bis 11. Juni 2009

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948419

10-PLA-6.2-0007

Datensatz: 359

Plakatkunst

2011

41.82 cm x 29.81 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Gorleben Archiv e.V.

Die Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland.
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.

Aus der Pressemitteilung des Gorleben Archivs vom 10. Februar 2017 anlässlich einer Plakatausstellung in den künstlerischen Werkstätten von Ernst von Hopffgarten in Trebel:
....über vier Jahrzehnte hat sich im Wendland eine breite, vielfältige und kreative Protestkultur entwickelt, die in Deutschland vermutlich einzigartig ist.....Plakatkunst in Trebel – ästhetischer Streifzug durch 40 Jahre Widerstand. Die Ausstellung in Trebel widmet sich den kreativen Aspekten der Gorlebener Protestbewegung. In den künstlerischen Werkstätten von Ernst von Hopffgarten präsentiert das Gorleben Archiv eine Auswahl seiner umfangreichen und wohl einzigartigen Plakatsammlung – über 400 Werke aus 40 Jahren, die sich ausschließlich mit den Themen Gorleben und Atomkraft befassen und ein breites künstlerisches Spektrum widerspiegeln. Zu sehen sind Plakate von Laien genauso wie von professionellen Grafikern und bekannten Künstlern - Offsetdrucke, Siebdrucke oder Lithographien. Es geht um Aufrufe zu Demonstrationen oder Blockaden, politische Bekenntnisse oder Kunstaktionen – ein ästhetischer Streifzug durch die 40jährige Geschichte des Gorlebener Widerstands. Eröffnet wird die Ausstellung mit einem Beitrag der bekannten Lüchow-Dannenberger Grafikerin und Malerin Uta-Helene Götz, die selbst einige der Plakate gestaltet hat.....

Drei Plakate aus dem Gorleben Archiv

Originaltext:
David gegen Goliath
Plakatkunst gegen Atomkraft
Ausstellung während der Kulturellen Landpartie vom 2. bis 13. Juni 2011
Tägl. von 11 bis 18 Uhr
Gorleben Archiv, Rosenstrasse 17, 29439 Lüchow
www.gorleben-archiv.de

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst, Kultur, Kulturelle Landpartie, Wunderpunkt.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948420

10-PLA-6.2-0008

Datensatz: 360

Geschichten am Frühstückstisch

2006

42.04 cm x 29.59 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Gorleben Archiv e.V.

Die Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland.
1988 trafen sich erstmalig sieben Menschen, alles Multiplikatoren aus Institutionen und Aktionsgruppen auf dem Werkhof Kukate, um über die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes nachzudenken.
Die zwölftägige Kulturveranstaltung hat ihre Wurzeln im politischen Widerstand gegen das Atommülllager Gorleben und findet seit 1989 jährlich zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten im Landkreis Lüchow-Dannenberg statt.

Fast einstimmig, mit einer Enthaltung, verabschiedete der Rat der Samtgemeinde Gartow am 29.5.1981 die vierte Änderung des Flächennutzungsplanes. Diese weist ein Sondergebiet "Zwischenlager" aus. Die Entscheidung ist gefallen. Tränen, lähmendes Entsetzen und Wut, die sich in Handgreiflichkeiten gegen die Ratsherren äußerte, bei den rund 200 Zuhörern.
Die Entscheidung ist gefallen.

Im Gorleben Archiv existieren Dokumente, Filmaufnahmen und Fotos. Aufzeichnungen von Zeitzeugen werden bis heute durchgeführt.

Luftfoto von den Atomanlagen

Originaltext:
Wunderpunkt im Rahmen der Kulturellen Landpartie 2006
"So ein kleines Zwischenlager..."
und das ist daraus geworden!
1981 - vor 25 Jahren
Das entscheidende Jahr für das Zwischenlager

Fotos -
Texte - Zitate
Geschichte(n) am Frühstückstisch
vor 25 Jahren 1981
Weichenstellung für das Zwischenlager in Gorleben
Zeitzeugen berichten Sonntag 28. Mai 11 Uhr
im Gasthaus Wiese

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Zwischenlager, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Veranstaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948421

10-PLA-6.2-0009

Datensatz: 361

30 Jahre
Republik Freies Wendland
Besetzung Bohrstelle 1004

Freitag, 4. Juni
16.00: Treffen auf dem Salinas-Gelände, Atomanlagen zwischen Gorleben und Gedelitz
17.00: Lesung von Aufzeichnungen der Besetzung, Salinas-Gelände zw. Gorleben und Gedelitz
Es lesen Christa Tomaw und Wolfgang Kaven
20.00: Zeitzeugen erinnern sich, Gespräche auf dem Podium, Gasthaus Wiese, Gedelitz

Samstag, 5. Juni
12.00: „Um 12 schlägt's 13!", Umzingelung des Erkundungsbergwerks, Atomanlagen
18.00: Konzert verschiedener Bands, Atomanlagen zwischen Gorleben und Gedelitz

Sonntag, 6. Juni
10.00: Bauernfrühstück „wie damals", Gasthaus Wiese, Gedelitz
11.00: „Der Traum von einer Sache" - Film über die Freie Republik, Gasthaus Wiese, Gedelitz
13.00: Sonntagsspaziergang ums Erkundungsbergwerk, Atomanlagen zw. Gorleben und Gedelitz
14.00: Gorlebener Gebet, beim Salinas-Gelände zwischen Gorleben und Gedelitz

Freitag bis Sonntag: Fotodokumentation „Hüttendorf 1004", Gasthaus Wiese, Gedelitz

Zelten im Garten, Gasthaus Wiese, Gedelitz

4. - 6. Juni 2010
Aktions- und
Erinnerungswochenende

Republik Freies Wendland

2010

41.78 cm x 29.12 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

So wie das Datum der Standortbenennung oder dem Eintreffen des ersten Atommülltransportes, sind auch die Monate Mai und Juni immer mit dem Hüttendorf 1004 verbunden.
Erinnerungen an die Republik Freies Wendland.

30 Jahre nach der Räumung des Hüttendorfes 1004 lädt die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg, das Gorleben Archiv und die Castorgruppen Höhbeck, Gartow und Gorleben 2010 zu einem Aktions- und Erinnerungswochenende ein.
So fand am Samstag, den 5. Juni an den Atomanlagen zwischen Gorleben und Gedelitz unter dem Motto "Um 12 schlägt's 13!" eine Umzingelung des Erkundungsbergwerks und ein Konzert mit verschiedenen Bands statt.

Fahnen im Wind

Originaltext:
30 Jahre
Republik Freies Wendland
Besetzung Bohrstelle 1004
4.-6. Juni 2010
Aktions- und Erinnerungswochenende
(mit verschiedenen Programmpunkte)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Jubiläum, Hüttendorf 1004, Aktion, Demonstration, Veranstaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948422

10-PLA-6.2-0010

Datensatz: 362

Republik

...von 1004 bis zwo 1004

20 Jahre „Republik Freies Wendland"

„EssoWiese" Dannenberg

Donnerstag (Himmelfahrt), 1. Juni
Andere bauen ab - wir bauen auf, das große Zirkuszelt, die gute Laune, eine Ausstellung, die Klohäuschen... gibt Musik von Hand & Band, was zu kucken & zu schlucken...

Freitag, 2. Juni
Von Träumern und anderen Realisten:
19.30 Uhr: Gespräch mit BesetzerInnen von damals, heute & morgen. ration Wolfgang Ehmke
21 Uhr Kino: *„Der Traum von einer Sache"* Ein Film der Wendl. Filmkoop. über 33 Tage Republik Freies Wendland. Soli-Eintrit: DM 5,- plus **x**

Sonnabend, 3. Juni
14 - 19 Uhr:
O *Jahrmarkt der Streitigkeiten:* Widerstandsgruppen - was sie trennt & was sie zusammenhält. Einsichten und Aussichten, Gutes zu Essen & zuTrinken.
O *Speakers Corner:* Ihr seid dran! In 5 Min. sagen, was man/frau schon immer sagen wollte.
O *Riesenmaulwürfe:* Eine unglaubliche Ausstellung.
O *Kinderprogramm* Ponyreiten, Streichelzoo, Treckerfahren, Schminken, etc.
15 Uhr: Live-Musik für Kinder von den Wirsing Brothers & Clowns theater Pustekuchen. Eintritt: DM 4,-
O *Just for FUNdies & andere lifeatoe:* Live-Musik mit Gruppen von hier & anderswo:
ab 16 Uhr: x Nameless (Jazz-Balladen)
x Hin & Weg (Agit-Folk&AkustikHipHop)
x Tonight is for (Folk & Balladen)
ab 19 Uhr: x Ottensen Old Stars (Rock'n Roll) **x** Expression (Latin-Rock-Funk) **x** Chmul (Dancefloor-Funk-Rock) **ab 23 Uhr:** Techno-Trance-Party mit DJ Chrisse. Soli-Eintritt: DM 5,- plus **x**

1 - 4. Juni
O *1004 Originalaufnahmen für Augen & Ohren* Diapositive und Radio Freies Wendland.
O *Camp/Zeltplatz* Duschen & Verpflegung

Die „EssoWiese", befindet sich in Dannenberg, stadtauswärts in Richtung Gorleben.

Infos: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. Drawehner Str. 3, 29439 Lüchow Tel.: (05841) 46 84; Fax: 31 97 Spendenkonto 2 060 721 KSK Lüchow (BLZ 258 513 35)

Republik Freies Wendland

2000

41.72 cm x 29.63 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

So wie das Datum der Standortbenennung oder dem Eintreffen des ersten Atommülltransportes, sind auch die Monate Mai und Juni immer mit dem Hüttendorf 1004 verbunden.
Erinnerungen an die Republik Freies Wendland.

Foto des Turms im Hüttendorf 1004

Originaltext:
...von 1004 bis zwo 1004
20 Jahre
"Republik Freies Wendland"
Infos: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg

(mit zahlreichen Programmpunkten)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Jubiläum, Hüttendorf 1004, Aktion, Demonstration, Veranstaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948423

10-PLA-6.2-0011

Datensatz: 363

25 Jahre 1004

2005

41.98 cm x 29.99 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Gorleben Archiv e.V.

So wie das Datum der Standortbenennung oder dem Eintreffen des ersten Atommülltransportes, sind auch die Monate Mai und Juni immer mit dem Hüttendorf 1004 verbunden.
Erinnerungen an die Republik Freies Wendland.

Ein Veranstaltungsplakat des Gorleben Archivs

Originaltext:
Wunderpunkt
im Rahmen der Kulturellen Landpartie 2005
Platzbesetzung 25 Jahre 1004
Fotoausstellung im Gasthaus Wiese
25 Jahre 1004 Besetzt
Die Republik Freies Wendland auf der Bohrstelle 1004
Geöffnet 5. bis 16.5. 11-18 Uhr
Tagebücher
Texte Briefe
gelesen von Wolfgang Kaven
Sonntag 8. Mai 11.30 Uhr
auf der Bohrstelle 1004
Bei Regen, Blitz und Donner im Gasthaus Wiese Gedelitz 21, 29494 Trebel Fon 05848 1259

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Jubiläum, Hüttendorf 1004, Aktion, Demonstration, Veranstaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948424

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.2-0012

Datensatz: 364

Gorleben-Treck

42.43 cm x 30.4 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Es gibt einige Filme über den legendären Treck nach Hannover.
Der bekannteste ist wahrscheinlich "Gorleben-Treck" von der wendländischen Filmkooperative.
Andere privat gedrehte Filmsequenzen befinden sich ebenfalls im Gorleben Archiv in Lüchow.

Zeichnung von Autos auf der Strasse

Originaltext:
Film über Gorleben-Treck
von Lothar-Michael Peter
20.00 Uhr Lüchow
Nicht hier und auch nicht anderswo
Donnerstag 31.1.80 Gildehaus

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Treck, Hannover, Aktion, Demonstration, Veranstaltung, Film, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948425

10-PLA-6.2-0013

Datensatz: 365

Oskar Negt

42.02 cm x 29.85 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Oskar Reinhard Negt ist ein deutscher Sozialphilosoph. Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit wandte sich Negt auch immer wieder tagespolitischen Themen zu.

Von der BI Umweltschutz ist in der Presseerklärung zu lesen:
Die Bundesregierung entdeckt gerade die ethische Dimension bei der Nutzung der Atomkraft, im Wendland wehren sich Menschen bereits seit über 30 Jahren gegen diese Hochrisikotechnologie.
Politisches Urteilsvermögen ist eine Voraussetzung jeder humanen Gesellschaft, sagt der Philosoph und Soziologe Oskar Negt: "Das Schicksal demokratischer Gesellschaftsordnungen hängt davon ab, in welchem Maße die Menschen dafür Sorge tragen, dass das Gemeinwesen nicht beschädigt wird."

Foto von Oskar Negt

Originaltext:
Menschen werden nicht als politisches Wesen geboren,
aber sie leben immer in politisch bestimmten Räumen.
Deshalb ist politisches Urteilsvermögen eine Voraussetzung jeder humanen Gesellschaft.
Was aber gibt den Ausschlag für politische Entscheidungen
jedes einzelnen-ist es der Charakter, das Wissen, die erfahrung?
Das Schicksal demokratischer Gesellschaftsordnungen hängt davon ab, in welchem Maße die Menschen dafür Sorge tragen, dass das Gemeinwesen nicht beschädigt wird.
Die BI lädt ein zu einer Veranstaltung mit dem Philosophen und Soziologen
Oskar Negt
Dienstag 12. April 19 Uhr

GORLEBEN ARCHIV

Alte Post Dannenberg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Philosophie, Soziologie.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948426

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.2-0014

Datensatz: 366

Dorf 1004

39.46 cm x 29.63 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: hoz1981

Monate nach der Räumung des Hüttendorfes, die Planungen für ein Nukleares Entsorgungszentrum weiter.
Menschen, die 1004 waren, blieben dem Landkreis lange verbunden, viele für immer.
Die Ton-Dia-Schau von Hans-Otto Zimmermann aus Berlin zeigt Eindrücke und lässt die jungen Erinnerungen wieder aufleben.

Logo der Freien Republik

Originaltext:
Die Republik Freies Wendland und das Dorf 1004
Eine Ton-Dia-Schau von
Hans-Otto Zimmermann
Mitarbeit: Kerstin Prilop
Steeleye Span, Musik: Cream, Walter Mossmann, Bots, Schneewitchen, Leo Sayer, Peter Tschaykowski, Beatles, Chicago, Mike Oldfield, ein Berliner Gorleben-Sänger (BGS), das 1004-Orchester und 3000 Besetzer, Teller Bunte Knete.
Dauer: 3 1/2Std inkl. 3 Pausen. 1200 Fotos
Eintritt frei!
Danach werden Spenden gesammelt zur Deckung der Kosten der Dia-Schau und für einen Fond zur Finanzierung von Gorleben-Prozessen!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Film, Foto, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948427

10-PLA-6.2-0015

Datensatz: 367

Lustige Szenen

41.66 cm x 29.71 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Anfang 1991 findet an der Universität Lüneburg eine Anti-Atom-Woche statt. Programm-Punkte sind der Gorleben Widerstand, Tschernobyl und die Folgen, sowie die Besichtigung der Atomanlagen in Gorleben.
Die Bürgerinitiative Umweltschutz versucht wichtige Informationen über den Stand und den Entwicklungen des Gorleben-Projektes in Qualität und Quantität in die Bevölkerung zu tragen. Die Kreativität und der Humor des wendländischen Widerstandes begann.
In Mützingen wird über Pfingsten ein launiges Programm geboten. Die Einahmen des Auftritts von "Trio Bagatelli" und der Tanz-Nacht-Total in Platenlaase gingen zu 100% an den Widerstand.

Figur mit Fliegenklatsche, Radioaktivzeichen

Originaltext:
Was da seucht und fleucht
Lustige Szenen & Lästige Informationen
Eine Revue mit Siggi Sorglos, dem Nuklearen Entsorgungspack / Gorleben, der kritischen Masse / Wendland und der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow / Dannenberg e.V.
Freitag 17.5.91 "Mützingenta" Alte Ziegelei Mützingen 21.00 Uhr als Vorprogramm von "Trio Bagatelli"
Pfingstsonntag 19.5.91 Cafe Grenzbereiche Platenlaase 20.30 anschließend TNT Tanz Nacht Total

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Veranstaltung, Theater, Wiederaufbereitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948428

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.2-0016

Datensatz: 368

Wir können auch anders

41.8 cm x 29.52 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Der Ermittlungsausschuss Wendland EA

Die Arbeit des Ermittlungsausschusses EA Wendland hat 1982, nach der Aktion "Tanz auf dem Vulkan", begonnen. Seitdem ist der EA zusammen mit engagierten Anwältinnen und Anwälten, bei allen regionalen Großaktionen gegen das Atomprogramm anzutreffen. Das Engegament umfasst die Beratung vor und nach Demos und Aktionen, das Sammeln von Informationen zu polizeilichen Übergriffen, sowie zu Ingewahrsamnahmen und Festnahmen.

Ebenfalls 1982 gründete sich der Kulturverein Platenlaase, das Café Grenzbereiche. Drei Berliner, die 1980 den Sommer im Hüttendorf 1004 verbrachten, erwarben in Platenlaase ein altes Vierständer Haus. Kontakte, Leidenschaft, Liebe zur Kultur und ein Hauch von Chaos ließen 1982 dann das Café Grenzbereiche entstehen.
Der Kulturverein Platenlaase war und ist ein wichtiger Ort für den wendländischen Widerstand.
www.platenlaase.de/

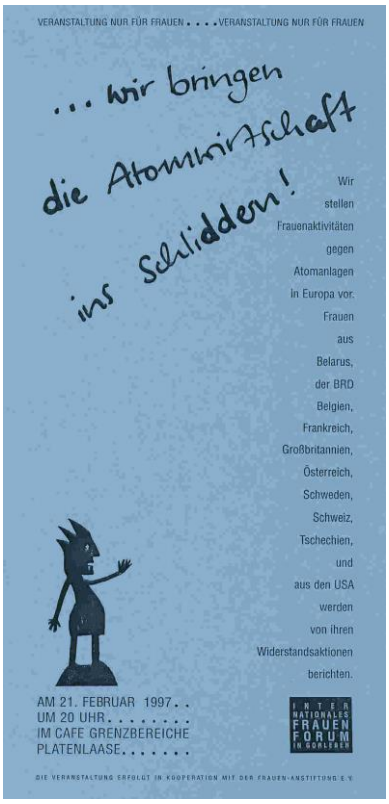
Originaltext:
Der Ermittlungsausschuss Wendland lädt ein:
Wir können auch anders
Party-Tanznacht mit DJs
Am Samstag 14. April 2012 ab 20 Uhr
im Kulturverein Platenlaase
in allen Räumen
Foros, Bilder, Filme, Satire, Wortspielereien, Musik, Vokü, Klönen
Eintritt: 3,- / 5,- Euro

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Demonstration, Veranstaltung, Party, Benefiz, Ermittlungsausschuss Wendland, Justiz.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948429

10-PLA-6.2-0017

Datensatz: 369



Schliddern

1997

41.39 cm x 19.87 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Anlässlich 20 Jahre Widerstand initiierten die "Gorleben Frauen" ein internationales Frauenforum. Diese Veranstaltung erfolgte in Kooperation mit der Frauen-Anstiftung e.V.
Die Frauenanstiftung, ausschließlich von Frauen gegründet und geleitet, unterstützte und förderte schon seit 1988 feministische Projekte im internationalen Maßstab. Die Heinrich-Böll-Stiftung z.B. entstand aus der Fusion der feministischen Frauenanstiftung, der grünennahen Länderstiftungen Buntstift e.V. und der damaligen Heinrich-Böll-Stiftung in Köln.

Die "Gorleben Frauen" sind eine aktive Gruppe in Lüchow-Dannenberg. Besonders in den 80er und 90er Jahren glänzten sie mit spektakulären, kreativen und entschlossenen Aktionen. So machten sie z.B. Reisen nach Bonn, "Überraschungsbesuch bei den Regierenden" oder reisten nach Philipsburg und machten auf vielen Bahnhöfen Reisende auf die "Gorlebenprobleme" aufmerksam.
Originaltext:
Veranstaltung nur für Frauen
wir bringen die Atomwirtschaft ins Schliddern!
Wir stellen Frauenaktivitäten gegen Atomanlagen in Europa vor.

Frauen aus Belarus, der BRD Belgien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Schweden, Schweiz, Tschechien und aus den USA werden von ihren Widerstandsaktionen berichten
Am 21. Februar 1997 um 20 Uhr
im Cafe Grenzbereiche Platenlaase

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Atomkraftwerk AKW, Veranstaltung, Frau, Internationales Frauenforum, Gorleben Frauen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948430

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.2-0018

Datensatz: 370

Albrecht

2016

41.66 cm x 29.67 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Mit dem Tagesseminar bietet die Bürgerinitiative die Möglichkeit, noch einmal vertiefend und fundiert herauszuarbeiten, warum der Neustart der Endlagersuche mit Gorleben nicht gelingen kann und welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind. Es wird über die Benennung des Standortes Gorleben im Jahre 1977 und die Fehler, die mit dieser Auswahl gemacht wurden, informiert.
Die Bürgerinitiative diskutiert mit verschiedenen ReferentInnen und Podiumsteilnehmern u. a. die Bundestagsabgeordneten Hiltrud Lotze (SPD), Eckhard Pols (CDU) und Hubertus Zdebel (Linke) sowie dem niedersächsischen Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne). Mit dabei auch Landrat Jürgen Schulz und Referenten.

Foto von Ministerpräsident Ernst Albrecht am 22.2.1977, als er mit einem Fingerzeig Gorleben zum Standort eines Nukleares Entsorgungszentrum NEZ erklärt

Originaltext:
Alles falsch gemacht!
Vorträge und Diskussionen
Tagesveranstaltung
Endlagersuche am Beispiel Gorleben: Ein Blick zurück. Ein Blick nach vorn. Und heute zwischendrin.
Sa. 23.01.2016
10.00h-18.00h
Kraftwerk Lüchow
Programm und Infos unter www.bi-luechow-dannenberg.de

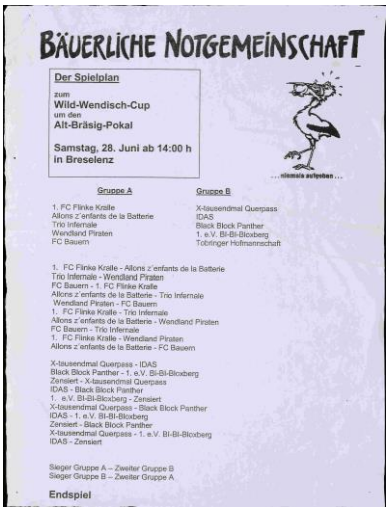
Gorleben, Atomkraft, Endlager, Endlagersuche, Veranstaltung, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948431

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.2-0019

Datensatz: 371



BÄUERLICHE NOTGEMEINSCHAFT

Der Spielplan
zum
Wild-Wendisch-Cup
um den
Alt-Bräsig-Pokal

Samstag, 28. Juni ab 14:00 h
in Breselenz

...niemals aufgeben...

Gruppe A
1. FC Flinke Kralle
Allons z'enfants de la Batterie
Trio Infernale
Wendland Piraten
FC Bauern

Gruppe B
X-tausendmal Querpass
IDAS
Black Block Panther
1. e.V. Bi-Bi-Bloxberg
Tobringer Hofmannschaft

1. FC Flinke Kralle - Allons z'enfants de la Batterie
Trio Infernale - Wendland Piraten
FC Bauern - 1. FC Flinke Kralle
Allons z'enfants de la Batterie - Trio Infernale
Wendland Piraten - FC Bauern
1. FC Flinke Kralle - Trio Infernale
Allons z'enfants de la Batterie - Wendland Piraten
FC Bauern - Trio Infernale
1. FC Flinke Kralle - Wendland Piraten
Allons z'enfants de la Batterie - FC Bauern

X-tausendmal Querpass - IDAS
Black Block Panther - 1. e.V. Bi-Bi-Bloxberg
Zensiert - X-tausendmal Querpass
IDAS - Black Block Panther
1. e.V. Bi-Bi-Bloxberg - Zensiert
X-tausendmal Querpass - Black Block Panther
IDAS - 1. e.V. Bi-Bi-Bloxberg
Zensiert - Black Block Panther
X-tausendmal Querpass - 1. e.V. Bi-Bi-Bloxberg
IDAS - Zensiert

Sieger Gruppe A – Zweiter Gruppe B
Sieger Gruppe B – Zweiter Gruppe A

Endspiel

Wild-Wendisch-Cup
2003
55.72 cm x 42.43 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bäuerliche Notgemeinschaft

Sportplatz in Breselenz am 28. Juni 2003, der Wild Wendish Cup um den Alt-Bräsig-Pokal wird ausgetragen. Ein Spektakel der besonderen Art.
Der Hintergrund: Beim letzten Castor-Transport ist von der Bäuerlichen Notgemeinschaft ein neues Dorf bei Splietau gegründet worden. Das Dorf "Alt Bräsig" hatte so Einiges zu bieten. Unter der großartigen, einzigartigen, polizeieigenen Flutlichtanlage konnten abendliche und nächtliche Sportaktivitäten stattfinden. Und so fanden in den Castor-Transporttagen immer mehr Teams den Weg nach "Alt Bräsig" und jagten dem Fußball nach. Doch das wohlige Sonntags-Nachmittag-Fussball-Gefühl kam in diesen Tagen nicht auf.
So wurde im Juni 2003, bei herrlichsten Sonnenschein, das Tunier um den "Alt Bräsig Pokal" unkoventionell und mitunter chaotisch ausgetragen. Und einige Fragen blieben offen: "Ist es überhaupt gewaltfrei, einen Fußball zu treten? Kann das gegnerische Team durch eine Sitzblockade aufgehalten werden? Kann man gegen rote Karten Widerspruch beim Amtgericht einlegen?"
Es traten zehn Mann/Frauschaften an, diesmal ohne Polizei.
FC Flinke Kralle, Wendland Piraten, Black Block Panther, IDAS zensiert, FC Bauern u.a.
2004 und 2006 wurde dieses nicht regelkonforme Fußball-Tunier von der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow- Dannenberg veranstaltet.

Originaltext:
Bäuerliche Notgemeinschaft
Der Spielplan
zum Wild-wendisch-Cup
um den Alt-Bräsig-Pokal
Samstag 28. Juni ab 14.00 Uhr

GORLEBEN ARCHIV

in Breselenz

(mit der gesamten Mannschaften)

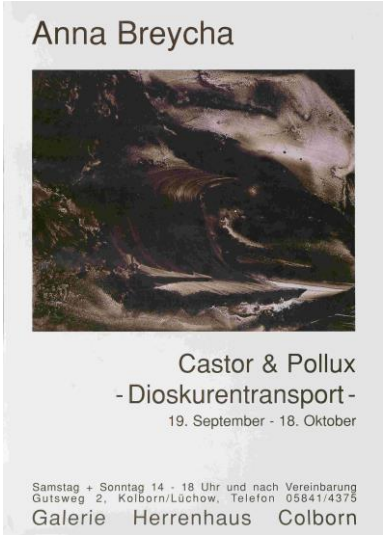
Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Sport,
Bäuerliche Notgemeinschaft, Castor, Castortransport.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948432

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.2-0020

Datensatz: 372



Castor & Pollux

1998

58.79 cm x 41.84 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Anna Breycha ist Malerin, lebt in Lüchow-Dannenberg und arbeitet in unterschiedlichen Ländern. Sie stellt in ihren Bildern einen starken Bezug auf antike Mythen her.

Zeichnung von Anna Breycha

Originaltext:
Anna Breycha
Castor & Pollux
Dioskurentransport
19. September - 18. Oktober
Samstag + Sonntag 14-18 Uhr und nach vereinbarung
Gutsweg 2, Kolborn/Lüchow, telefon 05841/4375
Galerie Herrenhaus Colborn

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Kunst.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948433

10-PLA-6.2-0021

Datensatz: 373

Radio Freies Wendland
1982
60.74 cm x 42.94 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Veranstaltungsplakat

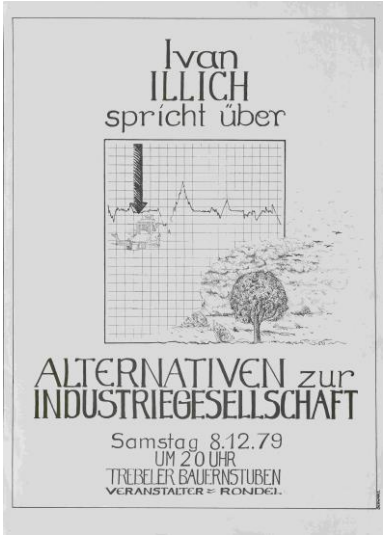
Originaltext:
Radio Freies Wendland
präsentiert
Imogen Schrank
Frauenband
Trebeler Bauernstuben 25.4., 20.00
Freundeskreis Kultur + Medien Freies Wendland

Gorleben, Atomkraft, Endlager, Endlagersuche, Veranstaltung, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948434

10-PLA-6.2-0022

Datensatz: 374



Alternativen

1979

58.97 cm x 42 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Rondel

Ivan Illich war Autor, Philosoph, Theologe und katholischer Priester.

Das Rondel, ein ehemaliges Forsthaus im Wald zwischen Trebel und Gartow wurde 1978 von Atomkraftgegnern bezogen, später die "Schule für lebensnotwendige Alternativen'' gegründet.

Zeichnung von Irmhild Schwarz

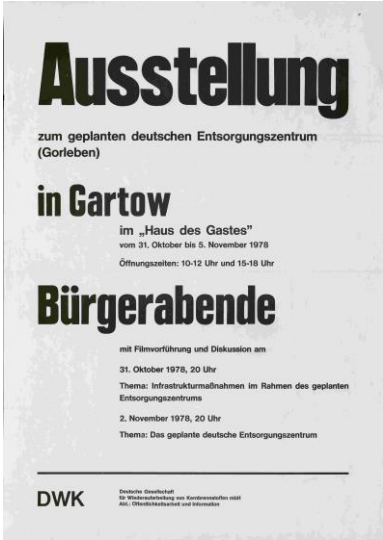
Originaltext:
Ivan Illich
spricht über
Alternativen zur Industriegesellschaft
Samstag 8.12.79 um 20 Uhr
Trebeler Bauernstuben
Veranstalter Rondel

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Wiederaufarbeitungsanlage WAA, Industrie, Gesellschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948435

10-PLA-6.2-0023

Datensatz: 375


Ausstellung

zum geplanten deutschen Entsorgungszentrum (Gorleben)

in Gartow

im „Haus des Gastes"
vom 31. Oktober bis 5. November 1978
Öffnungszeiten: 10-12 Uhr und 15-18 Uhr

Bürgerabende

mit Filmvorführung und Diskussion am

31. Oktober 1978, 20 Uhr
Thema: Infrastrukturmaßnahmen im Rahmen des geplanten Entsorgungszentrums

2. November 1978, 20 Uhr
Thema: Das geplante deutsche Entsorgungszentrum

DWK

Ausstellung

1978

59.44 cm x 41.86 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Zwischen Januar und April 1978 versucht die Deutsche Gesellschaft zur Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen mbH (DWK) mit umstrittenen Methoden mehr als zwölf Quadratkilometer Land über dem Salzstock Gorleben zu kaufen. Bürger des Landkreises werden durch ein Stader Wachkommando in Schrecken versetzt.
Im Sommer, sammelt die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg innerhalb von 5 Tagen DM 800.00 um der DWK beim Grundstückskauf zuvorzukommen. Der Eigentümer verkauft schließlich doch an die DWK .

Originaltext:
Ausstellung zum geplanten deutschen Entsorgungszentrum (Gorleben)
in Gartow im "Haus des Gastes" vom 31, Oktober bis 5. November 1978
Öffnungszeiten: 10-12 Uhr und 15-18 Uhr
Bürgerabende
mit Filmvorführung und Diskussion am
31. Oktober 1978, 20 Uhr
Thema: Infrastrukturmaßnahmen im Rahmen des geplanten Entsorgungszentrums
2. November 1978, 20 Uhr
Thema: Das geplante deutsche Entsorgungszentrum
DWK Deutsche Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen mbH
Abt.: Öffentlichkeit und Information

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Bürgerabend, Veranstaltung, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Deutsche Gesellschaft zur Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen mbH DWK, Wiederaufarbeitungsanlage WAA.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948436

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.2-0024

Datensatz: 376

Heisse Kartoffeln

1978

61.41 cm x 42.81 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Theaterwehr Brandheide, Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Die Gruppe ‘‘Theaterwehr Brandheide’’ existierte von 1977-1983. Das erste Stück ‘‘Heiße Kartoffeln’’ war programmatisch für die Ziele dieser modernen Künstlergruppe und auch ein typisches Beispiel für die Veränderung der Theaterlandschaft. Die fünf männlichen und drei weiblichen Mimen, Deutsche und Schweizer, wollten volkstümliches, politisches Theater machen. Theater das sich nicht nur auf den Brettern, die die Welt bedeuten, tummelt, sondern hautnah auch das Publikum in das Spiel einbezieht. ‘‘Heiße Kartoffeln’’ das ist ein Theaterstück in 15 Bildern, in dem es um einen Bauern namens Pankow geht, der für guten Profit Land an die Atomindustrie verkaufen kann, es schließlich trotz massiver Bedrohung wie Bestechung, Fotoaufnahmen und Rauschgiftvorwürfen nicht tut.
Die Problematik um Gorleben wurde zum Ausgangspunkt genommen, um zu zeigen, wie großmächtige Planungsinteressen mit den Bedürfnissen des einzelnen Bürgers umgehen. Ein Stück über Wiederaufarbeitung, über eine Atommülldeponie in einem ländlichen Landkreis in der ‘‘alle Personen frei erfunden sind und doch in unserer Wirklichkeit leben’’ .
Die Uraufführung des Anti-Atom-Stückes ‘‘Heiße Kartoffeln’’ fand in der Alten Burg in Gorleben am 10. April 1978 statt. Es folgten weitere Vorstellungen im Landkreis und gipfelte in einer Tournee, mit 120 Aufführungen durch die Bundesrepublik und der Schweiz.
Das Kurhaus in Hitzacker blieb der ‘‘Theaterwehr’’ allerdings verschlossen, weil der neugewählte Oberkreisdirektor Klaus Poggendorf es für nicht angemessen hielt, in einem Gebäude der öffentlichen Hand wie das Kurhaus ein Stück gegen die öffentliche Hand aufführen zu lassen.

Logo der Theaterwehr Brandheide

Originaltext:
Theaterwehr Brandheide
spielt "Heisse Kartoffeln"
erst Gorleben - jetzt Hamburg:
20.+25.4. Malersaal 20.30
Schauspielhaus
27.4. Hamburg Haus Eimsbüttel 20.00
Doormannsweg
Forsthaus Brandheide/Wirl 3131 Prezelle Tel. 05846 800

Gorleben, Atomkraft, Theater, Theaterwehr Brandheide, Veranstaltung, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Wiederaufbereitungsanlage WAA.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948437

10-PLA-6.2-0025

Datensatz: 377

Der Poz
1980
60.57 cm x 42.81 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Theaterwehr Brandheide

Die Theaterwehr Brandheide war, eine freie deutsche Theatergruppe, die 1977 im Umfeld der Anti-Atomkraft, sowie der Friedensbewegung gegründet wurde. Die Schauspieler lebten, arbeiteten und probten als Wohngemeinschaft bei Prezelle. Mitglieder des Ensembles waren unter anderem Jochen Fölster, Verena Reichert, Enzo Scanzi, Wolfram Moser, Werner Koller, Helen Kubel, Wolfgang Kragler.

Ankündigungsplakat der Theaterwehr Brandheide für ihr Stück "Der Poz".

Die Elbe-Jeetzel-Zeitung titelte am 16.11.1979:
Neue Polizeieinheit in Lüchow?
Viele Lüchower Bürger staunten, als sie auf dem Markt beim Einkaufen von sechs Polizeibeamten beobachtet wurden. Diese trugen zwar Uniformen, die man hierzulande noch nie gesehen hatte, aber ihr bestimmtes Auftreten verschaffte ihnen Respekt. Es handelte sich um sechs Mitglieder der Theaterwehr Brandheide, die für ihr neues Stück ‘‘Ulli Richter ist nicht Ulli Richter oder DER POZ", das am 1. Dezember in Gorleben Premiere haben wird, Fotomaterial benötigten. ‘‘Diese Reaktion der Bevölkerung haben wir uns allerdings nicht vorgestellt", erklärten die Schauspieler. Man habe sie als Polizeibeamte akzeptiert.

Fotos von Schauspielern der Gruppe Theaterwehr Brandheide

Originaltext:
Theaterwehr Brandheide spielt "Ulli Richter ist nicht Ulli Richter" oder Der Poz
Handgeschrieben:
15.12. Lüchow/Gildehaus

21.12. Dannenberg/Realschule
22.12. Gorleben/Alte Burg
Vorverkauf Eulenspiegel Lüchow

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Theater, Kunst, Kultur, Theaterwehr Brandheide.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948438

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.2-0026

Datensatz: 378

Verdammt zum Erfolg

1979

61.18 cm x 43.18 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Vorträge, Lesungen und Diskussionsrunden waren Anfang der 80er Jahre eine verbreitete Ebene um Informationen auszutauschen und sich mit dem Thema Atomkraft auseinander zu setzen.

Gesicht mit Maske, stilisiertes AKW in der Hand

Originaltext:
Verdammt zum Erfolg
Film zur Wiederaufarbeitung in Frankreich (La Hague)
Am 2.8. in Lüchow 20.00 Uhr im Gildehaus
Eintritt frei!

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Film, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Wiederaufbereitungsanlage WAA, La Hague, Veranstaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948439

10-PLA-6.2-0027

Datensatz: 379

Leben mit der Atomenergie

1980

60.05 cm x 42.12 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Vorträge, Lesungen und Diskussionsrunden waren Anfang der 80er Jahre eine verbreitete Ebene um Informationen auszutauschen und sich mit dem Thema Atomkraft auseinander zu setzen.
Anti-Atom-Sonne, Atomkraft Nein Danke

Originaltext:
Leben mit der Atomenergie
Filmvorführung anschliessend Diskussion
Am 5.8. Dannenberg 20.00 Uhr Schützenhaus
Ein Film der überparteilichen Bewegung gegen Atomkraftwerke, Luzern unter Mitwirkung von Privatdozent Dr. med. Bodo Manstein BRD, Ing.chem.E.T.H. Ralph Graeub CH, Univers.Prof.Dr.phil. u. Dr.rer.nat.h.c. Karl Bechert BRD, Holger Strohm BRD, Univers.Prof.Dr.phil. Max Thürkauf CH, Univers.Prof.Dr.Dr. Gunter Altner BRD
Vertreter des öffentl. Lebens sind eingeladen

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Veranstaltung, Film, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Veranstaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948440

10-PLA-6.2-0028

Datensatz: 380

Regenbogenlädchen

1978

60.07 cm x 42.37 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Uta-Helene Götz

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde, St. Georg in Gartow spielte im Gorleben-Konflikt eine wichtige Rolle.
1977 gab es vorbereitende Gespräche im Gartower Pfarrhaus zur Gründung der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg.
1978 wurde das ‘‘Regenbogenlädchen’’ im Gartower Pfarrhaus eröffnet. Das Ziel war, einen alternativen Lebensstil zu entwickeln und die Notwendigkeit einer gerechte Wirtschaft durch den Verkauf im ‘‘Eine-Welt-Laden’’ zu verdeutlichen.

Anfang der 80er Jahre war die offizielle Haltung der Kirche nicht unbedingt einheitlich. Der damalige Pastor Gottfried Mahlke engagierte sich zusammen mit Dorothee Sölle und Fulbert Steffensky, zwei bedeutenden evangelischen Theologen, gegen die Gorleben-Planungen. Auf der Bohrstelle 1004 zu predigen, wurde Mahlke 1980 von der oberen Kirchenbehörde verboten.

Seit1989 übernahm Eckhard Kruse die Pfarrstelle in Gartow als
Pastor und Gemeindeberater und wurde nicht weniger mit dem Atomkonflikt konfrontiert, mit klarer Haltung als Atomkraftgegner und bei allen Aktionen u.a. als Seelsorger dabei. Mittlerweile ist er Endlagerexperte für die hannoverschen Landeskirche.
Die Zeichnung stammt von Uta-Helene Götz und ist signiert mit: U. Götz78

Zeichnung mit Baum, Regenbogen, Schafen und Waschbär unter Sternenhimmel

Originaltext:
Regenbogenlädchen
Werksattladen für einfachen Lebensstil

Gartow Springstr. 4
geöffnet dienstags von 9-11 und samstags von 9-11
und 15-17 und sonntags von 15-17 Uhr

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Regenbogenlädchen, Eine Welt Laden.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948441

10-PLA-6.2-0029

Datensatz: 381

Eulenspiegel

1979

56.14 cm x 40.68 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Eulenspiegel

1979, zwei Jahre nach der Standortbenennung Gorleben, gibt es eine Buch- und Schallplattenhandlung in Lüchow.
Ein Veranstaltungsplakat der Buchhandlung, die von AtomkraftgegnerInnen geführt wird. Einer der Mitbegründer hat heute noch eine führende Buchhandlung in der Kreisstadt.

Eule beim Lesen

Originaltext:
Eulenspiegel
Bücher, Schallplattenhandlung im Wendland
Mauerstr. 8
3131 Lüchow Tel (05841)916
neben der Weinhandlung Wolter
(mit bekannten Schriftstellern)

Gorleben, Atomkraft, Entsorgungszentrum NEZ, Literatur, Veranstaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948442

10-PLA-6.2-0030

Datensatz: 382

Kupfertiefdrucke

1981

41.51 cm x 58.81 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Galerie Geyer

Die Ausstellung zeigte Kupfertiefdrucke von Christine Lange und Uta-Helene Götz.
Zur Eröffnung sprach Alwine Abbas, eine der Mitbegründerinnen der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.
Barbara Geyer führte die Galerie Geyer in Nienwalde bei Gartow.

Zeichnungen von Christine Lange und Uta-Helene Götz

Originaltext:
Kupfertiefdrucke
Christine Lange und Uta-Helene Götz
Galerie Geyer Nienwalde
3136 Gartow-Nienwalde 05846/540
27. Juni - 24. Juli 81
Montag-Freitag 15-18 Uhr
Samstag und Sonntag 11-18 Uhr

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Veranstaltung, Kunst.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948443

10-PLA-6.2-0031

Datensatz: 383

Wendland Fest

1980

60.05 cm x 42.37 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Uta-Helene Götz

1980 - am 4. Juni wurde das Hüttendorf 1004 geräumt.
Einige Monate später findet das Wendland Fest statt. Zeit, das Erlebte zu verarbeiten, sich auszutauschen und neue Kraft zu tanken.

Die Zeichnung ist von Uta-Helene Götz und signiert mit: Uta80

Zeichnung eines Bauernhausgiebels

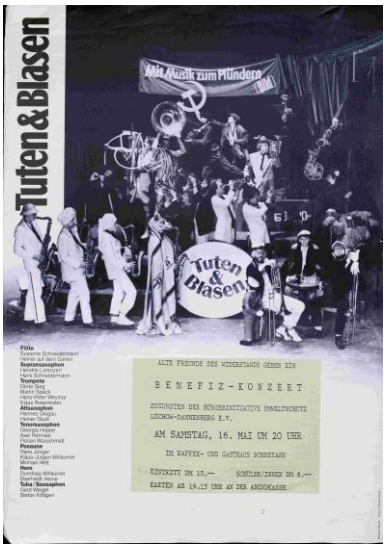
Originaltext:
Großes Wendland Fest
Tombola, Theater, Tanz
Samstag 6.9. Sonntag 7.9.80
Schützenhaus Gartow

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Veranstaltung, Feier, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948444

10-PLA-6.2-0032

Datensatz: 384



Tuten & Blasen

1992

84.82 cm x 59.72 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

"Tuten & Blasen", eine Hamburger Blaskapelle gibt es seit 1978. Sie spielten auch für den Gorleben-Widerstand im Bundesgebiet und einzelne Bandmitglieder gegen Wasserwerfer der Polizei bei Demonstrationen.

Foto der Hamburger Gruppe "Tuten & Blasen".

Originaltext:
Alte Freunde des Widerstands geben ein Benefiz-Konzert
zugunsten der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.
am Samstag 16. Mai um 20 Uhr
im Kaffee- und Gasthaus Schreyahn
Eintritt DM 15,- Schüler/innen DM 8,-
Karten ab 19.15 Uhr an der Abendkasse

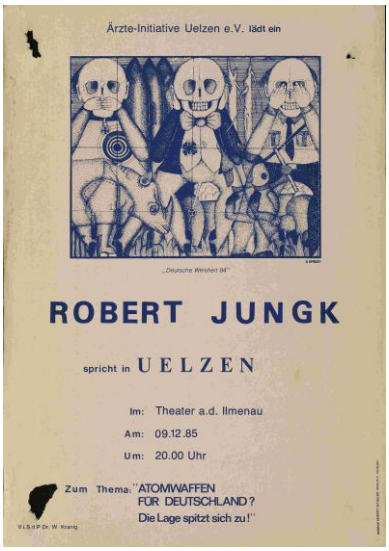
Heiner Atudt, Klaus Rosentreter
(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Benefiz, Musik, Tuten&Blasen, Veranstaltung, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948445

10-PLA-6.3-0001

Datensatz: 385



Robert Jungk

1985

60.51 cm x 42.61 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Ärzte-Initiative Uelzen e.V.

Das Plakat zeigt eine Zeichnung des Künstlers Georg Lipinsky. Seine Arbeiten sind vorwiegend Collagen.

Robert Jungk war ein Publizist, Journalist und einer der ersten Zukunftsforscher. 1986 erhielt Jungk den Right Livelihood Award.

Die Ärzte-Initiative Uelzen e.V. war ein Zusammenschluss von Ärzten aus unterschiedlichsten Fachrichtungen.

Zeichnung von G. Lipinsky

Originaltext:
Ärzte-Initiative Uelzen e.V. lädt ein
"Deutsche Weisheit 84"
Robert Jungk
spricht in Uelzen
Im: Theater a.d. Ilmenau
Am: 09.12.85
Um: 20.00 Uhr
Zum Thema: "Atomwaffen für Deutschland? Die Lage spitzt sich zu!"
V.i.S.d.P.: Dr. W. Kranig
Siebdruck Werkstatt Uwe Hellwig Im Boh 10-12, 3130 Uelzen1

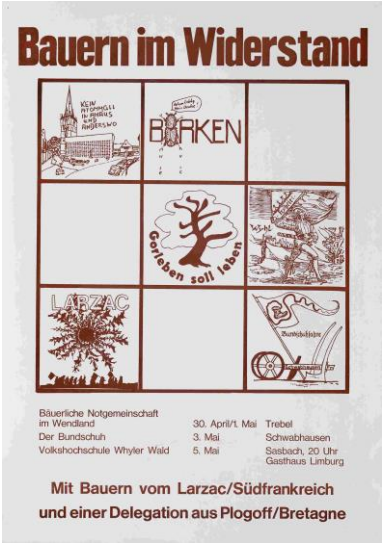
Gorleben, Atomkraft, Veranstaltung, Uelzen, Robert Jungk, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Atomwaffen.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948446

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.3-0002

Datensatz: 386



Bauern im Widerstand

1979

60.53 cm x 42.53 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bäuerliche Notgemeinschaft

Schon vor dem Wyhl-Konflikt hatten die Bürgerinitiativen am südbadischen Kaiserstuhls mit den Anti-AKW-Gruppen auf der anderen Rheinseite gegen den Bau des Atommeilers von Fessenheim gekämpft und gemeinsam den vor Wyhl geplanten Standort Breisach verhindert. Gleichzeitig lernten die Mitglieder der besonders rührigen ‘‘Gewaltfreien Aktion Freiburg" gewaltfreie Aktive aus der französischen Nachbarregion, wie Solange Fernex, Jean-Jacques Rettig oder Raymond Schirmer kennen. Diese wiederum arbeiteten eng mit Gruppen in ganz Frankreich zusammen, die zum Teil seit den 50er Jahren kontinuierlich gewaltfreien Widerstand praktizierten, z.B. mit der Gandhi-orientierten Aktions- und Lebensgemeinschaft ‘‘Die Arche". So wussten sie auch viel von dem seit 1971 begonnenen beispielhaften gewaltfreien ‘‘Kampf der Bauernfamilien auf der südfranzösischen Larzac - Hochebene, die mit Phantasie und Humor eine Vielzahl von Aktionen Zivilen Ungehorsams durchführten.
Die Benennung Gorlebens als Standort des Nuklearen Entsorgungszentrums (geplant waren dort eine atomare Wiederaufbereitungsanlage, ein Zwischen- und ein Endlager für Atommüll) am 22.2.1977 führte im konservativ geprägten Landkreis Lüchow-Dannenberg bald zu Befürchtungen, es könne, wie in Brokdorf und Grohnde, zu einer ‘‘Schlacht" zwischen ortsfremden Demonstranten und der Polizei kommen. Diese Angst wurde von CDU-Politikern demagogisch geschürt, um eine gewaltige Polizeidauerpräsenz zu rechtfertigen. Aber auch die Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg hatte Mühe, jeweils Positionen zu beziehen, die sowohl dem Bewusstsein der Bevölkerungsmehrheit im Wendland, als auch der Ungeduld der Initiativen in den Großstädten gerecht werden sollten.
Beim ersten Bundestreffen aller Gorleben-Initiativen Mitte Dezember 1978 kam es in Trebel zur ‘‘Schlacht um Gorleben im Saal", wo manchmal der Eindruck entstehen konnte, als handele es sich um das Abstecken von Einflussgebieten des ‘‘autonomen" bzw. des gewaltfreien Flügels der Anti- AKW-Bewegung. Bevor die spaltungsträchtige

Frage ‘‘Großdemo in Gorleben oder nicht" beim nächsten Bundestreffen Mitte Februar in Braunschweig ausgefochten werden konnte, wurde sie von den Landwirtinnen des Wendland durch den Beschluss eines Trecks von Gorleben nach Hannover ‘‘auf elegante Weise" (D. Halbach) entschieden. Die Aktionsform war direkt vom Larzac übernommen, bis hin zum Motiv der Buttons und Plakate: das Verkehrsschild ‘‘Durchfahrt verboten!" mit der Aufschrift ‘‘Gorleben" (statt Larzac-Résistance).

von Wolfgang Hertle"Larzac, Wyhl, Brokdorf, Seabrook, Gorleben ...Grenzüberschreitende Lernprozesse Zivilen Ungehorsams"

Neun Quadrate mit sechs Zeichnungen

Originaltext:
Bauern im Widerstand
Bäuerliche Notgemeinschaft im Wendland 30. April/1. Mai Trebel
Der Bundschuh 3. Mai Schwabhausen
Volkshochschule Whyler Wald 5. Mai Sasbach, 20 Uhr Gasthaus Limburg
Mit Bauern vom Larzac/Südfrankreich und einer Delegation aus Plogoff/Bretagne

Gorleben, Atomkraft, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Bauern, Landwirtschaft, Bäuerliche Notgemeinschaft, Veranstaltung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948447

10-PLA-6.3-0003

Datensatz: 387

Baumassnahmen

1979

42.65 cm x 30.6 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Hamburg

Schon vor Baubeginn ist den Wendländern klar, was eine Atommüll-Deponie für ihre Region bedeuten würde.
Als der damalige niedersächsische Ministerpräsident Ernst Albrecht am 22. Februar 1977 verkündet, in Gorleben würden ein Entsorgungslager und eine Wiederaufbereitungsanlage für Atommüll gebaut, formiert sich die Protestbewegung.

Die übertägige Erkundung des Standortes Gorleben begann im April 1979 und dauerte bis 1983.
Am 10. September 1979 beginnen in Gorleben die Tiefbohrungen der Bohrstellen 1002 und 1003.

In vielen Großstädten werden Atomkraftgegner auf Gorleben aufmerksam. Aus dem Umkreis des Anti-AKW-Ladens, Lutterothstr.33 in Hamburg gab es viele Aktionen und Plakate.

Foto von Anhängern mit platten Reifen

Originaltext:
Gorleben
Die Baumassnahmen müssen rückgängig gemacht werden.
Samstag 15. Sept.79: Abfahrt Hamburg: 9Uhr Heiligengeistfeld. Sammelpunkt: 12 Uhr Gedelitz. 14Uhr Abmarsch zur Bohrstelle. Anschliessend Kundgebung. Kontakt Hamburg:402782 Lutterothstr.33

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Zwischenlager, Endlager, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Aktion, Bohrung, Hamburg, Tiefbohrung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948448

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-6.3-0004

Datensatz: 388

Heisse Kartoffeln

1978

86.06 cm x 60.63 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Theaterwehr Brandheide

Die Gruppe ‘‘Theaterwehr Brandheide’’ existierte von 1977-1983. Das erste Stück ‘‘Heiße Kartoffeln’’ war programmatisch für die Ziele dieser modernen Künstlergruppe und auch ein typisches Beispiel für die Veränderung der Theaterlandschaft. Die fünf männlichen und drei weiblichen Mimen, Deutsche und Schweizer, wollten volkstümliches, politisches Theater machen. Theater das sich nicht nur auf den Brettern, die die Welt bedeuten, tummelt, sondern hautnah auch das Publikum in das Spiel einbezieht. ‘‘Heiße Kartoffeln’’ das ist ein Theaterstück in 15 Bildern, in dem es um einen Bauern namens Pankow geht, der für guten Profit Land an die Atomindustrie verkaufen kann, es schließlich trotz massiver Bedrohung wie Bestechung, Fotoaufnahmen und Rauschgiftvorwürfen nicht tut.
Die Problematik um Gorleben wurde zum Ausgangspunkt genommen, um zu zeigen, wie großmächtige Planungsinteressen mit den Bedürfnissen des einzelnen Bürgers umgehen. Ein Stück über Wiederaufarbeitung, über eine Atommülldeponie in einem ländlichen Landkreis in der ‘‘alle Personen frei erfunden sind und doch in unserer Wirklichkeit leben’’ .
Die Uraufführung des Anti-Atom-Stückes ‘‘Heiße Kartoffeln’’ fand in der Alten Burg in Gorleben am 10. April 1978 statt. Es folgten weitere Vorstellungen im Landkreis und gipfelte in einer Tournee, mit 120 Aufführungen durch die Bundesrepublik und der Schweiz.
Das Kurhaus in Hitzacker blieb der ‘‘Theaterwehr’’ allerdings verschlossen, weil der neugewählte Oberkreisdirektor Klaus Poggendorf es für nicht angemessen hielt, in einem Gebäude der öffentlichen Hand wie das Kurhaus ein Stück gegen die öffentliche Hand aufführen zu lassen.

Das Plakat ist signiert: BSK e.V.
Der BUU Norderstedt hat die Auftritte in Hamburg mit betreut.

Logo der Theaterwehr Brandheide

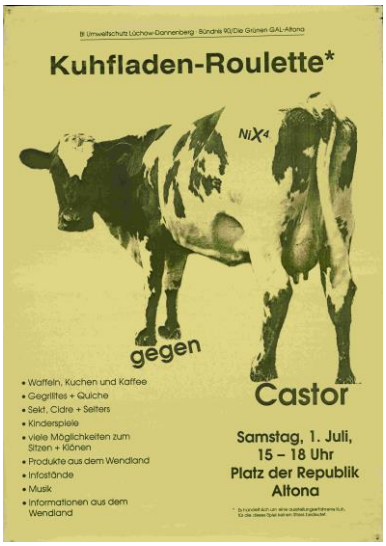
Originaltext:
Theaterwehr Brandheide
spielt "Heisse Kartoffeln"
eine Komödie
wider den Fortschritt in die Unmenschlichkeit
11.12.14.15.19.20. Juni
20.30 Malersaal
erst Gorleben - jetzt Hamburg:
20.+25.4. Malersaal 20.30
Schauspielhaus
27.4. Hamburg Haus Eimsbüttel 20.00
Doormannsweg
Forsthaus Brandheide/Wirl 3131 Prezelle Tel. 05846 800

Gorleben, Atomkraft, Endlager, Theater, Theaterwehr Brandheide, Wiederaufbereitungsanlage WAA, Veranstaltung, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948449

10-PLA-6.3-0005

Datensatz: 389



Kuhfladen-Roulette

2000

85.93 cm x 60.78 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Am 1. Juli 2000 war das Kuhfladenroulette die Hauptattraktion eines Festes, das Atomkraftgegner aus Gorleben zusammen mit den alten Hamburger Gorlebenkämpfern und der GAL Altona veranstalteten.

Das Kuhfoto stammt von Jörg Janning aus dem Jahr 1977

Fotomontage einer Kuh

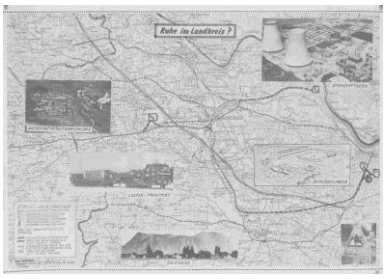
Originaltext:
BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg,
Bündnis 90/die Grünen, GAL Altona
Kuhfladen-Roulette
gegen Castor
Waffeln, Kuchen und Kaffee. Gegrilltes + Quiche. Sekt, Cidr + Selters. Kinderspiele. Viele Möglichkeiten zum Sitzen + Klönen. Produkte aus dem Wendland. Infostände. Musik. Informationen aus dem Wendland.
Samstag, 1. Juli 15-18 Uhr
Platz der Republik Altona
Es handelt sich um eine ausstellungserfahrene Kuh für die dieses Spiel keinen Stress bedeutet.

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomtransport, Castor, Castortransport, Aktion, Roulette, Kuh, Hamburg.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948450

10-PLA-7-0001

Datensatz: 390



Ruhe im Landkreis

1981

29.97 cm x 42.31 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Die Grünen

Mit der Ruhe des Lankreises war es spätestens am 22. Februar 1977, nach der Standortbenennung, vorbei.

"Die Ruhe auf dem Land ist oft stille Wut" schrieb der Schriftsteller Nicolas Born. Er lebte u.a. im niedersächsischen Wendland, wo er sich gegen das geplantes atomares Endlager und eine Wiederaufarbeitungsanlage engagierte.

Eine Karte vom Landkreise Lüchow-Dannenberg.
Fotos einer Wiederaufarbeitungsanlage, einem Atomkraftwerk und einer Salzhalde

Originaltext:
Ruhe im Landkreis?

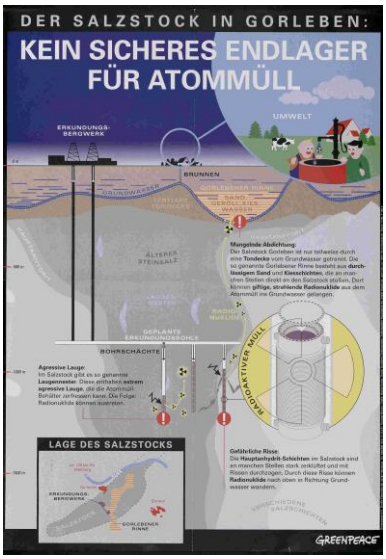
(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atomkraftwerk AKW, Wiederaufbereitungsanlage WAA, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948451

10-PLA-7-0002

Datensatz: 391



Kein sicheres Endlager

2005

60.15 cm x 41.7 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Greenpeace e.V.

Ende 1973 begann die Suche nach einem geeigneten Endlagersalzstock. Geplant war (und ist auch heute noch) ein Endlager für alle Arten radioaktiver Abfälle in einem Salzstock. Es wurden 24 Salzstöcke betrachtet. Das gleichfalls geplante Nukleare Entsorgungszentrum sollte ebenfalls am Standort des Endlagers gebaut werden. Die Bundesregierung beauftragte die Firma KEWA (Kernbrennstoff-Wiederaufarbeitungs-Gesellschaft) mit der Standortsuche.
Am 1. Juli 1975 schlug die KEWA drei Salzstöcke in Niedersachsen zur näheren Untersuchung vor: Lutterloh in der Südheide, Lichtenhorst im Lichtenmoor und Wahn im Emsland. Am 22. Februar 1977 wurde es Gorleben. Ein Bergwerk im Salzstock Gorleben, der Ort, an dem alle hochradioaktiven Abfälle aus deutschen Atomanlagen verbuddelt werden sollen. Das Salz hat direkten Kontakt zum Grundwasser und unter dem Salzstock lagern Gasvorkommen.

Querschnitt des Erkundungswerks

Originaltext:
Der Salzstock in Gorleben
Kein sicheres Endlager für Atommüll

(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Endlager, Standort, Endlagersuche, Salzstock.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948452

10-PLA-7-0003

Datensatz: 392

Gesundheit oder Atomkraft?

1986

42.81 cm x 60.72 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Auf dem Plakat der Aktion "Ärzte für das Leben" ist zu lesen:
Die radiaktiven Stoffe aus Atomkraftwerken und Wiederaufarbeitungsanlagen führen zu Krebserkrankungen und Erbschäden, gegen die die Medizin machtlos ist. Das Ausmaß der Folgen für unsere Gesundheit ist nicht zu übersehen.
Unterzeichnet haben dieses Plakat u.a.
Kirchliche Mitarbeiter/Gewaltfreie Aktion, Evangelische Studentengemeinde, Friedenspolitische Studiengesellschaft und der Verein der Ev. Akademikerschaft.

Seit vielen Jahrzehnten arbeiten auch die Ärzte gegen den Atomkrieg IPPNW zu dem Thema.
www.ippnw.de

Mann, Frau, Kind

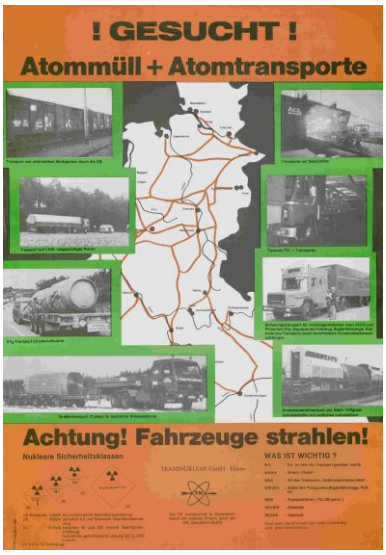
Originaltext:
Gesundheit oder Atomkraft?
Gegen Atomkraft - für das Leben

Gorleben, Atomkraft, Atomkraftwerk AKW, Krebs, Gesundheit.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948453

10-PLA-7-0004

Datensatz: 393



Gesucht!

1988

59.62 cm x 41.64 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Das Plakat ist bei KonText libertaire gedruckt.
Atommüll, Atommülltransporte, der Transnuklear Skandal - seit vielen Jahren beschäftigen sich zahlreiche Initiativen, Gruppen und Bürgerinitiativen mit den täglich laufenden Atomtransporten.
Die Transporte sind Lebensader und zugleich Archillesferse der Atomindustrie - ohne Atomtransporte könnten Atomkraftwerke nicht laufen.
Mehr Informationen u.a. unter www.urantransport.de

Auf dem Plakat der Aktion "Ärzte für das Leben" ist zu lesen:
Die radiaktiven Stoffe aus Atomkraftwerken und Wiederaufarbeitungsanlagen führen zu Krebserkrankungen und Erbschäden, gegen die die Medizin machtlos ist. Das Ausmaß der Folgen für unsere Gesundheit ist nicht zu übersehen.
Unterzeichnet haben dieses Plakat u.a. Kirchliche Mitarbeiter/Gewaltfreie Aktion, Evangelische Studentengemeinde, Friedenspolitische Studiengesellschaft und der Verein der Ev. Akademikerschaft.

Seit vielen Jahrzehnten arbeiten auch die Ärzte gegen den Atomkrieg IPPNW zu dem Thema.
(www.ippnw.de)

Fotos von Atommülltransporten

Originaltext:
Gesucht!

GORLEBEN ARCHIV

Atommüll + Atomtransporte
Achtung! Fahrzeuge strahlen!

(Text unvollständig)

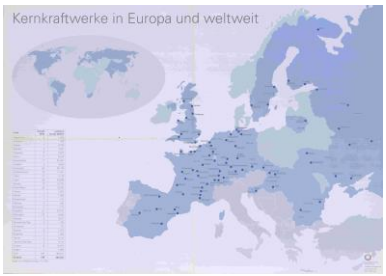
Gorleben, Atomkraft, Atomkraftwerk AKW, Atommüll, Atomtransporte, Verkehr, Strasse, Schiene, Deutsche Bahn.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948454

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-7-0005

Datensatz: 394



Kernkraftwerke weltweit

2008

41.86 cm x 59.03 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Informationskreis Kernenergie

Weltkarte mit eingezeichneten Atomkraftwerke

Originaltext:
Kernkraftwerke in Europa und weltweit

(Text unvollständig)

Atomkraft, Atomkraftwerk AKW, Atomanlagen, Energiekonzern, Wirtschaft.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948455

10-PLA-7-0006

Datensatz: 395

Kernenergie in Deutschland
2008
41.8 cm x 29.5 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Informationskreis Kernenergie

Deutschlandkarte mit Atomkraftwerken

Originaltext:
Kernenergie in Deutschland

(Text unvollständig)

Atomkraft, Atomkraftwerk AKW, Atomanlagen, Energiekonzern, Wirtschaft, Deutschland.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948456

10-PLA-7-0007

Datensatz: 396

Kapitalverflechtung

1979

42.33 cm x 60.27 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Arbeitsgruppe Umweltschutz Worms und der KKW-NEIN-Gruppe Freiburg

Ein Überblick über die gegenseitige Verflechtung einiger repräsentativer Firmen und Gesellschaften, die auf dem Nuklearsektor in der BRD tätig sind.

Das Plakat wurde erstellt von Arnhild, Brigitte, Johannes und Nik von der Arbeitsgruppe Umweltschutz Worms und der KKW-NEIN-Gruppe Freiburg.

Beidseitiges Plakat

Originaltext:
Kapitalverflechtung in der deutschen Atomindustrie
Der Atomfilz

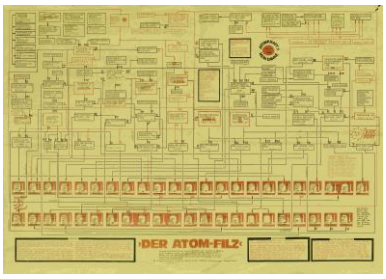
(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Endlager, Endlagersuche, Veranstaltung, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948457

10-PLA-7-0008

Datensatz: 397



Kapitalverflechtung

1979

42.53 cm x 60.39 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Arbeitsgruppe Umweltschutz Worms und der KKW-NEIN-Gruppe Freiburg

Ein Überblick über die gegenseitige Verflechtung einiger repräsentativer Firmen und Gesellschaften, die auf dem Nuklearsektor in der BRD tätig sind.

Das Plakat wurde erstellt von Arnhild, Brigitte, Johannes und Nik von der Arbeitsgruppe Umweltschutz Worms und der KKW-NEIN-Gruppe Freiburg.

Beidseitiges Plakat

Originaltext:
Kapitalverflechtung in der deutschen Atomindustrie
Der Atomfilz

(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Endlager, Endlagersuche, Veranstaltung, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948458

10-PLA-7-0009

Datensatz: 398

Das Entsorgungszentrum

1983

58.91 cm x 83.94 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Deutsche Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen mbH

Die Deutsche Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen mbH DWK erklären das Entsorgungszentrum und den nuklearen Brennstoffkreislauf. Von der Uran-Mine bis zum Salzstock.

Karte eines Brennstoffkreislaufs

Originaltext:
Das Entsorgungszentrum im nuklearen Karte eines Brennstoffkreislauf

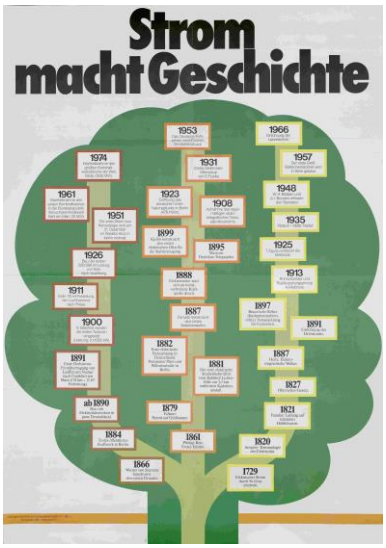
(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atomkraftwerk AKW, Atomanlagen, Energiekonzern, Wirtschaft, Salzstock, Uran, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948459

10-PLA-7-0010

Datensatz: 399



Strom macht Geschichte

1980

83.21 cm x 58.77 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Informationszentrale der Elektrizitätswirtschaft e.V.

Baum mit Eckdaten der Stromgeschichte

Originaltext:
Strom macht Geschichte

(Text unvollständig)

Atomkraft, Atomkraftwerk AKW, Atomanlagen, Energiekonzern.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948460

10-PLA-7-0011

Datensatz: 400

Strom

1985

83.62 cm x 59.05 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Informationskreis Kernenergie

Der Informationskreis Kernenergie aus Bonn berichtet, 1985 lieferte die Kernenergie ca 40% des elektirischen Stroms in der Bundesrepublik.

Querschnitt eines Atomkraftwerkes

Originaltext:
Strom aus Kernkraftwerken

(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atomkraftwerk AKW, Atomanlagen, Energiekonzern, Wirtschaft, Deutschland.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948461

10-PLA-7-0012

Datensatz: 401

Atomstaat

1984

83.94 cm x 58.99 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Bundesverband der Bürgerinitiativen Umweltschutz BBU

Der Bundesverband der Bürgerinitiativen Umweltschutz BBU hat auf dieser Deutschlandkarte alle Atomanlagen und die jeweiligen Bürgerinitiativen eingetragen.

Deutschlandkarte

Originaltext:
Atomstaat

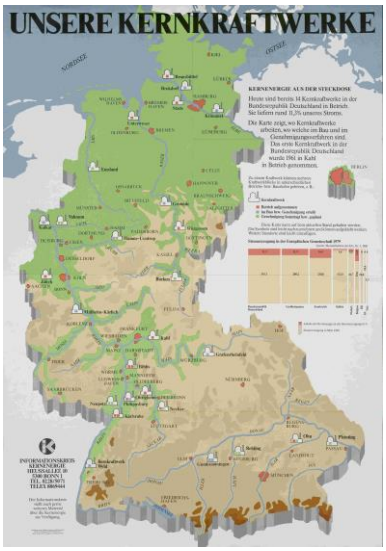
(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atomkraftwerk AKW, Atomanlagen, Bürgerinitiative, Bundesverband der Bürgerinitiativen Umweltschutz BBU.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948462

10-PLA-7-0013

Datensatz: 402



Kernkraftwerke

1980

83.76 cm x 58.77 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Informationskreis Kernenergie

Deutschlandkarte mit aktuellen Atomkraftwerken

Originaltext:
Unsere Kernkraftwerke
Kernenergie aus der Steckdose

(Text unvollständig)

Atomkraft, Atomkraftwerk AKW, Atomanlagen, Energiekonzern, Wirtschaft, Deutschland.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948463

10-PLA-7-0014

Datensatz: 403

Atommüll

2013

83.47 cm x 58.7 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad e.V.

Jedes Jahr werden von über 400 Atomkraftwerke weltweit tausende Tonnen hoch radioaktiven Müll produziert.
Allein in Deutschland wächst die Menge des besonders gefährlichen Mülls – trotz Atomausstieg – um rund 230 Tonnen jährlich.
Im Jahr 2022, wenn vielleicht das letzte Atomkraftwerk in Deutschland vom Netz geht, haben die Atomkonzerne rund 15.000 Tonnen hochradioaktiven Müll angehäuft.
Ein betriebsbereites Endlager für diese strahlenden und giftigen Abfälle existiert in keinem Land der Erde.

Auf der jährlichen Atommüllkonferenz wurden dieses Plakat entwickelt, das eine Bestandsaufnahme für das Jahr 2013 zeigt.

Deutschlandkarte mit Atomanlagen

Originaltext:
Atommüll
Eine Bestandsaufnahme für die Bundesrepublik Deutschland

(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Atomkraftwerk AKW, Atomanlagen, Deutschland.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948464

10-PLA-7-0015

Datensatz: 404

Brennstoff

1981

83.82 cm x 58.99 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Informationskreis Kernenergie

Der Informationskreis Kernenergie aus Bonn schreibt:
"Hochwertige Technik und vielschichtige Sicherheitsmaßnahmen kennzeichnen den Weg des Brennstoffes Uran."
Am Anfang des Kreislaufes steht die Gewinnung des Urans.
Weitere und andere Informationen können u.a.
beim Umweltinstitut München e.V. unter www.umweltinstitut.org abgerufen werden.

Querschnitt einer Atomanlage

Originaltext:
Woher das Kernkraftwerk seinen Brennstoff bekommt und was damit geschieht

(Text unvollständig)

Atomkraft, Atomkraftwerk AKW, Atomanlagen, Energiekonzern, Wirtschaft, Uran.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948465

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-7-0016

Datensatz: 405

Gau-Ratgeber

1986

83.62 cm x 58.81 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Greenpeace e.V.

Auf diesem Plakat von Greenpeace Deutschland sind Informationen für die Öffentlichkeit nach $38 der Strahlenschutzordnung zu sehen.
Die Bild
Texte stammen aus Broschüren der Atomkraftwerke Krümmel, Emsland, Biblis, Philippsburg und Grohnde.
Helfen die Informationen des Richtigen Verhaltens bei einer radioaktiven Notfallsituation?

Zeichnungen von Verhaltensregeln

Originaltext:
Ihr kleiner Gau-Ratgeber

(Text unvollständig)

Atomkraft, Atomkraftwerk AKW, Atomanlagen, Katastrophenschutz, Energiekonzern, Wirtschaft, Ratgeber.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948466

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-7-0017

Datensatz: 406

Standorte

1997

83.37 cm x 59.09 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Informationskreis Kernenergie

1997 sind 20 Atomkraftwerke in Deutschland in Betrieb.
Deutschlandkarte mit Standorten von Atomanlagen

Originaltext:
Kernenergie Standorte

(Text unvollständig)

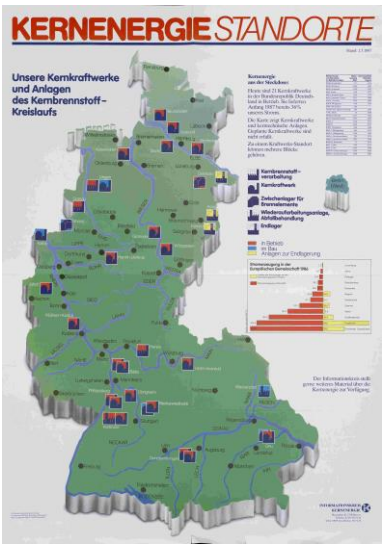
Gorleben, Atomkraft, Atomkraftwerk AKW, Atomanlagen, Energiekonzern, Wirtschaft, Deutschland.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948467

GORLEBEN ARCHIV

10-PLA-7-0018

Datensatz: 407



Standorte

1987

83.72 cm x 58.91 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Informationskreis Kernenergie

Deutschlandkarte mit Standorten von Atomanlagen

Originaltext:
Kernenergie Standorte

(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atomkraftwerk AKW, Atomanlagen, Energiekonzern, Wirtschaft, Deutschland.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948468

10-PLA-gross-01

Datensatz: 408

Unendlicher Widerstand

2013

118.51 cm x 83.8 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: ausgestrahlt

Zahlreiche Initiativen, an erster Stelle die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg, kämpfen gegen ein Endlager in Gorleben.
Eine Plakatserie von ausgestrahlt.

Chronologie von 1977-2001

Originaltext:
Gorleben soll leben
Unendlicher Widerstand
Wie sich die WendländerInnen, unterstützt von Hunderttausenden, mit immer neuen Aktionen gegen den Atommüll und das geplante Endlager wehren - seit mehr als 35 Jahren

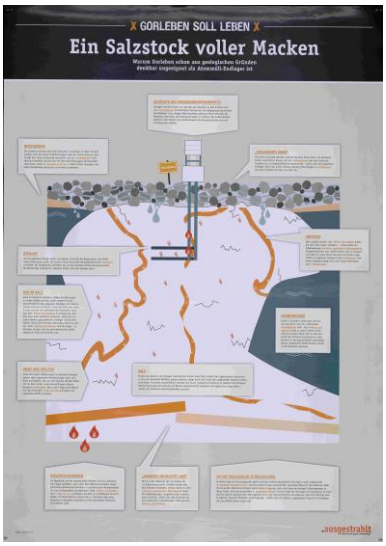
(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Aktion, Demonstration, Castor, Castortransport, Aktion.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948469

10-PLA-gross-02

Datensatz: 409



Salzstock

2013

118.61 cm x 84.08 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: ausgestrahlt

Ende 1973 begann die Suche nach einem geeigneten Endlagersalzstock. Geplant war (und ist auch heute noch) ein Endlager für alle Arten radioaktiver Abfälle in einem Salzstock. Es wurden 24 Salzstöcke betrachtet. Das gleichfalls geplante Nukleare Entsorgungszentrum sollte ebenfalls am Standort des Endlagers gebaut werden. Die Bundesregierung beauftragte die Firma KEWA (Kernbrennstoff-Wiederaufarbeitungs-Gesellschaft) mit der Standortsuche.
Am 1. Juli 1975 schlug die KEWA drei Salzstöcke in Niedersachsen zur näheren Untersuchung vor: Lutterloh in der Südheide, Lichtenhorst im Lichtenmoor und Wahn im Emsland.

Eine Plakatserie von ausgestrahlt.

Querschnitt des Salzstocks von Gorleben

Originaltext:
Gorleben soll leben
Ein Salzstock voller Macken
Warum Gorleben schon aus geologischern Gründen denkbar ungeeignet als Atommüll-Endlager ist...

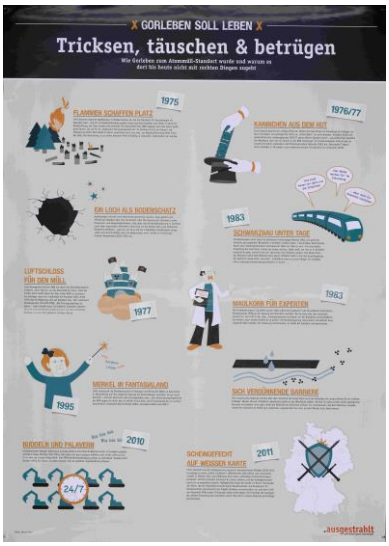
(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Salzstock, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948470

10-PLA-gross-03

Datensatz: 410



tricksen, täuschen

2013

118.32 cm x 83.6 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: ausgestrahlt

Ende 1973 begann die Suche nach einem geeigneten Endlagersalzstock. Geplant war (und ist auch heute noch) ein Endlager für alle Arten radioaktiver Abfälle in einem Salzstock. Es wurden 24 Salzstöcke betrachtet. Das gleichfalls geplante Nukleare Entsorgungszentrum sollte ebenfalls am Standort des Endlagers gebaut werden. Die Bundesregierung beauftragte die Firma KEWA (Kernbrennstoff-Wiederaufarbeitungs-Gesellschaft) mit der Standortsuche.
Am 1. Juli 1975 schlug die KEWA drei Salzstöcke in Niedersachsen zur näheren Untersuchung vor: Lutterloh in der Südheide, Lichtenhorst im Lichtenmoor und Wahn im Emsland.

Eine Plakatserie von ausgestrahlt.
Originaltext:
Gorleben soll leben
tricksen, täuschen & betrügen
Wie Gorleben zum Atommüll-Standort wurde und warum es dort bis heute nicht mit rechten Dingen zugeht.

(Text unvollständig)

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Salzstock, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ.
Chronologie zur Standortentscheidung.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948471

10-PLA-gross-04

Datensatz: 411

Made in Hannover

1980

98.98 cm x 69.88 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Handgemaltes Plakat als Wachszeichnung.

Stiefel tritt auf Blume

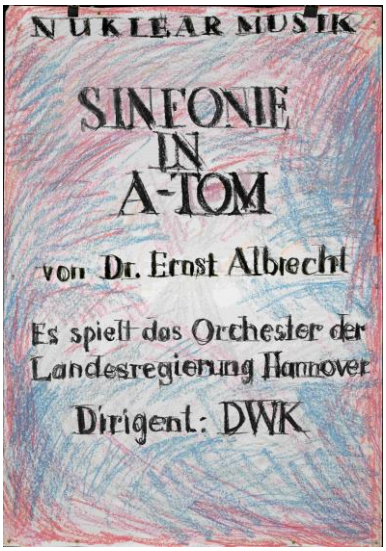
Originaltext:
Made in Hannover
Landkreis Lüchow-Dannenberg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Endlager, Kinst, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Deutsche Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen DWK.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948472

10-PLA-gross-05

Datensatz: 412



Sinfonie

1980

100.3 cm x 69.9 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Handgemaltes Plakat als Wachszeichnung
Originaltext:
Nuklear Musik
Sinfonie in A-tom
von Dr. Ernst Albrecht
Es spielt das Orchester der Landesregierung Hannover
Dirigiert: DWK

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Endlager, Kunst, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Deutsche Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen DWK.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948473

10-PLA-gross-06

Datensatz: 413

Landkreis

1980

94.53 cm x 69.86 cm
Technik: Offsetdruck
Urheber: Unbekannt

Handgemaltes Plakat als Wachszeichnung.
Offener Mülleimer. Plutonium, Tritium, Strontium und Jod

Originaltext:
Landkreis Lüchow-Dannenberg

Gorleben, Atomkraft, Atommüll, Endlager, Kunst, Nukleares Entsorgungszentrum NEZ, Deutsche Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen DWK.

Veröffentlicht beim Kulturerbe Niedersachsen (URL):
http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/piresolver?id=record_kuniweb_948474